**Bezugs-Preis**
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

**Redaction und Expedition:**
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

**Filialen:**
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

**Abend-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

**Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.**

**Anzeigen-Preis**
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

**Annahmeschluß für Anzeigen:**
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 28. **Montag** den 16. Januar 1899. 93. Jahrgang.

## Eröffnung des preußischen Landtags.

Der preußische Landtag wurde heute vom Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Indem Ich Ihnen beim Beginn eines neuen Abschnittes der parlamentarischen Arbeiten Meinen Königlichen Gruß entbiete, gebe Ich Meinem Vertrauen Ausdruck, auf Ihre verständnißvolle Unterstützung auch bei den bevorstehenden wichtigen Aufgaben rechnen zu können.

Die Finanzlage des Staates ist fortdauernd eine günstige. Die Rechnung des Jahres 1897/98 hat ebenso, wie die der Vorjahre mit einem beträchtlichen Ueberschuß abgeschlossen, auch das laufende Jahr wird ein befriedigendes Ergebniß bringen. In dem Staatshaushalt für 1899 hat, entsprechend den zu erwartenden höheren Einnahmen, namentlich bei den Betriebsverwaltungen, dem steigenden Ausgabebedarf wiederum in weitem Maße Rechnung getragen werden können. Insbesondere sind für die von der Staatsregierung in Aussicht genommene, von dem Landtage befürwortete Neuregelung der Gehaltsverhältnisse einzelner Classen von Unterbeamten die erforderlichen Mittel bereit gestellt, und zwar in einem Umfange, welcher über die gegebene Anregung hinausgeht. Mit dieser abermaligen Aufwendung für die Unterbeamten, welche auf einige bisher nicht berücksichtigte Kategorien von mittleren Beamten ausgedehnt wird, ist die im Jahre 1890 begonnene allgemeine Aufbesserung der Beamtenbesoldungen abgeschlossen. — Nach dem Vorbilde der Fürsorge für die Hinterbliebenen der unmittelbaren Staatsbeamten soll ferner die Wittwen- und Waisenversorgung der Volksschullehrer anderweit geordnet werden.

Die Anstellung und Versorgung der Communalbeamten bedarf allgemein, sowohl im Interesse der Beamten, als auch der Gemeinden, einer gesetzlichen Regelung, welche sich gleichfalls an die für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Bestimmungen anlehnen wird.

Die Medicinalverfassung des Staates wird in der Localinstanz in einer den gesteigerten Anforderungen an die Gesundheitspflege entsprechenden Weise gesetzlich auszugestalten sein. Auch sollen im Interesse der Hebung des ärztlichen Standes ehrengerichtliche Einrichtungen ins Leben gerufen und den Aerztekammern erweiterte Befugnisse gegeben werden.

Auf dem Gebiete des Gemeindewahlrechts hat die im Jahre 1891 eingeleitete Steuerreform Verschiebungen verursacht, welche durch das Gesetz wegen Aenderung des Wahlverfahrens vom 29. Juni 1893, wie sich schon jetzt übersehen läßt, nur zum Theil beseitigt sind und einen weiteren Ausgleich erwünscht erscheinen lassen. Zu diesem Zwecke wird ein Gesetzentwurf Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden.

Die communale Besteuerung der in neuerer Zeit entstandenen großen Waarenhäuser entspricht nicht ihrer Bedeutung und Stellung im gewerblichen Verkehr; sie bedarf einer besonderen Regelung, welche die gerechtere Heranziehung dieser Betriebe sichert und dadurch zugleich den kleineren Gewerbetreibenden für den Wettbewerb einen wirksameren Schutz gewährt. Ein bezüglicher Gesetzentwurf wird Ihnen voraussichtlich noch in dieser Tagung vorgelegt werden.

Die auf fast allen wirthschaftlichen Gebieten eingetretene kraftvolle Entwickelung hat auch an die Staatseisenbahnverwaltung außergewöhnliche Anforderungen gestellt. Dank der bereitwilligen Unterstützung des vorigen Landtages haben besondere Maßregeln in die Wege geleitet werden können, deren Durchführung es ermöglichen wird, dem steigenden Verkehrsbedürfniß zu entsprechen. Zur Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, sowie zur Förderung der Kleinbahnunternehmungen wird auch in diesem Jahre Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden.

Bereits bei dem Bau eines Canals von Dortmund nach den Emshäfen ist die Herstellung einer leistungsfähigen Wasserverbindung zwischen dem Rhein, der Weser und der Elbe im Interesse des Verkehrs und der heimischen Gütererzeugung als nothwendig erkannt worden. Die seither eingetretene außerordentliche Steigerung des Verkehrs, insbesondere das Bedürfniß, für Massengüter leistungsfähige, billige Verkehrswege zu schaffen, läßt den unverzüglichen Ausbau einer neuen Wasserstraße zwischen diesen großen Strömen und damit die Herstellung eines für den Westen und den Osten gleich vortheilhaften Verbindungsweges dringlich erscheinen. Demselben wird zugleich die wichtige Aufgabe zufallen, das Landescultur-Interesse der anliegenden Gebiete durch Verbesserung der Wasserverhältnisse zu fördern. Auf Grund der bisherigen Verhandlungen ist zu erwarten, daß die Nächstbetheiligten durch Uebernahme der geforderten Garantien ihr Interesse genügend bekunden werden. Es wird Ihnen daher eine Vorlage zugehen, welche den Bau von Schiffahrtscanälen von dem Dortmund-Ems-Canale einerseits nach dem Rhein, andererseits nach der Weser und der Elbe vorsieht und welche Ich Ihrer thätigen Unterstützung anempfehle.

Die schwierigen Verhältnisse, mit denen die Landwirthschaft noch immer zu kämpfen hat, nehmen Meine Theilnahme nach wie vor in Anspruch. Meine Regierung erachtet es als ihre ernste Pflicht, fortgesetzt auf die Hebung der Landwirthschaft bedacht zu sein. Die Sicherung der im Jahre 1897 von Hochwasserschäden schwer heimgesuchten Landestheile gegen die Wiederkehr ähnlicher Verheerungen ist Gegenstand umfangreicher technischer Vorarbeiten gewesen, nach deren Abschluß Verhandlungen mit den Provinzialvertretungen über die als nothwendig erkannten Abhilfemaßregeln eingeleitet sind.

Das Bürgerliche Gesetzbuch und die gleichzeitig am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Reichsgesetze machen eine Reihe von Vorschriften nothwendig, um das neue Reichsrecht auf den dem Landesrechte vorbehaltenen Gebieten zu ergänzen und ältere Landesgesetze ihm anzupassen. Ihrer Beschlußfassung werden die Entwürfe der hierzu bestimmten Gesetze unterliegen, deren rechtzeitige Verabschiedung zur Durchführung des großen Gesetzgebungswerkes erforderlich ist.

Meine Herren! Die wirthschaftlichen und politischen Gegensätze, von denen unsere Zeit erfüllt ist, legen der Verwaltung und Gesetzgebung in besonderem Maße die Pflicht auf, unbeirrt von dem Streite des Tages, die staatlichen Einrichtungen im Interesse aller Classen der Bevölkerung zu sichern und auszubauen. Die Grundlagen unseres Staats- und Volkslebens sind gesund und festgefügt. In ernstem Streben wird an der Entfaltung der geistigen und sittlichen Kräfte des Volkes gearbeitet. Auf wirthschaftlichem Gebiete zeigt sich gesteigerte Schaffensfreudigkeit und stetige Entwickelung; der Wohlstand des Landes ist sichtlich im Wachsen. Mit Zuversicht blicke Ich deshalb in die Zukunft.

Ihren Arbeiten, die Gott segnen möge, wünsche Ich vollen Erfolg zum Wohle des Vaterlandes."

Die „zweite Kammer" des mit der vorstehenden überaus nüchternen Thronrede eröffneten neuen Landtags bezieht mit dem heutigen Tage ein neues Gebäude. Wenn die Thronrede dieses Umstandes nicht Erwähnung thut, so unterblieb dies, weil das Herrenhaus, dessen Bau an der Stelle seines alten Heims und des alten Reichstagsgebäudes eben erst beginnt, zusammen mit dem Abgeordnetenhause als ein einheitliches „Landhaus" betrachtet werden soll, was sich auch darin zeigen wird, daß die Gebäude für die Präsidenten beider — mit den Rückseiten sich berührender — Häuser in der Leipziger Straße das Herrenhaus flankiren werden, während die Hauptfront des Abgeordnetenhauses nach der Prinz-Albrechtstraße sieht. Die Abgeordneten machen einen guten Tausch, indem sie aus dem engen, winkeligen, gedrückten Räumen auf dem Dönhofplatze in das neue Geschäftshaus ziehen, das, obwohl die Spuren preußischer Sparsamkeit verrathend, durch praktische Anlage und an den Stellen, wo dies angebracht ist, durch eine Behaglichkeit mit Vornehmheit paarende Ausstattung ausgezeichnet ist.

Neue Legislaturperiode, neues Haus und alte Kämpfe, das wird wohl die Signatur dieser Tagung werden. Zu einem alten, durch die Einseitigkeit der Landwirthschaft des Ostens hervorgerufenen Kampfe wird vor Allem und hauptsächlich die in der Thronrede angekündigte Vorlage über den Mittellandcanal führen, der Rhein, Ems, Weser und Elbe verbinden soll und einen Aufwand von gegen 40 Millionen Mark verursachen dürfte. Diese Wasserstraße ist zwar die einzige, der die Thronrede Erwähnung thut, der Landtag wird aber, wenn nicht in dieser Tagung, so doch in der heute beginnenden Legislaturperiode, sich über weitere Canalbaupläne schlüssig machen. So über einen Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin, um dessen östliche oder westliche Führung allerdings noch ein gewaltiger Kampf der Betheiligten tobt. Die Landwirthe des Ostens sind bekanntlich zum großen Theile Gegner von Canalbauten überhaupt und stehen insbesondere dem Mittellandcanal, von dem freilich auch die östliche Industrie nicht viel wissen will, beinahe feindlich gegenüber. Sie legen größeres Gewicht auf die Steigerung der Möglichkeit der Einfuhr aus dem Auslande, als auf die Erleichterung der Verfrachtung ihrer eigenen Erzeugnisse nach anderen Gegenden des Reiches. Richtig ist, daß die Canalprojecte unter dem Gesichtspuncte der Rentabilität der Staatseisenbahnen, denen sie Concurrenz machen werden und sollen, einer besonders sorgfältigen Prüfung bedürfen.

Der Keim von Kämpfen zwischen Osten und Westen, zwischen Industrie und Landwirthschaft liegt auch in der in der Thronrede nicht ausdrücklich genannten, aber angedeuteten Vorlage über Flußregulirungen in Schlesien. Das Vorhaben selbst, das Ueberschwemmungen vorbeugen will, begegnet, zumal da die Anlagen in einem gegen frühere Pläne bedeutend eingeschränkten Umfange gedacht sind, keinem Widerspruch. Aber die mit der Angelegenheit zusammenhängende Frage der Uebertragung des gesammten staatlichen Wasserbauwesens auf das Landwirthschaftsministerium dürfte die entgegengesetzten Interessen heftig aufeinanderplatzen lassen. Selbstverständlich wird auch über die Angelegenheit der Berliner Productenbörse manche ernste Unterhaltung geführt werden. Auch sonst giebt es agrarische und antiagrarische Beschwerdepuncte; über die „Fleischnoth" dürften die Landtagsabgeordneten aber im Reichstag genug gehört haben.

Die Aufwärmung eines alten Capitels plant auch das Centrum. Auf dem Gebiete der Volksschule, der höheren Schulen und selbst der Universitäten wird gefordert und bewilligt werden, was nur in den Kräften des Herrn Bosse steht. Natürlich wird auch die „Parität" den Gegenstand von Klagen seitens der Klerikalen bilden, obwohl es längst die Evangelischen sind, die über Zurücksetzung bei der Ernennung von Beamten aller Kategorien sich zu beschweren haben. Wie weit das Centrum künftig polnischen Anmaßungen Vorschub leisten wird, bleibt abzuwarten. Die Polen selbst werden voraussichtlich der Vertretung ihrer Interessen zunächst die Form einer Kritik der Verwaltung in Nordschleswig geben, wobei sie vom Freisinnn unterstützt werden dürften und bei welcher Gelegenheit auch der Fall Delbrück zur Sprache kommen und ein von Professor Paulsen soeben veröffentlichter Aufsatz über die Sache mit größerer oder geringerer Sprachgewandtheit um- und nachgeredet werden wird.

Das von der Thronrede angekündigte Gesetz über die communale Besteuerung der großen Waarenhäuser ist augenscheinlich noch nicht fertiggestellt; auf alle Fälle wird es zu harten Kämpfen führen. Der erwartete Gesetzentwurf über die durch die neue Steuergesetzgebung dringlich gewordene Reform des Communalwahlrechts, der Vorläuferin einer nicht minder unerläßlichen Aenderung des Landtagswahlrechts, wird dem Landtage sofort zugehen. Neugierig darf man sein, ob der Muth in der Brust des Freisinns genug Spannkraft übt, um ihn bei dieser Gelegenheit oder früher zur Erörterung der Berliner Oberbürgermeisterfrage zu bethätigen.

## Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 16. Januar.

Kurz vor dem Aufsehen erregenden Meineidsprocesse gegen den Inhaber des Detectivbureaus „Greif", Grützmacher, spielte sich ein Proceß ab, der weniger Beachtung fand, aber ebenfalls auf die Schäden dieser Bureaux ein grelles Licht warf. Ein junges Mädchen von 17 Jahren hatte im Auftrage eines Privatbureaus bei einer Familie spionirt, um aus bestimmten Gründen über den sittlichen Wandel eines in dieser Familie lebenden Mädchens Auskunft zu erhalten. Die entrüsteten Leute hatten, als sie sich über die Absicht des jungen Mädchens klar wurden, die Spionin festgehalten, um sie polizeilich feststellen zu lassen. Dadurch zogen sie sich außer dem Verdrusse, den sie gehabt hatten, noch eine Anklage wegen Freiheitsberaubung zu, von der sie allerdings freigesprochen wurden. Auch hier also hatte die Thätigkeit des Privatbureaus zu einer Anklage gegen sonst unbestrafte Menschen geführt. Zu der criminalistischen Seite tritt aber noch die sittliche Seite hinzu. Wenn ein Mädchen von 17 Jahren sich über den sittlichen Lebenswandel eines anderen Mädchens Auskunft verschaffen soll, so kommt dabei seine eigene Sittlichkeit in Gefahr. Es liegt ferner auf der Hand, daß, wenn es sich, wie in diesem Falle, darum handelt, festzustellen, ob ein Mädchen mit Männern Umgang hat, weil in diesem Falle gewisse civilrechtliche Ansprüche des Mädchens hinfällig werden, die Versuchung nahe liegt, das Mädchen zum Verkehr mit Männern zu verführen, wie ja auch in dem eben zur Aburtheilung gelangten Grützmacher'schen Falle der Versuch gemacht wurde, einen unsittlichen Verkehr zwischen den beiden Geschlechtern herzustellen. So kann also die Thätigkeit der Detectivbureaux unter Umständen nicht nur zu strafbaren, sondern auch zu unsittlichen Handlungen verleiten. Es ist ja auch ganz klar, daß derartigen

## Feuilleton.

12]

### Onkel Wilhelm's Gäste.

Roman von A. von der Elbe.

Nachdruck verboten.

Als Antwort auf ihr lächelndes Schauen sagte Onkel Wilhelm, der jetzt mit auseinander genommenen Rockschößen an dem braunen Kachelofen lehnte: „Ja, der gehört Dir, Du Leckermäulchen." Während er so dastand, hob er manchmal seinen Fuß mit dem großen Filzschuh und scheuerte einem fetten Teckel, der sich langsam vor ihm wälzte, das Fell, oder kraute dem großen Hofhunde, der aufrecht neben ihm saß, die Ohren. Gemächlich fuhr er fort:

„Die zwei Fillbergers, die Mädchen von meinem alten Freunde, haben den Kuchen diesen Morgen für Dich heraufgebracht."

„Ach, die guten Schwälbchen!" rief Nella und schlug mit heimischem Empfinden freudig die Hände zusammen. „Aber sag' mal, Du hast wohl heute schon heizen lassen, Onkelchen?"

„Gewiß, Kind, hier oben ist es kalt und zugig; hör' nur, wie es stürmt. Wir haben ja viel gutes Holz."

Und wirklich fuhren arge Windstöße ums Haus, und jetzt schlug auch der Regen an die klirrenden Fensterscheiben.

Nella empfand ein tröstliches Gefühl des Geborgenseins, das sich mit herzlicher Zuneigung für den schlichten alten Mann mischte, der seine Aermlichkeit mit ihnen theilte, als sei das selbstverständlich.

Die leichte Wärme, die der große Ofen ausströmte, in dem eben ein Wasserkessel zu singen begann, erschien Nella als die natürliche, hierher gehörige Atmosphäre.

Jetzt öffnete sich die Thüre weit und mit dem gebietenden Anstand eines Generalissimus trat Peter Alexander von Rustberg, begleitet von seinen Söhnen, zum Bruder ein.

Wilhelm verließ seinen warmen Platz und ging dem Gaste freundlich entgegen. Dieser aber übersah den liebevollen Ausdruck in Wilhelm's röthlichem Runzelgesichte, und legte nur den steif ausgestreckten Zeige- und Mittelfinger der Hand in die freundlich dargebotene Rechte des Bruders.

„Gott zum Gruß, mein alter Peter Alexander", sagte Wilhelm herzlich, „und nun wärmt Euch und laßt's Euch schmecken, was ich habe."

Die einfache, harmlose Art des Oheims ging Kurt zu Herzen, überwältigt von der schlichten Güte, die den Heimathlosen entgegentrat, ergriff er Wilhelm's Hand und küßte sie hastig, ein Beispiel, dem die Knaben folgten.

Mit verdrießlich emporgezogenen Brauen sah der Vater zu, dann setzte er sich stumm in den einzigen Lehnstuhl, der am Tische stand, und begann mit wichtiger Miene:

„Ich betrachte unseren Aufenthalt auf dem Rustebergе als ein kurzes Provisorium. Meine Verhältnisse werden sich sehr bald rangiren. Ich habe hier eine wichtige Mission zu erfüllen und werde binnen wenigen Tagen meiner Familie ihre Stellung zurückgeben. So lange müssen wir uns mit einander einrichten, meine Aufgabe fordert es. Unter dem Zwange dieser Umstände habe ich eingewilligt, Dich wieder zu sehen, Wilhelm von Rustberg. Du selbst hast erkannt, daß unsere Wege sich nicht oft kreuzen dürfen, und hast diese Seite des Hauses für Dich reservirt. Wohlan, ich werde sie nach dem heutigen Abend nicht wieder betreten."

„Nimm's nicht übel, Peter Alexander", sagte Wilhelm kleinlaut, und setzte sich dem Bruder gegenüber. „Es ist ja nicht lieblos gemeint, daß ich hier linker Hand für mich bleiben wollte. Ich bin eben ein alter Einsiedler und Gewohnheitsmensch geworden. Betrachte Dich hier ganz wie zu Hause, und richtet Euch ein, wie ihr mögt. Wir theilen, was da ist. Und nun, bitte, greift ordentlich zu."

Die Hungrigen ließen sich nicht weiter nöthigen, und der Onkel fuhr fort:

„Das Brod hat mein guter Hahnewinkel erst am Montag zu Eurer Ankunft frisch gebacken, und gestern haben wir gebuttert."

„Thust Du das selbst, lieber Onkel?" fragte Paul neugierig.

„Es ist eine sehr gesunde Armbewegung."

Peter Alexander schob die ihm angebotene Butter von sich, wie konnte ein Rustebergе sich so weit erniedrigen, zu buttern!

Hahnewinkel hantirte währenddem am Ofen, von woher sich ein laulich süßlicher Geruch verbreitete; der geschäftige Verwalter des Theekessels trat jetzt zum Tische heran:

„Mit gütigster Verstattung", fragte er in steifer, militärischer Haltung, „was belieben die Hochedelgeborenen zu trinken, Thee oder Bier?"

„Geben Sie mir heute Thee", sagte Peter Alexander fröstelnd.

Hahnewinkel reichte Tassen, mit einer gelblichen Flüssigkeit gefüllt, umher.

Nella glaubte, den eigenthümlichen Geruch des Getränkes zu kennen, sie nahm es und versuchte. Bre — Fliedertee! Im Winter hatte Tante Selbach ihr dasselbe Gebräu bei einem Schnupfen als schweißtreibendes Mittel aufgenöthigt.

„Was ist das?" rief der Vater zornig.

„Den trinken wir immer, lieber Bruder", sagte Wilhelm, behaglich schlürfend. „Weshalb unser gutes Geld den Chinesen hinauswerfen, wenn uns hier Besseres hereinwinkt."

„Besseres?"

„Ja, ist sehr gesund; hast hier oben leicht das Reißen weg, dagegen vortreffliches Mittel."

„Ich danke, bitte um Bier!"

Hahnewinkel beeilte sich, ein paar Gläser mit einem hellen, leicht schäumenden Getränk zu füllen.

„Was ist nun das wieder für Zeug?" knurrte Peter Alexander, sich schüttelnd.

„Sehr gutes Recept, wollen ergebenst gestatten. Wird unten in der Stadt viel getrunken."

„Wonach schmeckt doch das, lieber Herr Hahnewinkel?" fragte Peter, und zupfte den feierlichen Diener am Aermel.

„Sind getrocknete Apfelschalen, abgekocht, Hefe und Honig hinein, sehr guter, alter Brau!"

„Ich finde auch, daß es herrlich schmeckt", rief Paul, und klopfte sich den Magen.

„Eben dieser hochwohlgeborene Herr Junker hat ganz recht", bestätigte Hahnewinkel befriedigt.

In einer wunderlichen Stimmung zwischen Lachen und Weinen, sich einander oft ansehend und ähnlich fühlend, überstanden Nella und Kurt diese erste Mahlzeit auf dem Rustebergе. Ihre Hauptsorge richtete sich auf den Vater, würde er sich so weit beherrschen, daß kein harter Zusammenstoß mit dem biederen Onkel erfolgte?

Aber es schien ohne Störung abzugehen. Peter Alexander erhob sich mit derselben steifen Würde vom Tische, mit der er eingetreten war, sagte, daß er nicht wieder sich hierher bemühen, oder gar lästig fallen werde, und verließ das Zimmer.

Nella umfaßte Onkel Wilhelm. „Sei ihm nicht böse, Herzens-Onkelchen", flüsterte sie. „Ich fürchte, er ist krank, sehr krank."

Die Neffen bedankten sich, und Alle gingen, ihr Nachtlager aufzusuchen.

Nella lag auf der schräg durch den engen Raum gebreiteten Matratze trotz der großen Ermüdung noch lange wach.

Der Herbststurm heulte um die Höhe; manchmal meinte die Lauschende, knackende Zweige oder Gepolter in der Ruine zu hören, die, fast eins geworden mit der sie umgebenden Natur, nach und nach ebenso herbstlich zerzaust und zerbröckelt wurde, wie es um sie her mit den Resten des Sommers geschah.

Welch' ein Tag voll tiefer Erregung lag hinter der Sinnenden.

Zuerst das schwere Scheiden aus der schönen Heimath, die bange Reise mit dem kranken Vater, und dann — o, wie weh ihr ums Herz wurde, der rasche, stumme Abschied vom Freunde.

Sie sah im Geiste sein Auge mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Trauer und Sorge auf sich gerichtet, und je deutlicher sie sich diesen warmen, seelenvollen Blick in die Erinnerung zurückrief, je banger und sehnsuchtsvoller fühlte sie ihr Herz pochen und schwellen.

Heiß trat es ihr ins Auge. Sie richtete sich auf ihrem bescheidenen Lager empor, barg das glühende Gesicht in den Händen und schluchzte aus tiefster Brust. Dann rangen ihre Hände sich ineinander, ein Seufzer: „Gott hilf! Steh mir bei, Herr!" drang hervor, und erleichtert lehnte sie sich endlich wieder zurück.

Alle diese wunderlichen neuen Eindrücke von heute zogen vor ihrem Geiste vorüber. Sie fing an, ernst und sachlich zu überlegen.

Wie würde sich das Leben hier oben in der Einsamkeit gestalten? Es schien kein anderer Mensch zur Aushilfe da zu sein als dieser gute närrische Hahnewinkel. Wie sollte das Reinemachen dieser verstaubten Räume und die ganze häusliche Arbeit besorgt werden? Sie wollte ja gerne zugreifen, aber konnte sie Alles? Sie hatte nie einen Fußboden oder einen Topf gescheuert. Und doch waren sie jetzt nicht mehr in der Lage, sich Dienstboten zu halten.

Nella wünschte, der Morgen möge nur erst da sein, damit sie sich rühren und zugreifen könne. Ueber diesen ungeduldigen Wunsch schlief sie ein und erwachte vom hellen warmen Sonnenschein, der in ihr Fenster strahlte. Rasch kleidete sie sich an und trat vor die Hausthür.

Der Herbststurm hatte ausgetobt, Frieden und eine laue Wärme lagen in der Luft.

Onkel Wilhelm, in einer blauen, gestrickten Wolljacke, einer bunten Zipfelmütze und in alten Gummischuhen, stand und fütterte eine Schaar gackernden, piependen, flatternden und gurrenden Federviehes. Tauben saßen auf seiner Schulter, und die Hühner sprangen mit gierigen Blicken zu ihm auf, um seinem Korbe näher zu sein, in dem er die Körner trug. Ein Zug unendlicher Güte und Freundlichkeit lag auf seinem alten Gesichte.

Hahnewinkel kam mit zwei Eimern voll frischer, schäumender Milch aus dem Stalle.

„Eben diese Aurora", sagte er, neben seinem Herrn stehen bleibend, „befleißigt sich gütigst alle Tage mehr."

„Du hast ihr etwas Schrot gegeben?"

„Wie mein Hochwohlgeborener befohlen haben."

SLUB
Wir führen Wissen.

Bureaux der Anreiz zu gewagten Handlungen nahe liegt. Der Auftraggeber will für das Geld, das er daran wagt, etwas haben; er wird um so mehr zur Freigebigkeit geneigt sein, je mehr das Bureau in dem von ihm gewünschten Sinne „ermittelt". Schon bei der geordneten Polizei muß die dem Menschen natürliche Neigung, selbst unter Anwendung gewagter Mittel „etwas herauszubekommen" durch das Pflichtgefühl und das Verantwortlichkeitsgefühl des Beamten unterdrückt werden; bei einem Privatbureau muß die Stelle dieses Verantwortlichkeitsgefühls häufig genug die Sorge vor Entdeckung unlauteren Handelns ausfüllen. Und da die betheiligten Kreise oft genug Anlaß haben, die Dinge, mit denen sich die Privatbureaux befassen, nicht an das Tageslicht treten zu lassen, so kommen sehr oft Uebergriffe der Privatbureaux nicht heraus. Je weniger aber „herauskommt", desto größer ist die Versuchung zu Uebergriffen. Der Fall Grützmacher ist ein erschreckender Beleg für die Richtigkeit dieser Behauptung. Unter solchen Umständen sollte man daran denken, die Detectivbureaux sorgfältiger zu überwachen. Vor allen Dingen müßten sie zu den Gewerben gehören, zu deren Errichtung eine Concessionirung erforderlich ist, und zwar hätte die Concession nicht, wie etwa beim Schankgewerbe, nach dem Maßstabe des Bedürfnisses zu erfolgen, denn die Frage des Bedürfnisses wird sich bei einem Detectivbureau schwer feststellen lassen, sondern vor Allem in Rücksicht auf die Persönlichkeit des Leiters des Bureaus. Bis jetzt sind die Leiter solcher Bureaux zumeist frühere Polizeibeamte, was ja an sich natürlich ist, da bei solchen Personen Fähigkeit und Uebung vorauszusetzen ist. Der Nachtheil ist aber, daß es sich nicht selten um Beamte handelt, die nicht freiwillig aus ihrer Stellung geschieden sind, sondern wegen irgend eines Uebergriffs oder einer sonstigen Incorrectheit entlassen worden sind. Wer aber zu einer Zeit, wo er der stetigen Controle seiner Vorgesetzten unterstand, über die Stränge geschlagen hat, wird dazu erst recht geneigt sein, wenn er von jeder lästigen Controle befreit ist. Und deshalb sollten aus dem Dienste entlassene Polizeibeamte gar nicht, oder nur unter ganz besonderen Garantien als Leiter von Detectivbureaux concessionirt werden.

---

Unter der Spitzmarke **„Arm und ehrlich"** ist in der neuesten Nummer der von Herrn Liebermann v. Sonnenberg herausgegebenen „Deutsch-socialen Blätter" folgendes zu lesen: „Man hört häufig sagen: er ist arm, aber ehrlich; dieses „aber" ist sinnlos; er ist arm, weil er ehrlich ist, denn es ist beinahe selbstverständlich, daß ein ehrlicher Mann ein armer Schlucker bleibt." — Da es in Deutschland etliche Millionen Individuen giebt, die nicht zu den armen Schluckern gezählt werden dürfen, da vor allen Dingen auch der Mittelstand, als dessen Vorkämpfer die deutsch-sociale Reformpartei sich aufspielt, nicht zu den armen Schluckern zählt, so ist es nach der Logik der „Deutsch-socialen Blätter" beinahe selbstverständlich, daß alle diese auf unehrliche Weise der Zahl der armen Schlucker entronnen sind. Eine derartige Verdächtigung der Besitzenden würde jedem socialdemokratischen Blatte zur Zierde gereichen; aber die „satten" Hersteller solcher Blätter sind denn doch zu vorsichtig, ihre Leser zu der Frage zu reizen, ob denn wirklich nur die Armuth eines Menschen seine Ehrlichkeit verbürge.

---

Durch ein Schreiben des Cardinals Satolli als Präfecten der Studiencongregation hat der **Papst** seine Entscheidung in Sachen des **Freiburger Universitätsstreites** gegeben. Das Schreiben ist an den zeitigen Rector der Universität gerichtet und in der „Augsb. Postztg." zuerst veröffentlicht worden. Es enthält die nackteste Verurtheilung der von der katholischen Schweizer Universität verdrängten deutschen Professoren, die doch nur für ihr verbrieftes Recht und die Integrität der Wissenschaft eingetreten sind und deswegen die ganze öffentliche Meinung in Deutschland mit Einschluß der führenden Centrumsorgane auf ihrer Seite hatten. Es ist daher verständlich, daß selbst ein klerikales Blatt wie die „Köln. Volksztg." über die römische Entscheidung außer sich ist und vom schlecht unterrichteten an den besser zu unterrichtenden Papst appellirt. Gleich im ersten Satze seines merkwürdigen Schreibens spricht der vaticanische Studienpräfect von der „übel berathenen wüsten Agitation", die vor einiger Zeit an der dortigen Universität von einigen Professoren betrieben wurde. An den in der „Köln. Volksztg." sich bandwurmartig durch etwa zwanzig Zeilen fortwindenden ersten Satz schließt sich folgende Ausführung:

„Und da mir bekannt ist, daß in diesem Betreff von Seiner Eminenz dem Cardinal-Staatssecretair ein Schreiben gerichtet worden an Herrn Python, Director des öffentlichen Unterrichtes, so gereicht es mir zum Vergnügen, vermöge von Seiner Heiligkeit erhaltener specieller Bevollmächtigung seitens dieser h. Congregation ein Wort aufrichtiger und reichlicher Anerkennung allen dortigen Professoren auszusprechen für das von ihnen gegenüber den wenigen, die ihre Entlassung genommen, beobachtete correcte und lobenswerthe Verhalten, und gleichzeitig allen die volle Befriedigung und das allerhöchste Wohlgefallen Seiner Heiligkeit auszudrücken für den ersten und thätigen Eifer, mit dem sie das ihnen anvertraute hohe und edele Amt versehen, ganz besonders für die Treue, mit der sie an der ursprünglichen Richtung eines reinen und echten Katholicismus festhalten, von der die Universität beseelt sein muß: eine Richtung, die sowohl vom Zwecke und Charakter der Anstalt als auch von der festen Absicht aller Bischöfe und den katholischen Vereinen wie auch vom Volke und der Regierung des Kantons lebhaft verlangt wird. Möge dies ein Wort des Trostes und der Ermuthigung für den gesammten Lehrkörper und die Leitung der jungen Universität sein, vorzugsweise aber für die vortrefflichen Patres Dominikaner, die unter der unmittelbaren Leitung ihres so überaus thätigen und wohlverdienten Pater Generals in Verbindung mit den Beispielen auserlesenster Tugend mit ebenso großer Selbstverleugnung wie Erfolg die Schätze ihrer reichen und tiefen Gelehrsamkeit auf den ihnen vom Vertrauen des heiligen Vaters übergebenen Lehrkanzeln der heiligen Theologie und verwandter Disciplinen, insbesondere zum Nutzen der geistlichen Jugend, aufspenden."

Unmittelbar darauf erhalten die verdrängten deutschen Professoren folgende Censur:

„Der von einer Handvoll Unruhestifter gegen sie (die Dominicaner) geschleuderte Vorwurf, aus den Zöglingen ein Ordensnovizat (sic!) und aus der Universität Freiburg ein Kloster machen zu wollen, ist falsch, weil widerlegt von der bekannten Wirklichkeit der Dinge und Thatsachen, und ist gleichzeitig böswillig, weil er die Wohnstätten weniger Religiösen boshafterweise als gegen die Staatsgesetze verstoßend darstellt."

Selbst die „Köln. Volksztg." wendet sich gegen diese täppische und plumpe Art, deutsche Professoren, von denen mehrere bereits an deutschen Universitäten als Lehrer ehrenvoll aufgenommen sind, zu beleidigen, nachdem sie das Recht und die Pflicht des Herrn Studienpräfecten sich zu äußern, anerkannt hat, mit folgenden, in der Form zwar maßvollen, in der Sache aber scharf und schneidend sich gebenden Ausführungen:

„Aber tief bedauern wir die Form, in welcher Cardinal Satolli sich dieses päpstlichen Auftrages entledigt hat. Ausdrücke wie „wüste Agitation, eine Handvoll Unruhestifter, böswillig, boshaft" sind nicht geeignet, den Glauben an die völlige Unbefangenheit dessen, der sie gebraucht, zu bestärken, und wenn den gebliebenen Professoren im Gegensatz zu den Ausgetretenen der „reine und echte Katholicismus" zugeschrieben wird, so dürfte diese Wendung auch manchem der ersteren wenig gefallen. Die Veröffentlichung dieses Schreibens wird natürlich wirken wie der Funken im Pulverfaß, und die Wirkung wird nicht nur bei den Vertretern der „wüsten Agitation", sondern auch in anderen sehr großen, schweizerischen und deutschen Kreisen eine höchst peinliche sein. Es wäre dringend zu wünschen, daß man in Rom vor der Abfassung und vollends vor der Veröffentlichung solcher Schriftstücke Männer zu Rathe zöge, welche den Verhältnissen näherstehen und die Wirkung zu beurtheilen vermögen."

Der im letzten Satz enthaltene Appell a papa male informato ad melius informandum ist ebenso gegenstandslos wie alle früheren zu einer Zeit, wo der Papst noch nicht unfehlbar und absolut war. Als schlechte Katholiken werden hier im Namen „des obersten Lehrers der Christenheit" Männer der Wissenschaft denuncirt, die sich nicht, wie die Dominikanermönche das thun müssen, auf alle Meinungen des Thomas von Aquino, auf seine theologischen und philosophischen, mit einem Eide verpflichten wollten. „Wüste Agitatoren", „böswillige und boshafte Menschen" heißen die, die ihr verbrieftes Recht gegen einen nach Jesuitenart nichtsnutzigen Betrüger vertheidigen. Mögen sie sich trösten, dieser echte Dunkelmännerbrief aus der römischen Curie fällt auf seine Urheber zurück.

---

Ueber die prekäre **Lage auf Kreta** spricht sich in der „Pol. Corr." ein „genauer Kenner der Verhältnisse der Insel" sehr pessimistisch, aber wohl auch sehr zutreffend aus. Hiernach ist die Meinung, daß der Ober-Commissar aus den Händen der Admirale die Anfänge brauchbarer Institutionen übernommen habe, durchaus irrig. Die Admirale haben in keiner Beziehung eine dauernde Einrichtung angebahnt. Im Auslande wird man über die Zustände auf der Insel dadurch getäuscht, daß in Nachrichten über Kreta fast ausnahmslos nur von den Hafenstädten und deren Umgebung die Rede ist. So weit hatte sich eben der Machtbereich der Admirale erstreckt, jenseits des Cordons der fremden Truppen, also im ganzen Innern der Insel, herrschen jedoch heute wie seit Jahren nahezu anarchische Zustände. Sehr zu bedauern ist es, daß nicht, wie von manchen Consuln auf Kreta wiederholt nachdrücklich empfohlen wurde, im vergangenen Jahre wenigstens der Stock für eine tüchtige Gendarmerie geschaffen worden ist. So lange aber eine solche Gendarmerie nicht gebildet ist, kann an die Verringerung der fremden Truppen-Contingente, welche vorläufig die einzige wirksame Schutzwehr der Verwaltung des Ober-Commissars bilden, nicht gedacht werden. Diese Truppen werden daher voraussichtlich noch viele Monate auf der Insel verbleiben. Die angebliche Entwaffnung der Kreter reducirt sich darauf, daß sie etwa zehn Gewehre von jedem Hundert, das sich in ihrem Besitze befand, abgeliefert haben, und selbst hierzu konnten sie nur durch Drohungen gebracht werden. Es wäre somit absurd, in der angeblichen Entwaffnung der kretischen Christen auch nur im Geringsten ein beruhigendes Mittel zu erblicken. Die von dem Prinzen Georg geplante Einberufung der Nationalversammlung ist ein bedenkliches Experiment. Die Einberufung dieser Körperschaft war jedesmal das Signal für die Entfesselung zügelloser Agitation und wilder Parteileidenschaft. Es wäre ein Segen für die Insel, wenn man von dieser constitutionellen Farce absehen wollte, denn dieses Land, dessen Bevölkerung während eines so langen revolutionären Zustandes fast allen Respect vor Recht, Gesetz und staatlicher Ordnung verloren hat, müßte durch die Schule einer mehrjährigen Dictatur für eine beschränkte Selbstverwaltung und ein constitutionelles Regime erst erzogen werden. Zu den Täuschungen, denen Prinz Georg sich noch immer hingiebt, gehört die Erwartung, daß sich die Wiedereinsetzung der nach den Städten geflüchteten Mohammedaner in ihre ländlichen Besitzungen, wenn auch mit großen Mühen, im Laufe der Zeit durchführen lassen werde. Wer soll aber den Mohammedanern das Geleite nach dem Innern der Insel geben, wo sich doch die fremden Truppen auch unter dem Regime der Admirale nie über den Cordon hinaus gewagt hatten? Es wäre übrigens unter allen Umständen ein vergebliches Bestreben, die Muselmanen auf der Insel festzuhalten, und ihre Auswanderung wird sich, mag man welchen Köder immer anwenden können, auch kaum einigermaßen verzögern lassen. Sie betrachten eben Kreta schon jetzt als nicht mehr zu ihrem Vaterlande gehörig, zumal da sie täglich von Christen den Ausdruck der Zuversicht vernehmen können, daß der gegenwärtige Ober-Commissar sich bald in einen General-Gouverneur verwandeln und daß nicht lange darauf die Verdrängung der Suzeränität des Sultans durch die Souveränität des Königs von Griechenland folgen werde. In der That kann man sagen, daß es sich bezüglich dieser Stadien der weiteren Entwickelung der kretischen Angelegenheit nicht um das „ob", sondern nur um das „wann" handle. Die Erhöhung des vom Sultan ignorirten Ober-Commissars zum Range eines von ihm bestätigten General-Gouverneurs werden wohl die vier Mächte allmählich durchzusetzen suchen. Die Fortsetzung dagegen werden die Kreter selbst besorgen, und es ist nur die Frage, ob nicht die Inselbewohner noch während der Action der Mächte vor dem Palais des Ober-Commissars die Vereinigung Kretas mit Griechenland verkünden.

---

Wenn der Vertrag zwischen dem Generalconsul der **Vereinigten Staaten** in Singapore, M. A. Spencer Pratt, und Commodore Dewey einerseits und Aguinaldo und Isidoro Santos, den Vertretern der **Philippiner**, anderseits vom 25. April 1898, dessen Wortlaut sich jetzt im „Temps" findet, wirklich abgeschlossen worden ist, so dürfen sich die Amerikaner nicht wundern, wenn die Tagalen heute lüften ihr Haupt erheben und die amerikanischen „Befreier" des Wortbruches zeihen. Der Vertrag, der in englischer Sprache abgefaßt ist, enthält folgende 13 Punkte:

1) Die Unabhängigkeit der Philippinen soll erklärt werden. 2) Es soll eine centralistische Republik mit einer Regierung geschaffen werden, deren Mitglieder provisorisch von Don Emilio Aguinaldo zu ernennen sind. 3) Diese Regierung soll eine zeitweilige Vermittelung (intervention) amerikanischer und europäischer Commissare anerkennen, die Admiral Dewey bezeichnen wird. 4) Das amerikanische Protectorat soll unter den gleichen Bestimmungen und Bedingungen eingerichtet werden wie in Cuba. 5) Die Häfen der Philippinen sollen dem allgemeinen Welthandel geöffnet werden. 6) Es sollen Maßnahmen getroffen werden, um eine Schädigung der Erwerbsthätigkeit der Eingeborenen durch die chinesische Einwanderung zu verhindern. 7) Das Gerichtswesen soll reformirt und die Justiz zu diesem Zweck durch geeignete europäische Richter geübt werden. 8) Die Freiheit der Presse und des Vereinigungsrechtes soll erklärt werden. 9) Ebenso die Religionsfreiheit. 10) Die Ausbeutung des Mineralreichthums des Archipels soll geregelt werden. 11) Zur Erleichterung der Aufschließung des Landereichthums sind neue Wege zu eröffnen und der Bau von Eisenbahnen zu fördern. 12) Die Fesseln, die gegenwärtig der industriellen Unternehmungslust auferlegt sind, und die Abgaben, die das fremde Capital treffen, sind abzuschaffen. 13) Die neue Regierung übernimmt die Verpflichtung, die Ordnung aufrecht zu erhalten und alle Repressalien zu verhindern.

Dieser Vertrag trägt nur die Unterschrift des Generalconsuls der Vereinigten Staaten in Singapore und ist mit Zustimmung des Admirals Dewey abgeschlossen. Von einem Einverständniß des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist nicht die Rede; es fehlt ihm also der Charakter eines regelrechten Staatsvertrages. Gleichwohl läßt sich nicht bezweifeln, daß Aguinaldo das Einverständniß stillschweigend vorausgesetzt hat; sonst würde er den Vertrag nicht unterzeichnet haben. Es liegt auch kein Grund vor, die Annahme als unzutreffend zu bezeichnen, daß Mac Kinley um den Abschluß des Vertrages gewußt und ihn vollinhaltlich gebilligt hat. Allein inzwischen haben sich die Verhältnisse und die Anschauungen des Präsidenten geändert; er wird deshalb die vorsichtig offen gelassene Hinterthür benutzen, um den jetzt unbequemen Abmachungen zu entschlüpfen. Aguinaldo aber und seine Philippiner werden auf ihrem Schein bestehen und die Einsetzung einer centralistischen Republik verlangen, nur daß sie jetzt, nachdem die Amerikaner die Maske abgeworfen haben, auch ihrerseits von einer zeitweiligen Vermittlung amerikanischer und europäischer Commissare nichts mehr werden wissen wollen. Einer Depesche des „New York Herald" aus Washington zufolge forderte der Präsident Mac Kinley den Admiral Dewey, den General Otis, den General Whittier, der in letzter Zeit auf den Philippinen gedient hat, den ehemaligen Gesandten in China, Denby, und den Präsidenten der Universität von Cornell Schurmann auf, eine Commission zu bilden, um die Lage auf den Philippinen zu studiren, und ihr Urtheil über die Politik abzugeben, die die Vereinigten Staaten befolgen müßten. Man sieht daraus, wie wenig zuversichtlich die Lage in Washington beurtheilt wird, aber auch wie überstürzt die Amerikaner mit der Beschlagnahme der Philippinen gehandelt haben. Die Frage, welche Politik in Bezug auf die Inselgruppe zu verfolgen sei, hätte vorher studirt werden müssen.

---

## Deutsches Reich.

§ **Berlin**, 15. Januar. Die Lage des Arbeitsmarktes ist noch immer ungewöhnlich günstig. Trotz einiger beunruhigender Momente, wie des hohen Geldstandes, auch trotz der Verstimmung eines Theils der dänischen Geschäftswelt Deutschland gegenüber, wächst der Verkehr und hält sich der Inlandsverbrauch noch auf voller Höhe. Im Kohlenbergbau wie im Hüttenwesen und in der Eisenindustrie nimmt, wie in der Berliner Monatsschrift „Der Arbeitsmarkt" näher ausgeführt wird, die Zahl der beschäftigten Arbeiter stets stattlich zu, ja die Aufträge gehen in einem Maße ein, daß Ueberschichtenarbeit in einer ungewöhnlich starken Anzahl von Werken an der Tagesordnung sind. Der allgemein günstige Eindruck wird auch nicht dadurch gestört, daß die Textilarbeiter ungenügend oder auch gar nicht beschäftigt sind. Namentlich der kolossale Verkehr zu den Weihnachtsfeiertagen hat das günstige Gepräge des Arbeitsmarktes gegen das Vorjahr noch schärfer hervortreten lassen. Auch die Bauarbeiter sind bei der milden Witterung zu einem großen Theil beschäftigt. Aehnliche Rückschlüsse gestatten die Mitgliederbestände der Krankencassen, welche nach dem Stande vom 1. Januar zum ersten Mal in der genannten Zeitschrift veröffentlicht werden. Nach den Ergebnissen der Arbeitsnachweisverwaltungen bewarben sich im December um 100 offene Stellen 137,0 Arbeitsuchende gegen 153,3 im gleichen Monat des Vorjahrs. Von 55 vergleichbaren Berichten weisen im Vergleich zum Vorjahr 34 (+ 1 ausländischer) eine Abnahme und 18 (+ 2 ausländische) eine Zunahme des Andranges von Arbeitsuchenden auf.

Abnahme: Posen, Frankfurt a. O., Kiel, Halle a. S., Quedlinburg, Erfurt, Gera-R., Hannover, Osnabrück, Bielefeld, Dortmund, Köln a. Rh., M.-Gladbach, Aachen, Kreuznach, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Mainz, Darmstadt, Worms, Kaiserslautern, Heidelberg, Freiburg i. B., Schopfheim, Offenburg, Mannheim, Cannstatt, Ludwigsburg, Schw. Hall, Heilbronn, Ulm, Würzburg, Augsburg, München. — (Berg.)

Zunahme: Breslau, Berlin, Münster, Essen, Elberfeld, Düsseldorf, Trier, Gießen, Straßburg i. E., Lahr, Karlsruhe, Constanz, Pforzheim, Stuttgart, Eßlingen, Reutlingen, Fürth, Nürnberg. — (Brünn, Bern.)

° **Berlin**, 15. Januar. Der conservative Widerstand gegen Canalbauten wird unmittelbar vor der Eröffnung des Landtags aufs Neue von der „Kreuzztg." befundet, deren Chefredacteur, Prof. Dr. Kropatscheck, der einzige Vertreter der Presse ist, der beim Ordensfeste mit einer Auszeichnung bedacht worden ist. Das Blatt schreibt u. A.:

„Man wird über kurz oder lang sich zur Anerkennung des Grundsatzes entschließen müssen, daß die Aufwendungen des Staates für die Wasserstraßen, da sie nur einem verhältnißmäßig kleinen Theil der Bevölkerung zu Gute kommen, auf einen möglichst geringen Betrag herabzusetzen sind. Bei Anlage neuer Wasserstraßen muß von vornherein darauf Bedacht genommen werden, daß sie sich aus dem Betriebsergebniß verzinsen und unterhalten. Und noch von einem anderen Standpuncte aus haben die Wasserstraßen ihre Gefahren, zunächst freie Flußläufe, wie Rhein und Elbe; sie begünstigen die fremde Einfuhr derart, daß sie in Berücksichtigung der außerordentlich niedrigen Seefrachten selbst aus weiter Ferne billiger nach Mittel- und Westdeutschland verfrachten kann, als der einheimische Erzeuger, selbst wenn er nicht sehr weit von dem Verbrauchsmarkte wohnt. . . . In der bekannten Erklärung vom 12. Februar 1896, die Namens der Regierung Ministerialdirector Schultz vor der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses abgab, ist der einzig richtige Weg der Abhülfe gezeigt worden. Es wurde darin ausdrücklich die Berechtigung der Er-

---

Nella trat heran und bot Beiden einen freundlichen Guten Morgen.

„Wir wollen ein Glas voll von der Gottesgabe trinken, Kind", sagte der Onkel, und schöpfte aus dem Eimer.

Nun mußte Nella zuerst von der warmen Milch nehmen, und dann tranken sie Eins ums Andere. Und sonderbar, es schmeckte dem Mädchen besser denn je, da es das Gute in der freundlichen Gemeinschaft genoß.

In malerischen Umrissen hob sich heute Morgen die Burgruine von einem weichblauen Himmels-Hintergrunde ab. Da waren ein wohl erhaltener, stumpfer Thurm und ein niedriger, zerbröckelnder, ein mit Wappen in Stein gezierter Thorbogen, Treppengiebel, crenelirte Mauern, ein hoch oben schwebender Altan ohne Geländer und, vor Allem in die Augen fallend, ein langer Bau mit Fenstern und wohl erhaltenem Dach.

„Ja, ja, Petronellachen, da sind wir früher oft vergnügt gewesen", sagte Wilhelm, ihrem Blicke folgend. „Das ist der alte Rittersaal, der ist einmal vor vielen Jahren wieder ausgebaut worden, und dann, als hier die Kaffeewirthschaft war, haben wir da oben getanzt. Andere Zeiten, Kind, aber die Erde ist rund und muß sich drehen, und man soll nicht undankbar sein und die Gegenwart verachten."

„Es ist heute Morgen hier oben ganz herrlich, lieber Onkel."

„Auf Regen folgt Sonnenschein, so geht's oft. Man soll an Regentagen nicht ungeduldig werden. Wetter und Schicksale kommen wieder zurecht. Und wenn man schließlich die Summe zieht, so gab's mehr gute als schlechte Tage. Aber in unserem unbescheidenen Begehren haften die schlechten fester im Gedächtniß, und wir wollen beständig Sonnenschein."

„Wir müssen aber auch etwas thun, Onkel, um zurecht zu kommen", rief Nella, getrieben von ihrem thatkräftigen Sinn.

„Ja, da will ich Dich zu meinem guten Hahnewinkel bringen, der kann Alles und macht Alles."

Sie gingen ins Haus und der Onkel öffnete die zweite Thür zur Linken im Flur. Hier stand Hahnewinkel und seihte die Milch in Schalen, die er neben- und übereinander in ein hohes Bord setzte. Es war ein geräumiges, mit allerlei Dingen angefülltes Zimmer, das Wohn- und Schlafgemach des Dieners.

„Daneben geht's in meine Kammer", erklärte Wilhelm, „die hat keine Thür nach außen, so habe ich Schutz vom Hahnewinkel. Jetzt gehe ich hinter das Haus und hacke Holz, das giebt Appetit; thue ich immer um diese Zeit. Nach einer Stunde das Morgenbrod und dann Gartenarbeit bis Mittag."

„Aber dürft Du gar nicht müde von dem Allen, Onkelchen?"

„Streng nach Gesundheitsregeln, Petronella, Faulheit schwächt und verzehrt den Körper. Kannst auch von meinem alten Hahnewinkel lernen, wie der Mensch sich rühren muß. Leben jetzt in gefährlichen Zeiten, Kind. Statt der alten Drachen und Ichthyosaurien, die man doch wenigstens sehen konnte, um ihnen aus dem Wege zu gehen, lauern jetzt von allen Seiten unsichtbare Scheusäler, die Bacillen und Bakterien; ich bitte Dich, wie soll man denen ausweichen? Also immer hübsch vorsichtig und nach der Gesundheit." Damit ging er seinen Beschäftigungen nach und ließ Nella bei seinem Factotum.

„Lieber Herr Hahnewinkel", sagte sie zutraulich, „ich weiß nicht aus noch ein; möchten Sie mir wohl guten Rath geben, wie wir uns am besten hier oben einrichten, und wie wir am billigsten leben können?"

Der Lange nickte wohlwollend. „Eben dieses habe ich gütigst öfter bedacht, und kann man's in heutiger Gottesfrühe ergebenst überlegen. Da unten im Orte die wohlgeborene Frau Külpfen. Solche habe ich für heute heraufbestellt. Die ist zum allerseltesten fleißig und nützlich. Sie dient uns im Heu und bei den Kartoffeln, wo ich nicht immer hinlange. Denn sehen dero Edelgeboren, ich bin eigentlich mehr zum inwendigen als zum auswendigen Gebrauch aufgezogen, befleißige mich allerwegen, und wollte eben dieses gütigst auch dem Fräulein von Rustederg gerathen haben."

Nella versicherte, daß sie bereit sei, zuzugreifen. Die Aussicht, eine tüchtige Arbeitsfrau zur Hilfe zu bekommen, tröstete sie sehr, und so begann sie, mit mehr Muth ihre nächsten Einrichtungen ins Auge zu fassen. Sie bat Hahnewinkel, der mit seiner Milch fertig war, und nebenher noch allerlei gekrumt hatte, ihr die Räume oben im Hause zu zeigen, die der Onkel ihnen noch überlassen wollte.

Der Hausthür gegenüber führte eine ziemlich breite Treppe hinauf und auf einen Absatz geradeaus zu einer Thür, von wo die Stufen sich nach rechts fortsetzten.

Da es in der Küche bei den schlafenden Herren noch ruhig war, folgte Nella ihrem Begleiter nach oben, um das Haus ganz kennen zu lernen.

Vor der Thür am Treppenabsatz blieb Hahnewinkel stehen und sagte: „Hier geht es gehorsamst in unseren Rittersaal."

„In den Rittersaal? Liegt denn der nicht in der Ruine?"

„An eben dieser geehrten Burg stehen wir so dicht, daß wir ergebenst über noch ein Treppchen hinein gehen können."

Er öffnete die Thüre, und Nella sah zu Ende einiger in dem Stein gehauener, mit Geländer versehener Stufen eines von den Fenstern des Rittersaales, das man zur Thür eingerichtet hatte, und das ihr von unten durch das Hausdach verborgen geblieben war.

„Eben diese Treppe hat vormals dem Kaffeewirth zur gütigsten Aufwartung seiner Gäste da oben gedient", fuhr Hahnewinkel fort.

„Wollen die Edelgeborene sich daselbst umsehen, so kann ich freundlichst führen", mit diesem Worten lief der lange, magere Mensch so rasch über das Treppchen hinauf, daß Nella die Fensterthür oben schon offen fand, als sie hinterher gesprungen kam.

Ein weiter, hoher Raum, an drei Seiten mit tiefen, in Steinnischen liegenden, verhältnißmäßig kleinen Fenstern that sich vor Nella's forschenden Blicken auf.

An der vierten, der Ruine zunächst liegenden Seite neben der Thür, die dort hineinführte, befand sich ein großer, mit Steinhauerarbeit umgebener Kamin, über den sich ein mächtiger Rauchfang wölbte. Auf dieser Seite des Saales war der Fußboden von alten Steinplatten, die Hälfte hatte einen knorrigen und verwitterten Holzboden, tanzbrückenartig aufgelegt. Hier war ein Haufen von Gartenbänken, Tischen und Stühlen, die noch von der alten Wirthschaft dageblieben sein mochten, aufgeschichtet.

In den tiefen Fensternischen gab es zu beiden Seiten Steinsitze, zu denen man über eine Stufe hinauf gelangte, und an den Wänden zwischen den Fenstern hingen hier und da fast bis zur Unkenntlichkeit nachgedunkelt, lebensgroße Ritterportraits. Eines, der Eingangsthüre gegenüber, hatte sich halb aus dem Rahmen gelöst, und schlug im Luftzuge leise hin und her, so daß Nella erschrak und die Empfindung hatte, als bewege sich da ein Mensch mit großen, starr auf sie gerichteten Augen.

Das junge Mädchen fröstelte in dem unheimlichen Raume, und sie bat ihren Begleiter, umzukehren. Waren doch vor Allem die Dachzimmer im Hause anzusehen, und mußte man besonders suchen, etwas für den Vater Passendes zu finden.

Die beiden Giebelräume auf dem Hausboden, ziemlich gleich unwohnlich, lagen verstaubt, und mit nur wenigem, zerbrochenem Gerümpel darin, fahl da.

Nella meinte, das Zimmerchen nach Süden sei am besten für den Vater geeignet, die Brüder könnten das andere nehmen, und sie selbst wolle sich in einem Winkel der Küche einrichten.

Als Nella mit Hahnewinkel wieder hinunterging, traten ihr Vater und Brüder entgegen, und forderten mehr oder weniger ungeduldig ihren Kaffee.

Von diesem Luxusgetränk, das früher hier alle Räume mit seinem Duft durchzogen haben mochte, gab es in der bescheidenen Wirthschaft Onkel Wilhelm's indeß nicht eine Bohne.

Hahnewinkel empfahl seinen Milchvorrath als ebenso gesund wie schmackhaft, und die Hungernden mußten sich bequemen, heute mit dem, was das Haus bot, fürlieb zu nehmen.

Als das Frühstück verzehrt war, verlangte Peter Alexander sich umzusehen. Er müsse sich einrichten, um seine wichtigen Arbeiten und Nachforschungen zu beginnen.

Während Hahnewinkel anderen Geschäften nachgegangen war, führte Nella die Ihrigen zu den Giebelkammern.

Entrüstet wandte sich aber der Mann ab, als er das kleine, zu den Seiten schräge Gelaß betrat, das die Tochter ihm wohnlich zu machen versprach, und mit warmen Worten einpfahl.

„Hier wird der Erbherr vom Rustelberge und Wendelstein niemals wohnen!" rief er zornig und trat mit dem Fuße auf. „Lieber draußen im Walde oder in einem Winkel der Burg campiren. Ich ertrage diese Enge nicht!"

Kurt nahm des Vaters Arm und führte ihn von dannen, er fürchtete einen noch gewaltsameren Ausbruch und versuchte ihn zu besänftigen.

„Ich weiß nicht, wie Ihr mir solche entwürdigende Zumuthung stellen könnt", schrie der Erregte mit bebender Stimme. „Ich, ein Mann, der über Millionen verfügt, ich, der Sohn jener edlen Geschlechter, die Jahrhunderte lang hier die ganze Gegend beherrschten. Meine Ahnen würden aus ihren Gräbern erstehen, und mir fluchen, wenn ich mich solchergestalt entwürdigen wollte. Nun und nie lasse ich mich unter die Füße treten."

„Sei doch ruhig, lieber Vater, wir meinen es ja gut mit Dir."

„Aber Ihr seid niedrig gesinnt und ungeschickt. Komm Kurt — in die Burg! Vielleicht bedarf es nur einer Umschau, und wir finden die Documente, die mein hinterlistiger Schwiegervater hier verborgen hat."

Nella sprang voraus und öffnete die Thür, die auf die Felsentreppe und in den Rittersaal führte.

Tief aufathmend folgte ihr der Vater mit den Söhnen. Alle betraten den Saal. Ein Strahl von Freude ging über Peter Alexander's eingefallenes, verzerrtes Gesicht.

„Endlich Weite und Vornehmheit!" rief er, hier kann ich residiren!"

Nella erschrak über seinen Entschluß. In diesem kalten, zugigen Riesenzimmer, seit Jahrzehnten kaum von eines Menschen Fuß betreten, wollte der geliebte Kranke zur Wintergeit hausen? Wie konnte sie diesen Aufenthalt erwärmen und nur leidlich behaglich herrichten? Ihr Herz zog sich in schmerzhafter Sorge zusammen, und sie flüsterte ihrem Bruder zu: „Thu Alles, Vater den Plan auszureden."

(Fortsetzung folgt.)

hebung von Abgaben nicht nur auf den künstlichen, sondern auch auf den natürlichen Wasserstraßen anerkannt, und gleichzeitig wurde versprochen, Schritte zu thun, um Artikel 54 der Reichs-Verfassung und die Rhein- und Elbeschifffahrtsacte zeitgemäß abzuändern. Indessen hat man davon seither nichts gehört. So erscheint es nothwendig, die Regierung an ihr damaliges Versprechen zu erinnern, dann wird sich über die Canal-Vorlage weiter reden lassen."

Also Vorbedingung für die conservative Zustimmung zu der Canalvorlage ist die Beseitigung der, vor dreißig Jahren als nationale Errungenschaft angesehenen Verfassungsbestimmung, daß „auf allen natürlichen Wasserstraßen Abgaben nur für die Benutzung besonderer Anstalten, die zur Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind, erhoben werden dürfen", d. h. Vorbedingung ist die Erschwerung des Verkehrs auf dem Rhein, der Elbe u. s. w. und außerdem betreffs künstlicher Wasserstraßen die Garantie eines Ertrages, welche, wenn sie möglich wäre, den Bau durch den Staat überflüssig machen würde, da alsdann auch das Privatcapital ihn übernehmen könnte.

* **Berlin**, 15. Januar. (Centrumsterrorismus und Centrumswähler.) Der Tod des langjährigen Reichstagsalterspräsidenten Christian Dieden macht eine Nachwahl im 2. Wahlkreis des Regierungsbezirks Trier, Wittlich-Berncastel, erforderlich. Der Wahlkreis ist ein sicherer Besitz des Centrums. Bei den letzten Hauptwahlen fielen von 11 109 giltigen Stimmen gleich im ersten Wahlgange 8691 auf den Centrumscandidaten Dieden. Dieser war seinem Beruf nach Weinbauer. Jetzt, wo die angekündigte Aenderung des Weingesetzes die Weininteressenten an der Mosel aufrührerisch gemacht hat, sträuben sich diese dagegen, daß ihnen vom Centrum als Candidat für die Reichstagsersatzwahl jemand aufgezwungen werde, der ungeeignet ist, die Interessen der Weinbauern wahrzunehmen. Sie lehnen sich gegen das bisher beliebte Bevormundungssystem des Centrums auf, und verlangen, wenn es schon ein Centrumscandidat sein müsse, daß dieser mit den Interessen des Weinbaues vertraut sei. Diese Stimmung, die das Centrum bei der Candidatenstellung wohl oder übel wird berücksichtigen müssen, kam in einer Winzerversammlung in Berncastel zum Durchbruch. Die „Köln. Ztg." berichtet über diese Versammlung:

In einer hier abgehaltenen Winzerversammlung kam Bürgermeister Kunz, Großgrundbesitzer aus Berncastel, auf die durch den Tod des Abg. Dieden erledigte Candidatenfrage für Reichs- und Landtag zurück. Was nützt es, betonte Redner, wenn unsere Candidaten, wie Bieslenkoch, eben in dieser hochwichtigen Zeit, wo die Weinfrage brennend ist, wie noch nie, gerade gegen die Interessen ihrer Wähler handeln? Man solle sich keinen Abgeordneten mehr verschreiben lassen von auswärts. Ein Centrumsmann müsse es wohl sein, da in den hiesigen Kreisen Berncastel und Wittlich eine andere Partei keine Aussicht habe, aber es müsse ein Einheimischer sein, der Verständniß für Weinbau und Weinhandel habe und wisse, wo den Winzer der Schuh drückt. Es sei ein durchaus unwürdiges Gebahren, wie früher die Candidaten verschrieben und die Wähler wie Stimmvieh zur Wahlurne geschleppt worden seien. Das Wahlcomité bestehe aus einem Geistlichen und zwei Helfershelfern, sogenannten Vicekläglerbeutlern. Solchem Klingel müsse ein Ende gemacht werden. Als Candidaten für Berncastel-Wittlich nehme man in Aussicht Amtsrichter Dr. Schlutius in Berncastel, Assessor Kornelius Müller in Traarbach, Hyacinth Merrem in Zeltlingen; auch würde man eine Wahl des Dompropstes Scheufgen in Trier, der mit den Verhältnissen von Land und Leuten wohl vertraut sei, ins Auge fassen können. Man möge Volksversammlungen abhalten und frage zunächst die Wähler, ob ihnen der aufzustellende Candidat auch genehm sei.

Das ist eine Sprache, wie sie bisher im Rhein- und Mosellande gegen die Vergewaltigung der Wähler durch die katholische Geistlichkeit kaum laut geworden ist.

— Der Kaiser beauftragte den Geschichtsmaler Pape mit der Darstellung der diesjährigen Investitur der Ritter des Schwarzen Adlerordens.

— Die „N. A. Z." schreibt zur Besprechung der Militairvorlage im Reichstage: Die Parteien der Rechten und die Nationalliberalen hatten es von vornherein abgelehnt, die zweijährige Dienstzeit zur Zeit dauernd gesetzlich festzulegen, auch die freisinnige Vereinigung hat diese Forderung fallen lassen, und das Centrum hat durch den Abgeordneten Freiherrn von Hertling deutlich genug betont, daß es eine solche Festlegung an sich zwar für wünschenswerth erachte, aber von ihrer Erreichung nicht die Zustimmung zu der Vorlage abhängig machen werde. Die Stellungnahme der Parteien resultirt zwar nicht aus gleichartigen Motiven, die Wirkung geht indessen jedenfalls dahin, daß die Frage der zweijährigen Dienstzeit aus der Reihe der Factoren, die auf das Schicksal der Vorlage einwirken können, ausscheidet. Damit ist der Boden für eine völlig objective Beurtheilung der Militairvorlage gegeben, und man wird die Hoffnung des Kriegsministers theilen dürfen, daß es in der Commission wie später im Plenum zu Beschlüssen kommt, die zum Heile des Vaterlandes und der Armee gereichen.

— Kürzlich ist der vom Centralbureau der nationalliberalen Partei herausgegebene Bericht über die Reichstagssession von 1897/98 erschienen. Er umfaßt zwei Hefte, denen in den nächsten Tagen noch ein drittes Heft, die 1898er Neuwahlen enthaltend, folgen soll. Je länger, je mehr sind diese Berichte zu einem geradezu unentbehrlichen Rüstzeug unserer in der Parteibewegung stehenden Freunde geworden. Die Uebersichtlichkeit und die concise, dabei aber doch erschöpfende Darstellung, durch die die Berichte sich auszeichnen, machen sie zu einem überaus brauchbaren Nachschlagewerk für jeden Politiker. Die Berichte sind, zum Preise von 1 ℳ das Heft, vom Centralbureau der nationalliberalen Partei, Berlin W., Köthenerstraße 46, zu beziehen.

— Wenige Tage nach der Abreise des transvaalschen Gesandten Dr. Leyds nach Südafrika ist amtlich verkündet worden, daß der Legationssecretair van Boeschoten die Führung der Gesandtschaft übernommen hat. Damit tritt zum ersten Male die Neuorganisation dieser Gesandtschaft in Kraft, wonach dem Gesandten ein bevollmächtigter Vertreter beigegeben wurde, der früher fehlte. Dazu wurde der ehemalige Unterstaatssecretair des Auswärtigen in Pretoria, van Boeschoten, ausersehen. Zugleich war damit das Ausscheiden der geborenen Holländer aus den höheren Verwaltungsstellen der Republik vollzogen, und an ihre Stellen traten lauter richtige Afrikander.

— Der Dank vom Hause Schaumburg ist dem Königsberger Professor Zorn in Gestalt des Ehrenkreuzes 2. Classe des schaumburg-lippischen Hausordens zu Theil geworden.

— In der Tonhalle fand am Freitag eine von der kirchlichen Vereinigung in Berlin inszenirte Protestversammlung gegen die „von der Stadtverordnetenversammlung betriebene Verjudung der christlichen Schulen der Reichshauptstadt" statt. Als erster Redner behandelte Pastor a. D. Zillessen das Thema: Simultanschulen oder confessionelle Schulen? Dann sprach der antisemitische Stadtverordnete Pretzel speciell über Judenthum und Schule in Berlin und schließlich kam Herr Stöcker mit einem Vortrage über Volkserziehung und Schule in Berlin. Er klagte dabei über den Mangel an evangelischem Bewußtsein beim Volke in Berlin, weil es sonst wie ein Mann aufstehen und den Schrei nach christlichen Lehrern für christliche Schulen erheben würde. Folgende Resolution wurde gegen die Stimmen einiger Lehrer angenommen:

„In der Tonhalle versammelte Männer haben mit lebhaftem Danke die Stellungnahme des Provinzialschulcollegiums in der Frage der Anstellung jüdischer Lehrkräfte an christlichen Schulen begrüßt und sprechen die Erwartung aus, daß die christlichen Privatschulen geschützt werden und daß jüdische Lehrkräfte höchstens so weit angestellt werden dürfen, als es der jüdische Religionsunterricht durchaus verlangt. Die Errichtung rein jüdischer Schulen würde dem Uebelstande am besten abhelfen. Die Versammlung giebt ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß in der deutschen Reichshauptstadt der Versuch gemacht worden ist, die jüdischen Stadtverordneten Singer und Dr. Preuß in die städtische Schuldeputation zu bringen."

In einer zweiten Resolution wurde Herrn Pretzel der Dank für sein Auftreten in der Stadtverordnetenversammlung ausgesprochen.

— Ein Anarchistenproceß beschäftigte am Freitag die zweite Strafkammer des Landgerichts I. Auf der Anklagebank befand sich der Anarchist Buchbinder Friedrich Dempwolf, der Beleidigung des Officiercorps, der Aufreizung verschiedener Bevölkerungsclassen gegen einander und der Aufforderung zur Begehung strafbarer Handlungen beschuldigt. Am 14. September vorigen Jahres fand im Cohn'schen Saale in der Beuthstraße eine allgemeine Volksversammlung statt, die vorwiegend von Anarchisten besucht war und in welcher der Angeklagte als Redner auftrat. Er sprach über „Die Kundgebung des Kaisers und das in Aussicht genommene Gesetz zum Schutze Arbeitswilliger". Seine Ausführungen enthielten viele Puncte, die der Anklage zu Grunde gelegt wurden. Der Angeklagte bestritt, daß die beanstandeten Aeußerungen dem Wortlaute nach so gefallen seien, wie die Anklageschrift sie wiedergebe. Er habe nur in hypothetischer Form gesprochen und betont, daß das Volk zur Nothwehr berechtigt sei, wenn es angegriffen werde. Es habe ihm dabei besonders ein Fall vorgeschwebt, der sich in Amerika ereignet habe. Dort seien friedliche ausständige Bergleute von den Arbeitern hinterrücks niedergeschossen worden. Der Angeklagte hatte eine Anzahl Zeugen, zumeist Anarchisten, laden lassen, die bekunden sollten, daß seine Auffassung von ihnen getheilt wird. Zunächst wurde der Belastungszeuge, Wachtmeister Poppe, vernommen, der die fragliche Versammlung überwacht, die Rede des Angeklagten stenographirt und dann übertragen hat. Es zeigte sich, daß der Zeuge nicht mehr im Stande war, sein Stenogramm mit dem ihm vorgelesenen Bericht zu vergleichen, er erklärte, dazu der Vorbereitung zu bedürfen. Der bei der politischen Abtheilung des Polizeipräsidiums befindliche Bericht sei aber eine getreue, ohne Aufschub angefertigte Uebertragung des Stenogramms. Der Gerichtshof beschloß darauf die Vertagung und die Herbeischaffung des Originalberichts zum nächsten Termin. Die vom Vertheidiger beantragte Haftentlassung des Angeklagten wurde abgelehnt.

— Der Erbgroßherzog von Baden ist aus Coblenz hier angekommen.

— Der deutsche Botschafter in Petersburg Fürst Radolin und der deutsche Botschafter in Paris Graf Münster werden hier erwartet. — Der Bevollmächtigte zum Bundesrath anhaltische Staatsminister Dr. von Koseritz ist von hier nach Dessau und der Bevollmächtigte zum Bundesrath Ober-Regierungsrath von Meding nach Gotha zurückgekehrt. — Der Fürst zu Wied, Präsident des Herrenhauses, ist hier eingetroffen.

* **Schwerin**, 15. Januar. Das Stadtpolizeiamt zu Schwerin hat eine von dem socialdemokratischen Gewerkschafts-Cartell einberufene Versammlung auflösen lassen, weil die Versammlung eine öffentliche, nicht genehmigte Versammlung zu politischen Zwecken war. Zu dieser Versammlung war mit Karten eingeladen. Gegen das polizeiliche Verfahren hat das Gewerkschafts-Cartell die Beschwerde an das großherzogliche Ministerium des Innern erhoben. Diese Beschwerde ist als vollständig unbegründet verworfen. Der Bescheid des großherzoglichen Ministeriums lautet nach den „Mecklr. Nachr.":

„Auf die Eingabe vom 19. November, betreffend die Auflösung einer von Ihnen einberufenen Versammlung, wird nach vernommenem Bericht des Magistrats hierselbst erwidert, daß das stattgehabte Verfahren Ihnen nicht zur Beschwerde gereicht, da nach der Verordnung vom 27. Januar 1851 die Abhaltung öffentlicher politischer Versammlungen nur mit vorheriger Genehmigung zulässig, eine solche aber im vorliegenden Fall nicht eingeholt ist. Nach dem vom Magistrat einberichteten Sachverhalt haben die Polizeidiener Traede und Saumann ungeachtet der gegentheiligen Angabe auf den Einladungskarten mit Recht angenommen, daß es sich in Wirklichkeit um eine öffentliche Versammlung handle. Für diese Annahme sprach außer der politischen Parteistellung der Leiter insbesondere der Umstand, daß die Einladungen ausweislich der Einladungskarte von einem ungenannten „Einberufer" ergangen waren, und daß sich auf der Karte nur die allgemein lautende Tagesordnung: 1) Der Nutzen des Gewerkschafts-Cartells, 2) Verschiedenes angegeben fand. Schwerin, 20. December 1898. Großherzoglich Mecklenburgisches Ministerium des Innern. Im Auftrage: gez. H. v. Bülcher."

* **Hannover**, 15. Januar. Der Samariterdienst der Schutzleute, der vom Polizeipräsidenten Grafen v. Schwerin vor einem Jahre hier eingerichtet wurde, um bei Unglücksfällen schnelle Hilfe leisten zu können, ist während des nun abgeschlossenen ersten Jahres in mehr als 300 Fällen in Anspruch genommen worden. Die Schutzleute sind zur Anlegung eines Nothverbandes und sonstiger erster Hilfsleistung ausgebildet worden und haben die Verpflichtung, den nachgesuchten Beistand zu gewähren, für den Transport des Verunglückten zu sorgen und einen Arzt herbeizuholen. Sie tragen stets Verbandzeug bei sich, und außerdem sind an 30 Stellen große Verbandkästen vorhanden, welche den Schutzleuten zur Verfügung stehen.

⊙ **Wolfenbüttel**, 16. Januar. (Telegramm.) Eine gestern hier abgehaltene, aus etwa 200 Vertretern der Behörden, des Handels und der Industrie Braunschweigs und der angrenzenden preußischen Harzgegenden zusammengesetzte Versammlung begrüßte freudig das Mittellandscanalproject und wählte ein Comité, das für Fortsetzung des Stichcanals von Braunschweig nach dem Nordrande des Harzes bis Bienenburg oder Oker wirken soll.

* **Dortmund**, 15. Januar. Durch die gewaltige Entwickelung der Kohlen- und Eisenindustrie im rheinisch-westfälischen Bezirke ist in den letzten Jahren eine Menge fremder Arbeiter hier eingewandert. Nach einer Zusammenstellung beträgt die Zahl der fremden Arbeiter im hiesigen Oberbergamtsbezirk ein Drittel der sämmtlichen 200 000 Bergarbeiter. Unter diesen fremden Arbeitern sind allein 60 000 polnisch sprechende, die nur zum Theil deutsch können, ferner 4000 Oesterreicher und 3600 Italiener, Holländer und Belgier.

w. **Gotha**, 15. Januar. Der Landtag genehmigte den Gesetzentwurf betreffs Abänderung der Bauordnung nach den Vorschlägen der Commission. Veranlaßt worden ist der Entwurf durch den großen Brand in Brotterode. Hiernach kann durch Ortsstatut ein geschlossenes oder offenes Bausystem angeordnet, einzelne Ortstheile können vorzugsweise zu Anlagen von Fabriken bestimmt, in anderen Ortstheilen aber brauchen dergleichen Anlagen nicht zugelassen zu werden.

C. **Siegen**, 15. Januar. Mit dem zu Neujahr nach Siegen übergesiedelten Stöcker'schen „Volk" scheint es wenig nach dem Wunsche seiner Geldgeber zu gehen. Der Parteisecretair Burckhardt ersucht um Geldsendungen, die dazu dienen sollen, das Blatt in einer möglichst großen Zahl von Freiexemplaren über das Land zu verbreiten. Eingestanden wird darin, daß es in den Kreisen Siegen, Wittgenstein, Biedenkopf u. s. w. noch viele Orte giebt, „wo unsere (Stöcker'schen) Bestrebungen noch mit Vorurtheilen zu kämpfen haben".

* **Karlsruhe**, 13. Januar. Der Verband selbstständiger Kaufleute bittet das Ministerium, ein Gesetz über die Erhebung einer progressiven Umsatzsteuer auf Waarenhäuser und Großbazare auszuarbeiten.

W. **Stuttgart**, 15. Januar. Die Deutsche Partei Württembergs hielt heute im Stadtgartensaale hier ihre Landesversammlung ab, die besonders aus den Städten und Landorten überaus stark besucht war. Im Namen des Landesausschusses hieß der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Scholl, die Versammlung willkommen und dankte den Männern, die sich bei der letzten Reichstagswahl der Partei als Candidaten zur Verfügung gestellt hatten. Prof. Metzger, der neue Parteisecretair, erstattete den Jahresbericht, nach welchem die Deutsche Partei jetzt 49 Ortsvereine mit über 5700 eingeschriebenen Mitgliedern zählt. Ueber den Stand der Landtagsarbeiten referirte Landtagsabgeordneter Reichsgerichtsrath a. D. v. Geß. Er beklagte das Scheitern der Verfassungsrevision, das lediglich der Centrumspartei zur Last falle, da die Erste Kammer in den Differenzpuncten sich doch wohl zu genügender Nachgiebigkeit verstanden hätte, und zwar in Rücksicht auf die Nothwendigkeit ihrer Verstärkung. Zwischen Centrum und Volkspartei sei durch die Centrumstaktik in der Verfassungsrevision eine tiefe Kluft entstanden, die wohl nicht so bald überbrückt werden könne. Die Deutsche Partei habe klug daran gethan, sich in den gehässigen persönlichen Kampf nicht einzumischen, sondern streng sachlich ihre Meinung vorzubringen. Die Regierung sei in einer schwierigen Lage; hoffentlich werde sie — wenn sie später wieder einmal eine Verfassungsrevision einbringe — den Proporz bei Seite lassen. Bei der Berathung des Ortsvorstehergesetzes sei die Deutsche Partei ihrem Programm treu geblieben. Das Schicksal der Steuerreform sei zwar noch nicht endgiltig entschieden, doch zweifle er stark, daß die Reform noch zu retten sei. In dem Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch habe die Regierung einen guten Mittelweg eingeschlagen; im Einzelnen bedürfe der Entwurf freilich auf Grund sorgfältiger Erwägungen allerlei Verbesserungen. Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Hieber sprach über die Lage im Reich. Er gedachte zunächst des Hinscheidens Bismarck's und zählte nach diesem unersetzlichen Verluste die erfreulichen Gewinne des vergangenen Jahres auf: Kiautschau, Vermehrung der Flotte, neue Militairgerichtsbarkeit u. s. w. Die Maßregeln der Reichsregierung gegen die dänischen Verhetzungen bezeichnete Redner als gerecht, rügte dagegen das Vorgehen gegen Delbrück. Ueber die Militairvorlage sprach sich Redner lobend aus. In Betreff des Coalitionsrechtes sei die Deutsche Partei gegen alle überflüssigen Strafverschärfungen. Für die berechtigten Forderungen der Landwirthschaft werde die Partei stets ein offenes Ohr haben. Redner schloß: „An der Spitze des Reiches stehen Männer, voran der Kaiser, zu denen wir das Zutrauen haben dürfen, daß sie allezeit für die Größe des Reiches eintreten werden; wir werden dabei mithelfen getreu unserem Grundsatz: „Das Vaterland und nicht die Partei!" — Als letzter Versuch zur Rettung der Steuerreform ist in der Steuercommission der Vorschlag aufgetaucht, durch eine periodische Geltungsdauer des Einkommensteuergesetzes die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Mit diesem Vorschlag würde die Klippe der Verfassungsänderung umschifft und der Ersten Kammer die Möglichkeit gegeben, ihre Zustimmung für eine weitere Periode zu verweigern, wenn je die Einkommensteuer ungerechtfertigt emporgetrieben werden sollte. Morgen Vormittag wird sich die Steuercommission, morgen Nachmittag das Plenum der Abgeordnetenkammer über diesen neuen Compromißvorschlag entscheiden.

## Oesterreich-Ungarn.

**Antideutsche Kundgebung; Parteilage in Ungarn.**

* **Prag**, 16. Januar. (Telegramm.) Gestern wurden hier zwei Arbeiter-Versammlungen abgehalten, die ohne Zwischenfall verliefen. Eine Anzahl halbwüchsiger Burschen durchzog mehrere Straßen. Wiederholte Ansammlungen wurden von der Polizei zerstreut. Ein Bursche, der nach einem Studenten in Couleur mit einem Stocke ausholte, jedoch, da dieser auswich, einen Wachmann traf, wurde verhaftet. In der Wohnung des Hausbesorgers des Deutschen Turnvereins wurden von unbekannten Thätern zwei Fensterscheiben eingeschlagen.

* **Pest**, 16. Januar. (Telegramm.) Gestern wurde hier eine von der Unabhängigkeitspartei einberufene Protestversammlung abgehalten, an der etwa 10 000 Personen, größtentheils Socialisten, theilnahmen. Die Versammlung protestirte gegen den „ex lex"-Zustand und nahm eine Resolution über das allgemeine Wahlrecht an. Nach der Versammlung kamen kleine Zusammenstöße mit der Polizei vor, einige Personen wurden verhaftet.

## Frankreich.

**Treibjagdhandel; Unterseeboote.**

* **Paris**, 16. Januar. (Telegramm.) Das „Echo de Paris" veröffentlicht einen Artikel Quesnay de Beaurepaire's, in dem dieser sagt, eine ernste Thatsache verhindere die Criminalkammer, ein Urtheil abzugeben, das die Bezeichnung Urtheil verdiene. Diese Thatsache sei folgende: Der Justizminister Sarrien sprach im October, bevor noch Barb's Bericht erstattet war, mit einer angesehenen Persönlichkeit über die Frage, ob die geheimen Acten der Criminalkammer mitgetheilt werden würden. Sarrien sprach sich im bejahenden Sinne aus, verneinte jedoch die Zweckmäßigkeit dieser Maßregel, indem er als Thatsache hinstellte, daß der Cassationshof sich schon sein Urtheil gebildet habe und man sich auf eine Unschuldserklärung ohne Zurückverweisung gefaßt machen müsse.

* **Paris**, 16. Januar. (Telegramm.) Der „Matin" veröffentlicht einen Artikel über das Ergebniß der Versuche, die gelegentlich der Uebungen des Mittelmeer-Geschwaders mit einem Unterseeboote angestellt wurden. Das Blatt richtet am Schluß des Artikels einen Aufruf an alle Franzosen, die Mittel zu beschaffen, daß die Marine ein zweites ebensolches Boot erhalte, und eröffnet die Subscription mit der Zeichnung von 5000 Frcs.

## Italien.

* **Bordighera**, 15. Januar. Kaiserin Friedrich ist hier eingetroffen.

* **Rom**, 16. Januar. (Telegramm.) Die Kaiserin Friedrich ist aus Ventimiglia zu Wagen hier eingetroffen und hat sich alsbald ins Hotel begeben.

## Schweden und Norwegen.

**Erkrankung des Königs.**

* **Stockholm**, 16. Januar. (Telegramm.) König Oskar leidet seit einigen Tagen an einem leichten Kehlkopfkatarrh und an Influenza. Nach dem zuletzt ausgegebenen Bulletin war die Körpertemperatur gestern Morgen 37,7 Grad, der Puls 70, Abends 38,1 Grad, der Puls 68. Das Allgemeinbefinden ist gut.

## Deutscher Reichstag.

— Nach einer Feststellung des Reichstagsbureaus sind innerhalb der ersten zehn Tage nach Eröffnung des Reichstages 43 Initiativ-Anträge eingegangen, die sich nach den Fractionen folgendermaßen gruppiren: Die Deutsch-Conservativen und die Reichspartei brachten zwei Anträge ein, nämlich den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich und den Antrag wegen Herbeiführung internationaler Maßregeln zur Verhütung von Schiffszusammenstößen und zur Sicherung des Lebens der Seeleute und der Seereisenden. Vom Centrum sind fünf Anträge gestellt, darunter die sogenannte lex Heinze und der Jesuiten-Antrag. Die Anträge der Nationalliberalen belaufen sich auf 11 und betreffen u. A. die Einsetzung einer Reichs-Commission zur Beaufsichtigung der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen, das Vereinswesen, den Arbeiterschutz der Hausgewerbetreibenden, sowie die Arbeitszeit der in offenen Verkaufsstellen, in Schank- und Gastwirthschaften beschäftigten weiblichen Personen, ferner Abänderung des Zolltarifgesetzes und die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. Auf die Freisinnige Volkspartei, die Freisinnige Vereinigung und die Deutsche Volkspartei kommen neun Anträge, darunter die Anträge bezüglich Regelung der Thronfolge in den Bundesstaaten und auf Vorlegung des Entwurfes eines Reichs-Berggesetzes, auf Errichtung eines Reichs-Arbeitsamtes, sowie von Arbeitsnachweisen. Die Socialdemokraten haben acht, die Reformpartei drei Anträge gestellt. Von Mitgliedern keiner Fraction sind drei Anträge eingebracht, darunter der Antrag der Abgg. Lucke und Dr. Rösicke (Kolmar) auf Vorlegung einer Novelle zu dem Gesetze, betreffend Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken.

## Colonial-Nachrichten.

—m. **Von der Kilimandscharo-Straußenzucht-Gesellschaft.** Soeben sind aus dem Besiedelungs- und Zuchtgebiet der Kilimandscharo-Straußenzucht-Gesellschaft in Deutsch-Ostafrika recht erfreuliche Nachrichten eingelaufen: Auf der Station Kibohöhe, die mit Mbuguni zu den Hauptniederlassungen der Gesellschaft gehört, ist die Zahl der Straußen nunmehr auf 25 gestiegen. Gleichzeitig wurden alle Anlagen zur Zucht fertig gestellt, so daß nun mit Rücksicht auf die vorhandenen Brutgärten, Kraals und Luzerne-Pflanzungen das Unternehmen in ein neues Stadium seiner Wirksamkeit zu treten beginnt.

### Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika. Der zum Bezirksrichter ernannte Gerichtsassessor Dr. jur. E. Schultz ist nach Dar-es-Salaam abgereist. — Zollamtsassistent Otte ist in Dar-es-Salaam eingetroffen. — Der Stabsarzt Höffemann und der Feldwebel Merkl haben die Wiederausreise, der Unterofficier Scharffenberg und der Lazarethgehilfe Herrmann die Ausreise in das Schutzgebiet angetreten.

Kamerun. Oberleutnant Dr. Plehn ist in Begleitung des für die zu errichtende Station am Sanga bestimmten Personals auf dem Dampfer „Nachtigal" von Kamerun nach Banana abgereist. — Der Feldwebel Bauch hat die Wiederausreise in das Schutzgebiet angetreten. — Der für den Zolldienst angenommene Unterofficier d. R. Gottschalk, der Gärtner Eunike und der Maschinist Lippold sind nach Kamerun abgereist.

Togo. Der Wegebauer Tilpe ist Anfang December in Lome angekommen.

Südwestafrika. In Deutschland sind eingetroffen: Feldwebel Hinz, Sergeant Simon, die Unterofficiere Wagner, Lemke, Schüler und Witt, die Gefreiten Preuß, Völkner, Hülsmeier, Mathonia, Maletz, Diecke, Gebauer, Haußmann und Wagner, die Reiter Rosper, Burow, Schröder, Feindgen, Schultz und Walde und der Unterlazarethgehilfe Seuffert.

Südwestafrika. In Klein-Windhoek ist Oberamtmann Nitze im Alter von 65 Jahren gestorben. Er war einer der ältesten Ansiedler im Schutzgebiete. Bereits mit dem ersten im Juli 1892 von der deutschen Colonialgesellschaft nach Südwestafrika beförderten Dampfer „Agnes" kam er heraus und ließ sich in Klein-Windhoek nieder, wo ihm das alte Missionshaus mit dem dazu gehörigen Garten überwiesen wurde. Mit unermüdlichem Fleiß widmete Herr Oberamtmann Nitze sich der Bewirthschaftung des Gartens, und es war bewundernswerth, wie der alte Herr noch bis zuletzt die schweren Gartenarbeiten persönlich verrichtete. Sein Garten war denn auch, wie der älteste, so auch wohl der schönste in Klein-Windhoek. Besondere Freude bereiteten Herrn Oberamtmann Nitze seine Weinanpflanzungen; er hatte selbstgezogenen Wein bereits gekeltert und in diesem Jahre eine Anzahl Flaschen an das colonialwirthschaftliche Comité nach Berlin zur Probe gesandt. Mit berechtigtem Stolz zeigte er dem Besucher namentlich auch seine Spargelbeete, von denen er in diesem Jahre die erste Ernte gemacht hatte. Für seine rastlose Arbeit hatte Herr Oberamtmann Nitze auch die Genugthuung, die Ertragsfähigkeit seines Gartens von Jahr zu Jahr sich steigern zu sehen. Wenn sein Grundstück auch infolge des Wasserreichthums darauf besonders günstig gelegen war, so hätte diese Steigerung der Ertragsfähigkeit ohne die unermüdliche Arbeit des Besitzers doch nie eintreten können, und so kann der Verewigte allen Ansiedlern im Schutzgebiete als Vorbild und sein Erfolg ihnen als Ansporn dienen! Sein selbstgekelterter Wein hat sich den Colonialpreis von 400 ℳ verdient, seine Rosinen werden von Sachverständigen gelobt. Der Geschmack des jungen 1897er Weines aus Südwestafrika gleiche dem jungen rheinhessischen an der Bergstraße.

## Meteorologische Beobachtungen

**auf der Sternwarte in Leipzig.** Höhe 119 Meter über dem Meere.

| Zeit der Beobachtung. | Barom. red. auf 0° Millim. | Thermometer. Cels.-Gr. | Relative Feuchtigk. % | Windrichtung u. Stärke | Himmels Ansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| 14. Jan. Ab. 8 U. | 745,4 | + 3,7 | 76 | WSW 3 | trübe |
| 15. - Mg. 8 - | 751,1 | + 3,7 | 86 | SW 4 | trübe |
| Nm. 2 - | 750,9 | + 5,7 | 70 | W 3 | trübe |

Maximum der Temperatur = + 5°,3. Minimum = + 2°,9.

**Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig**
vom 8. bis 14. Januar 1899.

| Tag u. Stunde der Beobachtung | Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C. | Thermometer nach Celsius | Relative Feuchtigkeit in Procenten. | Windrichtung und Stärke | Beschaffenheit des Himmels |
|---|---|---|---|---|---|
| 8. 8 | 751.0 | + 4.4 | 91 | S 1 | trübe |
| 2 | 750.7 | + 4.7 | 95 | S 2 | trübe |
| 8 | 751.1 | + 4.7 | 88 | SSW 2 | trübe[2]) |
| 9. 8 | 751.4 | + 0.7 | 96 | S 2 | klar |
| 2 | 750.0 | + 6.7 | 71 | SO 2 | klar |
| 8 | 749.5 | + 1.9 | 91 | SSO 2 | klar |
| 10. 8 | 747.1 | 0.0 | 96 | SO 2 | klar |
| 2 | 745.5 | + 4.5 | 79 | SO 2 | fast klar |
| 8 | 745.8 | + 2.7 | 81 | SSO 2 | bewölkt[3]) |
| 11. 8 | 745.3 | + 1.4 | 88 | SSO 2 | fast klar |
| 2 | 745.3 | + 6.2 | 77 | S 2 | fast trübe |
| 8 | 747.0 | + 4.5 | 84 | SSW 2 | fast trübe[4]) |
| 12. 8 | 747.8 | + 3.3 | 83 | SSW 2 | bewölkt |
| 2 | 745.5 | + 5.3 | 69 | SW 3 | fast trübe |
| 8 | 736.5 | + 5.3 | 77 | SSW 4 | trübe[5]) |
| 13. 8 | 732.8 | + 5.6 | 77 | W 7 | trübe |
| 2 | 740.2 | + 6.2 | 77 | NW 4 | trübe |
| 8 | 742.7 | + 4.8 | 80 | W 2 | trübe[6]) |
| 14. 8 | 742.2 | + 2.8 | 85 | SW 2 | klar |
| 2 | 743.8 | + 5.3 | 74 | W 4 | fast trübe |
| 8 | 745.4 | + 3.7 | 76 | WSW 3 | trübe |

[1]) Vormittags und Nachmittags einigemal Regen. [2]) Morgens Reif. [3]) Nachmittags einigemal Regen. [4]) Nachmittags von 4 Uhr an und Abends öfter Regen; Abends und Nachts stürmisch. [5]) Nach Mitternacht Regen, stürmisch; Vormittags und Nachmittags einigemal Regen; Abends von 9 Uhr an Regen.

SLUB
Wir führen Wissen.

**Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.**
Vom 14. Januar 1899, Morgens 8 Uhr.

| Stations-Name | Barometer auf Meeresniveau | Richtung und Stärke des Windes. | Wetter. | Temperatur |
|---|---|---|---|---|
| Belmullet | 758 | W schwach | wolkig | + 7 |
| Christiansund | 744 | still | wolkig | + 2 |
| Moskau | — | — | — | — |
| Neufahrwasser | 744 | SSW leiser Zug | bedeckt | + 1 |
| Karlsruhe | 759 | NO mässig | bedeckt | + 6 |
| Wiesbaden | 758 | W leicht | wolkig | + 6 |
| Breslau | 749 | WNW schwach | Schnee | + 1 |
| Nizza | 758 | WNW leiser Zug | halb bedeckt | + 15 |

**Geo. Schneider, Nachf.**
**Thomasmühle.** Fernspr. 1998.
**Auer-Gasglühlicht.**

## Am 2. Sonntage nach Epiphanias wurden aufgeboten:

**Thomaskirche.**

1) O. K. Bindel, Handarbeiter hier, mit A. M. Pflug, Webermeisters in Glauchau hinterl. Tochter. 2) F. A. Reinhardt, Commis in Mittweida, mit A. M. L. Klingner, Schlossers hier Tochter. 3) F. G. O. Ziegler, Bankier in Magdeburg, mit E. J. A. Heller, kaiserl. Bankdirectors und Geh. Regierungsraths hier Tochter. 4) H. E. O. G. Knobloch, Fleischer in Grunau, mit H. M. Gröppel, Ingenieurs in Crimmitschau Tochter. 5) B. F. Krautze, Buchbinder hier, mit A. E. Segura in Schkeuditz.

**Nicolaikirche.**

1) G. P. Weiß, Kaufmann hier, mit E. M. Dathe, Tischlers zu Glauchau Tochter. 2) H. Ch. B. K. E. Freiherr von Maltzahn, Hauptmann und Compagniechef im Grenadier-Regiment Nr. 89 in Neustrelitz, mit Ch. M. E. Arndt, Universitäts-Professors, Dr. phil. hier hinterl. Tochter. 3) R. O. Wagner, Fleischer hier, mit L. E. Schedinka, Schuhmachers in Wenigensömmern bei Sömmerda Tochter. 4) J. Sauerstein, Kellner hier, mit A. B. Schmidt, Handarbeiters in Domsdorf bei Liebenwerda Tochter. 5) C. E. Thiemich, Zimmerer hier, mit H. M. Friedrich, Sattlermeisters in Brinnis Tochter.

**Matthäikirche.**

1) F. M. Weiße, Lederzurichter in L.-Neuschönefeld, mit J. E. Rudolph, Schlossers hier hinterl. Tochter. 2) K. G. Zöbel, Dr. jur. Rechtsanwalt hier, mit P. L. Schleber, Fabrikbesitzers in Reichenbach i. V. Tochter.

**Peterskirche.**

1) F. P. Gentzsch, Markthelfer in Leipzig, mit A. A. Sachse in Böhlen, Handarbeiters dorfselbst Tochter. 2) E. Nepp, Metallarbeiter hier, mit M. E. Bachmann in L.-Eutritzsch, Bierfahrers in Klein-Crostitz hinterl. Tochter. 3) F. O. Rothe, Kutscher hier, mit B. A. Herber hier, Invalidens in Sausedlitz hinterl. Tochter. 4) M. Brödlein, Gerichts-Referendar in Glauchau, mit M. Haubold, Kaufmanns hier Tochter. 5) R. A. Schenk, Handlungsgehilfe in L.-Volkmarsdorf, mit A. M. H. Kunze hier, Steinmetzens in Connewitz hinterl. Tochter.

**Lutherkirche.**

C. G. Siebert, Kaufmann in Magdeburg, mit M. M. Große, Hausmeisters hier Tochter.

**Andreaskirche.**

1) H. W. A. Babing, Stadtorchester-Mitglied hier, mit M. Hermann hier. 2) H. K. J. Conrad, Contorist hier, mit W. H. Fieber, Galanteriewaarenhändlers in Dresden Tochter. 3) F. K. Pommer, Fabrikarbeiter hier, mit K. L. Bormann, Privatmanns hier Tochter. 4) F. A. C. Schelle, Zimmerer in L.-Volkmarsdorf, mit H. M. Müller, Handarbeiters in Kötzschwitzsch Tochter.

**Nordkirche.**

1) W. O. Kronbiegel, Brauerei-Inspector in Volkmarsdorf, mit W. J. Lauer hier, Obsthändlers in Laucha Tochter. 2) M. A. Gosert, Gärtner hier, mit A. B. Laue, Schuhmachers in Delitzsch hinterl. Tochter. 3) F. L. F. Bernhardt, Buchhändler in L.-Eutritzsch, mit F. M. Schade in L.-Eutritzsch, königl. Packmeisters daselbst Tochter.

**Repertoire der Leipziger Stadttheater.**

Dienstag, den 17. Januar 1899:
**Neues Theater:** Die Journalisten. Anfang 7 Uhr.
**Altes Theater:** Gasparone. Anfang ½8 Uhr.

## Abfahrt der Eisenbahnzüge.

**I. Sächsische Staatsbahnen.**

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

**A.** Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *1,10 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof Büffet- u. Schlafw.) u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *2,50 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Classe mit Aufschlag). — †5,02 (n. Hof u. Eger). — *7,05 (n. Hof u. Eger). — †7,24 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew., Reichenbach-Eger Pers.-Z.). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — 12,37 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,45 (bis Zwickau).

**B.** Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,09. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,18. — 10,50.

**C.** Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,53. — 7,48 (bis Groitzsch). — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †1,45 (bis Zwenkau). — †2,41. — 4,43 (von Leipzig bis Zwenkau auch 4. Classe). — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — †10,56 (bis Groitzsch).

**D.** Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,02. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.

**E.** Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,02. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

**F.** Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *4,38 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5 4. — *8,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

**G.** Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,04 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,00 (nur bis Zerbst).

**H.** Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,02. — †5,30. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — 9,09. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,20. — 12,37. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,18. — 9,32. — †10,56. — 11,45.

**J.** Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,02. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — †9,45. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — 9,32. — †10,56. — 11,45.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

**A.** Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — †8,31 (bis Wurzen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,13 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,30. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,10 bis Riesa).

**B.** Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,3. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Rossen). — †10,51 (bis Grimma).

**C.** Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — †8,5 (bis Belgershain). — *8,38 — 10,55. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — †8,42.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

4) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — †6,17. — †7,29. — 8,49. — †9,51. — †10,27. — 10,45. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,52. — 4,13. — †6,21. — †8,33. — 9,21. — †10,31.

**II. Preussische Staatsbahnen.**

1) Vom Berliner Bahnhof.

**A.** Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2.). — †4,5 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — *6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,33 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

**B.** Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,05 — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

**C.** Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,51 (1. u. 2.). — †3,33. — †7,52. — †10,03. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

**A.** Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Halle). — 6,30. — †6,55 (bis Halle). — †9,00. — 10,07 (bis Halle). — *10,45. — **Nachm.:** †12,20. — *12,57. — †2,37. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — *6,40. — †7,05 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,15. — †11,20 (bis Cöthen).

**B.** Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Sangerhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *12,57 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,37 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — 7,47 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,15 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen).

**C.** Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57 (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,37. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

**D.** Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,00 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach 1. u. 2.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

**A.** Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,48. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40. — †5,07 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,00 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,52 (in Corbetha Anschluß an den D-Zug Berlin-Stuttgart-Zürich-Mailand über Ritschenhausen, sonst bis Kösen). — *11,05 (1. und 2. D-Zug). — †11,12.

**B.** Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Euthra). — †6,54. — †8,30 (bis Euthra). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,01. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Euthra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,03. — †8,39 (bis Krauthain). — †11,40 (bis Gera).

**C.** Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,15. — †6,54. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,07. — †6,15. — †6,35. — †7,00. — †7,24. — †8,39. — †9,52. — †11,12. — †11,40.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,12 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †5,40 (bis Eilenburg). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †11,10 (bis Torgau).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

**A.** Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — 7,22. — †9,55. — **Nachm.:** †12,35. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,06. — †9,57 (bis Kösen). — †11,17.

**B.** Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,30. — †5,21 (bis Euthra). — †7,00. — †8,36 (bis Euthra). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Euthra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Krauthain). — †11,46 (bis Gera).

**C.** Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,44. — †7,37. — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,47. — †12,58. — †1,27. — †2,45. — †3,06. — †4,39. — †5,20. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,04. — †9,20. — †10,38.

6) Von Gohlis-Möckern.

**A.** Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58. — 7,27. — †10,00. — **Nachm.:** †12,40. — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †10,02 (bis Kösen). — †11,21.

**B.** Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,26 (bis Euthra). — †7,05. — †8,41 (bis Euthra). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Euthra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Krauthain). — †11,51 (bis Gera).

**C.** Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,39. — †7,32. — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,43. — †12,53. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,16. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †10,33.

7) Von Plagwitz.

**A.** Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Euthra). — †7,19. — †8,54 (bis Euthra). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,16. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Euthra). — †12,33. — †1,39 (bis Euthra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,45. — †6,41 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Krauthain).

**B.** Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,30. — †2,27. — †2,46. — †4,22. — †5,56. — *7,49. — †9,2. — †10,20.

**C.** Nach Lützen. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †2,00. — †6,20. — †7,25.

**D.** Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,22.

## Ankunft der Eisenbahnzüge.

**I. Sächsische Staatsbahnen.**

1) Bayerischer Bahnhof.

**A.** Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Plauen). — *3,18 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *4,33 Nord-Süd-Expreß nur I. Cl. — †6,30 (von Altenburg). — †7,49. — *8,10. — †10,04 (von Zwickau). — 10,19. — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — 12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — 4,10 (von Altenburg). — *6,05 (D-Zug von Hof, 1. u. 2. Speisewagen). — 6,52. — *8,10. — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz).

**B.** Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,58. — †9,35. — 11,32. — **Nachm.:** 2,20. — 5,43. — 10,07 (von Geithain).

**C.** Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,52 (von Groitzsch). — †6,37 (von Zwenkau nur Werktags). — †7,44. — 9,04. — 10,59 (von Groitzsch). — **Nachm.:** †1,25. — †3,06 (von Zwenkau). — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — 9,36.

**D.** Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,18 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** 12,32. — 3,41. — *6,05 (1. u. 2.). — 6,52. — †9,57.

**E.** Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,18 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** 12,32. — 3,41. — *6,05. — 6,52. — †9,57.

**F.** Von Berlin. **Vorm.:** †12,01. — *1,05 (D-Zug). — *3 (Nord-Süd-Expreß nur I. Cl.). — †4,02. — †8,15 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,18. — †9,52.

**G.** Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,01. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Zerbst). — †2,54. — †5,51. — *7,18. — †9,52 (von Zerbst).

**H.** Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †6,30. — †6,37 (nur Werktags). — †7,44. — †7,49. — 7,58. — 9,04. — †9,35. — †10,04. — 10,40. — 10,59. — 11,32. — **Nachm.:** †12,08. — 12,32. — †1,25. — †1,49. — 2,29. — †3,06. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,52. — †8,45. — 9,36. — 10,07. — †10,17. — †10,43.

2) Dresdner Bahnhof.

**A.** Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33. — 3,17. — *5,52 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †9,24. — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeb. Bahnh.). — †10,33 (von Wurzen). — 11,12. — 11,56 (von Wurzen). **Nachm.:** *12,55 (von Görlitz und weiter). — †1,44 (von Wurzen). — †2,41. — †4,29 (von Wurzen). — 6,31. — *6,11 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7,23 (von Wurzen). — †8,56. — *9,30. — †10,48 (von Wurzen).

**B.** Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,32 (von Grimma). — †7,40 (von Rossen [Bahnsteig IV]). — 9,46. — 11,36 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †4,07 (Bahnsteig IV). — 6,38 (Bahnsteig IV). — 9,12 (Bahnsteig IV). — 11,08 (Bahnsteig IV).

**C.** Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †7,24 (von Geithain). — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59 (Bahnsteig IV). — †6,06. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,20. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

**II. Preussische Staatsbahnen.**

1) Berliner Bahnhof.

**A.** Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,48 (D-Z.). — †3,28. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,08. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

**B.** Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,08. — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

**A.** Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †6,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,02 (von Halle). — *8,17. — †10,09. (von Halle). — †11,07. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,29. — *5,47. — *6,05 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,33 (von Halle). — 10,01. — *11,35.

**B.** Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,02 (bis Halle Schnellzug- und Personenzuganschluß). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — †4,29 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,35). — *5,47 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,05 (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — *11,35 (bis Halle Personenzug).

**C.** Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,02 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — *5,47 (bis Halle Personenzug). — *6,05 (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,01.

3) Thüringer Bahnhof.

**A.** Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,31 (D-Zug). — †5,51 (von Corbetha). — †7,18 (D-Zug Mailand-Zürich-Stuttgart über Ritschenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach.) — **Nachm.:** †12,52 (von Leutzsch). — †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — *3,00 (von Eisenach). — †5,25. — *5,44. — †7,51 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,09 (von Eisenach). — *9,40 [mit D-Zug (1. u. 2. Cl.) ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug (1.—3. Cl.) 1,35]. — *11,56 (von Köln u. Cassel).

**B.** Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,42. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,50 (von Euthra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,52 (von Zeitz). — †2,50 (von Euthra). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,05. — †9,25. — †10,43 (von Krauthain).

**C.** Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,06. — †5,51. — †6,5). — †7,18. — †7,42. — 9,40. — †10,25. — †10,38. — **Nachm.:** †12,52. — †1,03. — †1,32. — †2,50. — *3,00. — †3,11. — †4,44. — †5,25. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,09. — †9,25. — †10,43.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,31 (von Torgau). — †10,03. — **Nachm.:** *12,43. — †3,50 (von Cottbus). — †7,25. — †10,18 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

5) Plagwitz.

**A.** Von Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1.00. — †5,00. — †9,56.

**B.** Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †5,00. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Wir offeriren **billigst** in **bester** Waare direct **ab Werke** oder **frei Geleis** resp. **Hof**:
**Anthracit-Kohlen**
**Gebrochene Koke** — westfälische
sowie alle Sorten
**Stein-** und **Braunkohlen, Brikets** und **Gaskoke**
für **Hausbrand** und **Fabrikbedarf.**
**C. Hoffmann-Ebeling & Co.**
**Leipzig, Emilienstr. 21.** Fernsprecher No. 3069.
Besuche durch Stadtreisende und Agenten werden unterlassen.

**Wagenschwämme,**
Bade-, Fenster-, Schulschwämme, Fensterleder u. Louisenwaaren kauft man am Besten und Billigsten in der griechischen Schwammhandlung von **J. Leiserowitsch**, Hallesche Str. 1 (Ecke Brühl). Für Wiederverkäufer u. Fabriken beste Bezugsquelle. Nach auswärts nehme nicht Gefallendes zurück.

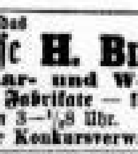
**Apfelschnitte Ia,** amerikanische,
**Bosnische Pflaumen,** ohne Kerne,
**Californische Aprikosen** vorzüglichster Qualität und
**Italienische Brünellen**
empfehlen
**Brückner, Lampe & Co.**
**Klostergasse 1.**

**94r Oppenheimer** p. Fl. incl. **1 M.**
**W. C. Döhler,** Weinhandlung, Ranst. Steinw. 33.
**Probierstube.** Telephonanschluss.

**Patent-Bureau „Lipsia“**, 3 Grimmaische Str. 3,
bes. Patente, Gebr.-Must.-, Markensch.
unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Das große und berühmte Masken-Costüm-Lager von
**August Dachs,**
Hainstr. 9, I. **Leipzig.** Hainstr. 9, I.
empfiehlt seine **hochelegauten Costüme, Dominos etc.,** für Damen u. Herren leihweise u. käuflich zur gefl. Benutzung.
NB. Stilgerechte Anfertigung aller Costüme nach Figurinen u. Zeichnung. Civile Preise! Prompteste Bedienung! Lieferung nach auswärts umgehend.

**Medicinische Autoritäten**
empfehlen die bewährten
**Hartmann's Original-Gesundheits-Corsets**



Rockträger, sowie Umstands-Leibbinden und Corsets, Mädchen- u. Kindercorsets; Specialität: Winter-Corset aus eigens präpar. Kammwolle. Jedes Stück trägt die Fabrikmarke „Frauenlob“. Käuflich überall. Preisl. durch die Fabrik Carl & B. Hartmann, Mühlhausen i. Thür.
Marke Frauenlob.
Niederlage bei R. Zwicker & Co., Leipzig, Grimm. Str. 20.

Wegen anderweitiger Vermiethung der Geschäftslocale soll das
**Hut-Lager** der Konkursmasse **H. Breul,**
Steckner-Passage, geräumt werden. Die vorhandenen **Haar- und Wollhüte** — nur **moderne** deutsche, französische und italienische **Fabrikate** — kommen zu Einkaufspreisen zum Verkauf. Geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—½8 Uhr.
Der Konkursverwalter.

Die Konkursmasse Lina Wehner, Stecknerpassage (Laden Ausgang Thomaskirchhof), bestehend aus **feinen garnirten Hüten, Federn, Blumen, seidenen Bändern etc.,** soll schnell zu ganz niedrigen Preisen verkauft werden. Geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—½8 Uhr.
**Der Konkursverwalter.**

**Brandmalerei u. Kerbschnittartikel**
sowie Brennapparate, Werkzeuge, Malfarben empfiehlt
**Holzwaarenfabrik „Lipsia“**
Eichner & Heinicke.
Verkaufsstelle: Katharinenstraße 29.

**Damen-Wäsche,**
Hemden mit Handlanguette à 2 ℳ, Beinkleider mit Handlanguette à 2 ℳ, Nachthemd mit Handlanguette und Umlegekragen à 3,75 ℳ, sämmtlich prima Stoff.
**E. Heidorn,** Dorotheenstr. 2.

**Braut-Ausstattungen**
für die Küche in allen Preislagen anerkannt am vortheilhaftesten im Küchengeräthe-Engros- u. Detailgeschäft von
**F. Heydeck,** Sternwartenstr. 51.
Versandt nach Auswärts. Man verlange Katalog.

**Wasch**maschinen verleiht pro Tag 75 ₰ an Seifenkunden bei freiem Transport.
**F. Heydeck,** Seifengroßhandlung, Sternwartenstraße 51.
Specialität: **F. E. Steinbach's Fabrikate.**
Gleichzeitig empfehle nur Ia.-Wringmasch. mit best. Gummi v. 12 ℳ an, sowie Reparaturen und Neubezüge billigst.

**„Corfu“**
garantirt reiner milder
**rother Tischwein**
à Fl. 50 ₰ ohne Glas
**Paul Haubold Nachf.,**
Dorotheenplatz 1, Ecke Zimmerstr.

Für eine Armaturenfabrik wird zum baldigen Antritt ein
**tüchtiger Reisender**
gesucht. Es wird nur auf einen solchen Mann reflectirt, welcher schon lange Jahre in dieser oder in der Dampfmaschinen-Branche gereist u. mit den Verhältnissen vertraut ist.
Gef. Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen sowie Beifügung der Zeugnisse nebst Photographie unter Z. 4524 vermittelt die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht**
per 15. Februar **als Stütze der Hausfrau nicht zu junges Fräulein, welches kinderlieb ist und schon in Stellung war,** oder ein **Kinderfräulein,** das sich gern in jeder Weise im Haushalt nützlich macht. Musikalische Damen bevorzugt.
Nur Solche, die beste Zeugnisse aus guten Familien haben, wollen sich melden.
Frau **August Braun,** Waldstr. 4, I.

**Gesucht**
per 15. Februar in großen Haushalt ein **durchaus sauberes, tüchtiges**
**Mädchen**
**für Küche und Handarbeit** bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Nur Solche mit guten Zeugnissen aus besseren Häusern wollen sich melden.
Frau **August Braun,** Waldstr. 4, I.

**Solider Kaufmann**
**sucht Stellung als Verkäufer** in einem **Cigarren- od. Colonialwaaren-Geschäft** per 1. April. Offerten erb. unter **K. M. 683** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Meißen.**

**Kaffee und Surrogate!**
**Intellig. energ. Herr,** 27—35 Jahre alt, zur **Leitung des Betriebes u. theilw. Reise** baldigst gesucht. Nur erste Kräfte, die längere Zeit gereist und Lebensstellung wünschen, auch Organisations- und Dispositionstalent haben, wollen sich bewerben und erbitte Offerten unter **R. Z. 1764** hauptpostlagernd **Leipzig.**

**Harzclub-Zweigverein Leipzig.**
**Hauptversammlung**
**am 19. Januar 1899, Abends ½9 Uhr**
**im Hotel Norddeutscher Hof.**
Tagesordnung: Jahres- u. Cassenbericht. Vorstandswahl. Anträge.
Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Herr Dr. med. Gustav Adolf Krause, pract. Arzt in Ostrau i. Sa., mit Frl. Rosa Hempel in Oberlützschera. Herr Alfred Hanisch in Großzwitz mit Frl. Elisabeth Täubrig in Graumnitz. Herr Alwin Freund, Kaufmann aus Ebersbach, mit Frl. Elisabeth Augst in Obercunnersdorf (Lausitz). Herr Fritz Schremmann, Ingenieur am König-Albert-Werk in Lichtentanne-Zwickau, mit Frl. Elsa Thilian in Zwickau. Herr Fritz Teichmann, Rechtsanwalt in Zwickau, mit Frl. Gertrud Köbel daselbst. Herr Theodor Engmann in Berbisdorf bei Einsiedel mit Frl. Martha Härtig in Corba bei Wechselburg. Herr Albert Kalch in Naumburg mit Frl. Helene Geißler in Schleinitz bei Osterfeld.

**Vermählt:** Herr Richard Naumann in Großenhain mit Frl. Paula Gebauer daselbst. Herr Eduard Feder Böhme in Dresden mit Frl. Helene Schaller daselbst.

**Gestorben:** Herr Otto Götze in Freiberg. Herrn Reinh. Schlesinger's in St. Michaelis Sohn Richard Raimund. Herrn Ludwig Sachs' in Plauen i. V. Tochter Hildegard. Frau Emma Louise Müller geb. Taubner in Aborf. Herr Carl Benjamin Leupold in Reichenau. Herr Alwin Sauermann in Ebersbach. Herr Landgerichtsrath Dr. Theodor Pleichel in Naumburg. Herr Vice-Admiral z. D. Philipp von Kall in Wernigerode a. Harz. Frau Helene verwittw. Albrecht geb. Seidler in Naumburg. Herr Christian Mengel in Naumburg. Herrn Georg Hager's in Oelsnitz Sohn Paul. Herr Wilhelm Moritz Süß, Gutsauszügler in Walthersdorf. Herr Julius Eduard Seifert, Privatier in Geyersdorf.

Hierzu zwei Beilagen.

## Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Franz Woenig †. — Leipziger Lehrerverein (Pestalozzifeier). — Gesellschaft „Einigkeit" in Leipzig-Thonberg (Feier des 50jährigen Bestehens).

⊙ **Leipzig**, 16. Januar. Beim gestrigen Ordensfeste in Berlin wurde auch eine Anzahl Leipziger Persönlichkeiten decorirt; es erhielten den Rothen Adler-Orden 3. Classe mit Eichenlaub: die Reichsgerichtsräthe Calame, Nötel und Dr. Petersen; den Rothen Adler-Orden 3. Cl. mit Schleife: die Reichsgerichtsräthe Horten, Schmidt, Suppes und Winchenbach; den Rothen Adler-Orden 4. Classe: die Reichsgerichtsräthe Hellweg, Dr. Lahusen und Beiel, Telegraphendirector Kirchner und Justizrath Sachs.

☼ **Leipzig**, 16. Januar. Dem Vernehmen nach findet kommenden 7. Februar eine Winterfelddienstübung sämmtlicher Truppen der Garnison statt.

-g- **Leipzig**, 16. Januar. Eine einfache schlichte Feier vollzog sich heute Vormittag in der elften Stunde in der städtischen Speiseanstalt I am Johannisplatze. Hier versammelten sich mit dem Vorsteher Herrn Stadtrath a. D. Heßler die geschäftsführenden Mitglieder und Mitglieder des Vorstandes der beiden städtischen Speiseanstalten zur Feier des 50jährigen Bestehens der städtischen Speiseanstalt. Gegen 11 Uhr erschien eine Deputation des Rathes, bestehend aus den Herren Stadträthen Hentschel, Dr. Weber und Kohlmann, und überbrachte die Glückwünsche des Rathscollegiums. In beredten Worten verlieh Herr Stadtrath Hentschel dem Danke für das treue, gemeinnützige Wirken des Vorstandes der städtischen Speiseanstalten Ausdruck und überreichte ein Schreiben des Rathes vom heutigen Tage an den Vorstand der Anstalt, dem wir das Folgende entnehmen: „Am heutigen Tage vollendet sich das 50. Jahr des Bestehens der ersten städtischen Speiseanstalt. Am Schlusse eines so langen Zeitabschnittes darf Ihre Anstalt mit Genugthuung sich sagen, daß ihre segensreichen Bestrebungen und ihre Thätigkeit auch im Dienste öffentlicher Interessen viel Segen gestiftet haben und darum allerseits anerkannt werden. Auch wir können nicht umhin, Ihrer Anstalt zu diesen schönen Erfolgen unsere wärmsten und aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen und dem geehrten Vorstand der Anstalt den Dank der Stadt für dessen selbstlose und segensreiche Thätigkeit darzubringen. Möge es der Anstalt im Verein mit ihrer jüngeren Schwesteranstalt vergönnt sein, fort und fort mit gleich günstigem und gleich erfreulichem Erfolge, wie bisher, sich zu bethätigen und auf dem wichtigen socialen Gebiete weiter so segensreich zu wirken." — Mit dem herzlichen Danke des Vorstandes fand der kurze Act seinen Abschluß.

-g- **Leipzig**, 16. Januar. Der Rath beschloß unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten die Einführung der Wasserleitung in die verlängerte Quer- und Turnerstraße in L.-Eutritzsch mit einem Kostenaufwande von 1896 bez. 634 ℳ; in den östlichen Fußweg der Südstraße zwischen Straße 3 und der Waisenhausstraße in L.-Connewitz, sowie in die genannte Straße 3 auf der Strecke zwischen der Südstraße und Aeußeren Elisenstraße in L.-Connewitz und in diese Aeußere Elisenstraße selbst auf der Strecke zwischen Straße 3 und Waisenhausstraße mit einem Kostenaufwande von 1306 ℳ bez. 3397 ℳ und bez. 881 ℳ. — Ebenso beschloß der Rath die Einführung der Wasserleitung in die Ottostraße in L.-Lindenau.

←— **Leipzig**, 16. Januar. In der am Sonnabend Abend im Vereinslocal abgehaltenen siebenten ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft zur Pflege der Photographie, die sich diesmal mit rein geschäftlichen Angelegenheiten befaßte, wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Vorarbeiten für die von der Gesellschaft in der königlichen Kunstakademie geplante Ausstellung künstlerischer Photographien nun soweit vorgeschritten seien, daß in den nächsten Tagen die Eröffnung der Ausstellung erfolgen werde. Sie wird reicher beschickt sein, als die des Jahres 1897. Auch Prinz Friedrich August, der hohe Protector der Gesellschaft, hat eine Anzahl Aufnahmen zugesagt; sodann sind von namhaften englischen, französischen und deutschen Amateurkreisen hervorragende Bilder zu erwarten.

*/. **Leipzig**, 16. Januar. (Arbeiterbewegung.) Eine vorgestern in der „Flora" abgehaltene, von 120 Personen besuchte Glasergehilfenversammlung nahm die Jahresabrechnung des Vertrauensmannes vom Unterstützungsfonds entgegen. Danach betrug die Gesammteinnahme, einschließlich des dem Unterstützungsfonds zugewiesenen Bestandes des aufgelösten Fachvereins der Glaser Leipzigs im Betrage von 1019 ℳ, 1472 ℳ und die Ausgaben 28 ℳ. Die Versammlung entlastete den Cassirer nach der Richtigsprechung durch die Revisoren, nahm dann die Neuwahl der Arbeitsnachweiscommission vor, ernannte die Candidaten für die Wahl der Generalversammlungs-Vertreter zur Ortskrankencasse und bemängelte, daß im Glasergewerbe hier die Sonntagsarbeit immer mehr zunehme. Nach Anhörung eines Vortrags des Herrn Buchbinders Kloth über das Thema: „Streitfragen der Gegenwart" erreichte die Versammlung ihr Ende. — In einer am 14. d. M. in der Gastwirthschaft „Erholung" zu Leipzig-Kleinzschocher abgehaltenen, von 120 Personen besuchten Versammlung der Textilarbeiter wurde nach einem Vortrage des Herrn Müller über die wirthschaftlichen Kämpfe der Arbeiter und nach der Besprechung des Streiks der Crefelder Sammetweber beschlossen, den Streikenden 200 ℳ aus dem Unterstützungsfonds zu überweisen, weitere Geldmittel zu deren Unterstützung aber durch Ausgabe von Sammellisten aufzubringen. Nach dem bekannt gegebenen Jahresberichte vom Unterstützungsfonds stand einer Gesammteinnahme von 1225 ℳ eine Gesammtausgabe von 398 ℳ gegenüber, so daß ein Bestand von 827 ℳ verblieb. Die Versammelten wählten den Vertrauensmann Herrn Schubert wieder, bewilligten ihm 2⅓ Proc. der Einnahmen, bestimmten dann für die am 12. Februar zur Erledigung von Reorganisationsfragen in Chemnitz zusammentretende Conferenz der Textilarbeiter Sachsens zwei Delegirte, beauftragten diese für die Errichtung von Zahlstellen des Textilarbeiterverbandes in Sachsen einzutreten und ernannten zur Wahl der Generalversammlungsvertreter zur Ortskrankencasse zwölf Candidaten. — Die Gärtnergehilfen ließen sich in einer am Sonnabend in der „Flora" abgehaltenen Versammlung von ihrer Lohncommission Bericht erstatten. Von derselben sind folgende, den Arbeitgebern zu unterbreitende Forderungen formulirt worden: 1) Für die Gehilfen der Handelsgärtnereien: Abschaffung der Kost und des Logis bei den Arbeitgebern und dafür Gewährung eines Minimalwochenlohnes von 16 ℳ. Die Lohnzahlung soll wöchentlich erfolgen, die Maximalarbeitszeit pro Tag 11 Stunden betragen. Für die Ueberstundenarbeit soll ein entsprechender Lohnzuschlag, weiter vollständige Sonntagsruhe und Anerkennung des Gehilfenarbeitsnachweises gefordert werden. 2) Für die Landschaftsgärtner sollen 35 ₰ Minimalstundenlohn, die zehnstündige Arbeitszeit und für Ueberstunden ein Lohnzuschlag von 25—30 Procent gefordert werden. 3) Den Privatgärtnern soll die Formulirung etwaiger Forderungen selbst überlassen bleiben. Ueber die Art und Weise der Durchführung dieser Forderungen soll in einer demnächst stattfindenden Versammlung beschlossen werden. Der allgemeine Deutsche Gärtnerverein war heftigen Angriffen ausgesetzt, weil er es abgelehnt hat, die erwähnten Forderungen in Gemeinschaft mit der allgemeinen Gärtnerschaft zur Durchführung zu bringen und demzufolge auch seine Vertreter in der Lohncommission wieder zurückgezogen hat.

—* In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden in der Wurzener Straße zu Sellerhausen von einem Schutzmanne zwei Männer angehalten, von denen jeder einen gefüllten Sack bei sich trug, was dem Beamten verdächtig erschien. Der eine der Männer warf den Sack weg und ergriff die Flucht. Der Andere, der heftigen Widerstand leistete, konnte nur mit großer Anstrengung nach der Polizeiwache gebracht werden. In den Säcken befanden sich 5 Stück frisch abgeschlachtete Gänse und 5 Stück Hühner. Der Festgenommene, ein 30 Jahre alter Steinmetz aus Auerbach, gab zu, das Geflügel in Gemeinschaft mit dem Entkommenen in einem Gute in Althen gestohlen zu haben. — In Haft genommen wurden am Sonnabend Abend eine 54 Jahre alte Kofferträgerswittwe aus Gießen und eine 44jährige Näherin aus Weida. Dieselben hatten in einer Butterhandlung der inneren Stadt Einkäufe gemacht und sich entfernt ohne Zahlung zu leisten. Die beiden Frauen stehen dringend im Verdacht, schon seit längerer Zeit in gleicher Weise operirt zu haben. — Aus einer verschlossenen Bude auf dem Uebergabebahnhofe bei Neustadt ist am 10. d. Abends in der 6. Stunde ein graues Geldsäckchen mit 94 ℳ gestohlen worden. — Nach einer Mittheilung aus Apolda ist daselbst ein einspänniges Geschirr, braunes Pferd und Fleischerwagen, am letzteren die Namensbezeichnung Paul Franke, Leipzig, zum Kaufe angeboten worden. Es wird vermuthet, daß das Geschirr von einem Diebstahl herrührt. — In dem zur Zeit unbewohnten Schloß Kleinliebenau bei Schkeuditz ist vermuthlich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag eingebrochen worden. Hierbei haben die Diebe Sommergarderobe für Herren und Damen, Betten und diverse Wäsche, gez. „G. S.", „A. P." oder „A. M.", gestohlen.

—* In der Bornaischen Straße in Connewitz wurde gestern Nachmittag ein 7jähriger Knabe von einem Radfahrer umgerissen, wobei das Kind den rechten Unterschenkel brach. Der Radfahrer entfloh.

* **Schönefeld**, 14. Januar. Auch unser Ort wird sich bald der Beleuchtung durch Gasglühlicht erfreuen. Bei Neuanlage der Gasleitungen, wie in der West- und Wiesenstraße, geschieht die Anwendung desselben bereits jetzt, während bei älteren Straßen die Umwandlung nach und nach sich vollziehen wird.

* **Rerchau**, 15. Januar. Als im vergangenen Jahre die Wirthschaftsgebäude des Rittergutes Cannewitz bei Nerchau durch Großfeuer völlig eingeäschert wurden, war es in der Hauptsache der freiwilligen Feuerwehr zu Nerchau, welche sofort am Brandplatze erschien, zu verdanken, daß dem verheerenden Elemente rechtzeitig Einhalt gethan werden konnte. Als besonderer Dankbarkeit für die umsichtige Thätigkeit genannter Wehr wurde derselben heute von dem Besitzer des gedachten Rittergutes, Herrn Lieutnant Gabegast auf Cannewitz, ein hohes Geldgeschenk durch unseren Bürgermeister, Herrn Kaulisch, übermittelt. — Mit der Errichtung eines Elektricitätswerkes in Nerchau scheint es nun doch Ernst werden zu wollen. Der Stadtgemeinderath hierselbst hat einer der größten Elektricitätsfirmen Deutschlands die Concession zur Erbauung eines Elektricitätswerkes ertheilt. Hoffentlich findet sich eine genügende Anzahl von Theilnehmern, so daß das Unternehmen bestehen kann. Das Werk selbst wird eine sogenannte Landcentrale werden und ist in Aussicht genommen, nicht nur die Stadt Nerchau selbst, sondern auch die engere und weitere Umgebung Nerchaus mit elektrischer Energie zu Kraft- und Beleuchtungszwecken zu versorgen.

8. **Chemnitz**, 15. Januar. Die hiesige Amtshauptmannschaft beabsichtigt, in ihrem Bezirke einen besonderen Hochwasser-Nachrichtendienst einzurichten. — In zahlreichen deutschen Städten haben sich Diphtherieuntersuchungsstationen für die schnelle Erkenntniß der Erkrankung und dadurch wiederum für die baldige Beseitigung oder Abminderung der Ansteckungsgefahr als durchaus zweckdienlich erwiesen. Deshalb soll auch im hiesigen Krankenhause eine solche, und zwar nach Breslauer Muster, eingerichtet werden. Es werden in einzelnen Apotheken Untersuchungsfläschchen, die zur Aufnahme des Krankheitsstoffes bestimmt sind, in Holzkästchen wohlverwahrt niedergelegt. Bei dem Verdachte einer Diphtherieerkrankung füllt der behandelnde Arzt das Fläschchen mit den verdächtigen Krankheitsstoffen und sendet es unverzüglich zur Station. Dadurch wird es dem Arzte ermöglicht, in verhältnißmäßig kurzer Zeit die erforderlichen Anordnungen sicher zu treffen. Die Untersuchung wird in allen Fällen unentgeltlich vorgenommen. Der Beitritt der Vororte wird für wünschenswerth erachtet. Es soll in Verhandlung mit diesen über die Bedingungen des Anschlusses eingetreten werden.

— **Chemnitz**, 15. Januar. Das hiesige „Tagebl." schreibt: Durch hiesige und auswärtige Blätter geht jetzt die Meldung, daß der Verkäufer des für die neue Kaserne in Aussicht genommenen Areals sich verpflichtet habe, für den Fall des Zustandekommens des Geschäftes, d. h. also, wenn der Reichstag die Militairvorlage genehmigt, von der Summe, die er dann erhalten werde, je 12 500 ℳ, zusammen also 25 000 ℳ, für das Asyl für Obdachlose und für den Theaterneubau zu stiften. Das ist nicht zutreffend, denn die zu erwartende Spende beläuft sich auf das Doppelte der vorgenannten Summe. Klar und deutlich ging dies schon aus der Rede hervor, die Herr Oberbürgermeister Dr. Beck zur Eröffnung der ersten diesjährigen Stadtverordnetensitzung am 5. Januar hielt. Er sagte nach Erwähnung dessen, daß beschlossen worden sei, behufs Errichtung eines neuen Stadttheaters von jetzt ab einen Fonds mit jährlich 50 000 ℳ zu begründen, wörtlich Folgendes: „Indem ich hiermit die erfreuliche Mittheilung verbinde, daß einer unserer Mitbürger unter der Voraussetzung, daß gewisse jetzt noch im Gange befindliche Verhandlungen zum Abschlusse kommen, für diesen Fonds und zugleich für ein neu zu begründendes Asyl für Obdachlose Beiträge von je 22 500 ℳ zu gewähren sich bereit erklärt hat, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß unsere reichbemittelten Mitbürger sich dadurch angeregt fühlen möchten, die Pflege der Kunst und die Fürsorge für die Armen auch ferner freundlichst zu unterstützen!"

* **Zwickau**, 15. Januar. Auf die öffentliche Erklärung des hiesigen Stadtpfarrers und Superintendenten wegen des Baues der Lutherkirche hat der Rath beschlossen, keine öffentliche Erwiderung folgen zu lassen.

)-( **Schöneck**, 15. Januar. Da sich angesichts der stetig wachsenden städtischen Arbeiten die Wahl eines neuen Stadtrathes nöthig machte, die Entziehung eines Mitgliedes aus dem eben vollzählig gewordenen Stadtverordneten-Collegium nicht rathsam erschien, so wählte der hiesige Stadtgemeinderath am Mittwoch Herrn Ziegeleibesitzer Max Renner zum Stadtrathe. Bei der sodann folgenden Berathung des Haushaltplanes stellte sich ein durch Steuern aufzubringender Betrag von 21 087 ℳ heraus, während das zu den städtischen Anlagen für 1899 heranzuziehende steuerpflichtige Einkommen insgesammt 1 160 856 ℳ beträgt. Dementsprechend wurde die Steuerquote wieder auf 2 ₰ pro Mark steuerpflichtiges Einkommen festgestellt und beschlossen, den ärmeren Mitbürgern eine Erleichterung in der Steuerzahlung zu Gute kommen zu lassen, indem Diejenigen, deren gewerbliches Einkommen 300 ℳ nicht übersteigt, den vierten städtischen Steuertermin nicht zu zahlen brauchen, wenn die Abführung der ersten drei Termine pünctlich erfolgt ist.

** **Lößnitz i. E.**, 15. Januar. Vorgestern fand hier durch Herrn Bürgermeister Zieger die Einweisung der wiedergewählten Stadträthe, Herren Kaufmann Neitsch und Hotelbesitzer Seidel, sowie der gewählten Stadtverordneten statt. Als Stadtverordneten-Vorsteher wurde wieder Herr Fabrikant P. Martin gewählt.

* **Adorf**, 15. Januar. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, kommt es bei der dieses Jahr stattfindenden Landtagswahl im 45. ländlichen Wahlkreis (Oelsnitz, Adorf, Markneukirchen) zu einem Wahlkampfe unter den Conservativen selbst, weil der Vorstand des conservativen Vereins für das obere Vogtland beschlossen hat, Herrn Rittergutsbesitzer Bunde in Erlbach als Candidaten an Stelle des seit dem Jahre 1887 gewählten Vertreters, Herrn Privatus Wehner in Oelsnitz, früheren Rittergutspächter in Raschau, aufzustellen, ohne mit diesem sich erst verständigt zu haben. Der bei Weitem größte Theil der Wählerschaft hält aber an der Candidatur des Herrn Wehner fest, dessen Thätigkeit im Landtage allgemein anerkannt wird und die auch im ganzen Lande bekannt ist. Persönliche Differenzen zwischen Mitgliedern des genannten Vorstandes und Herrn Wehner sollen die Ursache dieser Situation sein. Wenn man auch glaubt, es mit Hülfe des neuen Wahlgesetzes auf eine Spaltung der Partei ankommen lassen zu können, so wird dieses Verhalten einerseits seine Wirkung nicht verfehlen und andererseits ist es gar nicht ausgeschlossen, daß bei der Zusammensetzung der Wählerschaft inmitten einer industriereichen Gegend ein dritter Candidat den Sieg davon trägt.

‖ **Auerbach**, 16. Januar. Seit einigen Tagen ist in hiesiger Stadt das von Herrn Bildhauer Schnauder in Dresden in einem Fünftel der natürlichen Größe seines Entwurfes angefertigte Modell für das in unserer Stadt zu errichtende Bismarckdenkmal ausgestellt. Das Modell findet die ungetheilte Anerkennung aller Beschauer; das Denkmal wird in seiner geplanten Ausführung unserer Stadt zur Zierde gereichen.

-o- **Aus dem Elbthale**, 15. Januar. Nach den aus den Waldrevieren der sächsisch-böhmischen Schweiz eintreffenden Meldungen haben die orkanartigen Stürme der letzten Tage auch dort so manchen Baumriesen zu Fall gebracht. Es machen sich infolgedessen in verschiedenen Waldabtheilungen umfassende Aufräumungsarbeiten erforderlich. — Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange sind aus Postelwitz und Wachwitz zu berichten. In einem Steinbruche des erstgenannten Ortes wurde dem 33jährigen verheiratheten Steinbrecher Ernst Strohbach die Hirnschale zerschlagen, während in Wachwitz der Fuhrmann Hühle beim Abladen seines Ziegelwagens unter die Räder gerathen und so schwer verletzt worden war, daß alsbald der Tod eintrat. Wie in dem ersten Falle, so betrauert auch hier eine Frau mit zwei Kindern den Verunglückten.

† **Großenhain**, 15. Januar. Der Rechtsanwalt Justizrath Keyßelitz, der seit 1880 ununterbrochen als Stadtverordneten-Vorsteher amtirt, wurde auch für das laufende Jahr als solcher und als Stellvertreter desselben an Stelle des nunmehrigen Stadtrathes Otto Hoffmann der Tuchfabrikant Oskar Buchwald gewählt. — Prinz Friedrich August hat das Protectorat über den hiesigen unter Leitung des Amtsgerichtsrathes Stecke stehenden Verein „Volksbad Carolastiftung in Großenhain", welcher die Schaffung eines Sommer- und Winterschwimmbades bezweckt, übernommen und der Casse des Vereins einen namhaften Geldbetrag übermittelt.

* **Dresden**, 16. Januar. Das Hofmarschallamt des Prinzen Georg hat den „Dresdner Anzeiger" zu der Mittheilung ermächtigt, daß die allerwärts verbreitete, bayerischen Blättern entstammende und vielfach nachgedruckte Notiz, Prinz Max werde sich als Priester der Elisabethkirche in Nürnberg Dr. Max Wettin nennen, falsch ist. Prinz Max werde seinen fürstlichen Namen beibehalten, da keine Veranlassung vorhanden sei, ihn abzulegen.

♉ **Dresden**, 15. Januar. Zu den Dresdner Bahnhofsumbauten hat auch die Stadt Dresden bis jetzt ganz enorme Opfer gebracht, und zwar beziffern sich die Ausgaben bis zum 1. October 1898 aus folgenden Summen: Für Straßenverbesserungen 86 275,41 ℳ, für Verlegung der Weißeritz 1 741 965,76 ℳ, für Straßenunterführungen und Straßenarbeiten 2 115 417,55 ℳ, für Erweiterung des städtischen Straßenbauhofes 101 654,64 ℳ, für ein neues Dienstgebäude in demselben 191 245,72 ℳ, für allgemeine Ausgaben 1 641 704,71 ℳ. Hierzu kommen noch größere Summen für Gas- und Wasserrohrverlegungen u. s. w., so daß der gesammte Beitrag der Stadt Dresden zu den Bahnhofsbauten bis jetzt die Summe von 5 921 824,84 ℳ, also rund 6 Millionen Mark, beträgt. Dabei sind die Bauten in der Neustadt noch lange nicht abgeschlossen und dürften ebenfalls noch ganz ansehnliche Summen verschlingen. — Die Dresdner privil. Scheibenschützengesellschaft hat kürzlich ihr mit 180 000 ℳ zu Buche stehendes Grundstück in den Trachenbergen durch einen gerichtlichen Sachverständigen taxiren lassen und hierbei hat sich das überraschende Resultat ergeben, daß das Grundstück über eine halbe Million Mark werth ist. Es ist ziemlich schuldenfrei und die Gilde ist demnach eine der reichsten Gesellschaften in ganz Sachsen.

## Kunst und Wissenschaft.

### Musik.

#### Neues Theater.

**Leipzig**, 16. Januar. Mozart — der natürlichste, reinste, herrlichste Gesangstil, und wie wenige von unsern Sängern beherrschen ihn doch! Die Primadonnen zum Mindesten und die Tenöre, die ihn zu singen verstehen, sind zu zählen. Wie vorsichtig also von unserer Theaterdirection, dem zukünftigen Tenor die „Zauberflöte" an die lyrischen Lippen zu setzen, ob er sie auch wohl werde spielen können! Herr Ludwig Abel vom Hoftheater in Mannheim war der also Geprüfte, ein jugendlicher Sänger von schlanker Figur und nicht zu verachtenden stimmlichen Mitteln. Allein „blasen ist nicht flöten; ihr müßt die Finger bewegen!" wie Altmeister Goethe irgendwo bemerkt hat. Und um gar diese Zauberflöte anzublasen, dazu braucht ihr mehr als Stimme. An dieser freilich fehlt es Herrn Abel nicht: sein Organ ist stark und groß, nicht ohne Wohlklang, sicherlich auch nicht ohne eine gewisse Schulung. Allein ihm fehlt der Faden, das Timbre, sein Ansatz ist ungleichmäßig, namentlich in der Höhe unangenehm „gedeckt" (immer ein Zeichen mangelhafter Tonbildung), ja oft hart oder dumpf, klanglos. Und obendrein, wenn ein Tenor schon auf dem a' den Vocal i umgeht, wie bedenklich! Darum wurde auch der Klang seiner Stimme, nachdem er die berühmte Arie noch ganz erträglich gesungen, immer spröder, die Recitative immer steifer, die Ariosofätze hölzerner und gequälter, die Intonation selbst verstimmt, so daß von einem Kunstgenuß nicht die Rede sein konnte, dazu war auch der Vortrag des Sängers, ganz abgesehen von einigen Unsicherheiten, einem falschen Einsatze u. dgl., ohne rechte Abtönung, ohne Leben und Wärme, wie auch sein Spiel wenig Interesse zu erwecken vermochte. Seine Bewegungen waren zum Theil unsicher oder bedeutungslos, wenn nicht verkehrt (wie am Schlusse der Arie), seine Gesichtszüge fast immer in unschöner Verzerrung, als ob das Singen ein Leiden sei und nicht vielmehr ein Vergnügen. Kurz, Herr Abel, der gewiß manche der nicht zu hoch liegenden tenoristischen Declamationsrollen ganz annehmbar singen wird, ist kein Mozartsänger und darum hier nicht eben am rechten Ort. Dr. R. Krauße.

**Leipzig**, 15. Januar. Dem am 9. d. von Herrn Moritz Wirth im Saale des Hotel Fürstenhof gehaltenen Vortrage, der die Inscenirung von Richard Wagner's „Rheingold" vorzugsweise zum Inhalt hatte, folgte gestern ein zweiter, der den Inhalt des Werkes von verschiedenen Gesichtspuncten aus beleuchtete und Herrn Wirth Gelegenheit gab, seine Gedanken in ebenso faßlicher, wie anregender Weise zum Ausdruck zu bringen. Der geehrte Redner begann seinen Vortrag mit einer Aeußerung Wagner's: „Der Ring des Nibelungen werde das größte Weltgedicht werden, das überhaupt existire". Man hätte an der Dichtung wohl Manches auszusetzen gehabt, z. B. wäre das Erscheinen des „Wanderers" dramatisch gänzlich überflüssig, es diente mehrfach nur zur Ausfüllung leerer Scenen ꝛc., doch er, (Redner) habe sich die Aufgabe gestellt, den Beweis für die Richtigkeit der obigen Worte Wagner's nach allen Richtungen hin anzutreten. Herr Wirth behandelte sodann den Gegenstand in vier Theilen: nach der Auffassung im Wortverstande, nach der des Naturmythos, nach der von Wagner's philosophischen Ansichten über Metaphysik, in denen er als durchaus selbstständig und unabhängig von Schopenhauer sei, den er erst später kennen lernte, endlich nach der Auffassung der Mächte der modernen Volkswirthschaft. Der Redner führte aus, daß sich diese verschiedenen Reihen ergänzten, daß manches zunächst nicht ganz verständliche erst durch Beziehung auf eine andere Reihe begreiflich werde. Ganz besonders verbreitete sich Herr Wirth über die „capitalistische Idee" des Dramas, den Vorwurf zurückweisend, daß dieses Thema poesielos sei; wie viel Schuld, Blut und Thränen verursachte doch die Macht des Capitalismus zu jeder Zeit! Andere Dichter, fährt der Herr Redner fort, hätten den alten Stoff, der ihnen in dem Nibelungengedicht und der Edda geboten war, einfach dramatisirt, wir ständen in Folge dessen den Personen, die wir nicht mehr recht begreifen können, ohne Theilnahme gegenüber; bei Wagner sei dies anders; er habe den alten Sagen modernes Leben eingehaucht, er habe uns die Personen menschlich näher gerückt und indem er in seine Dichtung die Idee des ganz modernen Capitalismus verflocht, ließ er uns überall mitempfinden; indem er ferner seine Götter neben übermenschlicher Kraft auch menschliche Fehler besitzen ließ, machte er sie uns sympathischer. Es folgte dann noch die Charakteristik verschiedener Gestalten des „Rheingold": die Wotans, Loge's, des Mephistopheles des Dramas u. A. Der etwa 1½ Stunde währende Vortrag fand den lebhaftesten Beifall des leider nur wenig zahlreichen Publicums; an ihn schlossen sich noch einige Anfragen und Debatten, in denen Herr Wirth seine Gedanken noch weiter zu erläutern mehrfach Gelegenheit fand. Der nächste Vortrag findet am kommenden Mittwoch, den 18. d., statt. S—v.

**Leipzig**, 14. Januar. Herr Ernst Dreßler veranstaltete am Sonnabend im Hotel de Prusse einen Liederabend, der leidlich besucht war. Der Sänger besitzt einen weichen lyrischen Tenor, dessen Schönheiten sich hauptsächlich in die Mittellage concentriren, während die Höhe nicht von gleichem Glanz ist. Er bemühte sich redlich, Liedern von Schubert (Frühlingsglaube, Fischermädchen, Ständchen), Alex. v. Fielitz (Aus der Rosenzeit, Schwalbenbotschaft, Frühlingslied) und Georg Hartmann (Wohl waren es Tage der Sonne; Die Erde braucht Regen; Mein rheinisches Mädchen) eine entsprechende Wiedergabe zu Theil werden zu lassen, was ihm auch im Allgemeinen gelang. Besonders gut war die Mainacht von Brahms. Frl. Irene v. Brennerberg zeigte sich als eine Geigerin von hervorragender künstlerischer Begabung; ihr voller, saftiger Ton, den sie im Adagio von Ries aus der g-Suite zog, die verständnißvolle Klarheit, mit der sie die Sarabande und Bourée von Bach spielte, und die Leichtigkeit, mit der sie die technischen Probleme in Sarasate's Zigeunerweisen löste, sichern ihr einen Platz unter den ersten Geigerinnen unserer Zeit. Aus all ihren Vorträgen sah ein ernstes, solides Studium heraus, und über ihrem Spiel lag eine hohe künstlerische Weihe. Glückauf zur weiteren Künstlerfahrt! — Am Clavier begleitete Herr A. Reßler. Dr. Max Burkhardt.

h. Im Verlag von Breitkopf & Härtel ist soeben eine neue Symphonie von Felix Weingartner erschienen, in der der Componist wieder zur klassischen viersätzigen Form zurückgekehrt ist. Der erste Satz hat pastoralen Charakter; der zweite ist ein Marsch, der dritte ein geistvolles Scherzo, und ein rauschendes Finale krönt das Werk, das Weingartner beim Musikfest des Lisztvereins selbst dirigiren wird.

## Bildende Künste.

### Leipziger Kunstverein.

In den Räumen des Kunstvereins sind ausgestellt: Gemälde von Gustav Wustmann, Alfred Bachmann, Emil Rau, R. Hirth du Frênes, R. Schuster-Wolten-München, Friedrich Stahl, Paul und Ernestine Schultze-Naumburg-Berlin, Carl Banzer-Dresden, Th. Funck, G. Nordenberg-Düsseldorf, Ernst Jordan-Hannover, Carl Leipold-Duisburg, Angelika von Tischendorf-Leipzig, Adolf Lins-Düsseldorf, Johan Larsen-Bergen, Fritz Baer-Neu-Pasing, Carl Langhammer, G. Schmitgen, Walter Meyer-Lueben, Max Uth, Victor Freudemann, Josef Rummelspacher-Berlin, Carl Wendel-Charlottenburg, Friederike Vogel-Göttingen, Karl Rettich-Lübeck, Prof. Louis Douzette-Barth a. Ostsee, Johanna Kirsch, Carl Strathmann, Karl Albert Baur, Gebhard Fugel-München, Arthur Beyer-Pegau, Heinrich Vogler-Worpswede, Max Pietschmann-Loschwitz, Rudolf Eichhorst-Berlin, E. Riechmann-Kochel a. S., Hugo Haag-Leipzig, Heinrich Rasch, Otto Ubbelohde-München, Hermann Hendrich, R. Sichel, Franz Poczta, Martin Wehlau-Berlin, August Dieffenbacher, F. W. Keller, Hans Peterse, C. Brand, Wilhelm Stumpf, Wilhelmine Buttgereit, Jos. Schoyerer, Otto R. Heßler, Prof. Joseph von Brandt-München, R. Lipps-Starnberg, Fritz Wucherer-Frankfurt a. M., Helene Cramer-Hamburg-Uhlenhorst, Albert Sturm-Süderende, Dora Arnd al Raschid-Kiel, Prof. Friedr. Geselschap †, Rom. Sculpturen von Geh. Hofrath Prof. Dr. Schilling-Dresden, F. Klimsch-Charlottenburg, Bruno Fischer-Dresden, Paul G. Hültig, Otto Riesch-Berlin, Hugo E. Becker-Dresden-Loschwitz, A. Terbst-Leipzig, Felix Pfeifer-L.-Eutritzsch, Prof. Carl Seffner-Leipzig. Im Oberlichtsaal befindet sich ein Kirchenmodell von Architekt Weidenbach-Leipzig.

§ **München**, 15. Januar. Der Erfolg der Ausstellung von Gegenständen des Kunsthandwerkes innerhalb der vorjährigen Kunstausstellung im königlichen Glaspalast München zeigt sich nicht nur in der erheblichen Zunahme des Besuches seit Eröffnung dieser Abtheilung (15. Juni 1898), sondern auch in den Verkäufen. Gegenüber den Verkäufen der Abtheilung der Gemälde- und Sculpturen-Ausstellung bei fast fünfmonatiger Dauer und einem zwanzigfach größeren Raume stellen die Verkäufe der kunstgewerblichen Abtheilung sich wie 1 : 6, d. h., während die Ausstellung des Kunsthandwerkes nur ein Zwanzigstel des Raumes und nur sieben Zehntel der Zeit der Ausstellung beanspruchte, betragen ihre Verkäufe den sechsten Theil der Gesammtsumme. Der Zuwachs des Interesses im Publicum geht auch besonders daraus hervor, daß die Verkäufe des „Ausschusses für Kunst im Handwerk" seit der ersten kleinen Ausstellung im vergangenen Jahre um über 50 Procent gestiegen sind, während der Anzahl nach fast 60 Procent aller ausgestellten Gegenstände verkauft wurden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß bekanntlich der Ausschuß ausschließlich für das neue Kunsthandwerk eintritt, daß ferner Einzelstücke von so hohem Werthe, wie sie in einer Gemäldesammlung häufig sind, naturgemäß in der kunstgewerblichen Abtheilung selten vorkommen. Mit dem Verkaufe selbst ist indeß nur der kleinere Theil des materiellen Erfolges erschöpft, der wesentlichere liegt in der großen Anzahl von Bestellungen, die dem Münchener Kunsthandwerk infolge der Ausstellung zugeflossen sind, und die auch dem hartnäckigsten Verfechter des alten Systems die Augen darüber öffnen sollten, daß mit derartigen Ausstellungen ein in jeder Beziehung erfolgreicher Schritt gethan ist. Jedenfalls ist es dem „Ausschuß für Kunst im Handwerk" gelungen, den Nachweis zu führen, daß jedes Kunstwerk, mag es nun der Malerei, der Plastik oder dem Handwerk angehören, in einer Kunstausstellung seinen Platz verdient; daß es dazu beiträgt, die materielle Lage einer großen Anzahl von talentvollen Künstlern zu heben, die für ihre Bilder heute einen Absatz nicht mehr oder nur sehr schwer finden können; daß es endlich ein Irrthum ist, zu meinen, nur das Bildermalen sei eine der Künstlers würdige Beschäftigung. Jeder Gegenstand, auch der alltäglichste ist der Veredlung durch die Kunst fähig; diese uralte und gesunde Wahrheit bricht sich siegreich Bahn und muß sich Bahn brechen, je lebhafter in den weitesten Kreisen unseres Volkes das Bedürfniß wird, ihr Heim künstlerisch auszugestalten, was bekanntlich nicht allein, ja nicht einmal wesentlich, durch das Aufhängen von Bildern an den Wänden geschieht. Wir wünschen dieser gesunden Bewegung allen Erfolg und hoffen nur, daß die Entwickelung des „neu-deutschen" Stils nicht nur in der Breite, sondern namentlich auch in der Tiefe stetig zunehme.

## Literatur und Theater.

**Gotha.** Ein Märchendrama von Sophie Junghans, „Der geraubte Schleier", wird am Hoftheater am 22. d. M. zur Erstaufführung gelangen, und zwar im Rahmen der Feier der Silberhochzeit des Herzogspaares.

W. **Petersburg**, 14. Januar. Die zur Bearbeitung eines Bürgerlichen Gesetzbuches für Rußland eingesetzte Commission hat dem Reichsrath das Project, betreffend Vorschriften über das Autorrecht, zur Bestätigung beziehungsweise etwaiger Abänderung unterbreitet. Die Commission hat in dem Project die bis jetzt in Rußland geltende Bestimmung, wonach den Erben eines Schriftstellers noch 50 Jahre nach dessen Tode alle Rechte zustehen, beibehalten. Ebenso soll es Inländern nach wie vor freistehen, alle im Auslande erscheinenden Werke ohne Beschränkung ins Russische zu übersetzen. Dagegen erhalten russische Schriftsteller nach dem Project ein neues wichtiges Zugeständniß: sie sollen nämlich allein befugt sein, die Uebersetzung ihrer Werke in fremde Sprachen zu besorgen, jedoch nur während eines Zeitraums von 10 Jahren und mit der Einschränkung, daß die Uebersetzung spätestens in 3 Jahren nach Erscheinen des Originalwerkes in den Druck gelangt. Der Nachdruck ausländischer Werke ist verboten, ebenso der Nachdruck von in Rußland erschienenen Werken. Eine Ausnahme bilden nur ausländische Musikerzeugnisse, deren Nachdruck das Project vollständig freigiebt.

SLUB
Wir führen Wissen.

## Franz Woenig †.

Unerwartet kommt uns die Kunde von dem Hinscheiden eines Mannes, der sich im geistigen Leben Leipzigs eine hohe Bedeutung errungen hatte und weit über die Grenzen unserer Vaterstadt hinaus berechtigtes Ansehen genoß. Franz Woenig ist in der vergangenen Nacht nach längerem Leiden verstorben. Mit ihm ist einer der vielseitigsten und arbeitsfreudigsten Menschen dahingegangen, ein Mann, der klaren Verstand und reiches Wissen mit einem edlen Gemüth vereinigte. Auf dem Gebiete der Wissenschaft waren es hauptsächlich seinen egyptologischen Studien und Werke, welche Woenig einen Namen verschafft haben, dauernder als Stein und Erz. In seinem Werke „Die Pflanzenformen im Dienste der bildenden Künste", das eine liebevolle, feinsinnige Beobachtung der Pflanzenwelt documentirte, und den innigen Zusammenhang zwischen Natur und Kunst in meisterlicher Weise darthat, finden wir schon ein näheres Eingehen auf die egyptischen Kunstdenkmäler. Im Jahre 1886 erschien dann sein Hauptwerk, „Die Pflanzen im alten Egypten", ein botanisch-culturgeschichtliches Werk, in dem das reiche, naturwissenschaftliche und geschichtliche Wissen des Verstorbenen besonders leuchtend zu Tage tritt. Das Werk wurde von der Wissenschaft, von Männern wie Brugsch-Pascha, Ebers u. s. w. mit großer Anerkennung, als einzig in seiner Art hervorgehoben. Später erschienen noch drei Bändchen kleiner Skizzen aus dem Bereiche der Egyptologie in der Reclam'schen Universalbibliothek („Am Nil", 1891—95.) Nicht minder wie der Egyptologie war Woenig dem Studium des Lebens und Treibens der ungarischen Pußta zugeneigt. Eine große, wissenschaftliche Arbeit, welche die Flora der ungarischen Pußta, die Woenig wiederholt persönlich bereiste, betrifft, bleibt unvollendet zurück. Er hat dieses groß angelegte Werk nicht mehr vollenden können. Lebendige, frische Schilderungen ungarischen Lebens finden wir dagegen in den halb wissenschaftlich, halb feuilletonistisch gehaltenen Werken: „Eine Pußtenfahrt", „Hej, die Pußta!" Auch ungarische Volkslieder bearbeitete Woenig, wobei ihm seine gründliche musikalische Bildung zu Gute kam. Er hat die verschiedenartigsten Compositionen herausgegeben und wenn sie auch keinen Anspruch auf Orginalität erheben können, so liegt doch in ihnen der Zauber einer echten, natürlichen Empfindung. Woenig war aber weiter auch Dichter und Schriftsteller. In dieser Eigenschaft hat er eine Thätigkeit entwickelt, die Staunen erregt. Die Leser unsres Blattes kennen ja zur Genüge die Feder des Verstorbenen. Hat er doch im „Leipziger Tageblatt" die schönsten seiner populärwissenschaftlichen Feuilletons, die er zum großen Theil der Pflanzenkunde entnahm („Frühlingsboten", „Durch Busch und Hecken", „Ein Fremdling in unserem Walde" u. s. w.) veröffentlicht und bis in die letzten Tage seines arbeitsreichen Lebens ist er unserem Blatte ein treuer Mitarbeiter gewesen, so daß ihm ein treues Andenken bei uns gesichert bleibt.

Die dichterische Thätigkeit Woenig's greift weit zurück und umfaßt alle Gebiete. Er war ein feinsinniger Lyriker, der zwar keine Gedankenfresken zeichnete, sondern sich damit begnügte, die Regungen seiner eigenen Seele in schlichten, tief empfundenen Gedichten wiederzugeben, aber in seiner milden, romantisch angehauchten Dichtung lag doch ein gutes Theil Eigenart und manche Perle der Lyrik aus seiner Dichterwerkstatt verdient unvergessen zu bleiben. Von seinen Sammlungen seien „Haiderosen" (1871) und „Vom Wegrande" (1887) besonders hervorgehoben. Eine Specialität Woenig's waren seine Schlachtgemälde. Er verstand es, ohne Soldat gewesen zu sein, ohne einem Feldzug beigewohnt zu haben, doch treffliche Momente aus den Schlachten und Gefechten des großen Krieges von 1870/71 festzuhalten und dichterisch zu verbreiten. Nicht im großen Stile Scherenberg's entwarf er seine Gemälde, sondern mehr genrebildlich wie Wouvermann. Aber es spricht aus denselben so viel glühende Vaterlandsliebe zu uns, daß wir begreifen, daß diese Dichtungen in unseren Kriegervereinen Popularität erlangt haben. Zu dieser Gruppe von Dichtungen gehören: „Das Weltgericht bei Sedan" (1873), „Aus der Schlacht bei Villiers-Brie" (1886), „Bei Buzancy" (1886), „Deutschlands Hort in Bild und Wort" (1888), „Der Todesritt von Bionville" (1888) und „Aus großer Zeit" (1890). Als Novellist hat Woenig ebenfalls schöne Erfolge aufzuweisen. Eine liebliche, träumerische Stimmung ist über seine Erzählungen gebreitet. Man kann sich kaum einen schärferen Gegensatz denken als Woenig's Darstellungsart und die der modernen Novellisten. Wir wollen nur einige seiner besten Erzählungen namhaft machen: „Wenn die Haseln blüh'n" (1874), „Nur Friede auf Erden" (1874), „Christkindlein am Tann" (1875), „Ein Fichtenbaum steht einsam" (1881), an Scheffel's Darstellungsweise erinnernd, „Weihnachtszauber" (1882) u. s. w. Eine reiche Phantasie ließ Woenig als Erzähler selbst auf dem eng begrenzten Gebiete, auf dem er sich bewegte, doch nicht einseitig werden. Er bleibt immer fesselnd, immer anregend. Besondere Anerkennung fand er mit dem Blumenmärchen „Dichtera" (1880). Auf dramatischem Gebiet ist er nur gelegentlich hervorgetreten. Kleinere Lustspiele, wie „Bammel's Hochzeitsreise", „Gewitter im Brummbaß", Weihnachtsmärchen, wie z. B. „Was die Tannenreiser flüsterten", zeigten aber auch einen gesunden Sinn für bühnenwirksame Entwickelung der Handlung. Welch' eine reiche, gesegnete Thätigkeit tritt uns da vor das Auge! Und doch ist es erst die halbe Thätigkeit des Verschiedenen. Lag er doch neben seiner schriftstellerischen und gelegentlich auch journalistischen Thätigkeit seinem Lehrerberufe mit allem Ernst und Eifer ob. Er war an der hiesigen vierten Bürgerschule und an der Servière'schen Töchterschule seit langen Jahren als Lehrer, daneben als Docent am hiesigen Lyceum für Damen thätig, er erfreute sich der Achtung und Liebe aller seiner Schüler und Schülerinnen, wie seiner Collegen. Am Vereinsleben Leipzigs nahm er fördernden Antheil und der „Leipziger Lehrerverein", die „Pädagogische Gesellschaft", der „Leipziger Fröbelverein" u. s. w. sind ihm zu großem Danke verpflichtet. Nicht zuletzt aber der „Verein Leipziger Presse", dem er ein allzeit thatkräftig, die Interessen desselben energisch vertretendes Mitglied bis an sein Lebensende gewesen ist. Wir Leipziger Schriftsteller und Journalisten dürfen dem Heimgegangenen in erster Linie zu den Unseren zählen. Sein offener, biederer Sinn, seine Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft, sein unermüdlicher Fleiß und sein Streben nach allseitiger harmonischer Ausbildung des Geistes und Herzens werden uns alle Zeit vor Augen stehen.

Woenig war in Breitenhagen am 28. Februar 1851 geboren, hatte die Volksschule, später das Seminar besucht, und in Leipzig dann Philosophie und Naturwissenschaften, daneben unter Ebers Egyptologie studirt. Auf zahlreichen Reisen hatte er Land und Leute kennen gelernt und verstand immer in anregender Weise davon zu erzählen. Nun hat er die große Reise angetreten, von der keine Wiederkehr. Ein Leiden, das das Auge des Arztes nicht erkannt und das deshalb nicht nachdrücklich bekämpft wurde, warf ihn aufs Krankenlager. Aber sein energischer Geist schien den Tod diesmal überwunden zu haben. Wir glaubten ihn auf dem Wege zur völligen Genesung. Da hat ihn der unerbittliche Tod doch aus den Armen seiner Lieben gerissen. Er ist von uns gegangen, aber seine Thaten bleiben unvergessen in den Herzen der Edlen. Das ist das Tröstliche vom Ende seiner Pilgerfahrt! **Hermann Pilz.**

## Leipziger Lehrerverein.

Am 12. Januar hielt der Leipziger Lehrerverein seine Pestalozzifeier ab. Ihr wohnten zahlreiche Gäste, u. A. Herr Schulrath Dr. Kühn und Herr Stadtrath Dürr bei. Nach Eröffnung der Feier und Bewillkommnung der Gäste durch den ersten Vorsitzenden trug der Lehrergesangverein „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" vor. Dann bestieg Herr Director Dr. Sachse das Rednerpult und hielt den Festvortrag über „Pestalozzi und die Volksbildung." Er führte ungefähr Folgendes aus: In Pestalozzi's Werken ist kein fertiges pädagogisches System niedergelegt. Der Leser stößt darin sogar oft auf Wiederholungen, Unklarheiten, ja Widersprüche. Trotzdem ist Pestalozzi der Begründer der wissenschaftlichen Pädagogik geworden, und Philosophen und Staatsmänner haben ihn aufgesucht, um von ihm zu lernen. Pestalozzi unterscheidet sich von Comenius und den anderen Vorgängern dadurch, daß er für die allgemeine Menschenbildung, für die Volksbildung kämpfte. Zwar war er der erste Meister der Elementarbildung, aber was er in didaktischem Sinne gewirkt, war ihm nur Mittel zum Zweck, zum Zwecke der Volksbildung. Das große Ziel seines Lebens, die Hebung des gesunkenen Volkes, schwebte ihm seit seinen Jugendjahren vor, und er glaubte felsenfest an die Erreichbarkeit desselben, denn die Möglichkeit der Veredelung des Menschengeschlechts war für ihn unerschütterlich begründet in den tiefen Anlagen der Menschennatur. In seinem Feuereifer übersah er aber, daß ein Einzelner die Riesenaufgabe nicht bewältigen kann. Pestalozzi wollte ein Anwalt der Armen werden. Rousseau äußert an einer Stelle, Arme brauchten keine Erziehung. Pestalozzi erbarmte sich gerade der armen, der unglücklichen Kinder. Pestalozzi wurde Landwirth, nicht um reich zu werden, sondern um dem armen Volke ein Beispiel zu geben, es zur Nacheiferung anzuspornen und so aus seinem physischen und sittlichen Elend emporzuziehen.

Als Lehrer wollte P. nicht Kenntnisse anhäufen, sondern nur die geistigen Kräfte entwickeln. Das Ziel alles Unterrichts ist die lebendig wirkende Menschlichkeit. „Der Mensch will leben, in seinem Leben glücklich sein und in seinem Kreise nützlich werden." Es taugt nicht, wenn man den Armen Wohlthaten aufzwingt. Man muß sie lehren, sich selbst zu helfen. Bildung durch Arbeit zur Arbeit thut ihnen noth. Der geisttödtenden und verrohenden physischen Arbeit muß dann ein „sittlichendes" Gegengewicht gegeben werden durch geistige (Grund- oder Elementar-) Bildung. Durch eine derartige Erziehung glaubt P. die Gesundung des Menschengeschlechts gewährleistet.

Wir sind heute auf dem Gebiete der Volksbildung nicht viel weiter, wie zu jener Zeit. Noch immer erwartet man alle Besserung von Schule und Haus. Das muß anders werden. Unser ganzes öffentliches Leben muß einen pädagogischen Grundzug erhalten. Alles, was auf Andere einzuwirken im Stande ist, hat auch eine erziehliche Aufgabe. Wenn alle Factoren der öffentlichen Erziehung ihre Aufgabe erkannt haben, wird eine neue Epoche eintreten und Pestalozzi's Hoffnung ihrer Erfüllung entgegengehen.

Der Vortrag wurde mit rauschendem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende sprach dem geschätzten Redner den Dank des Vereins aus.

Hierauf erstattete der 1. Schriftführer den **Jahresbericht**. Wir geben ihn, um die umfangreiche Vereinsarbeit des verflossenen Jahres ins rechte Licht zu stellen, ausführlich wieder.

Der L. L.-V. zählt 1658 Mitglieder gegen 1592 im Vorjahre. Zugang: 115. Abgang: 49. Die 40 Sitzungen des Jahres wurden von insgesammt 4643 Mitgliedern besucht. Es wurden 28 Vorträge gehalten und 4 Berichte erstattet. Unter den Vortragenden befanden sich folgende werthe Gäste des Vereins: Herr Sprachlehrer Hauptvogel, Herr Dr. Bergemann und Herr Prof. Ziehen aus Jena, Herr Prof. Dr. Simroth und Herr Dr. Held von der Universität Leipzig, Herr cand. jur. Thoma aus Erlangen. — Als zuhörende Gäste beehrten den Verein mit ihrem Besuch Herr Stadtrath Büttner, Herr Stadtrath Dürr, Herr Schulrath Dr. Kühn, verschiedene ausländische Lehrer und zahlreiche Collegen aus der näheren und weiteren Umgebung.

Der Vorstand erledigte die ihm zukommenden Arbeiten in 17 Sitzungen. Die Vereinsthätigkeit erstreckte sich zunächst auf interne Angelegenheiten. Am 21. April fand eine Festsitzung zu Ehren der Jubilare statt. 9 von ihnen waren 40 Jahre im Amte, 46 feierten das 25jährige Jubelfest. Am 17. November hielt der Verein ein Ehrengedächtniß für seine verstorbenen Mitglieder (14). Beide Festsitzungen verschönte der Lehrergesangverein durch würdige Gesänge.

Um seine Mitglieder für den Fall unverhofft eintretender Invalidität einigermaßen sicher zu stellen, beschloß der Verein die Gründung einer Pensionszuschußcasse. Zur Beschenkung von 56 Lehrerwittwen brachte der Verein in diesem Jahre ca. 1900 ℳ auf. — Die Vereinscasse wurde durch Erhöhung der Vereinssteuer auf 8 ℳ gekräftigt.

Die Vereinsthätigkeit erstreckte sich 2) auf Leipziger Schulangelegenheiten. Der Leipziger Lehrerverein hieß die von einigen Stadtverordneten angeregte Verschmelzung der Bürger- und Bezirksschulen als einen Schritt zur Einführung der allgemeinen Volksschule bin willkommen. Er erklärte die Gründung eines mit der höheren Schule für Mädchen verbundenen städtischen Lehrerinnenseminars für verfehlt und warnte vor einer vermehrten Anstellung weiblicher Kräfte als Classenlehrerinnen. Er entschied sich gegen die Einführung von Sprachheften und prüfte die Leipziger Lesebücher nach ihrer moralischen Seite. Endlich bat er den Schulausschuß um Einrichtung einer aus Directoren und Lehrern zusammengesetzten „pädagogischen Körperschaft", in der alle beruflichen und schulorganisatorischen Fragen berathen werden sollen.

Der Verein beschäftigte sich 3) mit den Angelegenheiten des Allg. Sächs. L.-V. und des Deutschen L.-V. Er stellte für die deutsche Lehrerversammlung in Breslau einen Referenten. Herr Dr. Spitzner sprach über die wissenschaftliche und praktische Bedeutung der pädagogischen Pathologie für die Volksschulpädagogik. Auf der Vertreterversammlung des A. S. L.-V. zu Auerbach verfocht Herr Uebel die vom L. L.-V. aufgestellten Leitsätze über die Lehrerbildungsfrage. Herr E. Beyer legte der Versammlung einige Zusatzanträge zur Gehaltspetition vor. Herr Reishauer beantragte die Gründung eines Fonds zur Unterstützung einjährig dienender Lehrer durch den A. S. L.-V. — Verschiedene Brudervereine beglückwünschte der L. L.-V. anläßlich ihres 25jährigen Bestehens.

Reges Leben pulsirte in den Abtheilungen und Commissionen des Leipziger Lehrervereins. In der naturwissenschaftlichen Vereinigung (116 Mitglieder) wurden 13 Vorträge geboten. Die Abtheilung für Methodik trat 7 Mal zusammen. — Die Abtheilung für Fortbildungsschulwesen hielt 4 Sitzungen ab. Sie beschäftigte sich außer anderen Fortbildungsschulangelegenheiten mit den Vorbereitungen zur Herausgabe eines Lesebuches für die Fortbildungsschule. — Die Mitglieder der französischen Section widmeten allwöchentlich einen Abend ihrer Vervollkommnung im Verständniß und Gebrauch der französischen Sprache. — In der Abtheilung für Schulgesundheitspflege wurden 9 Vorträge gehalten. — Die Militaircommission (Herr Reishauer) arbeitete zwei Broschüren über den Militairdienst der Lehrer und über Militairversicherung der Seminaristen aus. — Der Hausverwaltungsrath war auf Verschönerung des Vereinshauses bedacht. — Endlich sei noch kurz der mühevollen Thätigkeit des Wahlausschusses, sowie der verdienstlichen Arbeit des Festausschusses gedacht.

An dritter Stelle stand der Bericht des Herrn Oberlehrer Rocke über die Comeniusstiftung. Die Bibliothek ist im letzten Jahre um 4139 Bände gewachsen und umfaßt jetzt 86 204 Bücher. Der Zuwachs besteht aus 1204 Programmen, aus 1420 gekauften und 1515 geschenkten Büchern. Allen Gebern sei herzlich gedankt. Verliehen wurden 1898 9762 Bände nach auswärts und 4567 Bände an Leipziger Leser. Auch diese Zahlen sind höher als die von 1897. Infolge des bedeutenden Bücherzuwachses reichten nach die alten Räume nicht mehr aus. Es mußten neue dazu gemiethet werden. Diese Umgestaltung bedeutete nicht nur eine große Arbeitslast für die Bibliothekare, sondern auch eine bedeutende Mehrausgabe. Die Einnahmen betrugen 6572 ℳ, die Ausgaben aber 8899 ℳ, so daß aus der Liederbuchcasse ein Deficit von 2327 ℳ zu decken war. Unter den Einnahmen stehen neben Beiträgen der Leipziger und der deutschen Lehrerschaft von je 1200 ℳ Gaben der Stadt Leipzig (300 ℳ), des sächsischen Cultusministeriums (400 ℳ) und des preußischen Cultusministeriums (500 ℳ). Diesen und allen anderen Gönnern wird herzlich gedankt.

Die ernste Feier schloß mit dem Vortrage der „Sturmbeschwörung" durch den Lehrergesangverein.

Nach kurzer Pause begann der **Commers**. Festlieder und Trinksprüche wechselten in rascher Folge. Herr Steinert feierte die Heimath, nämlich die Stadt Leipzig, das Vaterland und unseren König und Kaiser. Herr Wegrich toastete auf den Festredner, Herrn Director Dr. Sachse. Herr E. Beyer gedachte unserer Ehrenmitglieder. Herr Berlin ließ den Vorstand des Vereins hoch leben. Herr Sprachlehrer Hauptvogel widmete sein Glas dem Leipziger Lehrer-Verein. Herr W. Rösch brachte einen Trinkspruch auf den Redacteur und den Verleger der Vereinszeitung (Herrn E. Beyer und Herrn Buchhändler Hahn) aus. Herr Goldhahn trank auf das Wohl der Comenius-Stiftung, des Spar- und Vorschußvereins und aller Zweigabtheilungen und Commissionen des Leipziger Lehrer-Vereins. Herr Dr. Schubert endlich gedachte des Festausschusses und des Lehrergesangvereins. K.

## Gesellschaft „Einigkeit" in Leipzig-Thonberg.

☐ **Leipzig**, 16. Januar. Umfangreiche Vorbereitungen waren getroffen worden, um das fünfzigjährige Bestehen der Gesellschaft „Einigkeit" in Leipzig-Thonberg festlich zu begehen. Am Sonnabend vereinigten sich die Mitglieder der Gesellschaft und befreundeter Vereine zu einem solennen Commers in Wehnert's Ballhaus. Orchestrale Vorträge und Gesangsaufführungen: „Die Hymne an die Nacht" von Beethoven und „Sturmbeschwörung" von Dürrner, geboten von den vereinigten Gesangvereinen „Liederkranz", „Tonhalle" und „Männergesangverein" unter Direction des Herrn Lehrers Friedrich leiteten die Feier ein. Dann begrüßte Herr Einhorn, erster Vorsitzender des Vereins, die Erschienenen und sprach den Wunsch aus, daß der Abend für alle Theilnehmer genußreich verlaufe. Eine zur Vertheilung gebrachte Festzeitung enthielt eingehende Mittheilungen über die Entwickelung der Vereinigung. Danach hatten sich die Gründer des Clubs losgesagt von dem Freiheitstrubel im Jahre 1848, sie fanden bei Spiel und geselliger Unterhaltung ihr Genüge. Die Anfangs zwanglose Vereinigung erhielt durch Begründung des Vereins am 14. Januar 1849 festere Gestalt. Um mit dem Vergnügen einen humanen Zweck zu verbinden, beschloß der Club, für seine Mitglieder und deren Angehörige eine Krankencasse ins Leben zu rufen und 6 Pfennige Extrasteuer zu diesem Zwecke zu erheben. Dadurch wurde der Mitgliederzuwachs sehr gefördert, ebenso durch die im Jahre 1864 erfolgte Begründung der Sterbecasse. So hatte sich die Gesellschaft bei der Pflege der Geselligkeit und der Verfolgung von Unterstützungszwecken in der gedeihlichsten Weise weiterentwickelt. Zu Anfang dieses Jahres zählte sie 73 Mitglieder. — Weitere gesangliche und declamatorische Vorträge, auch heiterer Natur, um die sich Herr Humorist Krieg sehr verdient machte, verschönten den Abend, alle Theilnehmer werden sicher allezeit mit Vergnügen daran zurückdenken.

Die **Hauptfeier** fand am gestrigen Sonntag ebenfalls in Wehnert's Ballhause statt, nämlich die Weihe der von den Frauen gestifteten Fahne. Der feierliche Act nahm in der siebenden Stunde seinen Anfang. Nachdem die Sänger des Gesangvereins Liederkranz „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" gesungen hatten, hielt Herr Pastor Schilling von Leipzig-Thonberg die Weiherede. Mögen sich die Mitglieder, so führte der Redner u. A. aus, allezeit mit Treue um ihre Fahne schaaren und in ihr erblicken ein Zeichen des festgefügten Bestandes der Gesellschaft; ein Zeichen der Erinnerung und Mahnung, die Frauen zu ehren; ein Zeichen christlicher Bruderliebe und aller Bürgertugenden; ein Zeichen patriotischer Gesinnung, ein Symbol der Einigkeit. Bei den Weiheworten des Geistlichen fiel die Hülle von der aus dem Atelier von Hietel hervorgegangenen kostbaren Fahne. Dann ließ der Redner seine Ansprache ausklingen in einem begeistert von der Versammlung aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König Albert. Hierauf überreichte Frau Einhorn die Fahne dem Vorsitzenden, der im Namen der Gesellschaft dankte und sie dann dem Fahnenträger Herrn Koch übergab. Nachdem noch Fräulein Einhorn im Namen der Jungfrauen Fahnenschleifen gespendet und die Vertreter der Vereine „Liederkranz", „Jung-Einigkeit", Turnverein Reudnitz oberen Theils, Gesangverein „Tonhalle", Gesangverein „Männerchor", Hausbesitzerverein Süd-Ost, Ortsgruppe Süd-Ost vom Evangelischen Arbeiterverein und der Vertreter der Firma Hietel kostbare Fahnennägel gespendet hatten, fand der Weihact mit dem Gesange des Liedes „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" und mit einem Umzug um den Saal, wobei den Damen reizende Erinnerungssträußchen überreicht wurden, ihr Ende. — Einen Act der Dankbarkeit für 40jährige treue Mitgliedschaft vollzog Namens des Vereins der Vorsitzende, indem er Herrn Krempler als Ehrenmitglied proclamirte. Herr Krempler wiederum stiftete dem Verein ein Sparcassenbuch mit 100 Mark Einlage.

Mit dem lebhaftesten Interesse wurde dann die Aufführung des von Herrn Krempler jun. sehr geschickt verfaßten Festspiels „Während fünfzig Jahren" verfolgt und lebendiger Beifall folgte den einzelnen Bildern. Ein Festball beschloß den Abend.

## Vermischtes.

— **Berlin**, 15. Januar. Unter der Spitzmarke „Auch ein Specialist" schreiben Berliner Blätter: Bei den Lehrern mancher höheren Lehranstalten hat es schon längere Zeit Verwunderung erregt, daß Schüler und Schülerinnen von ziemlich geringer Begabung oft vorzügliche Aufsätze ablieferten. Da es vorkam, daß an verschiedenen Schulen über dasselbe Thema gleichlautende Arbeiten abgeliefert wurden, mußte auf die unberechtigte Mitwirkung dritter Personen geschlossen werden. Jetzt ist nun des Räthsels Lösung erfolgt, indem dieser Tage in einer hiesigen Zeitung folgende Anzeige zu lesen stand: „Schulaufsätze billigst, schnell." Selbstverständlich werden die in Rede stehenden Schüler ihre Geschäftsverbindung mit dieser „Aufsatzfabrik" abbrechen müssen. — Die Untersuchung gegen die der Unterschlagung beschuldigten Bahnsteigschaffner der Stadt- und Ringbahn ist jetzt fast völlig abgeschlossen, da die Verhafteten durchweg geständig waren. Selbstverständlich konnten die Schuldigen einen gewerbsmäßigen Handel mit Fahrkarten nicht treiben, sondern nur in solchen Fällen, in denen Fahrgäste ohne Billets nach der Controllstelle kamen, ihre reservirt gehaltenen Karten verkaufen. Hierzu bietet sich aber nur selten Gelegenheit, und so konnte der Betrug lange Jahre verübt werden, ohne daß derselbe entdeckt wurde. Der Nutzen, den die Schaffner aus ihrem Handel zogen, war nur gering. Nach den übereinstimmenden Erklärungen der Verhafteten betrug er an einem Tage bis höchstens 80 ₰, die Woche hindurch jedoch niemals über 2 ℳ.

— **Berlin**, 15. Januar. Eine sehr schwierige Landung hatte dieser Tage der Luftballon „Dohle" von der Berliner Luftschifferabtheilung. Der Ballon, in dessen Gondel sich ein Hauptmann, ein Oberleutnant und ein Leutnant befanden, war gegen 11 Uhr Mittags vom Tempelhofer Felde aus aufgestiegen und nahm südöstlichen Curs. Um 3 Uhr Nachmittags wollten die Luftschiffer zur Landung schreiten, nachdem sie eine Höhe von 4500 Meter erreicht hatten. Bei dem Niedergehen gerieth der Ballon indessen in eine zu niedrige Luftströmung, weshalb sich das 300 Meter lange Schlepptau in den Zweigen einer Buche verwickelte. Der Ballon setzte sich schließlich auf einer 10 Meter hohen Fichtenschonung fest. Durch Waldarbeiter erfuhren die Officiere, daß sie sich in der Forst zwischen Ruhbank und Schweidnitz i. Schl. befanden. Der von der gefährlichen Lage der Luftschiffer benachrichtigte königliche Förster Kühnel ließ sofort die Waldstelle im Umkreise von 10 Meter abholzen, worauf der Ballon ohne Schaden zur Erde gelassen werden konnte. Nach Verpackung des Ballons kehrten die Officiere mit der Eisenbahn von der Station Ruhbank aus nach Berlin zurück.

B. W. C. **Das Zweikindersystem unter den deutschen Bauern.** Auf Grund der Erhebungen der deutschen Sittlichkeitsvereine über die geschlechtlich-sittlichen Verhältnisse der evangelischen Landesbewohner im deutschen Reiche ist es möglich, dieses Familiensystem, das in Frankreich fast durchweg zur Herrschaft gelangt ist, einmal in unserem Lande, wenn auch nur in beschränkten Gebieten, zu verfolgen. Auf die Umfrage: „Ist das Zweikindersystem üblich?" und „Welches ist die Durchschnittszahl der Kinder a. bei Arbeitern, b. bei Bauern?" liefen insgesammt 1062 Antworten aus allen evangelischen Gegenden des Reiches ein. Julius Wolff gliedert in seiner „Zeitschrift für Sozialwissenschaft" die Antworten nach örtlichen Gesichtspuncten und findet, daß man östlich der Elbe keinerlei künstliche Beschränkung der Kinderzahl, kein Zweikindersystem kenne; dagegen giebt es zwischen Rhein und Elbe in den verschiedenen Landestheilen verstreut immer Dörfer, die dem Zweikindersystem huldigen, besonders im südlichen Mitteldeutschland, in Provinz Sachsen, Hannover, Anhalt, Thüringen, Rheinpfalz; aber es ist immer auf solche versprengten Dörfer beschränkt. Westlich des Rheines aber findet es sich vereinzelt in Familien hier und da übers ganze Gebiet, jedoch nicht in Dörfern mäßiger Zusammengehörigkeit. Südlich vom Main ist das Zweikindersystem unbekannt bis auf das Vorkommen in einigen reichen Bauernfamilien Württembergs und Badens. Fast durchgängig findet sich die Erscheinung, daß die Ehen der Arbeiter reicher mit Kindern gesegnet sind als die der Bauern, nur Süddeutschland, besonders Schwaben und Franken, scheinen die Bauernehen mit 5—6 Kindern durchschnittlich die der Arbeiter an Fruchtbarkeit zu übertreffen.

— **Für unsere Blaujacken.** An den Aufsichtsrath der Gesellschaft „Seemannshaus für Unterofficiere und Mannschaften der kaiserlichen Marine" hat der commandirende Admiral, Admiral v. Knorr, unter dem 17. December v. J. ein Schreiben gerichtet, in welchem es u. A. heißt:

„daß es mit Freuden zu begrüßen wäre, wenn zuerst in Wilhelmshaven mit dem Bau eines Seemannshauses begonnen werden würde. Die im genannten Orte herrschenden socialen Verhältnisse machen es besonders wünschenswerth, den Unterofficieren und Mannschaften dieser Garnison recht bald eine gemeinsame Erholungsstätte zu schaffen, damit sie dem verderblichen Einflusse des Straßen- und Kneipenlebens mehr entrückt werden."

Aus dem Schreiben geht ferner hervor, daß in Wilhelmshaven sich im Winter über 6000 Unterofficiere und Mannschaften meist befinden. Auch ist am 3. Januar d. J. der Gesellschaft folgendes Schreiben des Gouvernements von Kiautschau zugegangen:

„Tsingtau, den 17. November 1898. Der Thätigkeitsbericht der Gesellschaft „Seemannshaus für Unterofficiere und Mannschaften der kaiserlichen Marine" vom September d. J. ist an mich gelangt. Aus dem beigefügten Aufruf ersehe ich, daß die Gesellschaft mit der Absicht umgeht, auch in Kiautschau ein Seemannshaus zu errichten und damit auch hier für das Wohl der der Heimath fernen Besatzung der Schiffe unserer Marine zu sorgen. Wenn irgendwo, so wird gerade hier ein Seemannshaus bei dem gänzlichen Mangel an sonstigen Zerstreuungen auf regen Besuch rechnen, und eine Stätte der Erholung bilden können. Ich habe deshalb, um auch von hier eine Anregung zu schaffen, veranlaßt, daß ein besonders günstig gelegenes Bauterrain mit Garten für das Seemannshaus reservirt bleibt, das unentgeltlich und abgabenfrei der Gesellschaft überlassen werden kann. Weiteren Mittheilungen darf ich entgegensehen, ich werde dann Alles von hier aus thun, um das Unternehmen zu fördern."

Die Gesellschaft „Seemannshaus u. s. w." wendet sich an das deutsche Volk mit der Bitte, ihre Bestrebungen durch finanzielle Unterstützung fördern zu helfen. Noch ist ein weiter Weg bis zur Beschaffung der zum Bau der beiden Seemannshäuser in Wilhelmshaven und Kiautschau benöthigten, naturgemäß sehr beträchtlichen Mittel. Das Bankhaus Ed. Rocksch Nachf. in Dresden ist Cassirer der Gesellschaft.

— **Köln**, 14. Januar. Die Polizei verhaftete heute jenen Schurken, der in den letzten Tagen Schulkinder verfolgte und sie durch Stiche mit einem spitzen Instrumente schwer verletzte. Die Verhaftung geschah Vormittags, als er gerade einem Kinde nachstellte, das flüchtete und durch lautes Hilferufen einen Schutzmann auf den Burschen aufmerksam machte.

* **Merseburg**, 15. Januar. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend in der Ammendorfer Papierfabrik. Der dort beschäftigte 18jährige Ziegelbeder Vogel von hier wurde von der Transmissionswelle erfaßt und mehrmals gegen die Decke geschleudert. Als es gelang, die Maschine zum Stehen zu bringen, war der Unglückliche bereits todt und der Körper fürchterlich zerfetzt. Die Gliedmaßen mußten einzeln von der Welle losgelöst werden. Gegen 3 Uhr Morgens schaffte man die Leiche in einem Handwagen zu der hier wohnenden Mutter des Verunglückten, einer armen Wittwe. Der junge Mann hatte schon vor einiger Zeit in der Fabrik einen Unfall erlitten und war bis zum Freitag arbeitsunfähig gewesen. Die Wiederaufnahme seiner Thätigkeit führte schon nach wenigen Stunden den Tod des Aermsten herbei.

— **Mannheim**, 14. Januar. Wegen Zweikampfes standen zwei Heidelberger Studenten vor der hiesigen Strafkammer, nämlich der 21 Jahre alte Louis Schlüter von Görlitz und der 24 Jahre alte Ernst Amels von Crefeld, Beide Candidaten der Medicin. Mitangeklagt waren wegen Beihilfe zum Zweikampf der Restaurateur Josef Erlenwein von Duttenberg, wohnhaft in Heidelberg, und wegen Cartelltragens der Student der Medicin Adolf Trenklein, 23 Jahre alt, von Würzburg. Das Gericht verurtheilte Schlüter zu 4 Monaten, Amels zu 6 Monaten, Trenklein zu 10 Tagen und Erlenwein zu 24 Tagen Festung.

— **Paris**, 15. Januar. Das Pariser Gericht fällte in dem Processe, den der Schachprofessor Rosenthal gegen seinen Schüler Herrn de Bialaschow angestrengt hatte, das Urtheil. Es sprach Rosenthal das rückständige Gehalt von 15 000 Frcs. zu, verwarf aber die Schadenersatzforderung von 25 000 Frcs., weil ein Schachprofessor, wenn er auch ein regelmäßiges Gehalt bezöge, nicht als Beamter oder Angestellter mit Kündigung anzusehen sei.

## Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 16. Januar. Der preußische Landtag wurde heute Vormittag 11 Uhr unter dem üblichen Ceremoniel im Weißen Saale des Schlosses durch den Kaiser selbst eröffnet, der die Thronrede, von wiederholtem Beifall unterbrochen, verlas; namentlich wurden die Stellen über die Waarenhäuser-Vorlage, die Canalvorlage und den Schutz der Landwirthschaft beifällig aufgenommen. Vor und nach der Vorlesung der Thronrede wurde das Kaiserhoch ausgebracht.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Januar. Der Schriftsteller Dr. Guido Weiß ist gestern Abend gestorben.

* **Paris**, 16. Januar. Der Präsident der Criminalkammer des Cassationshofes Löw erklärte einem Interviewer, die öffentliche Revisionsverhandlung werde spätestens in drei Wochen vorgenommen werden.

* **London**, 16. Januar. „Daily Telegraph" meldet aus Cayenne vom 14. d. M.: Hier wird das Gerücht verbreitet, öffentliche Revisionsverhandlung werde spätestens in Connam von dortigen Eingeborenen angegriffen worden sei. Es soll zu einem ernsten Gefecht gekommen sein. Nähere Einzelheiten fehlen.

* **London**, 16. Januar. Die „Times" sprechen in einem Artikel ihr Bedauern darüber aus, daß die unverantwortliche Leidenschaftlichkeit einiger Politiker in Washington, die sich der Regierung Mac Kinley's widersetzten, sie zu einer unnöthig beleidigenden Sprache gegenüber einer Macht, wie Deutschland, führen konnte, die natürliche Beziehungen zu den Vereinigten Staaten habe. Die „Times" sind überzeugt, daß Deutschland nicht daran denke, sich der Besetzung und der Besiedelung der Philippinen durch die Vereinigten Staaten zu widersetzen. Hinsichtlich der Meldung, daß Deutschland beabsichtige, die Carolinen zu erwerben, sagen die „Times", England habe keinen Grund, sich dem Uebergang dieses Besitzes von Spanien an eine andere europäische Macht zu widersetzen, die besser im Stande sei, den Schwierigkeiten, die sich der Aufrechterhaltung einer ordnungsmäßigen Verwaltung entgegensetzen, zu begegnen. Die Carolinen hätten für Großbritannien keinen Werth und es würde deshalb thöricht und unwürdig sein, dem Verlangen eines anderen Volkes, aus den Carolinen Nutzen zu ziehen, sich zu widersetzen.

* **Amsterdam**, 16. Januar. Esterhazy, der sich gestern in Amsterdam aufhielt, theilte dem Redacteur des „Handelsblad" mit, daß er nichts von der Erklärung des Untersuchungsrichters Bertulus wisse, nach der ihm sicheres Geleit für seinen Aufenthalt in Paris gewährt werden solle. Esterhazy fügte hinzu, daß, sobald er die Bestätigung dieser Erklärung empfange, er sich nach Paris begeben werde.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

## Bücherbesprechungen.

**Fluch des Talentes.** Roman in drei Bänden von A. von Gersdorff. Verlag von Otto Janke in Berlin. Preis 10 M. — Die Verfasserin erzählt hier die Geschichte eines preußischen Officiers, der für allerlei Künste, insbesondere Musik und Malerei, talentirt ist, aber damit auch zugleich den Fluch eines jeden Talentes geerbt hat, „dasselbe zu überschätzen". In diesem Falle wird es mehr noch von Anderen überschätzt, von wohlwollenden, doch unklugen Freunden, die ihn veranlassen, den Officier an den Nagel zu hängen und sich der Künstlerlaufbahn zuzuwenden. Diese erweist sich ihm jedoch als eine sehr abschüssige, er kommt mehr und mehr herunter, ist nahe daran, Hungers zu sterben, und verdankt es schließlich nur seiner moralischen Tüchtigkeit, daß er nicht als Vagabund endet, sondern als ehrsamer Handwerker, als Malermeister, einen von seiner ursprünglichen Lebensstellung zwar himmelweit abstehenden, ihn aber voll befriedigenden Beruf findet. Ein minder charakterfester Genosse von ihm, ein ehemaliger Assessor, der, mit guter Stimme begabt, sich zum Opernsänger ausbilden wollte, aber ebenfalls mit diesem Plane Schiffbruch erlitt, sinkt schließlich bis zum Verbrecherthum hinab. So seltsam diese socialen Wandlungen auch erscheinen mögen, so gehören sie doch keineswegs in das Gebiet der Unmöglichkeit, wie aus der Verfasserin klaren und sachlichen Darlegung der dabei in Frage kommenden Umstände überzeugend hervorgeht. Und dadurch, daß Alles so folgerichtig entwickelt und stets mit den ausschlaggebenden menschlichen Eigenthümlichkeiten motivirt ist, macht gerade dieser Theil des Romanes einen so tiefen Eindruck, wie ihn die Arbeiten der Gersdorff nur selten erreichen. Die vorzügliche Wirkung wird noch verstärkt durch die ergreifende Behandlung der Herzensgeschichte, die sich zwischen dem Helden und der Geliebten seiner Jugend abspielt. In dem jungen Mädchen, das aus einem scheuen, verschlossenen Kinde zu einem opferwilligen und hingebenden Weibe emporwächst, ist der Begriff der Treue auf das Rührendste verkörpert. Ihr wandelloser Glaube an den Geliebten, ihre Thatkraft, die bewirkt, daß sie sich nicht in schwächlichem Schmachten verzehrt, sondern ein nützliches Mitglied der Gesellschaft wird, sie widmet sich erst der Krankenpflege und errichtet später ein Kinderheim, das rückhaltlose Offenbaren ihrer Liebe, als sie sieht, daß Werner seines Arbeitskittels wegen Scheu trägt, seinem Verlangen nach ihr Worte zu leihen, und schließlich ihre willige Unterordnung unter das Gebot, daß das Weib Vater und Mutter verlassen und dem Manne folgen solle, das Alles ergiebt ein Gesammtbild von echt weiblichem Reize und ergreifender Schlichtheit. Die Contrastfigur, die schöne Verführerin, deren Zauber der Held auf kurze Zeit unterliegt, ist eine sehr viel complicirtere Natur. Die Verfasserin wurde auch ihr im Großen und Ganzen gerecht, doch wirkt ihre schnelle Resignation nicht glaubwürdig. Auch die Schilderung von Werner's Lieutenantsleben weckt keine volle Befriedigung, so trefflich der Verfasserin sonst gerade solches Milieu gelingt. Schon daß ein junger Officier, der auf den Generalstab hinarbeitet, so viel von Langeweile geplagt wird, wie Werner, muß befremden. Doch das sind Mängel, die die später zu Tage tretenden großen Vorzüge des Buches leicht vergessen machen. W. Uhse.

*

**Dingler's Polytechnisches Journal** beginnt jetzt seinen 80. Jahrgang mit dem 311. Bande und hat in diesem langen Zeitraum seines Bestehens stets die Aufgabe sich gestellt, durch Sammlung und Veröffentlichung neuer Erkenntnisse der wirthschaftlichen Technik und durch weitere Verbreitung wissenschaftlicher technischer Kenntnisse die heimische Industrie zu fördern sowie Handel und Gewerbe zu beleben. Es hat sich nothwendig gemacht, immer weiter den Kreis der Berichterstattung auszudehnen und über Neuerungen möglichst eingehende Originalartikel zu bringen. Das von Dr. Johann Gottfried Dingler begonnene Journal erscheint jetzt im 311. Band unter der Redaction von Prof. W. Pickersgill in Stuttgart durch die Bergsträßer'sche Verlagsbuchhandlung (A. Kröner) in Stuttgart und behandelt vorwiegend folgende Gebiete: Dampfmaschinen, Dampfkessel und Feuerungsanlagen, Gas-, Petroleum- und ähnliche Motoren, Wassermotoren, Maschinen für Ortsveränderung (Transport- und Hebewerke), Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, landwirthschaftliche Maschinen, Maschinen für chemische Industrie, Papierfabrikation, Textilindustrie, keramische Industrie und Kälteerzeugung, Flugtechnik, Mühlenbau, Bergbau, Berg- und Hüttenwerksmaschinen, Schiffbau, Schiffsmaschinenbau, Elektrotechnik, Elektrochemie, Verkehrswesen und Waffentechnik. Die von diesem Jahrgang vorliegende 1. Nummer bietet Mittheilungen von interessanten Neuerungen an Kraftmaschinen und Hebewerken, aus der Gas- und Elektrotechnik sowie der Textilindustrie. Auch die Leipziger Industrie hat hierbei Berücksichtigung gefunden durch Beschreibung einer interessanten Construction von einem Laufkrahn für Gießereien aus der Fabrik von Unruh & Liebig. P.

*

**Talmi,** Roman von Hanns von Zobeltitz (H. von Spielberg), 2 Bände, Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart (Band 9 von Engelhorn's Allgemeiner Romanbibliothek.). — Das Vertrauen, mit dem wir alle Arbeiten dieses Autors entgegennehmen, hat uns auch diesmal nicht getäuscht. Sein neuer Roman ist wieder von fesselndem Gepräge, die Figuren, die er uns vorführt, sind keine Schemen, sondern dem Leben nachgebildete Menschen von Fleisch und Blut, und das Leitmotiv, um das sich alle diese Gestalten gruppiren, ist von allgemeinem Interesse. Als Talmi bezeichnet Zobeltitz das Parvenüthum des reichgewordenen, hier auch geadelten Bürgers, der nun durchaus den vornehmen Herrn spielen will und doch das Zeug nicht dazu hat. „Das Ausscheiden aus dem guten, alten Bürgerstande ist eine leichte Sache, aber dann über die Halbheit hinauszukommen, das ist das Schwere. Du magst Dich zu Tode zappeln und Du wirst immer ein paar Stufen unter der wirklichen Vornehmheit bleiben. Wir sind nicht Fisch, nicht Vogel, nichts Ganzes. Talmi, Talmi!" so heißt's an einer Stelle. An anderer deutet Zobeltitz darauf hin, wie geringe Ehre doch eigentlich mit der Nobilitirung des Einzelnen dem ganzen Bürgerthume angethan wird: „Ich achte den echten Adel, bei dem die Krone nicht nur auf der Visitenkarte sitzt, und mir ist die richtig verstandene Familientradition eine ernste, schöne Sache. Aber für eine so prächtige, gediegene Bürgersfrau erscheint mir der sogenannte Veredelungsprozeß ein haarsträubender Unsinn. Dazu ist mir unser gutes altes Bürgerthum denn doch zu schade. Im Nothfall ginge es auch ohne den Adel, aber ohne den gewerbthätigen und strebenden Bürgerstand ging's so wenig, wie ohne unsere kernigen Bauern. Gott erhalte sie uns Alle zusammen." Den Typus des echten und prächtigen Bürgerstandes hat der Verfasser in der Mutter des geadelten Viehhändlers auf das Vorzüglichste verkörpert. In ihrem Haften an dem guten Hergebrachten, in ihrer kernigen Natürlichkeit und Tüchtigkeit bildet sie einen sehr wirkungsvollen Gegensatz zu ihren Kindern, die sich vergeblich mühen, ihre Talmierscheinung für echtes Gold auszugeben. Diese Contraste bestimmen den Verlauf der Handlung, die sich gleich fern von schwächlicher Sentimentalität wie von aufdringlicher Tendenz hält. Das rein Menschliche allein tritt in den Vordergrund und erzwingt Verständniß und Theilnahme. U.

*

Der Philharmonie in Berlin, deren neuer Beethoven-Saal jetzt eröffnet ist, nachdem bereits vor einigen Monaten die Erweiterungsbauten der prächtigen Anlage in Benutzung genommen sind, ist das soeben erschienene Heft 9 der **„Modernen Kunst"** (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Leipzig, Wien, Stuttgart. Preis 60 ₰) gewidmet. In Wort und Bild werden die neuen Räume der Philharmonie, die Geschichte des für die Musik so bedeutungsvollen Instituts, das Philharmonische Orchester, seine Mitglieder, Capellmeister und hervorragenden Gäste, unter denen man Ferruccio Busoni, Teresa Carreño, Marcella Sembrich, Pablo de Sarasate, Arrigo Serato, Eugen d'Albert, Eugen Gura, Alexander Petschnikoff und andere Größen findet, von Georg Buß und Dr. Leopold Schmidt in fesselnder Weise vorgeführt. Eindrucksvoll ist das große Tableau mit den Bildnissen der hervorragendsten Gäste und sämmtlicher Capellmeister, nicht minder ausgezeichnet das große Gruppenbild mit sämmtlichen 82 Orchestermitgliedern, sowie die Ansichten des großen Saales, des neuen Oberlichtsaales und des neuen Beethovensaales, eines Raumes von 30 m Länge, 20,05 m Breite und entsprechender Höhe, der 771 Saal- und 295 Balconplätze enthält, im Empirestil in Weiß und Gold gehalten ist und einen herrlichen Deckenschmuck aufweist, der in drei großen, von Professor Vital Schmitt gemalten Bildern eine Apotheose Beethoven's darstellt. Auch an großen Meisterholzschnitten ist Heft 9 ungemein reich. **

*

**Abbasah,** historische Novelle aus dem neunten Jahrhundert n. Chr., von Eberhard Freiherr von Danckelmann. Verlag von Eduard Avenarius in Leipzig. Diese Novelle behandelt dasselbe Motiv, wie der im vorigen Jahre erschienene, hochergötzliche Haremsroman „Der Letzte der Barmekiden" von Paul Scheerbart. In beiden wird der Untergang der Barmekiden geschildert, der einst fast allmächtigen Araberfamilie, aus deren Mitte der einflußreiche Großvezier Harun al Raschid's, Dschafar, entstammte. Beide Autoren gehen davon aus, daß [illegible] Eifersucht den Kalif gegen Dschafar aufgebracht und ihn bestimmt hat, diesen wie seine ganze Familie zu vernichten. Während Scheerbart die Erzählung mit den phantastischsten Arabesken umgeben hatte und einem sprühenden Uebermuth dabei die Zügel ließ, hat Danckelmann sein Thema durchaus sachlich behandelt und mit jenem Ernst, der auf den tragischen Ausgang der Novelle von Anfang vorbereitet. Sehr gut ist ihm die Wiedergabe der heißblütigen, leicht in krankhafte Heftigkeit ausartenden Natur des Khalifen gelungen, auch das Gesammtcolorit entspricht der nationalen und localen Eigenart des Stoffes. U.

## Tageskalender.

### Telephon-Anschluß:

**Expedition** des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222.
**Redaction** des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153.
**Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)** . . „ 1173.
**Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn),** Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
**Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:** Katharinenstr. 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Außer unseren am **Kopfe des Blattes** genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
**G. L. Daube & Co.,** Petersstraße 34 (Drei Könige),
**Haasenstein & Vogler,** Grimmaische Str. 21, I.,
**Invalidendank,** Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
**Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 27, I.,
**Robert Braunes,** Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
**Eugen Fort,** Nicolaistraße 51, I.,
**Bernhard Freyer,** Fleischerplatz 5,
**Leipz. Annonc.-Exp. (H. G. Schulze),** Naschmarkt 3, p.,
**Hermann Dittrich,** Weststraße 32,
**Wilhelm Rietz,** Poststraße 32,
**Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35,
**B. Neumann & Co.,** Neustädter Steinweg 29, II.,
**Otto Engelmann,** Neustädter Steinweg 1,
**H. Dingelstein,** Markt 10 (Kaufhalle),

in **Leipzig-Anger: C. O. Oehler,** Bernhardstraße 29,
in **Leipzig-Eutritzsch: Robert Altner,** Delitzscher Straße 5,
in **Leipzig-Gohlis: Robert Altner,** Lindenthaler Straße 5,
in **Leipzig-Gohlis: L. A. Klepzig,** Böhmestr. 1, part.,
in **Leipzig-Lindenau: Albert Lindner,** Wettiner Straße 51,
in **Leipzig-Neustadt: Scheit's Annonc.-Exp.,** Eisenbahnstr. 3,
in **Leipzig-Neustadt: A. Coßler,** Eisenbahnstraße 31,
in **Leipzig-Plagwitz: Georg Grünzmann,** Albrecht. Str. 7 a,
in **Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt,** Kohlgartenstr. 67, part.,
in **Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann,** Conradstr. 55.

### Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

| | |
|---|---|
| Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz. | Postamt Leipzig-Ang.-Crottendorf (Gartenstraße 5, Zweigstelle des Postamts in Leipzig-Reudnitz). |
| Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1). | „ Leipzig-Connewitz (Leipziger Straße 13). |
| Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 1, II.). | „ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1). |
| Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe. | „ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14). |
| Postamt 3 (Hohe Straße 13). | „ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1). |
| Postamt 4 (Harkortstraße 3). | „ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32). |
| Postamt 5 (Thomasgasse 4). | „ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51). |
| Postamt 6 (Weststraße 26). | „ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 28). |
| Postamt 7 (Frankfurter Straße 8). | „ Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 5). |
| Postamt 8 (Ecke Göschenstraße und Täubchenweg). | „ Leipzig-Thonberg (Reitenhain. Str. 70/72). |
| Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4). | „ Leipzig-Volkmarsdorf (Idastraße 36). |
| Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8). | |
| Postamt 11 (Dufourstraße 12/14). | |
| Postamt 12 (Südstraße 2b). | |
| Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße 2). | |
| Postamt 14 (Forststraße 15). | |

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10 und 13, sind zugleich **Telegraphenanstalten.**

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete **nicht** ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) **Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Anger-Crottendorf, Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an **Werktagen** von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 7½ Uhr Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt; bei dem Postamt in Leipzig-Anger-Crottendorf sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und 2 bis 7 Nachm., an Sonn- und Feiertagen auf 7/8 bis 9 früh festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern ausschließlich Anger-Crottendorf in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2, 3 und 9 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit,** Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle (Zugang Grimmaischer Steinweg 1, Erdgeschoß), geöffnet von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, beim Postamt 9 (Börsengebäude) von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, Leipzig-Eutritzsch von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, Leipzig-Gohlis von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, Leipzig-Lindenau von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, Leipzig-Neuschönefeld von 7 Uhr früh im Sommer, im Winter von 8 Uhr früh bis 9 Uhr Abends und Leipzig-Plagwitz von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig".** Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

**Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen** in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Auerbach's Hof) und die **Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, parterre im Laden), beide geöffnet an Wochentagen von 8 Uhr Vormittags ununterbrochen bis 6 Uhr Nachmittags, Sonn- u. Festtags 10—12 Uhr Vormittags, geben unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

**Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen** (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz) Bayerischer Platz Nr. 2, parterre (Bayerischer Bahnhof, Abgangsseite, 1. Gebäude) in der königl. Bahnhofs-Inspection.

**Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2,** I. Stock, Zimmer 1. Meldestunden: Wochentags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vorm. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

**Handelskammer** Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech Nr. 506.

**Leipziger Börsenhalle** (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lese-Institut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commercielle Depeschen in reichster Anzahl.

**Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein,** Ritterstr. 4, I.

**Stadt-Steuer-Einnahme.** Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

**Städtisches Leihhaus.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

**Städtische Sparcasse.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — **Filiale für Einlagen:** Otto Barlutsky, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unruh Nachf., Weststr. 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3, Paul Rödl i. Fa. H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11.

**Sparcasse** in der Parochie Schönefeld **zu Leipzig-Reudnitz,** Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittags 1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Eutritzsch** expedirt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von Vormittags 8—½1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Gohlis** expedirt Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 8—½1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Connewitz** expedirt Montags von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwochs und Sonnabends von Vorm. 9—1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Plagwitz** expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Lindenau** expedirt jeden Wochentag Vormittag von 8—12 Uhr.

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I,** Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II** in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III** in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV** in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V** in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

**Friedhofs-Expedition und Casse** für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—½6 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

**Schlußzeit** für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.

**Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung** (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

**Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9):** Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

**Holzspalterei-Werkstätte für Arbeitslose** liefert gesp. kiefernes und buchenes Brennholz I. Qualität, reelles Maß. Hospitalstr. 9.

**Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs.** Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

**Herbergen zur Heimath I:** Ulrichsgasse 21, **II:** Gneisenaustr. 10 und **III.:** Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰, Mittagessen 10 und 35 ₰.

**Herberge für weibl. Dienstboten** („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 M 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

**Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung,** Lindenstr. 2, I. Kost u. Wohn. bl. 60 ₰, Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰. — Stellenvermittelung (9—12, 3—7 Uhr) für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

**Daheim für Arbeiterinnen,** Sophienstraße 28, I., wöchentlich 1 M für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

**Lehrlingsdaheim** (Gneisenaustr. 10, I.). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 M. Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. Krüger.

**Evangelischer Jünglingsverein I** (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

**Evangelischer Jünglingsverein II** (Leipzigstr. 5, Pfarrhaussaal).

**Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde:** Burgstraße Nr. 5, I.

**Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde:** Vereinslocal Emilienstraße 10.

**Evangelischer Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde:** Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

**Evangelischer Jünglingsverein St. Andreas:** Martinstift, Arndtstraße 59.

**Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz,** Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

**Evangelisch-lutherischer Jünglingsverein zu Leipzig-Oberreudnitz,** Josephinenstraße 35.

**Evangelischer Jünglingsverein der Kreuz-Parochie.** Vereinslocal: Allеestraße Nr. 8, Hof parterre.

**Evangelisch-lutherischer Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie.** Versammlung jeden Donnerstag Abends 8 Uhr Alleestr. 8, Hof p.

**Evangelischer Arbeiterverein:** Geschäftsstelle Inselstr. 24, II. lks.

**Christlicher Verein junger Männer,** Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

**National-liberaler Verein,** Geschäftsstelle: Färberstraße 12, II, Fernsprech-Nr. 1888.

**Verein für Volkswohl,** Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie ꝛc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

| | | |
|---|---|---|
| **I. Sanitätswache,** | Nicolaistraße (Ecke Nicolaikirchhof), | Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. |
| **II.** „ | Peterssteinweg 7, | |
| **III.** „ | Dresdner Str. 22 (Thorh.). | |

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

**Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke,** Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

**Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik,** neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 2—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit).

**Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten.** Die Poliklinik w. tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.

**Chirurgische Poliklinik** im städt. Krankenhaus St. Jacob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.

**Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke.** Wochentags Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.

**Universitäts-Augenheilanstalt,** Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

**Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig** (Lange Straße 25). Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs und Freitags von 9—10 Uhr, für Augen- und Ohrenkranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 9—10 Uhr, für anderweite Kranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 11—12 Uhr.

**Veterinär-Klinik der Universität.** Poliklinik: Wochentags von ½10—½12 Uhr Vormittags. Aufnahme kranker Thiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.

**Städtischer Lagerhof.** Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

**Stadtbad im alten Jacobshospitale,** an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 12 Uhr geöffnet.

**Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art,** Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit **Ausnahme** der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr **unentgeltlich geöffnet.**

**Leipziger Thierschutz-Verein.** (Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Maj. des Königs.) Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden vom Vorbezeichneten entgegengenommen. Herrenlose oder Unbemittelten gehörende Thiere werden unentgeltlich und schmerzlos beim Vorsitzenden getödtet.

**Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursachen unentgeltlich gewährt.**

## Standesamtliche Nachrichten.

Vom 9. bis mit 14. Januar 1899.

### Standesamt I.

Aufgebote: Siebert, Carl Sylvester, Kaufmann in Magdeburg, mit Grohe, Martha Marie, hier. — Bindel, Otto Karl, Handarbeiter, mit Pflug, Anna Marie, hier. — Fleischner, Emil, Handlungsreisender, mit Bahne, Anna Antonie, hier. — Reinhardt, Ferdinand Alfred, Commis in Altmittweida bei Mittweida, mit Klinger, Agnes Martha Louise, hier. — Ziegler, Franz Georg Oscar, Bankier in Magdeburg, mit Heller, Emma Ida Amalie, hier. — Brehmer, Johannes Albert Gustav, Schiffscapitain in Hamburg, mit Rautschus, Leontine Johanna Friederike, hier. — Rudolph, Albert Louis Willy, Schneidermeister in Dresden, mit Männchen, Anna Marie Therese, hier. — von Maltzahn, Freiherr, Helmuth Chlodwig Bruno Rudolph Carl, Hauptmann und Compagniechef im Gren.-Reg. Nr. 89 in Neustrelitz (Mecklenburg), mit Arndt, Charlotte Marie Elisabeth, hier. — Rothe, Friedrich Otto, Kutscher, mit Herber, Bertha Anna, hier. — Pommer, Friedrich Richard, Fabrikarbeiter, mit Bormann, Rosine Lina, hier. — Rapp, Christian, Metallarbeiter hier, mit Bachmann, Wilhelmine Emma, in L.-Eutritzsch. — Knobloch, Hugo Emil Otto Gustav, Fleischer in Grunau bei Hirschberg (Schlesien), mit Gröppel, Helene Martha, hier. — Rumberg, Franz August Johannes, Schlosser, mit verw. Albrecht, geb. Meier, Albertine Luise, hier. — Vogt, Hermann Wilhelm Paul, Markthelfer, mit Weinberg, Maria, hier. — Brädlein, Walter, Gerichts-Referendar in Glauchau, mit Hanbold, Margarethe, hier. — Sauerstein, Josef, Kellner, mit Schmidt, Anna Bertha, hier. — Weiße, Friedrich Max, Lederzurichter in L.-Neuschönefeld, mit Rudolph, Ida Emma, hier. — Frenzel, Christoph Julius Clemens, Glaser, mit Meyer, Franziska Maria, hier. — Krause, Bernhard Felix, Buchbinder, mit Segura, Anna Clara, hier. — Wagner, Richard Otto, Fleischer hier, mit Schröder, Louise Clara, in Wenigensömmern bei Sömmerda. — Schelle, Friedrich August Karl, Zimmerer in L.-Volkmarsdorf, mit Müller, Hulda Martha, hier. — Schenk, Rudolph Arndt, Handlungsgehilfe in L.-Volkmarsdorf, mit Kunze, Anna Maria Hedwig, hier. — Müller, Wilhelm Franz, Graveur in L.-Reudnitz, mit Senf, Minna Marie Anna, hier. — Kühnold, Ernst Friedrich Hermann, Maurer, mit Brünner, Helene Marie Olga Clara, hier. — Comtius, Georg, Lehrer in L.-Gohlis, mit Döring, Emilie Charlotte, hier. — Dachselt, Ernst Oswald, Markthelfer, mit Sachse, Clara Ida, hier. — Jonas, Hermann Gustav, Handarbeiter, mit Müller, Auguste Aline Helene, hier. — Otto, Karl Reinhold, Gemischtwarenhändler hier, mit Heft, Marie Clara, in Ebersbach bei Geithain. — Steinert, Paul, Handarbeiter, verw. Büder, mit Schadewitz, Wilhelmine Helene, hier. — Freund, Georg Ludwig Carl, Verlagsbuchhändler in L.-Reudnitz, mit von Stödingk, Anna Charlotte Ottilie Elisabeth, hier. — Thiemich, Carl Erdmann, Zimmerer, mit Friedrich, Henriette Minna, hier. — Zusammen 32.

Eheschließungen: Kittler, Johann Friedrich, Bahnarbeiter hier, mit Richter, Clara Mathilde Ernestine, in L.-Gohlis. — Kahl, Hermann Otto, Mechanikus in L.-Anger-Crottendorf, mit Teich, Johanna Augusta Martha, hier. — Höffner, Heinrich Willibald, Barbier und Friseur, mit Lenz, Rosalie, hier. — Wurst, Carl Friedrich Otto, Tapezierer, mit Rosenfeld, Regina, hier. — Markgraf, Richard Leberecht, Markthelfer hier, mit Pinther, Lina Anna, in L.-Reudnitz. — Kleinhans, Ernst Heinrich Friedrich Robert, Tischler, mit Kiste, Marie Anna, hier. — Geyler, Friedrich Bruno, Expedient, mit Kämpfer, Anna Selma, hier. — Barthold, Friedrich Carl, Schneider, mit Lehmann, Emilie Emma, hier. — Meißner, Friedrich Eduard, Handarbeiter in Möckern, mit verw. Heim, geb. Schlegelmilch, Auguste Reinhilde Mathilde, hier. — Schmidt, Gustav Adolph, Hilfsweichensteller, mit Thiemig, Marie Linna, in L.-Connewitz. — Graf, Oscar Ernst, Buchhalter in L.-Reudnitz, mit Schuhmann, Luise Marie Emma, hier. — Schreiber, Wilhelm Paul, Markthelfer, mit Linke, Auguste Martha, hier. — Frucht, Franz Hermann Julius, Graveur, mit Barth, Auguste Anna, hier. — Beier, Carl Emil, Bahnarbeiter, mit Meyer, Friederike Auguste, hier. — Göbel, Juvenal Julius Johann Baptist, prakt. Arzt, Dr. med., mit Werner, Maria Theresia, hier. — Schlegel, Carl Alfred Arthur, Krankenaufseher, mit Müller, Bertha Martha, hier. — Seelmann, Friedrich Paul, Markthelfer, mit Scheinert, Marie Anna, hier. — Blüthgen, Paul Willibald, Geschäftsvertreter hier, mit Kassel, Hedwig Therese Elisabeth, in L.-Schleußig. — Schütze, Gottfried Hermann, Schneider in L.-Gohlis, mit Friedrich, Anna Lisette Marie, in Münchenbernsdorf. — Wilde, Friedr. Emil, Güterbodenarbeiter hier, mit Kunat, Emilie Hulda, in L.-Plagwitz. — Kleine, Hermann Albin, Fleischer hier, mit Schiller, Anna Marie, in Zweinaundorf bei Leipzig. — Richter, Carl Friedrich Theodor, Werkzeugschlosser, mit Winter, Marie Emilie, hier. — Frenzel, Friedrich Wilhelm, Schuhmacher in L.-Schleußig, mit Lorisch, Alma, hier. — Zusammen 24.

Geburten: Thieme, Friedrich Wilhelm Gottfried Hugo, Kaufmanns S. — Böhle, Friedrich Hermann, Dienstmanns T. — Kurzenknabe, Martin Friedrich Ernst, Kaufmanns T. — Conradi, August Johannes, Handlungsreisendens T. — Basse, August Christian Eduard, Galvanoplastikers T. — Schimpf, Victor, Schriftsetzers S. — Reichardt, Richard Hermann Heinrich, Wagenführers T. — Kohl, Georg Hermann Eduard Heinrich, Kaufmanns K. — Zellinger, Karl Hermann, Buchbinders T. — Reinhardt, Ferdinand Wilhelm, Kutschers S. — Lehmann, Wilhelm Ernst Richard, Photographens S. — Wenzel, Gottfried Wilhelm Hugo, Handarbeiters S. — Bolster, Oscar Bernhard, Gastwirths S. — Singer, Max Gustav, Schriftsetzers S. — Eichhorn, Julius Richard, Hufschmieds T. — Zoepel, Karl Louis, Maurers S. — Fischer, Franz Ferdinand Robert, Expedientens S. — Himmelsbach, Johann Carl Adolph, Markthelfers T. — Böttcher, Johann Gottfried Hermann, Kutschers S. — Ludwig, Friedrich Hermann, Steinmetzens S., Schönefeld bei Leipzig. — Gerlach, Paul Emil, Geschirrführers S. — Helmarth, Christian Gottlob, Kaufmanns T. — Gaudlitz, Oswald Richard, Kellners S. — Hochheim, Johann Friedrich Otto, Schankwirths T. — Scheffler, Ernst Bruno, Locomotivführer-Lehrlings S. — Klinkhardt, Wilhelm Julius, Verlagsbuchhändlers K. — Löschner, Ernst Louis, Tapezierers T. — Meyer, Heinrich Joseph Hans, Verlagsbuchhändlers, Dr. phil. K. — Rost, Friedrich August Reinhold, Holzwaarenfabrikantens S. — Ebert, August Ferdinand, Versicherungs-Inspectors S., Schönefeld bei Leipzig. — Sperling, Ferdinand Felix, Cartonnagenarbeiters S. — Bischoff, Wilhelm Martin, Postassistentens T. — Berger, Wilhelm Otto, Tischlers S. — Krause, Carl Friedrich Max, Mechanikers T. — Fängler, Ernst Maximilian, Berufsfeuerwehrmanns T. — Enderpols, Peter Maria Theodor Hubert, Kaufmanns S. — Sacrisa, Franz Joseph, Holzbildhauers S. — Eggebrecht, Constantin Ernst, prakt. Arzts, Dr. med. K. — Landau, Alexander Baruch, Kaufmanns T. — Lausmann, Karl Heinrich Ernst, Kellners S. — Rauschenbach, Wilhelm Richard, Maurers S. — Finzel, Martin, Schankwirths S. — Weber, Johann Hermann, Postschaffners S. — Wichlacz, Joannes, Handarbeiters T., L.-Reudnitz. — Laßmann, Schein, Drechslers S. — Uhlmann, Friedrich Franz, Handarbeiters T., L.-Thonberg. — Gulitz, August Carl, Werkführers T. — Kupfer, Gustav Friedrich, Handarbeiters S. — Günther, Heinrich Gustav, Musterzeichners S. — Thränert, Julius Hermann, Schriftsetzers S. — Baumann, Johann Gottfried, Schneiders S. — Wachenow, Heinrich Ernst Hans, Kaufmanns T. — Stary, Johann Nepomuk, Schuhmachers S. — Möller, Otto Valentin, Lagerdieners K. — Kutzner, Karl Wilhelm, Brauers T. — Lampe, Otto, Fabrikantens und Kaufmanns, Dr. phil. S. — Herrmann, Karl Friedrich Paul, Buchdruckereibesitzers und Verlagsbuchhändlers S. — Weinholz, Karl August Heinrich, Kaufmanns T. — Gelber, Jonas, Damenschneiders K. — Sander, Gilgia Silvestra, Schleifermeisters T. — Jügmann, Friedrich August, Handarbeiters T. — Lange, Heinrich Otto, Malers S., L.-Lindenau. — Außerdem wurden in der Zeit vom 8. Januar bis 14. Januar 1899 25 unehel. Knaben und 22 unehel. Mädchen, wovon 33 in der Universitäts-Frauen-Klinik geboren wurden, in das Geburtsregister eingetragen. — Zusammen 109.

### Standesamt II.

Aufgebote: Igel, Arno Hermann, Bürgermeister in Raunhof in Sachsen, mit Brauner, Agnes Helene, in L.-Reudnitz. — Lichtenau, Richard Paul Max, Schlosser, mit Ackermann, Selma Lina, in L.-Reudnitz. — Voir, Georg Max, Handarbeiter, mit Diestler, Emilie Rosa, in L.-Volkmarsdorf. — Jehndorf, Louis Gustav, Markthallenarbeiter, mit verw. Groß, geb. Röther, Clara Emma, in L.-Reudnitz. — Wolfer, Karl Friedrich Wilhelm, Maschinenschlosser in L.-Neuschönefeld, mit Hahn, Bertha Alma Clara, in L.-Reudnitz. — Haase, Franz Otto, Zimmerer in Stötteritz, mit Ebert, Auguste Minna, in L.-Reudnitz. — Albrecht, Ferdinand Hermann, Fabrikarbeiter in L.-Reudnitz, mit Hantsch, Amalie Marie,

in L.-Anger-Crottendorf. — Köhler, Carl Hermann, Klempner, mit Jäckel, Ida Minna, in L.-Volkmarsdorf. — Heinze, Friedrich Eduard Gustav, Markthelfer in L.-Volkmarsdorf, mit Rudolph, Auguste Franziska Selma, in L.-Neustadt. — Wuhler, August, Barbierstubenbesitzer in L.-Neuschönefeld, mit Stock, Minna, in L.-Thonberg. — Lang, Paul Georg, Gärtner in L.-Anger-Crottendorf, mit Major, Friederike Klara Minna, in L.-Reudnitz. — Meyenberg, Georg Paul, Posamentier in L.-Reudnitz, mit Winter, Franziska Helene, in L.-Volkmarsdorf. — Möbius, Karl Hermann, Buchhandlungsgehilfe, mit Anjorge, Anna Auguste, in L.-Volkmarsdorf. — Johannsen, Frederik Carl Christian, Kaufmann und Fabrikbesitzer, mit Schulze, Helene Charlotte, in L.-Reudnitz. — Dornfeld, Friedrich Georg Hermann, Schlosser in Leipzig, mit Enderlein, Emma Martha Hedwig, in L.-Neureudnitz. — Kunart, Paul Franz Georg, Buchhalter in Leipzig, mit Gotsch, Thella Agnes Elsa, in L.-Reudnitz. — Zusammen 16.

Eheschließungen: Drescher, Friedrich Hermann, Handarbeiter in L.-Anger-Crottendorf, mit Lemmler, Johanna Laura, in Leipzig. — Ziegenbalg, August Bruno, Bufferer in Leipzig, mit gesch. Göttlich, geb. Kleinauf, Karoline Kathinka, in L.-Thonberg. — Werner, Eduard Georg, Güterschreiber an der Staatsbahn II., mit Kiederich, Marie Minna Hulda, in L.-Volkmarsdorf. — Haferkorn, Friedrich Oswald, Vorsteher eines techn. Bureaus in Leipzig, mit Hofmann, Martha Agnes Frieda, in L.-Volkmarsdorf. — Fritzsche, Georg Walter, Preßvergolder in L.-Thonberg, mit Fein, Ottilie Olga Selma, in L.-Volkmarsdorf. — Liepold, Friedrich Otto, Maurer in L.-Neustadt, mit Müller, Marie Louise Anna, in L.-Thonberg. — Graf, Oscar Bruno, Fleischer in Leipzig, mit Anders, Louise Emilie Elsa, in L.-Reudnitz. — Ferchland, Hermann Edmund Oscar, Bäcker, mit Kastner, Louise Henriette, in L.-Neuschönefeld. — Storchmann, Wilhelm Friedrich, Schleifsteiger in L.-Anger-Crottendorf, mit Kiel, Agnes, in L.-Reudnitz. — Wittig, Albert Emil, Schreibermeister in Leipzig, mit Böttcher, Anna Helene, in L.-Neustadt. — Ritte, Emil Oswald, Maler in Leipzig, mit Peenicke, Emilie Anna, in L.-Reudnitz. — Krumpe, Friedrich Otto, Geschirrführer, mit Kehlmann, Marie Wilhelmine, in L.-Volkmarsdorf. — Klare, Georg Ferdinand, Maschinenschlosser in L.-Gohlis, mit Meißner, Martha Hulda, in L.-Volkmarsdorf. — Ritter, Friedrich August Arthur, Notenstecher in L.-Neureudnitz, mit Herrmann, Emilie Ida, in L.-Reudnitz. — Sommer, Oscar Richard, Schutzmann, mit Weigel, Johanne Agnes, in L.-Neuschönefeld. — Weber, Johann Adam Eduard, Graveur in L.-Volkmarsdorf, mit Leonhardt, Martha Magdalene, in L.-Neustadt. — Zusammen 16.

Geburten: Lautner, Heinrich Wilhelm, Postschaffners S., L.-Anger-Crottendorf. — Funke, Heinrich Gustav Hugo, Kaufmanns S., L.-Volkmarsdorf. — Wittig, Karl Hermann, Eisenbohrers S., L.-Neuschönefeld. — Friedrich, Gustav Arthur, Buchdruckers T., L.-Volkmarsdorf. — Prinzler, genannt Martin, Friedrich Emil, Schneidermeisters S., L.-Reudnitz. — Stein, Heinrich Friedrich Eduard, Schuhmachers T., L.-Neureudnitz. — Schultz, Ernst Moritz Arthur, Buchdruckers T., L.-Volkmarsdorf. — Schmidt, Franz Oscar, Eisenbahnschaffners S., L.-Reudnitz. — Merker, Friedrich Wilhelm Alfred, Schriftsetzers S., L.-Reudnitz. — Berger, Julius Reinhold, Fabrikarbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Schaffenhauer, Heinrich Otto, Buchhandlungsgehilfens S., L.-Reudnitz. — Stief, Albert Heinrich Gottfried, Ofensetzers T., L.-Reudnitz. — Renneberg, August Ernst, Böttchers S., L.-Thonberg. — Teutsch, Carl Robert, Steindruckers T., L.-Thonberg. — Belzan, Carl Ferdinand, Kaufmanns T., L.-Reudnitz. — Conradi, Robert Carl Eduard, Buchdruckers S., L.-Neusellerhausen. — Fünzig, Friedrich Bernhard, Briefträgers T., L.-Sellerhausen. — Möckel, Paul Oskar, Maschinenmeisters T., L.-Reudnitz. — Schäfer, Gottlieb Ferdinand, Geschirrführers T., L.-Anger-Crottendorf. — Claus, Traugott Robert, Schankwirths S., L.-Reudnitz. — Handrick, Max Otto, Maschinenarbeiters T., L.-Neustadt. — Bähler, Heinrich Oswald, Schlossers T., L.-Neuschönefeld. — Knape, Franz August Max, Bäckermeisters S., L.-Volkmarsdorf. — Rienhagen, Otto Bernhard, Zimmerers T., L.-Thonberg. — Schönfeld, Paul Georg, Schneidermeisters T., L.-Reudnitz. — Kluttig, Ernst Heinrich, Postschaffners S., L.-Thonberg. — Ackermann, Ernst Gottlob, Fabrikarbeiters T., L.-Sellerhausen. — Wirth, Robert, Schlossers S., L.-Anger-Crottendorf. — Köppchen, Adolf Oskar, Markthelfers T., L.-Volkmarsdorf. — Göldner, Gustav Oskar, Formers T., L.-Sellerhausen. — Kluge, Robert Paul, Tischlers S., L.-Volkmarsdorf. — Plöttner, Karl Moritz, Monteurs T., L.-Volkmarsdorf. — Schierland, Karl Richard Herbert, Maschinenputzers S., L.-Reudnitz. — Moslankowski, Stanislaus, Handarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Müller, Emil Richard, Posthilfsboten T., L.-Reudnitz. — Werrmann, Karl Emil, Posthilfsboten S., L.-Neustadt. — Keller, Friedrich Hermann, Maurers T., L.-Sellerhausen. — Voigt, Karl Friedrich Wilhelm, Geschirrführers T., L.-Volkmarsdorf. — König, Gustav Adolf, Buchhalters S., L.-Neustadt. — Beck, Joseph Julius, Technikers S., L.-Anger-Crottendorf. — Häßler, Ernst Otto, Heizers T., L.-Anger-Crottendorf. — Hempel, Oskar Max, Maschinenarbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Fricker, Friedrich Gustav, Buchdruckers S., L.-Volkmarsdorf. — Kügler, Gustav Heinrich August Hermann, Malers S., L.-Volkmarsdorf. — Kühne, Arthur Julius Emil, Postassistentens T., L.-Anger-Crottendorf. — Helland, Ernst Reinhold, Fabrikarbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Drendin, Karl Friedrich Julius Emil, Comptoiristens T., L.-Volkmarsdorf. — Weber, Gustav Bernhard, Buchbinders T., L.-Reudnitz. — Kaiser, Ernst Alwin, Fabrikarbeiters S., L.-Neuschönefeld. — Werner, Friedrich Wilhelm Max, Bureauvorstehers S., L.-Reudnitz. — Aust, Franz Adolph Wilhelm, Barbierstubenbesitzers T., L.-Sellerhausen. — Sauer, Gottfried Robert, Grünwaarenhändlers T., L.-Reudnitz. — Gebhardt, Heinrich Carl Joseph, Schriftsetzers T., L.-Thonberg. — Schumann, Karl Otto, Markthelfers T., L.-Sellerhausen. — Schwabe, Richard, Artistens T., L.-Volkmarsdorf. — Zack, Karl Franz, Markthelfers S., L.-Volkmarsdorf. — Achilles, Ernst Oskar, Schuhmachers S., L.-Anger-Crottendorf. — Leffler, Felix Gustav, Inspectors T., L.-Neuschönefeld. — Schreiter, Paul Walther, Holzbildhauers S., L.-Reudnitz. — Deru, Julius Adolph Ludwig, Buchbinders S., L.-Anger-Crottendorf. — Preiß, gen. Kramer, Albin Georg Johannes, Kaufmanns S., L.-Reudnitz. — Doenert, Oskar, Barbiers und Friseurs T., L.-Reudnitz. — Müller, Friedrich Richard, Markthelfers T., L.-Reudnitz. — Böttcher, Karl Robert, Handlungsgehilfens S., L.-Anger-Crottendorf. — Seile, Carl Aug., Rangiervormanns S., L.-Neuschönefeld. — Gebhardt, Albert Otto, Buchbinders S., L.-Reudnitz. — Heinicke, Friedrich August, Schlossermeisters T., L.-Neuschönefeld. — Mehl, Carl Hermann, Speditionsarbeiters S., L.-Neuschönefeld. — Barth, Friedrich Ernst, Schuhmachers T., L.-Neustadt. — Riegel, August Oswald, Lageristens T., L.-Reudnitz. — Matull, Karl Gustav Adolph, Buchbinders T., L.-Reudnitz. — Kühle, Ludwig Theodor, Zeichners S., L.-Volkmarsdorf. — Friese, Gottlieb Karl Richard, Lithographens S., L.-Reudnitz. — Strohbach, Carl Franz, Markthelfers S., L.-Thonberg. — Wunderlich, Franz Rudolf, Schlossers S., L.-Neureudnitz. — Falkner, Friedrich Hermann, Handarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Harbach, Eduard, Schneiders S., L.-Reudnitz. — Mauske, Friedrich Wilhelm Emil, Postassistentens S., L.-Reudnitz. — Zusammen 83 (einschl. 5 unehel.).

### Standesamt III.

Aufgebote: Schul, Friedrich, Schuhmachermeister, mit Siegmund, Lydia Selinde, in L.-Eutritzsch. — Sommermeyer, Max Gebhard, Geschäftsinhaber, mit Röthel, Albertine Emilie Marie, in L.-Eutritzsch. — Keil, Franz Paul, Stadtpostbote, mit Haupt, Marie Alma, in L.-Eutritzsch. — Zusammen 3.

Eheschließungen: Graßau, Paul Adolf Carl, Schneider, mit verw. Reinhardt, geb. Heinrich, Marie Thekla Auguste, in L.-Gohlis. — Breitschuh, Franz Albert, Kutscher in L.-Gohlis, mit Dreßel, Clara Martha, in Leipzig. — Rückert, Joseph Franz Karl, Fabrikarbeiter, mit gesch. Wenzel, geb. Krause, Lina Ida, in L.-Gohlis. — Zusammen 3.

Geburten: Kind, Friedrich Louis, Handarbeiters S., L.-Gohlis. — Fasking, Carl William, Inhabers eines Hut- und Mützengeschäfts S., L.-Eutritzsch. — Moltke, Raimund Hermann Siegfried, Scheibenhellers und Bibliothekars T., L.-Gohlis. — Barth, Friedrich Gustav, Fabrikarbeiters S., L.-Gohlis. — Vogel, Karl Richard, Locomotivführers S., L.-Eutritzsch. — Lindner, Friedrich Hermann, Markthelfers T., L.-Gohlis. — Henze, Friedrich Carl, Handlungsgehilfens T., L.-Gohlis. — Hitzig, Gustav Bruno, Expedienten T., L.-Gohlis. — Scheibe, Friedrich August, Milchhändlers T., L.-Eutritzsch. — Trepte, Emil Otto, Gärtners S., L.-Gohlis. — Köhler, Gustav Hermann, Handarbeiters S., L.-Gohlis. — Burkhardt, Ernst Robert, Schankwirths T., L.-Gohlis. — Schulze, Alfred Richard, Landwirths S., L.-Gohlis. — Nestler, Carl August, Eisendrehers T., L.-Gohlis. — Schreiber, Carl, Maurers S., L.-Gohlis. — Lorenz, Wilhelm Alwin, Reisendens S., L.-Gohlis. — Fänker, Friedrich Wilhelm, Aufläders T., L.-Gohlis. — Schöne, Vollmar Alfred, Premier-Lieutenants im 14. Inf.-Reg. Nr. 179 S., L.-Gohlis. — Müller, Ernst Bruno, Fabrikarbeiters S., L.-Gohlis. — Emig, Adolf Johannes, Kaufmanns S., L.-Gohlis. — Geipel, Georg Friedrich, Cigarren- und Schreibwaarenhändlers S., L.-Gohlis. — Zschiesche, August Franz, Geschirrführers S., L.-Eutritzsch. — Bräser, Carl Albrecht, Photographens S., L.-Gohlis. — Tornuß, Ernst Friedrich Eugen, Bäckermeisters T., L.-Gohlis. — Zusammen 28 (einschl. 2 unehel. Knaben und 2 unehel. Mädchen).

### Standesamt IV.

Aufgebote: Koerner, Oscar Leonhard, Lehrer, mit Haus, Minna Marie, in L.-Kleinzschocher. — Winkler, Friedrich Amandus, Tischler, mit Albrecht, Wilhelmine Rosalie Linna, in L.-Lindenau. — Bernhardt, Hermann August Theodor, Lackirer, mit Jahn, Auguste Emilie Minna, in L.-Lindenau. — Strendel, Friedrich Hermann, Schmied in Leipzig, mit Leibnitz, Marie Antonie, in L.-Lindenau. — Platzer, Johann, Fabrikarbeiter, mit Kiler, Johanna Katharina Regina, in L.-Lindenau. — Langhammer, Carl Friedrich Bernhard, Lagerist, mit Adler, Clara Anna, in L.-Schleußig. — Noack, Heinrich, Gärtner, mit Thierfelder, Johanna Rosa Frida, in L.-Lindenau. — Franke, Richard Emil Max, Geschäftsführer in Eilenburg, mit Jansen, Paula Emma Clara, in L.-Lindenau. — Lindner, Franz Hermann, Handarbeiter, mit Wagner, Anna Frieda, in L.-Lindenau. — Hapke, Johann Carl Friedrich Wilhelm, Markthelfer in Leipzig, mit Kühnel, Clara Auguste Martha, in L.-Kleinzschocher. — Kurowski, Johann, Handarbeiter, mit Duda, Maria, in L.-Lindenau. — Zusammen 11.

Eheschließungen: Jannack, August Ferdinand Emil, Töpfer, mit Böhm, Auguste Wilhelmine Pauline, in L.-Lindenau. — Mayerl, Friedrich Ernst Otto, Schlosser, mit verw. Theilig, geb. Risch, Johanne Friederike, in L.-Lindenau. — Kratzsch, Otto Max, Journalist in München, mit Heitel, Antonie Anna, in L.-Plagwitz. — Graßhoff, Friedrich Wilhelm, Handarbeiter, mit Sommerlatte, Minna Emma, in L.-Lindenau. — Quand, Gustav Paul, Maurer in Leipzig, mit Beier, Johanne Friederike Clara, in L.-Kleinzschocher. — Leonhard, Paul, Buchhandlungsgehilfe in L.-Lindenau, mit Hase, Anna Ida, in Leipzig. — Heilmann, Joseph Anton, Schuhmacher, mit Tostkeil, Karoline, in L.-Lindenau. — Wolf, Ernst Emil, Landgerichtsdiener, mit Männicke, Clara Helene, in L.-Schleußig. — Heidelberg, Alfred August, Kellner, mit Findeisen, Emilie Martha, in L.-Lindenau. — Voigt, Karl Ernst Wilhelm, Rangirer in L.-Lindenau, mit Oehler, Marie, in L.-Plagwitz. — Baumgarten, Eduard Bernh. August William, Lithograph in Leipzig, mit Krahmer, Ottilie, in L.-Plagwitz. — Huda, August, Handarbeiter, mit Hecker, Emma Elise, in L.-Plagwitz. — Engelmann, Carl Theodor Paul, Maler, mit Perugel, Emilie Julie Jenny, in L.-Lindenau. — Meyer, Friedrich Gustav, Färbereiarbeiter in Großzschocher, mit Zähnig, Lina Angelie, in L.-Kleinzschocher. — Kranz, Richard, Aufseher in Dachpappenfabrik in L.-Schleußig, mit verw. Möbius, geb. Hauschmann, Ida Clara, in L.-Gohlis. — Keinert, Karl Otto, Former, mit Kopf, Emilie Anna, in L.-Lindenau. — Zusammen 16.

Geburten: Heyde, Friedrich Karl, Productenhändlers S., L.-Lindenau. — Krahmer, Ernst Gustav Otto, Schneiders S., L.-Kleinzschocher. — Scheiluert, Gustav Adolph Paul, Buchdruckerei-Factors S., L.-Schleußig. — Kunze, Otto Paul, Arbeiters T., L.-Schleußig. — Koche, Johann Friedrich Albert, Tischlers S., L.-Plagwitz. — Schindler, Carl Wilhelm, Monteurs T., L.-Kleinzschocher. — Dietze, Arthur Paul, Polizei-Expedienten T., L.-Lindenau. — Gohran, August Karl Otto, Schutzmanns T., L.-Lindenau. — Beier, Hermann Emil Max, Werkmeisters S., L.-Lindenau. — Hartenberger, Paul, Böttchermeisters S., L.-Kleinzschocher. — Hein, Friedrich Wilhelm Karl, Schmieds T., L.-Lindenau. — Gerhardt, Louis Moritz Paul, Buchhalters S., L.-Schleußig. — Scheußler, Ernst Eugen, Rathsaffistentens S., L.-Schleußig. — Reh, Johann Georg, Kaufmanns T., L.-Schleußig. — Schmidt, Johann Karl, Maschinisten T., L.-Plagwitz. — Liebig, Friedrich Hermann, Kutschers T., L.-Lindenau. — Böhm, Bernhard, Lehrers T., L.-Plagwitz. — Oelsner, Carl Max, Kaufmanns T., L.-Lindenau. — Becher, Karl Friedrich, Cigarrenarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Jahn, Max Arthur, Fabrikarbeiters S., L.-Lindenau. — Munk, Georg Albin Louis, Fleischermeisters S., L.-Lindenau. — Patzschke, Friedrich Karl, Schneiders S., L.-Lindenau. — Tanger, Friedrich Wilhelm Karl, Eisendrehers T., L.-Lindenau. — Busch, Richard Bruno, Straßenbahnschaffners S., L.-Lindenau. — Gehricke, Louis Otto, Baumeisters S., L.-Lindenau. — Hebold, Karl Hermann, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Sommer, Gotthold, Kaufmanns T., L.-Lindenau. — Adler, Carl Louis, Fabrikarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Reiche, Ewald Paul, Steindruckers T., L.-Kleinzschocher. — Theil, Karl Heinrich Haldrich, Fabrikarbeiters S., L.-Lindenau. — Seifert, Hermann Ernst, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Wiegand, Johann Nicolaus Reinhold Max, Fabrikarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Wange, Karl Friedrich, Handarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Ewald, Christoph Wilhelm, Handelsmanns S., L.-Lindenau. — Kale, Carl Friedrich Hermann, Tischlers S., L.-Lindenau. — Loben, Georg Ludwig, Sattlers T., L.-Plagwitz. — Merker, Bernhard, Musikers S., L.-Lindenau. — Glatz, Johann Gottlieb, Wagenführers S., L.-Kleinzschocher. — Winter, Ernst Richard, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Reinhardt, Franz Eduard, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Kreth, Johann Michael, Fleischermeisters S., L.-Plagwitz. — Kühn, Karl Erdmann Richard, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Peser, Julius Gustav, Formers S., L.-Kleinzschocher. — Krätel, Hermann Robert, Buchbinders T., L.-Lindenau. — Eisele, Ignaz, Drechslers S., L.-Schleußig. — Jungnickel, Karl Heinrich, Lohnkutschers T., L.-Lindenau. — Engelhardt, Friedrich Gustav, Maschinenschlossers T., L.-Lindenau. — Heße, Friedrich Ernst, Schneidermeisters S., L.-Schleußig. — Gille, Friedrich Karl, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Voigt, Friedrich Wilhelm Franz, Holzbildhauers T., L.-Lindenau. — Kollau, Otto Julius, Droschkenkutschers S., L.-Schleußig. — Seifert, Friedrich Richard, Geschirrführers S., L.-Lindenau. — Schmiedel, Max Georg, Modelltischlers T., L.-Plagwitz. — Kirschner, Julius Otto, Schlossers S., L.-Plagwitz. — Merbitz, Theodor Max, Kaufmanns S., L.-Schleußig. — Walterbusch, Clemens August, Stuckateurs T., L.-Schleußig. — Brehme, Gustav Hermann, Maurers S., L.-Lindenau. — Hofmann, August Adam Richard Ernst, Tischlermeisters S., L.-Lindenau. — Außerdem wurden gemeldet 8 unehel. Knaben und 5 unehel. Mädchen. — Zusammen 71.

### Standesamt V.

Aufgebote: Meyer, Hermann Julius, Handarbeiter, mit Fischer, Emma Elisabeth, in L.-Connewitz. — Ebert, Friedrich Carl Julius, Bereiter in Leipzig, mit Kühn, Lina Martha, in L.-Connewitz. — Schlecht, Friedrich Max, Graveur, mit Schönemeyer, Auguste Bertha, in L.-Connewitz. — Zusammen 3.

Eheschließungen: Platz, Wilhelm Emil Richard, Kaufmann, mit Matthes, Lucie Valerie Frieda, in L.-Connewitz. — Fischer, Friedrich Hermann Julius, Maurer in Probstheida, mit Siebe, Lina Selma, in L.-Connewitz. — Schönfeld, Hubert Fritz Heinrich, Steindrucker in Leipzig, mit Rudloff, Anna Elisabeth, in L.-Connewitz. — Zusammen 3.

Geburten: Cordes, Eugen Carl Friedrich, Schlossers T., L.-Connewitz. — Beutler, Hermann Paul, Fabrikarbeiters T., L.-Connewitz. — Treßner, Rudolf Theodor, Stempelschneiders T., L.-Connewitz. — Unger, Carl Franz, Schriftsetzers S., L.-Lößnig. — Wendler, Heinrich Hugo, Buffetiers S., L.-Connewitz. — Klöpzig, Heinrich Otto, Viehhändlers T., L.-Connewitz. — Schneider, Ernst Robert, Gastwirths S., L.-Connewitz. — Schulz, Paul Karl, Schneidermeisters T., L.-Connewitz. — Schnauser, Ferdinand Friedrich, Schlossers S., L.-Connewitz. — Trettner, Karl Heinrich, Producenhändlers S., L.-Connewitz. — Hoffmann, Gustav Theodor, Handelsmanns T., L.-Connewitz. — Birnwinkel, Christian Friedrich Otto, Malers S., L.-Connewitz. — Kruschel, Julius Richard, Lehrers T., L.-Connewitz. — Friedemann, Max Richard, Fabrikarbeiters T., L.-Connewitz. — Zusammen 14.

## Todesfälle.

### Standesamt I.

| Sterbe-Reg.-Nr. | Tag des Todes | Namen des Verstorbenen. | Stand. | Wohnung. | Alter. J. | M. | T. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Jan. | | | | | | |
| 60 | 8. | Ein unehelicher Knabe | — | — | — | — | 12 |
| 61 | 8. | Haußner, Friedrich Gustav | Kellner | Tauchaer Straße 24. | 46 | 1 | 16 |
| 62 | 8. | Ein unehelicher Knabe | — | — | — | 7 | 4 |
| 63 | 8. | Ein unehelicher Knabe | — | — | — | 2 | 7 |
| 64 | 8. | Reicke, Amalia Theresia, geschiedene Hause geb. Heinz | Nadlers Ehefrau | Sternwartenstraße 45. | 62 | — | 6 |
| 65 | 8. | Weißke, Friederike Minna | Korbmachers Tochter | Friedrichstraße 15. | 2 | 5 | 11 |
| 66 | 8. | Schirrmeister, Emilie Ernestine geb. Döhler | Gutsbesitzers Wittwe | Albrechtshain. | 61 | 1 | 18 |
| 67 | 8. | Ehrlich, Johann Carl | prakt. Zahnarzt | Zeitzer Straße 39b. | 77 | 10 | 24 |
| 68 | 9. | Ein todtgeborener ehelicher Knabe | — | — | — | — | — |
| 69 | 8. | Ein uneheliches Mädchen | — | — | — | 4 | 15 |
| 70 | 9. | Birkholz, Hermine Auguste Maria | Arbeiterin | Weststraße 41. | 17 | 4 | 12 |
| 71 | 8. | Kauerauf, Ottilie Henriette geb. Arnhold | Markthelfers Ehefrau | L.-Lind., Gundorfer Str. 24. † | 38 | 9 | 3 |
| 72 | 9. | Ein unehelicher Knabe | — | — | — | — | 10 |
| 73 | 9. | König, Gottlob August Friedrich | Obsthändler | Große Fleischergasse 12. | 49 | 10 | 9 |
| 74 | 8. | Buchholz, Eduard | Oberlehrer | Colonnadenstraße 24. | 59 | 2 | 2 |
| 75 | 9. | Beyer, Minna Olga geb. Dietrich | Posthilfsbotens Ehefrau | Lindenstraße 4. | 30 | 3 | 2 |
| 76 | 5. | Georg, Anna Emilie Sophie | Näherin | Poststraße 12. | 44 | 3 | 23 |
| 77 | 8. | Gerber, Otto Heinrich | Schuhmachergeselle | Dapig Nr. 22. † | 20 | 3 | 15 |
| 78 | 8. | Lippold, Friedrich Hermann | Arbeiter | L.-Gohlis, Blumenstr. 35. † | 28 | 9 | 9 |
| 79 | 8. | Nagel, Carl Heinrich Hermann | Buchbinder | Seeburgstraße 34. † | 44 | 10 | 21 |
| 80 | 8. | Geißler, Friederike Laura geb. Fiebler | Schuhmachers Wittwe | L.-Volkmarsd., Kirchstr. 7. † | 64 | 7 | 19 |
| 81 | 9. | Hübsch, Friederike, verwittwet gewesene Hercher geb. Eilhauer | Tischlermeisters Ehefrau | Wallendorf. † | 52 | 2 | 27 |
| 82 | 8. | Ein todtgeborener unehelicher Knabe | — | — | — | — | — |
| 83 | 9. | Ein unehelicher Knabe | — | — | — | — | 1 |
| 84 | 9. | Arnhold, Joseph genannt Gustav | Kaufmann | Pfaffendorfer Straße 13. | 63 | 10 | 22 |
| 85 | 9. | Helling, Julius Reinhard | Versicherungsbeamter | Schützenstraße 4. | 50 | 4 | 22 |
| 86 | 9. | Kirchner, Friedrich August | Wachtmeister an der Königl. Gefangenanstalt | Südstraße 29. | 39 | 3 | 26 |
| 87 | 9. | Noack, Louise Pauline geb. Jähe | Barbiers Wittwe | Rathhausring 13. | 57 | — | 22 |
| 88 | 9. | Röder, Johanna Therese geb. Kuhnhardt | Bahnbeamtens Wittwe | Hospitalstraße 36. | 69 | 5 | 17 |
| 89 | 8. | Ludwig, Otto | Steinmetzens Sohn | Stephanstraße 7. | — | — | 1 |
| 90 | 10. | Ein todtgeborenes eheliches Mädchen | — | — | — | — | — |
| 91 | 9. | Schmidt, Emma Frieda | Milchhändlers Tochter | Sternwartenstraße 61. | 6 | 7 | 25 |
| 92 | 9. | Kröstitz, Friedrich Wilhelm Maximilian | Fuhrwerksbesitzer | Fregestraße 14. | 36 | 1 | 1 |
| 93 | 10. | Weking, Johanne Minna geb. Rodicke | Arbeiters Ehefrau | L.-Gohl., äuß. Hall. Str. 125. † | 32 | 4 | 7 |
| 94 | 10. | Georges, Thekla | Privata | L.-Eutr., Wittenb. Str. 17b. | 50 | 6 | 2 |
| 95 | 10. | Gauguin, Abraham Franz | Handlungsgehilfe | Albertstraße 7. | 39 | 8 | 21 |
| 96 | 10. | Windel, Friedrich Wilhelm Gustav | Goldarbeiter | L.-Lindenau, Gartenstr. 6. | 25 | 3 | 17 |
| 97 | 9. | Eitner, Ida Friederike Christiane geb. Arnstädt | Cigarrenmachers Wittwe | L.-Volkmarsd., Ewaldstr. 2. † | 68 | 3 | 16 |
| 98 | 10. | Elster, Karl Moritz Ernst | Markthelfer | Schönefeld, Leipz. Str. 121. † | 48 | — | 25 |
| 99 | 11. | Lindner, Friederike Wilhelmine geb. Petri | Fabrikarbeiters Ehefrau | Lützowstraße 6. | 56 | 6 | 24 |
| 100 | 9. | Ebert, Willy | Versich.-Inspectors Sohn | Stephanstraße 7. | 5 Stunden | | |
| 101 | 11. | Ein uneheliches Mädchen | — | — | — | 3 | 25 |
| 102 | 10. | Knoch, Georg Emil | Kaufmann | Sidonienstraße 55. | 58 | 9 | 20 |
| 103 | 11. | Knoch, Anna Marie | Privata | Brüderstraße 19. | 38 | 11 | 8 |
| 104 | 10. | Günther, Carl Wilhelm | Weichenwärter | L.-Kleinzsch., Rudolphstr. 19. † | 35 | 7 | 27 |
| 105 | 6. | Kahle, Wilhelmine Dorothee Henriette | Kindergärtnerin | zugereist. † | 20 | 10 | 3 |
| 106 | 11. | Varnczo, Franz | Holzbildhauers Sohn | Körnerstraße 18. | 5¾ Stund. | | |
| 107 | 12. | Zenker, Christian August | Markthelfer | Schletterstraße 20. | 49 | 4 | 22 |
| 108 | 12. | Schulz, Fritz Emil | Schlossers Sohn | Burgstraße 7. | — | 2 | 21 |
| 109 | 11. | Neuhaus, Wilhelmine Emilie geb. Beltzsche | Maurers Wittwe | Möckern, Kirchbergstr. 38. † | 47 | 4 | 11 |
| 110 | 12. | Suppe, Johanne Rosine Pauline geb. Kriemling | Musikers Wittwe | Emilienstraße 50. | 60 | 2 | 5 |
| 111 | 11. | Siberg, Albin | Malermeister | Gerichtsweg 22. † | 50 | 7 | 17 |
| 112 | 12. | Müldner, Friedrich Ernst | Handarbeiter | L.-Lind., Lützner Str. 111. † | 32 | 2 | 15 |
| 113 | 12. | Ein todtgeborener unehelicher Knabe | — | — | — | — | — |
| 114 | 12. | Ein unehelicher Knabe | — | — | 11 Stunden | | |
| 115 | 12. | Ein todtgeborenes eheliches Mädchen | — | — | — | — | — |
| 116 | 13. | Hecht, Paul Willy | Arbeiters Sohn | Brandvorwerkstraße 43. | 1 | 2 | 20 |
| 117 | 13. | Rauschenbach, Otto Willy | Maurers Sohn | Arndtstraße 25c. | — | — | 3 |
| 118 | 12. | Bergholdt, Friedrich August | Handarbeiter | Täubchenweg 4. | 70 | 1 | 27 |
| 119 | 12. | Gay, Carola Emma Elsa geb. Koch | Predigtamts-Candidatens Ehefr. | Sebanstraße 9. | 24 | 5 | 1 |
| 120 | 12. | Brodtauf, Albert Theodor | Hausirer | Halle a. S., Forsterstr. 39. † | 32 | 4 | 22 |
| 121 | 12. | Mäckel, Karl Hermann Gustav | Arbeiter | Mockau Nr. 57 D. † | 35 | 1 | 20 |
| 122 | 13. | Donat, Gottfried Johann Carl | Steinmetzens Sohn | Südstraße 75. | — | 4 | 3 |
| 123 | 12. | Linnemann, Henriette Wilhelmine geb. Send | Kaufmanns Wittwe | Leibnizstraße 23. | 77 | 7 | 7 |
| 124 | 12. | Dechant, Friedrich Theodor | Markthelfer | Carolinenstraße 20. | 60 | 6 | 5 |
| 125 | 13. | Rößler, Carl Gustav | Gastwirth | Sidonienstraße 36. † | 49 | 7 | 25 |
| 126 | 13. | Friedland, Anna Amalie | Arbeiterin | L.-Reudn., Senefelderstr. 23 † | 42 | 2 | 7 |
| 127 | 12. | Ein todtgeborenes eheliches Mädchen | — | — | — | — | — |
| 128 | 14. | Müller, Ida Marie Helene geb. Glaser | Kaufmanns Ehefrau | Eutritzscher Straße 2. | 36 | 9 | 14 |
| 129 | 13. | Wahl, Wilhelmine Louise geb. Pfaff | Maurers Ehefrau | Schrebergäßchen 2. | 59 | 1 | 23 |
| 130 | 13. | Köhler, Aloisia | Arbeiterin | L.-Lind., Thüring. Str. 7. † | 30 | 11 | 26 |
| 131 | 13. | Richter, Karl Friedrich Wilhelm | Arbeiter | L.-Lindenau, Waldstr. 24. † | 23 | 4 | 28 |
| 132 | 14. | Ein unehelicher Knabe | — | — | — | 1 | 12 |
| 133 | 14. | Hartwanger, Joseph Christian | Maurer | Albertstraße 29b. | 46 | 9 | 5 |
| 134 | 12. | Häger, Friedrich August | Böttcher | Zürchau. | 40 | — | 12 |
| 135 | 14. | Gratzsch, Charlotte Henriette Christiane Auguste geb. Haußner | Webermeisters Wittwe | Glockenstraße 4. | 79 | 6 | 5 |
| 136 | 13. | Kirsten, Johanne Dorothee geb. Buschmann | Arbeiters Wittwe | Täubchenweg 4. | 75 | 9 | 8 |
| 137 | 13. | Ein todtgeborener ehelicher Knabe | — | — | — | — | — |
| 138 | 13. | Ein todtgeborenes uneheliches Mädchen | — | — | — | — | — |
| 139 | 13. | Ebert, genannt Polster, Ernestine Auguste Henriette geb. Beilke | Lohnkellners Ehefrau | Tauchaer Straße 21. | 51 | 10 | 22 |

Zusammen 80 Todesfälle (einschließlich 8 Todtgeburten). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

**Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:**

Wolfram, Friedrich August, Privatmann, 47 Jahre 4 Monate 21 Tage alt, starb am 6. Januar 1899 3 Uhr Nachmittags in Mockau.
Brähmig, Max Alfred, Privatmann, 43 Jahre 6 Monate 12 Tage alt, starb am 7. Januar 1899 ½2 Uhr Vormittags in Dresden.

### Standesamt II.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 37 | 7. | Thomas, Henriette geb. Zschocher | Tabakschneiders Wittwe | L.-Thonberg, Schulgasse 13. | 78 | — | 27 |
| 38 | 8. | Schmidt, Auguste Sophie Ernestine geb. Rudolph | Bahnbeamtens Wittwe | L.-Reudnitz, Oststraße 53. | 45 | 8 | 3 |
| 39 | 8. | Rottrodt, Paul Otto | Markthelfers Zwill.-Sohn | L.-Sellerhausen, Grenzstraße 22. | — | 2 | 25 |
| 40 | 8. | Zschernig, Karl Walter | Schriftsetzers Sohn | L.-Anger-Crottendorf, Karlstr. 7. | — | 2 | — |
| 41 | 9. | Breidel, Paul Curt | Werkmeisters Sohn | L.-Sellerhausen, Eisenbahnstr. 146. | — | 5 | — |
| 42 | 8. | Schmidt, Benno Walter | Eisenbahnschaffners Sohn | L.-Reudnitz, Victoriastraße 8. | — | — | 1 |
| 43 | 8. | Wetzel, Johanne Friederike geb. Däumig | Gastwirths Wittwe | Leipzig, Sebastian-Bachstraße 35. | 71 | 6 | 11 |
| 44 | 9. | Mierisch, Karl Wilhelm | Lehrer | L.-Reudnitz, untere Münsterstr. 3. | 46 | 6 | 25 |
| 45 | 9. | Junge, Henriette Pauline Agnes | Näherin | L.-Volkmarsdorf, Louisenstr. 1. | 23 | — | 5 |
| 46 | 9. | Ein uneheliches Mädchen | — | — † | — | 2 | 9 |
| 47 | 11. | Kubitzsch, Johanne Wilhelmine geb. Naumann | Rohproductenhändl. Ehefr. | L.-Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 22. | 58 | 2 | 6 |
| 48 | 10. | Lesser, Ida Johanna | Lichtdruckers Tochter | L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 9. | — | 1 | 22 |
| 49 | 10. | Ein uneheliches Mädchen | — | — | — | 1 | 7 |
| 50 | 11. | Ehrig, Johanne Rosine Wilhelmine geb. Seiler | Zugwagenwärters Wittwe | L.-Neuschönefeld, Clarastraße 23. | 65 | — | 15 |
| 51 | 11. | Gollitzky, Johannes Martin Richard | Schuhmachers Sohn | L.-Neustadt, Alleestraße 27. | 1 | 11 | 19 |
| 52 | 10. | Ein uneheliches Mädchen | — | — † | — | 10 | 29 |
| 53 | 11. | Ein uneheliches Mädchen | — | — † | — | — | 12 |
| 54 | 12. | Klemm, Martha Elsa | Buchbinders Tochter | L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 44. | — | 6 | 27 |
| 55 | 12. | Lippert, Adam Alfred | Maschinistens Sohn | L.-Neureudnitz, Dorotheenstr. 7. | — | 7 | 15 |
| 56 | 12. | Weinert, Friedrich Ernst | Schankwirth | L.-Sellerhausen, Jacobstraße 12. | 55 | — | 23 |
| 57 | 13. | Ein unehelicher Knabe | — | — | — | 1 | 4 |
| 58 | 13. | Winter, Carl Heinrich Edwin | Buchhandlungs-Gehilfens hinterl. Sohn | L.-Reudnitz, Wallwitzstraße 7. | 1 | — | 29 |
| 59 | 13. | Große, Alma Martha | Handarbeiters Tochter | L.-Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 33. | 3 | 2 | 21 |
| 60 | 13. | Lehmann, Max Paul | Postschaffners Sohn | L.-Volkmarsdorf, Ewaldstraße 6. | 11 | 4 | 26 |
| 61 | 14. | Benedix, Ernst Bruno Alfred | Portefeuiller | L.-Thonberg, Reitzenhainer Str. 36. | 20 | 3 | 16 |

Zusammen 25 Todesfälle. Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhause gestorben.

### Standesamt III.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10 | 9. | Diehe, Herbert Fritz | Lithographens Sohn | L.-Eutritzsch, Albertstraße 12. | 2 | 6 | 14 |
| 11 | 10. | Römer, Bernhard Friedrich | Geschirrführers Sohn | L.-Gohlis, Dorotheenstraße 7. | — | 3 | 25 |
| 12 | 9. | Wagner, Emma Ernestine Hermine geb. Förster | Apothekenarbeiters Ehefrau | L.-Gohlis, Möckernsche Str. 5. | 26 | 7 | 27 |
| 13 | 11. | Römer, Emil Max | Geschirrführers Sohn | L.-Gohlis, Dorotheenstraße 7. | — | 3 | 27 |
| 14 | 13. | Reinhardt, Wilhelm Gustav | Postschaffner | L.-Gohlis, Braustraße 10. | 38 | 5 | 8 |
| 15 | 13. | Ein unehelicher Knabe | — | — | — | — | 10 |

Zusammen 6 Todesfälle.

### Standesamt IV.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 33 | 8. | Ein uneheliches Mädchen | — | — | — | 3 | 7 |
| 34 | 8. | Sasse, Marie Emmy | Schmieds Tochter | L.-Plagwitz, Alte Straße 11. | — | 1 | 12 |
| 35 | 7. | Ein uneheliches Mädchen | — | — | — | 1 | 13 |
| 36 | 8. | Hartenberger, Fritz Walter | Böttchermeisters Sohn | L.-Kleinzschocher, Albertstraße 9c. | — | — | 1 |
| 37 | 8. | Simon, Adolf Alwin | Privatmann | L.-Schleußig, Jahnstraße 21. | 64 | 10 | 4 |
| 38 | 7. | Parade, Johanne Friederike geb. Schröder | Gutsbesitzers Wittwe | L.-Lindenau, Markt 29. | 69 | 11 | — |
| 39 | 7. | Knöfel, Auguste Amalie geb. Lindner | Kaufmanns Ehefrau | L.-Schleußig, Könneritzstraße 21. | 63 | 7 | 3 |
| 40 | 8. | Leine, Erich Gustav Adolf | Formers Sohn | L.-Plagwitz, Alte Straße 11. | — | 7 | 30 |
| 41 | 9. | Walther, Ernst Kurt | Stuckateurs Sohn | L.-Lindenau, Lutherstraße 21. | — | 2 | 20 |
| 42 | 8. | Ein uneheliches Mädchen | — | — | 4 | 2 | 9 |
| 43 | 9. | Kroschel, Hedwig Rosa | Gärtners Tochter | L.-Plagwitz, Nonnenstraße 18. | — | 2 | 3 |
| 44 | 9. | Ein todtgeborener ehelicher Knabe | — | — | — | — | — |
| 45 | 9. | Heynoldt, Friedrich Gustav | Schuhmacher | L.-Lindenau, Merseburger Str. 133. | 50 | 9 | 13 |
| 46 | 10. | Höppner, Johann Friedrich Wilhelm | pens. Postbote | L.-Lindenau, Aurelienstraße 37. | 71 | 5 | 22 |
| 47 | 9. | Ein todtgeborenes uneheliches Mädchen | — | — | — | — | — |
| 48 | 10. | Seifert, Felix | Handarbeiters Sohn | L.-Lindenau, Gundorfer Str. 27. | 1 Stunde | | |
| 49 | 11. | Köhler, Otto Wilhelm | Polizei-Expedient | L.-Kleinzschocher, Albertstraße 5. | 33 | 1 | 12 |
| 50 | 11. | Henning, Louise Emilie Marie geb. Wolter | Stations-Assistentens Ehefr. | L.-Plagwitz, Moltkestraße 2. | 45 | 2 | 1 |
| 51 | 11. | Uhlemann, Gertrud Anna | Droschkenbesitzers Tochter | L.-Lindenau, Josephstraße 29. | 1 | 4 | 1 |
| 52 | 12. | Eisele, Otto Albert | Drechslers Sohn | L.-Schleußig, Schnorrstraße 15. | — | — | 1 |
| 53 | 12. | Dietrich, Johannes Walter | Kohlen-Agentens Sohn | L.-Lindenau, Luppenstraße 16. | 3 | 4 | 10 |
| 54 | 13. | Schmidt, Johanne Bertha Charlotte | Schriftsetzers Tochter | L.-Plagwitz, Ziegelstraße 1a. | — | — | 18 |
| 55 | 13. | Raute, Alfred Friedrich | Fabrikarbeiters Sohn | L.-Plagwitz, Mühlenstraße 42. | — | — | 18 |
| 56 | 14. | Köhler, Elsa Minna | Markthelfers Tochter | L.-Lindenau, Weststraße 39. | — | 4 | 12 |
| 57 | 14. | Eck, Klara Susanna Elisabeth | Werkmeisters Tochter | L.-Schleußig, Könneritzstraße 83. | 1 | 1 | 26 |

Zusammen 25 Todesfälle (einschließlich 2 Todtgeburten).

### Standesamt V.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | 10. | Nitzschke, Ernst Louis | Packer a. d. Bayerischen Bahn | L.-Connewitz, Lange Straße 48. | 42 | 4 | 29 |

# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

## Die Nernstlampe.

© In der letzten Sitzung des Leipziger Elektrotechnischen Vereins hielt Herr Fabrikbesitzer A. Fleischhacker aus Dresden einen Vortrag über: „Die Nernstlampe", in dem er in der Hauptsache Folgendes ausführte:

Es ist z. Z. nicht möglich, eine erschöpfende Darstellung dieser die weitesten Kreise lebhaft interessirenden Erfindung des Göttinger Professors Nernst zu geben, da außer der Patentanmeldung nur gelegentliche, kurze, auf ihre Zuverlässigkeit schwer zu prüfende Angaben in die Oeffentlichkeit gelangten, der Erfinder selbst es aber noch nicht für an der Zeit hält, eingehende Mittheilungen zu machen.

Der von Prof. Nernst eingeschlagene Weg, anstatt der Leiter I. Classe, solche II. Classe als Leuchtkörper zu verwenden, ist durchaus nicht neu. Doch scheint die Hoffnung begründet, auf demselben zu günstigen Resultaten zu gelangen, ohne daß sich freilich z. Z. schon übersehen läßt, wann die von verschiedenen Seiten unternommenen Versuche zu greifbaren Resultaten führen werden.

Redner vergleicht eingehend die Patentanmeldung Nernst's mit dem Jablokoff 1877 ertheilten Patent Nr. 1630 und kommt zu dem Ergebniß, daß die eigentlichen erfinderischen Ideen in der Hauptsache durch das 1888 erloschene Jablokoff'sche Patent „Gemeingut" geworden sind. Wenn trotzdem das kaiserliche Patentamt die Nernst'sche Erfindung für patentfähig erachtete, so bleibt abzuwarten, ob gegenüber den anzustrengenden Nichtigkeitsklagen das Nernst'sche Patent aufrecht erhalten werden kann.

Nach den neuesten Mittheilungen der Patentkäuferin in Heft 34, 36, 48 und 50 der „Elektrot. Zeitschrift" geht unzweideutig hervor, daß die in so marktschreierischer Weise propagirte Erfindung Nernst's durchaus nicht berufen ist, die elektrische Glühlampe zu verdrängen, vielmehr soll sie ihren Platz zwischen dem Glüh- und Bogenlicht finden und sich ihr Terrain erst erobern. Gegenüber den bisherigen Glühlampen besitzt sie den Nachtheil größerer Complicirtheit, da sie einer Vorwärmung bedarf, ferner, daß sie wesentlich heißer wird und feuergefährlicher ist. Diesen Nachtheilen gegenüber kann der Vortheil größerer Oekonomie nicht in Betracht kommen.

Interessant ist, daß jetzt, nach einem halben Jahre, von der Käuferin erklärt wird, daß die Erfindung nicht für 5 Millionen erworben wurde, welcher Kaufpreis früher in die Presse „lancirt" worden war und bekanntlich zu einer Courssteigerung der Actien der interessirten Gesellschaft führte, die über 10 Mill. Mark betrug.

Zum Schluß bedauert Redner, daß eine unfertige, noch dazu aus einem staatlichen Laboratorium hervorgegangene Erfindung in ungerechtester Weise für Börsenzwecke ausgenutzt und rücksichtslos die Interessen einer bedeutenden Industrie vorübergehend schwer geschädigt werden konnten.

Eine Debatte schloß sich an den Vortrag nicht, der großen Beifall fand.

## Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

Buchbindereimaschinen, Karl Krause, Leipzig. Der Weltruf der Firma Karl Krause ist bekannt. Die praktische Construction der Maschinen in Verbindung mit sauberster Ausführung der letzteren sind Ursache, daß die Erzeugnisse der Firma die weiteste Verbreitung gefunden haben. Die zur Ausstellung gebrachten Maschinen verschiedener Art, als Pappscheeren, Papierschneidemaschinen, Vergoldepressen u. s. w., lassen die Vorzüge der Krause'schen Maschinen in vollem Maße erkennen. Daß die Anerkennung für die Vorzüglichkeit der gelieferten Maschinen seitens der Kundschaft nicht ausgeblieben ist, beweisen die Vergrößerungen, welche die Fabrikanlagen im Laufe der Jahre erfahren und welchen Umfang letztere jetzt angenommen haben. Die Firma hat ein Modell der gesammten Anlagen im Maßstab 1 : 100 anfertigen lassen und in der Dauernden Gewerbe-Ausstellung zur Schau gebracht, an welchem die Riesenverhältnisse der Fabrik so recht deutlich ersichtlich sind. Es wird hierdurch der Beweis geliefert, daß der Grundsatz, nur gute Arbeit zu liefern, heute noch genau so seine Anerkennung und Belohnung findet als in der sogenannten guten, alten Zeit.

Patentblumenbretter, Meyer & Michael, Leipzig. Im Winter, wenn die Blumen im Zimmer aufbewahrt werden müssen, bilden dieselben einen gern gesehenen Schmuck der Fenster. Leider ist aber damit die Unbequemlichkeit verknüpft, daß die Blumen beim Oeffnen der Fenster hinderlich sind und erst entfernt werden müssen. Die Patentblumenbretter der Firma Meyer & Michael helfen diesem Uebelstande in bester Weise ab. Dieselben werden zu beiden Seiten des Fensters in zwei Hälften angehangen und lassen sich von der Mitte aus genau wie die Fenster aufklappen. Man kann also das Fenster zur Hälfte oder ganz öffnen, indem man die eine Hälfte oder beide des Blumenbretes einfach wie das Fenster herumlegt. Dabei sind die Blumenbretter elegant ausgestattet, bilden also eine Zierde des Zimmers, und sind durchaus preiswerth.

## Vorbescheid wegen unvollständiger Patenteingabe.

Originalmittheilung des Patentanwalts Sack, Leipzig.

Das Patentgesetz ist nun über 20 Jahre in Wirkung, aber trotzdem weiß mancher Erfinder nicht, was zu einem ordnungsmäßig gehaltenen Patentgesuch gehört; er setzt sich in seiner Unkenntniß der Gefahr aus, mit seiner vielleicht sehr wichtigen Erfindung unberechenbaren Schaden zu erleiden. Daß diese Thatsachen als zutreffend anzusehen sind, lehren die vom Patentamt gegebenen Vorbescheide, wegen unvollständiger Patenteingaben. Dem Schreiber dieses werden vielfach Patentanmeldungen zur Weiterführung übergeben, welche von einem Vorbescheid der genannten Art getroffen wurden.

Es ist ganz erstaunlich, welche Zumuthungen seitens des Erfinders in solchen unvollständigen Eingaben an den amtlichen Vorprüfer gestellt werden; er soll sozusagen Alles errathen, so wenig giebt der Erfinder über Dasjenige an, was geschützt werden soll.

Die patentamtlichen Vorbescheide wegen unvollständiger Eingabe gipfeln meist darin, daß sowohl Zeichnungen als Beschreibung den formalen Vorschriften nicht entsprechen und außerdem so unklar gehalten sind, daß ein Erkennen der eigentlichen Erfindung nicht möglich ist. In solchen Fällen, die eine schadenbringende Prioritätsverschiebung nach sich ziehen können, bedarf es einer gründlichen Umarbeitung des betreffenden Patentgesuches, und ist es rathsam, sich hierzu sachverständig erfahrener Beihilfe zu bedienen, damit dem unerfahrenen Patentsucher nicht noch ein weiterer Vorbescheid wegen mangelnder Betonung der Erfindung zugestellt wird.

## Der Bankgesetz-Entwurf.

Von G. H. Kaemmerer-Hamburg.

Nach einer übereinstimmend durch die Zeitungen gehenden, anscheinend authentischen Nachricht sieht der Gesetzentwurf folgende Aenderungen vor:

1) Erhöhung des Grundcapitals der Reichsbank um 30 Millionen Mark, also von 120 auf 150 Millionen Mark.

2) Wiederaufnahme der jährlichen Zuschreibungen an den Reservefonds (heute 30 Millionen Mark) bis zur Höhe von ⅖ des neuen Stammcapitals von 150 Millionen Mark gleich 60 Millionen Mark, oder mit anderen Worten allmähliche Verdoppelung des heutigen Reservefonds.

3) Aenderung der Gewinnvertheilung dahin, daß der dem Reiche zufallende Antheil sich auf ¾ des Gewinnüberrestes erhöht, sobald die Gesammtdividende der Antheilseigner 5 Proc. übersteigt. (Augenblicklich erhalten, nachdem die Actionaire 3½ Proc. bekommen haben, diese und der Staat je die Hälfte des Ueberschusses bis zur Höhe von 6 Proc. Dividende für die Actionaire; darüber hinaus die Letzteren ¼, der Staat ¾ vom Ueberschuß.)

4) Erhöhung des steuerfreien Notencontingents der Reichsbank von 293,4 auf 400 Millionen Mark.

Es würde verfrüht sein, nach diesen kurzen Notizen ein endgiltiges Urtheil sich zu bilden. Selbst wenn sie authentisch sind, erschöpfen sie vielleicht nicht den wesentlichen Inhalt des Gesetzentwurfs und es sind also bei einer Besprechung alle Vorbehalte zu machen.

Die Erhöhung des Grundcapitals um den verhältnißmäßig bescheidenen Betrag von 30 Millionen Mark zeigt, daß augenscheinlich auch auf Seiten der Regierung der hier immer vertretene Standpunct eingenommen wird, daß eine Capitalerhöhung für unsere Central-Notenbank in keiner Weise von vitaler Bedeutung sei. Die geplante Erhöhung bedeutet eine etwas größere Latitude fürs Lombardgeschäft und eine kleine Concession an die weit verbreitete, wenn auch im Wesentlichen unzutreffende Meinung, daß die beträchtlich vergrößerten Umsätze der Bank und der Umstand, daß fast alle großen Finanzbanken ihre Capitalien erhöhen, auch für die Reichsbank eine bedeutende Capitalerhöhung erheischen.

Eine Wiederaufnahme der jährlichen Zuwendungen für den Reservefonds wäre an sich nicht durch die Capitalerhöhung bedingt gewesen, denn die Erhaltung der Reserve auf Höhe von 25 Proc. des Stammcapitals, wie bisher, ist unter allen Umständen schon durch das bei Begebung der neuen Actien erzielbare Agio ermöglicht. Der Entwurf will aber den Reservefonds von 25 Proc. auf 40 Proc. des Stammcapitals erhöhen. Dazu sind 30 Millionen Mark nöthig. Nimmt man auch an, daß bis 15 Millionen aus dem Agio sich ergeben werden, so bleiben immer noch 15 Millionen aus den Erträgnissen der nächsten Jahre aufzubringen. In normalen Jahren würden jährlich ca. 3 Millionen so zu verwenden sein, mithin wären 5 Jahre mindestens erforderlich. Da bei Auflösung der Bank der Reservefonds zur Hälfte dem Staate, zur Hälfte den Antheilseignern zufällt, so bedeutet jede Rückstellung von 3 Millionen eine Erhöhung des inneren Werthes der Actien um 1 Proc. Die Auffüllung des Reservefonds bedeutet, so lange sie stattfindet, genau genommen, keine Verschlechterung der Actionaire, denn sie schiebt die Grenze, bis zu welcher gleiche Theilung des Erträgnisses zwischen Staat und Actionairen stattfindet, eine Grenze, welche bisher auf 6 Proc. Dividende, durch den neuen Entwurf aber auf 5 Proc. festgesetzt ist, wieder auf ca. 6 Proc. hinaus, nur daß davon ca. 1 Proc. nicht ausgekehrt, sondern angesammelt wird. Nach beendigter Auffüllung des Reservefonds erhält der Staat auch von den bisher hierzu verwendeten Erträgnissen, soweit dieselben 5 Proc. für die Actionaire oder 6½ Proc. im Ganzen übersteigen: drei Viertheile.

Punct 3 betrifft die eigentliche Gewinnvertheilung, welche, wie erwartet, wiederum zu Gunsten des Staates verschoben wird. Obgleich ein sachlicher Grund zu dieser Verschlechterung der Actionaire eigentlich nicht vorliegt, denn das „Noten-Privilegium" wirft auch nach der geplanten Erweiterung des steuerfreien Contingents um ca. 107 Millionen Mark den Antheilseignern keinerlei Gewinn mehr ab, wird man sich doch auch mit dieser Neuerung befreunden müssen, und sie als ein Beschwichtigungsmittel gegenüber der Gegnerschaft der heutigen Bankverfassung anzusehen haben.

Die folgende Aufstellung zeigt, wie sich die Vertheilung des 1897er Erträgnisses unter den neuen Modalitäten gestaltet haben würde:

| | | |
|---|---|---|
| Netto-Gewinn 1897 | | 19 400 000 ℳ |
| dazu bei Erhöhung des Capitals um 30 Mill. à sage 150 Proc. = ca. 45 Millionen zu 3,8 Durchschnitts-Discont 1897 | | 1 700 000 „ |
| Ersparung an Notensteuer nach der geplanten Erweiterung des Contingents gegen die in 1897 bezahlte von 767 000 ℳ, sage | | 500 000 „ |
| | | 21 600 000 ℳ |
| Davon zuerst an die Actionaire 3½ Proc. auf 150 Millionen Mark | | 5 250 000 ℳ |
| | Rest | 16 350 000 ℳ |
| Hiervon 20 Proc. an den Reservefonds | | 3 270 000 ℳ |
| | Rest | 13 080 000 ℳ |
| Hiervon 2 250 000 ℳ an die Actionaire = 1½ Proc. auf 150 Millionen Mark und 2 250 000 „ die gleiche Summe an den Staat | | 4 500 000 ℳ |
| | Rest | 8 580 000 ℳ |
| Hiervon 2 145 000 ℳ = ¼ an die Actionaire und 6 435 000 „ = ¾ an den Staat | | 8 580 000 ℳ |

| | alter Modus | neuer Modus |
|---|---|---|
| Baargewinn des Staates: | 9 897 000 ℳ | 8 685 000 ℳ |
| Dividende der Actionaire: | 7,92 Proc. | 6,42 Proc. |

Hierzu ist Folgendes zu bemerken: Die scheinbare Verschlechterung auf beiden Seiten entsteht hauptsächlich durch die Dotirung des Reservefonds. Zieht man diese für jeden Partner zur Hälfte in Betracht, so erhalten:

der Staat ca. 10,2 Mill. Mark, die Actionaire 7½ Proc.

und nach beendeter Auffüllung des Reservefonds:

der Staat ca. 11 Mill. Mark, die Actionaire 7 Proc.

Zu berücksichtigen ist hierbei, daß das Jahr 1897 ein günstiges war und mehr als einen Durchschnitts-Ertrag brachte. Von dem Mehrgewinn des Staates geht die Mindereinnahme an Notensteuer ab, welche zumal in einem Jahre, wie das verflossene, bedeutend gewesen wäre. Unter allen Umständen aber wird der Staat, wenn erst der Reservefonds die gesetzliche Höhe erlangt hat, einen beträchtlich vergrößerten Nutzen bei der Bank haben.

Punct 4 endlich bringt die am lebhaftesten und so vielerseits geforderte Erweiterung des steuerfreien Contingents und zwar um 106,6 Millionen Mark. Die Erwartungen Derjenigen, welche von einer Erweiterung der Steuergrenze sich entscheidende Einwirkungen auf den Geldmarkt und den Disconto versprechen, werden durch das Maß der Erweiterung enttäuscht sein. Man hatte wohl mindestens an 150—200 Millionen Mark gedacht. Auch in dieser Hinsicht haben wir immer den Standpunct vertreten, daß eine Contingents-Erweiterung, ob groß oder ob klein, unseren Capitalmarkt nicht beeinflussen würde. Die Höhe des Disconts ist bisher nicht durch die Ausmessung des steuerfreien Contingents, sondern durch das Golddeckungsverhältniß beeinflußt worden. Weil es aber möglich ist, daß in Zukunft auch die Notensteuer hinderlich wirken könnte, und weil das beste Auskunftsmittel, die Aufhebung der Notensteuer überhaupt, vielleicht noch nicht opportun erscheinen kann, so ist gegen die fragliche Bestimmung des Entwurfs, als zweckentsprechend, nichts einzuwenden, wenn Bundesrath und Reichstag in die einseitige Contingentserweiterung der Reichsbank willigen.

Als bedauerlich müßte man es bezeichnen, wenn eine Verlängerung der Concessionsdauer der Reichsbank in dem Entwurf nicht vorgesehen wäre. Wenn es bei 10jährigen Perioden sein Bewenden haben soll, so müßte auch die Möglichkeit, die neuen Bankantheile zu etwa 160 Proc. zu begeben, als unter den obwaltenden Umständen doch recht fraglich erscheinen.

## Spaniens Finanzen.

Die Nachrichten aus Madrid beziehen sich seit Wochen ausschließlich darauf, ob das liberale Ministerium am Ruder bleibt, oder ob Herr Sagasta den conservativen Concurrenten Platz machen muß. Für spanische Politiker vom Fach mag das Beispiel dieser Nachrichten, welche heute ebenso sicher die Krisis melden, die Sagasta verschlingen muß, wie sie morgen jedes Symptom solcher Krisis ableugnen, amüsant und vortheilhaft zugleich sein. Für das an Spanien interessirte Ausland, insbesondere die Inhaber spanischer Fonds, gäbe es wohl Wichtigeres. Denn mag sich die Zukunft Spaniens ausgestalten, wie sie wolle, mag es liberal oder conservativ reformirt werden, das Eine ist sicher, daß es seine Schuldenlast nicht tragen kann, also der Staatsbankerott vor der Thüre steht, gleichviel ob Sagasta oder ein Anderer Concursverwalter sein wird. — Spanien hat schon einmal im Jahre 1884 liquidirt. Damals war seine Schuldenlast auf etwa 12½ Milliarden Pesetas (1 Peseta = 80 Pf.) angewachsen. Das Land war nach den damaligen Aufständen in den Colonien außer Stande, Zinsen und Amortisation zu leisten. Es wurde daher ein gründlicher Schnitt gemacht, d. h. sowohl Zinsen als Capital stark reducirt, so daß etwa 6,3 Milliarden Pesetas spanische Schulden nach der „Conversion" getauften Liquidation verblieben. Inzwischen ist die spanische Schuld allein auf 8½ Milliarden, und mit den vom Mutterlande garantirten Verpflichtungen Cubas und der Philippinen auf etwa 12 Milliarden Pesetas von Neuem gestiegen. Hatte aber Spanien alle Hände voll zu thun, mit Cuba und den Philippinen 6,3 Milliarden zu verzinsen und zu amortisiren, dann kann man die jetzt allseitig geplante Wiedergeburt finanziell so hoch veranschlagen, wie man will, wird aber doch nicht daran denken, daß Spanien seinen Gläubigern gerecht werden könnte. Die 20 Millionen Dollars, welche die Vereinigten Staaten für die Philippinen drei Monate nach der Ratificirung des Friedensvertrages zu zahlen haben, werden kaum ausreichen, um den spanischen Staatsschatz über die momentanen Verlegenheiten hinauszubringen. Ein gut Theil dieses Guthabens ist übrigens bereits den französischen Banken überwiesen, welche damit den Januar-Coupon getilgt und hierdurch den Cours der spanischen Anleihen noch etwas beeinflußt haben. Sollte Spanien seine bisherigen Zins- und Amortisationsverpflichtungen weiter erfüllen, so verbliebe von der Gesammteinnahme des Staatsschatzes der lächerlich kleine Betrag von 270 Millionen Pesetas für alle anderen Ausgaben, wovon wieder 130 Millionen für Civilliste und andere feste Renten u. s. w. erforderlich wären, so daß für Heer, Marine und alle sonstigen Staatszwecke nur 140 Millionen verblieben.

Das Merkwürdige an der Sache ist jedoch Folgendes: Während in Spanien selbst Niemand auch nur mit der Hoffnung rechnet, daß Land könne am zweiten Staatsbankerott vorbeikommen, und während die Gläubiger gewiß keine Ursache zu einer optimistischen Auffassung der Sachlage hätten, wenn sie an die 1884 erfolgte Procedur denken und sich vergegenwärtigen, daß der Schnitt diesmal noch gründlicher erfolgen muß, behaupten trotz alledem die vierproc. spanischen Fonds einen Cours (etwa 47 Proc.), der weit über ihrem inneren Werth steht. Dieser Cours wird theilweise dadurch gehalten, daß von Paris, wo die spanischen Anleihen financirt werden, in denen ein gutes Stück französisches Capital steckt, Nachrichten lancirt werden, die die Gläubiger sogar beglückwünschen, weil angeblich eine Capitalsreduction nicht erfolgen solle und nur in Frage stehe, wie weit die Zinsen herabgesetzt würden. Man streitet darüber, ob die künftige Zinsrate näher an 2 oder näher an 3 Proc. bemessen wird, und läßt durchblicken, daß die „Wiedergeburt" Spaniens sehr bald gestatten werde, zu dem alten Satz von 4 Proc. zurückzukehren. Merkwürdiger Weise kommen diese Nachrichten immer aus Paris, nie aus Madrid.

## Vermischtes.

* Leipzig, 16. Januar. In der am 14. Januar 1899 im Geschäftslocal des Verlags für Börsen- und Finanzliteratur, A.-G., abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung wurde beschlossen, behufs Ankaufs der noch fehlenden Concurrenzwerke das Actiencapital auf 500 000 ℳ zu erhöhen und die 300 000 ℳ neue Actien, welche vom 1. April ab dividendenberechtigt sind, zum Course von 100 Proc. zur Zeichnung aufzulegen. Ein großer Theil der neuen Actien wird von Geschäftsfreunden der Gesellschaft übernommen. — Es wurde der Versammlung vom Vorstande eröffnet, daß der Geschäftsgang durchaus befriedigend sei und daß bereits für das erste Geschäftsjahr ein günstiges Resultat zu erwarten sei.

‡ Schneeberg, 15. Januar. Zu Mitgliedern des Vorstandes der Holzstoff- und Papierfabrik Schlema sind nach dem Tode des Herrn Commerzienrathes Rostosky der zeitherige Procurist Herr Mehlhorn und der Techniker Herr Michael ernannt worden. Herr Kaufmann Canabaeus wurde Procurist der Firma.

* Olbernhau, 13. Januar. Die Besitzer der hiesigen elektrischen Centrale haben kürzlich der Gemeindevertretung den Ankauf genannter Anstalt zu einem Preis von etwa 314 000 ℳ offerirt. Die Gemeindevertretung hat sich dahin schlüssig gemacht, der Frage insofern näher zu treten, als nach Einholung des Gutachtens eines Sachverständigen über die Centrale die Finanzirung des Unternehmens vorgenommen und die Gemeinde zu mindestens einem Viertheil an dem Unternehmen sich betheiligen soll.

*— Wie die Actiengesellschaft für photographische Industrie in Reick mittheilt, beziffert sich der bei ihr durch das Feuer angerichtete Schaden auf ca. 400 000 ℳ.

*— In Angelegenheit der verflossenen Pirnaer Vereinsbank hat der „Pirnaer Anz." Erkundigungen eingezogen, laut welchen derselbe mittheilen kann, daß die Schlußvertheilung, die sich infolge mancherlei Umstände verzögert hat, nunmehr bestimmt zur Osterzeit zu erwarten ist. Dabei sollen noch 7 Proc. zur Ausschüttung kommen, so daß die Einlagen, die bereits 60 Proc. erhalten haben, dann zusammen 67 Proc. zurückerhalten werden. Dieser Ausgang der leidigen Angelegenheit ist mithin noch viel besser geworden, als ursprünglich angenommen werden konnte.

* Dresden, 14. Januar. Ueber den verflossenen Director Schmidt von der Corona-Fahrradfabrik vorm. Ad. Schmidt, Brandenburg a. H., wird den „Dresdn. Nachr." Folgendes geschrieben: „Schmidt war bis Mitte Juni 1890 Schullehrer in Zeitz; alsdann kam er in das Bureau der Brennabor-Fahrradwerke, Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H., woselbst er bis zum 1. April 1892 thätig war. Mit Unterstützung einer Berliner Firma etablirte er sich hiernach als Fahrradhändler. Nachdem er zwei Jahre gehandelt, fing er die Fabrikation an und zwar in der Weise, daß er nur sogenannte „Zusammenstellerei" betrieb und in der Zeiten Gunst vorwärts kam. Die eigentlichen Gründer der Corona-Fahrradfabrik, die Firma Kuh & Co., Berlin, haben bei Zeiten die kritische Lage der Corona-Fabrik erkannt und sind am 1. Juli v. J. ausgeschieden. Ein gewesener Schulmeister als Director einer Fahrradfabrik, deren Actien bis über 200 getrieben wurden, die im ersten Jahre 16 Proc. Dividende vertheilte und im letzten 1¾ Jahr eine Unterbilanz zu verzeichnen hatte, das ist doch gewiß ein Zeichen der Zeit und beweist, daß gewisse Leute nicht alle werden! Haben sich denn Diejenigen, die diese Actien an der Dresdner Börse einführten, gar nicht über die Vergangenheit des Schmidt erkundigt und seine Qualification als Leiter einer Fahrradfabrik geprüft? Durch solche Vorkommnisse werden allerdings die Capitalisten kopfscheu gemacht, und es müssen auch diejenigen Actien im Cours Einbuße erleiden, deren Etablissements auf ganz anderer Basis gegründet wurden, als dies bei der Corona-Fahrradfabrik der Fall war."

*— Consolidirtes Feldschlößchen in Dresden. Die General-Versammlung, in welcher sich mehrere frühere Genußscheininhaber befanden, welche durch die Umwandlung ihrer Genußscheine in Actien Sitz und Stimme in der General-Versammlung erlangt hatten, sah von Verlesung des Geschäftsberichts ab, genehmigte einstimmig den vorgelegten Rechnungsabschluß und ertheilte einmüthig den Gesellschaftsorganen für das abgelaufene Geschäftsjahr Entlastung. Ebenso einstimmig wurden die Vorschläge des Aufsichtsrathes über die Gewinnvertheilung gutgeheißen. Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß ein Besitzer von vier Genußscheinen verlangt habe, daß ihm auch ein entsprechender Antheil an der Extra-Abschreibung auf die eingelösten 1145 Genußscheine ausgezahlt werde. Der Aufsichtsrath glaubt, daß diese Forderung rechtlich unbeachtlich sei, da die Abschreibungen nach dem Statut seitens des Aufsichtsrathes beschlossen worden. Man beschließt daher, der angedrohten Klage ruhig entgegenzusehen. Auf Anregung eines Actionairs sprach die Versammlung der Direction, dem Aufsichtsrath und dem Braumeister ihren Dank durch Erheben von den Sitzen aus. Die Dividende, welche für die Actien 6⅔ Proc., für die Genußscheine 44 ℳ beträgt, ist sofort zahlbar.

th. Gerstungen, 15. Januar. Der erste Schritt zur Hebung der Industrie in unserem Orte ist gethan. Baron Egon v. Berlchner auf der Richelsdorferhütte beabsichtigt hier, wie die „Werra-Ztg." mittheilt, eine Fabrik für Pflastersteine, Canalsteine und andere Formsteine zu errichten. Das Material soll die schon seit Jahrhunderten angehäufte Kupferschieferschlacke liefern, die dem genannten Herrn gehört.

C. T. I. Berlin, 14. Januar. Der Verband deutscher Tuchgroßhändler theilt mit, daß die Einrichtung einer Centralstelle beabsichtigt sei, welche für die Mitglieder das Incasso zu besorgen hätte. Ferner sollen Maßnahmen getroffen werden, um die Verbandsmitglieder vor Verlusten bei Mustercollectionen zu schützen. Außerdem wäre in Verbindung mit dieser Centralstelle ein Auskunftsbureau über die Creditverhältnisse der Kundschaft geplant. Sollte die Centralstelle zur Wirklichkeit werden, so würde sich nach Ansicht des Vorstandes dieselbe noch dahin erweitern lassen, daß sie auch die Vermittelung des Austausches von Waaren zwischen den Verbandsmitgliedern, Verwerthung der im Versandgeschäft übrig gebliebenen Waaren u. s. w. zu bewirken hätte. Wie der Vorstand ferner mittheilt, soll von Verbandswegen an den Staatssecretair des Reichspostamts ein Antrag dahingehend gestellt werden, daß Packete, auf denen eine Nachnahme ruht, ohne Verfügung des Absenders innerhalb einer 14tägigen Frist gegen Erlegung des Nachnahmebetrages dem Empfänger eingehändigt werden.

△ Berlin, 14. Januar. Es darf als sicher angesehen werden, daß in dem neuen, dem Reichstag bald vorzulegenden Bankgesetzentwurf eine Erhöhung des steuerfreien Notencontingents der Reichsbank in Vorschlag gebracht werden wird. Von dem auf 385 Millionen Mark sich belaufenden Betrage des ungedeckten Notenumlaufs betrug der Antheil der Reichsbank ursprünglich 250 Millionen. In den Rest theilten sich nicht weniger als 32 andere Notenbanken. Die Verhältnisse auf diesem Gebiete haben sich aber mit der Zeit immer mehr vereinfacht, so daß gegenwärtig neben der Reichsbank noch ein halbes Dutzend anderer Banken an dem steuerfreien Notencontingent betheiligt sind. Es haben demgemäß seit dem Erlaß des Bankgesetzes vom 14. März 1875 nicht weniger als 26 Banken die Befugniß zur Ausgabe von Noten verloren bezw. aufgegeben. Nach § 9 des Bankgesetzes wuchs der diesen zustehende Antheil an dem Gesammtbetrage des der Steuer nicht unterliegenden ungedeckten Notenumlaufs dem Antheile der Reichsbank zu. So ist letzterer mit den Jahren ohne jeden besonderen gesetzgeberischen Eingriff immer größer geworden. Bis zum Jahre 1887 hatten die Notenausgabe eingestellt die Ritterschaftliche Privatbank in Pommern mit 1 222 000 ℳ ungedeckter Noten, die Bank des Berliner Cassenvereins mit 963 000 ℳ, die Communalständische Bank für die preußische Oberlausitz mit 1 307 000 ℳ, die Landgräflich hessische concessionirte Landesbank mit 159 000 ℳ, die Leipziger Bank mit 5 348 000 ℳ, die Rostocker Bank mit 1 155 000 Mark, die Weimarische Bank mit 1 971 000 ℳ, die Oldenburgische Landesbank mit 1 881 000 ℳ, die Mitteldeutsche Creditbank in Meiningen mit 3 187 000 ℳ, die Privatbank zu Gotha mit 1 344 000 Mark, die Anhalt-Dessauische Landesbank mit 935 000 ℳ, die Thüringische Bank (Sondershausen) mit 1 658 000 ℳ, die Geraer Bank mit 1 651 000 ℳ, die Niedersächsische Bank (Bückeburg) mit 594 000 Mark, die Lübecker Privatbank mit 500 000 ℳ und die Commerzbank in Lübeck mit 959 000 ℳ. Insgesammt war damals der Antheil der Reichsbank auf 274 834 000 ℳ erhöht. Im letzten Jahrzehnt folgte eine weitere, wenn auch nicht ganz so stattliche Anzahl von Banken mit dem Aufgeben der Befugniß zur Notenausgabe. Es waren die Städtische Bank in Breslau mit 1 283 000 ℳ ungedeckter Noten, die Kölnische Privatbank mit 1 251 000 ℳ, die Magdeburger Privatbank mit 1 173 000 ℳ, die Danziger Privatactienbank mit 1 272 000 ℳ, die Provinzialactienbank des Großherzogthums Posen mit 1 206 000 ℳ, die Hannoversche Bank mit 6 000 000 ℳ, der Leipziger Cassenverein mit 1 440 000 ℳ, die Chemnitzer Stadtbank mit 441 000 ℳ und die Bremer Bank mit 4 500 000 ℳ. Durch das Aufgeben dieser Antheile erhöhte sich derjenige der Reichsbank auf 293,4 Millionen, auf welchem Stande er sich heute befindet, um nun wahrscheinlich eine starke Steigerung zu erfahren. Aus der Aufzählung erkennt man, welche Mannigfaltigkeit im Bankwesen Deutschlands früher bestanden hat und mit wie kleinen Summen einzelne Banken daran betheiligt waren. Die jetzt noch neben der Reichsbank Noten ausgebenden Banken sind die Frankfurter Bank mit 10 Millionen ungedeckter Noten, die bayerischen Banken mit 32 Millionen, die Sächsische Bank in Dresden mit 16 771 000 ℳ, die Württembergische Notenbank, die Badische Bank und die Bank für Süddeutschland in Darmstadt mit je 10 Millionen Mark.

*— In der Presse ist die Frage aufgetaucht, ob das Verhältniß der in dem Entwurf einer Abänderung des Bankgesetzes vorgeschlagenen Erhöhung des Grundcapitals der Reichsbank zu der ebendort vorgesehenen Vermehrung des Notencontingents richtig gegriffen ist. Die Erörterung über diesen Punct wird aufzuschieben sein, bis der aus dem Bundesrath hervorgehende Entwurf nebst Begründung veröffentlicht sein wird. Von einer Vermehrung des Capitals dürfte eine verstärkte „baare" Sicherung für den Verkehr der Reichsbank nur in sehr beschränktem Sinne zu erwarten sein. (N. A. Z.)

*— Versteuerung des Transport-Mancos von Spiritus. Der Transport von unversteuertem Spiritus geschieht bekanntlich unter Steuercontrole, und viele Interessenten nahmen diese Transporte ohne Weiteres laut dem Steuerbegleitschein in ihre gleichfalls unter amtlicher Controle befindlichen Bassins, sodaß der bei dem Transport entstandene Schwund und Verlust sich bei der alljährlichen Ausmessung des Inhalts der Bassins und Abrechnung herausstellt und steuerfrei abgeschrieben wird. Ein sehr großer Theil des transportirten Spiritus wird jedoch sofort bei Ankunft steueramtlich festgestellt und nach Maßgabe der Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz sind die bei dem Transport entstehenden Abgänge und Verluste steuerfrei zu lassen, sofern anzunehmen ist, daß sie durch natürliche Einflüsse oder Zufall verloren gegangen sind und der Verdacht einer vorgenommenen Beraubung nicht besteht. In dieser Weise ist nun auch die Versteuerung Jahre lang gehandhabt worden. Nun wurde aber kürzlich seitens einer Steuerdirectionsbehörde die Vorschrift dahin aufgefaßt und demensprechend entschieden, daß derartige Transportverluste nur dann steuerfrei bleiben dürften, wenn unter Nachweis gestellt werden könnte, daß das Manco durch Lecken oder sonstige Mängel der Fässer gänzlich zu Grunde gegangen sei, und die Möglichkeit ausgeschlossen gewesen sei, daß ein Theil des Verlustes aufgefangen worden. Da demensprechend mehrfach Beträge von Verbrauchsabgaben eingezogen wurden für Mengen, welche der Empfänger gar nicht erhielt, so war hiermit für den Handel eine bedenkliche Unsicherheit und Gefahr beim Spiritustransport, besonders in Fässern, eingetreten, und man wandte sich beschwerdeführend an den Finanzminister. Es wurde in der Eingabe hervorgehoben, daß bei der Berathung des Branntweinsteuergesetzes die Steuerfreiheit für Transportverluste der in Rede stehenden Art zugesichert sei. Wolle man diese Steuerfreiheit nun schon dann entziehen, wenn nicht einmal der Verdacht, sondern nur die Möglichkeit einer Beraubung vorliege, oder von Bedingungen abhängig machen, die nur in den seltensten Ausnahmefällen erfüllt werden könnten, so würde das dahin führen, daß sämmtliche Branntweinsendungen anstatt unter allgemeine amtliche Controle künftig unter ständige amtliche Bewachung und Begleitung gestellt werden müßten, weil auf andere Weise sich der verlangte positive Nachweis über die Ursache und den Verbleib des Mancos nicht beibringen ließe. Die dadurch bedingte starke Vermehrung des Beamtenpersonals würde sowohl dem Steuerfiscus als auch dem Branntweinverkehr große und ungerechtfertigte Lasten aufbürden. Der Finanzminister hat in Folge dieser Darlegung die Rückzahlung der auf Grund der vorerwähnten Entscheidung der Directivbehörde eingezogenen Verbrauchsabgaben-Beträge angeordnet. Es bleibt somit bei der früheren Handhabung der Ausführungsbestimmungen bezüglich der Transportverluste von unversteuertem Branntwein.

*— Erschwerung der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Den exportirenden deutschen Fabriken ist, wie die „K. Z." schreibt, durch eine neue Auslegung der amerikanischen Zollvorschriften abermals ein schwerer Schlag versetzt worden. Die Entscheidung betrifft Waaren, die aus zoll- und steuerfreien Stoffen in Deutschland hergestellt werden, wofür besondere Fabriken unter Zollverschluß errichtet sind. Da für diese Waaren weder deutscher Zoll, noch deutsche Verbrauchssteuer zu entrichten waren, konnten sie entsprechend billiger in Amerika verkauft werden als solche Erzeugnisse, die aus zoll- oder steuerpflichtigen Rohstoffen in Deutschland hergestellt wurden. Ihr Marktwerth bemaß sich nach dem Preise, zu dem sie im Absatzgebiet, hier also in Nordamerika, zu veräußern waren. Diesen Marktwerth, der beim Werthzoll der Verzollung zu Grunde zu legen ist, erkannte der amtliche Waarenschätzer mit einem Male nicht mehr an und der oberste Gerichtshof, vor den die Sache gebracht wurde, gab ihm Recht, indem er als Marktwerth denjenigen feststellte, den die Waaren im Verbrauchslande (Amerika) haben. Die Verfügung hat auch insofern rückwirkende Kraft, als die Waaren, die nach Aufstellung des neuen Abschätzungsgrundsatzes nach den Vereinigten Staaten gelangt sind, nicht allein den ersterer gemäß zu entrichtenden höheren Zoll, sondern auch noch eine hohe Zollstrafe wegen zu niedrigerer Werthangabe zahlen sollen. Zu den von der neuen Verordnung betroffenen Fabrikzweigen gehören unter anderen die Baumwollsammtweberei, die Herstellung Kölnischen Wassers und die Chocoladenfabrikation.

*— Zur Handelsstatistik. Ein Ergänzungsheft zu Heft 1898 IV. der Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reichs enthält Arbeiten 1) über die deutsche Handelsstatistik nach ihren gegenwärtigen Einrichtungen und Leistungen und 2) über Garneinfuhr und -Ausfuhr in den Jahren 1889—1897. Erstere Arbeit zeigt die gegenwärtige Organisation unserer Handelsstatistik, insbesondere auch ihre Abhängigkeit von der Zollgesetzgebung, und die Schwierigkeiten, die ihr aus der geographischen Lage Deutschlands erwachsen; bespricht ihre Veröffentlichungen, auch im Vergleich zu denen anderer Staaten, sowie die wünschenswerthen und möglichen Verbesserungen. Die zweite Arbeit bringt in vier Tabellen übersichtliche Nachweisungen über Ein- und Ausfuhr von Baumwollen-, Leinen-, Jute-, Manilahanf-, Cocos-, Seiden- und Wollengarn einschließlich des Zwirns in den neun Jahren 1889—97.

△ Der Wirthschaftliche Ausschuß war vorgestern unter Vorsitz des Staatssecretairs Grafen v. Posadowsky im Reichsamt des Innern zu einer Plenarsitzung zusammengetreten und hat zunächst über die wirthschaftlichen Folgen, welche für den deutschen Ausfuhrhandel aus der in Belgien geplanten Abänderung des Verfahrens bei Erhebung von Werthzöllen erwachsen können, berathen. Einstimmig wurde die Auffassung vertreten, daß die Aenderungen, falls sie Geltung erlangen, für unsere Ausfuhr nach Belgien erhebliche Härten im Gefolge haben würden. Der Ausschuß glaubte im Interesse des deutschen Ausfuhrhandels nach Belgien das Ersuchen stellen zu müssen, die thunlichste Milderung der Bestimmungen bei der belgischen Regierung anzustreben. Sodann nahm der Ausschuß die Berichte über den Gang der bisherigen Productionserhebungen und deren Stand entgegen und faßte schließlich darüber Beschluß, in welcher Form die Ergebnisse der Productionserhebungen weiter verwerthet werden sollen.

△ In der Zeit vom 1. bis 10. Februar d. J. wird wieder eine Ermittelung des Ernteertrages für das Vorjahr im deutschen Reiche stattfinden. Gleichzeitig mit diesen Ermittelungen soll eine Erhebung über den Umfang der durch Hagelschlag verursachten Ernteschäden verbunden werden.

N. L. C. Im Hinblick auf das deutsch-englische Handelsvertragsprovisorium gewinnen die Ausweise über Englands Außenhandel im Jahre 1898 und Deutschlands Antheil daran ein besonderes Interesse. Das Jahr 1898 ist für das Wirthschaftsleben Englands im Ganzen sehr günstig gewesen, namentlich

SLUB
Wir führen Wissen.

um die Industrie gut und aufsteigend beschäftigt. Der Zwischenhandel hat sich indessen nicht so erfreulich entwickelt; der Import ist gewachsen, während gleichzeitig der Export zurückging. Die Einfuhr betrug 470,6 Millionen Pfund Sterling gegen 451 Millionen Pfund Sterling im Vorjahre; der Werth der Ausfuhr beziffert sich auf 233,4 Millionen Pfund Sterling gegen 234,3 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1897. Die Einfuhrzunahme beruht dabei — und dies läßt die Bilanz wieder günstiger erscheinen — auf Vergrößerung der Lebensmittelzufuhren, der Exportausfall auf Minderversandt von Fabrikaten, namentlich der Textil-, Metall- und chemischen Industrie. Deutschlands Export nach Großbritannien hat 1898 im Ganzen gut abgeschnitten, insofern als zweifellos der Verlust, welchen die deutsche Ausfuhr nach England 1897 (701,7 Millionen Mark) gegenüber 1896 (715,1 Millionen Mark) erlitt, im eben abgelaufenen Jahre wieder gut gemacht wurde. Von 32 der wichtigsten deutschen Exportartikel nach Großbritannien mit einem Exportwerth 1897 von 372,1 Millionen Mark = 53 Proc. von der Gesammtsumme, sind bei 13 Waaren recht ansehnliche Fortschritte im Versandt des Jahres 1898 gegen 1897 zu constatiren, bei weiteren 5 Waaren ist die Vorjahrsrapportsumme erreicht, und nur bei vier Artikeln sehen wir einen Ausfuhrrückgang. Die nachfolgend aufgeführten Artikelsummen lassen einen Schluß auf die 1898er Gewinne zu; es wurden 1898 nach England verschickt 3 840 408 D.-Ctr. Brodzucker (1897: 3 243 725), 2 447 829 D.-Ctr. Rohzucker (2 185 535), 24 392 D.-Ctr. Wollkleider (23 457), 32 662 D.-Ctr. Wolltuche (31 417), 18 987 D.-Ctr. Bilder (17 640), 18 161 D.-Ctr. feine Lederwaaren (11 458), 39 219 D.-Ctr. Anilinfarben (35 750), 11 538 D.-Ctr. Halbseidenzeuge (9265), 82 857 D.-Ctr. feine Holzwaaren (74 946), 126 578 D.-Ctr. grobe Eisenwaaren (103 821), 13 406 D.-Ctr. baumwollene Strumpfwaaren (11 210), 28 088 D.-Ctr. Chemikalien (28 562), 4408 D.-Ctr. baumwollene Spitzen für Stickereien (3699). Verringert hat sich hingegen der Export in gefärbtem Leder, wollenen Strumpfwaaren, Spielzeug und frischem Obst.

*— Die Berliner Bankfirma Jariskowski & Co. ist als Commanditist in die Königshütter Disconto-Bank Cohn & Co. in Königshütte mit einem Commanditcapital von einer viertel Million Mark eingetreten.

*— Actiengesellschaft für Pappenfabrikation in Berlin. Die General-Versammlung beschloß den Ankauf der Charlottenburger Pappenfabrik Gebrüder Dancke, sowie die Erhöhung des Actiencapitals um 300 000 ℳ auf 1 800 000 ℳ. Die neuen Actien werden mit Dividendenrechten ab 1. April d. J. von der Firma Leopold Friedmann zum Nennwerth übernommen und sind unter Tragung der Emissionskosten von der Firma den Actionairen zu 105 % anzubieten. Der Kaufpreis der Charlottenburger Fabrik beträgt 1 010 000 ℳ und soll außer durch jenen Actienerlös durch 280 000 ℳ baar aus verfügbaren Mitteln und durch Uebernahme von 430 000 ℳ Hypotheken beglichen werden. Der Ankauf der Charlottenburger Fabrik wurde von der Verwaltung damit begründet, daß die Aufträge der niedergebrannten Fabrik in der Bankstraße (Berlin) auf das Charlottenburger Unternehmen übergehen sollen, während die 700 Quadratruthen umfassenden Grundstücke in der Bankstraße zu Bebauungszwecken verwerthet werden sollen. Im ersten Semester des laufenden Geschäftsjahres sei, wie die Verwaltung weiter mittheilte, der gesellschaftliche Absatz gestiegen, doch müßten in Folge des Brandes einzelne Bilanzposten erheblich verringert werden.

*— Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832. Infolge der letztjährigen starken Hagelschäden ist die Verwaltung nicht in der Lage, der am 22. Februar stattfindenden General-Versammlung für 1898 eine Dividende vorzuschlagen. Für 1897 wurden 75 ℳ per Actie gezahlt.

*— Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf, vormals Orenstein & Koppel in Berlin. In der General-Versammlung berichtete der Director, daß die Geschäftsentwickelung im Jahre 1898 eine äußerst günstige gewesen sei, indem die Umsätze von 6 400 000 ℳ im Jahre 1896 und 8 600 000 ℳ im Jahre 1897 auf 11 500 000 ℳ im abgelaufenen Jahre, also um ca. 40 Procent gegen das Vorjahr gestiegen und die Gesellschaft außerdem für 3½ Millionen schwebende Aufträge in das neue Jahr hinübernahm. Da die seitherigen, auf Miethsterrain in Tempelhof belegenen Fabrikationsstätten zur Herstellung des Bedarfs weithin nicht mehr ausreichen, so sei beabsichtigt, auf dem angekauften 8 Morgen großen Landstück in Spandau eine große Fabrik für ca. 1000 Arbeiter zu errichten, welche voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres in Betrieb kommen werde. Ferner habe die Gesellschaft die schon bisher mit ihr liirte Märkische Locomotivfabrik, welche ihre Fabrikation von Schlachtensee nach der Bahnstation Drewitz bei Potsdam verlegt und dort eine auf eine Jahresproduction von 300 Schmalspurbahnlocomotiven eingerichtete Fabrik auf eigenem Terrain errichtet, zu günstigen Bedingungen in sich aufgenommen; die neue Fabrik werde schon am 1. Februar d. J. den vollen Betrieb aufnehmen. Außerdem beanspruche das über Erwarten wachsende Exportgeschäft eine erhebliche Vergrößerung des in diesem Zweige arbeitenden Capitals. Die Versammlung beschloß eine Capitalerhöhung um vier Millionen Mark, worauf vorerst 25 Proc. eingefordert werden sollen, mit der Maßgabe, daß die jungen Actien von der Dresdner Bank zum Course von 125 Proc. übernommen und von dieser den bisherigen Actionairen zum Bezuge — auf eine alte Actie eine neue — zum gleichen Course angeboten werden.

*— Schwindel. In der „Vereins-Zeitung" lesen wir unter der Spitzmarke: „Deutsche Hypotheken- und Wechselbank-Gesellschaft, Inhaber M. Paul & Co. oder Josef Scholl, Friedenau-Berlin." Von dieser oberfaulen sogenannten offenen Handels-Gesellschaft ist nicht ein Pfennig zu erhalten, es sind bereits über 2000 ℳ fauler Posten nicht bezahlter und protestirter Wechsel angemeldet. Wechsel werden ohne Verlangen zur Deckung der ertheilten Aufträge gleich mitgeschickt, sogar mit einer Stempelmarke versehen, jedoch sind diese Wische ganz werthlos. Die „große" Hypothekenbank versteht es nicht einmal, einen Wechsel richtig auszuschreiben, denn alle die hier aufgehäuften Wische sind falsch ausgestellt. Alle Aufträge dieser offenen Handels-Gesellschaft ohne Ausnahme sammt den mitgesandten Wechseln in den Papierkorb! „Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir bereits im Sommer vorigen Jahres vor den „Gründern" dieser „Bank" gewarnt hatten."

rs. Die Eisenbahndirectionen Erfurt und Halle erfahren mit dem 1. April d. J. in dem Umfange des Bezirks einige Abänderungen. Die Bahnlinie von Halle bis in die Nähe von Weißenfels kommt mit den Linien Corbetha-Leipzig und Corbetha-Deuben an die Direction Halle, während Weißenfels und die Linien von hier bis vor Zeitz und bis nach Naumburg der Direction Erfurt zugehören werden. Die Strecken Naumburg-Teuchern und Naumburg-Artern werden auch der Direction Erfurt zugetheilt werden. Dem Inhaber manches Eisenbahnrestaurants im Erfurter Directionsbezirk würde es sehr willkommen gewesen sein, wenn er der Halleschen Direction zugewiesen worden wäre, denn die Vorschrift der letzteren Direction fordert beim Lagerbierausschank nur das $\frac{4}{10}$ Liter-Gemäß, während die Erfurter Direction $\frac{5}{10}$ Liter-Gemäß vorschreibt. Daß diese Restaurateure mit ihrem Gewinne den Ersteren nachstehen, ist wohl erklärlich.

*— Annaburger Steingutfabrik. Die Gesellschaft beabsichtigt, eine neue Fabrik zu errichten und die erforderlichen Mittel durch Ausgabe neuer Actien zu beschaffen. Der Aufsichtsrath wird eine definitive Entscheidung über diese Angelegenheit indeß erst im nächsten Monat treffen.

*— Salzbergwerk Ludwig II. Man schreibt uns: „Für das Salzbergwerk Ludwig II., dem bekanntlich nach dem alten Kalisyndicatsvertrage eine Antheilsquote an der Kainitförderung nicht zustand, ist der neue Vertrag deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil ihm nach demselben Kainit zu fördern gestattet ist. Die Kainitförderung hat denn auch am 2. Januar begonnen und man wird auf ein jährliches Quantum von circa 400 000 D.-Ctr. rechnen können, was einen Mehrverdienst von 250 000—300 000 ℳ entspricht. Das Bergwerk ist dadurch für die Kuxen-Inhaber, die „Vereinigten Chemischen Fabriken zu Leopoldshall" und die „Staßfurter Chemische Fabrik", bedeutend werthvoller geworden und die nunmehr reichen Erträgnisse desselben werden für die vorläufig dreißigjährige Dauer des Vertrages nicht ohne Einfluß auf die Dividenden der beiden Etablissements bleiben.

*— Neues Elbschifffahrtsunternehmen. Wie man der „Voss. Ztg." schreibt, hat sich kürzlich ein neues Schifffahrtsconsortium gebildet, das aus Privatschiffern der obern Elbe besteht. Dasselbe hat zunächst den Schiffspark der seitherigen Elbschifffahrtsgesellschaft „Elbe" in Magdeburg angekauft und läßt sofort noch zwei neue Dampfer bauen, um den Concurrenzkampf mit den älteren Gesellschaften aufzunehmen.

*— Chemische Fabrik Buckau. Man schreibt uns: „Der Leiter der „Ammoniak-Soda-Fabrik zu Staßfurt" ist bis auf Weiteres suspendirt. Wie verlautet, klagt derselbe gegen die Verwaltung um Auszahlung seines ihm contractlich auf acht Jahre zustehenden Gehaltes von 120 000 ℳ."

*— Die Große Casseler Straßenbahngesellschaft erzielte 1897/98 120 414 ℳ Ueberschuß, die zu Abschreibungen auf Gründungskosten und Betriebsmittel verwendet werden. Die Actionaire erhalten vom 17. Juni 1897 bis 30. September 1898 4 Procent Bauzinsen mit 257 250 ℳ. Der Bericht bemerkt, daß die Betriebseinnahmen als befriedigend zu bezeichnen sind, da wegen des elektrischen Ausbaues des Bahnnetzes nach und nach sämmtliche Linien lange Zeit außer Betrieb waren. Die Ausgaben seien durch die hohen Coakspreise ungünstig beeinflußt worden; auch das Ergebniß des laufenden Jahres werde wenigstens theilweise hierdurch beeinflußt werden. Der gesammte elektrische Betrieb dürfte im Frühjahr 1899 eröffnet werden. In der General-Versammlung soll auch über Ausgabe von Schuldverschreibungen Beschluß gefaßt werden.

*— Neues Kohlenlager. In der Gemarkung des Ortes Zimmersrode (Reg.-Bez. Cassel) hat man ein Braunkohlenlager entdeckt. Bei einer Tiefe von 14 m ist man bereits auf eine 2,60 m tiefe Kohlenschicht gestoßen. Die angestellten Brennversuche haben sehr günstige Resultate ergeben. Die Bohrungen werden eifrig fortgesetzt.

* Worms, 14. Januar. Im nahen Wald Michelbach eröffnete heute eine lothringische Gesellschaft mit einem Capital von 1½ Millionen Mark ein Bergwerk.

* Frankfurt a. M., 14. Januar. Die Portland-Cementfabrik Dyckerhoff & Söhne in Amöneburg-Biebrich vergrößert, nach der „Frkf. Ztg.", ihre Productionsfähigkeit auf 800 000 Faß à 180 kg.

☞ Warnung. Der „Frkf. Ztg." liegt der Prospect einer Serienloos-Gesellschaft vor, die von der Frankfurter Firma H. S. Rosenstein veranstaltet ist. Dieser Gesellschaft dienen als Grundlage 12 Serienloose, nämlich ein Meininger 100 Thaler-Loos (725 ℳ), ein Meininger 7 Gulden-Loos (80 ℳ), ein Augsburger Loos (80 ℳ), ein Braunschweiger Loos (für die März-Ziehung 385 ℳ), ein Finländer Loos (80 ℳ), ein Badisches 100 Thaler-Loos (670 ℳ), ein Braunschweiger Loos (Juni-Ziehung 200 ℳ), ein Meininger 7 Gulden-Loos (August-Ziehung 50 ℳ), ein Pappenheim-Loos (60 ℳ), ein Gothaer 100 Thaler-Loos (500 ℳ), ein Finländer Loos (80 ℳ) und ein Ansbacher Loos (60 ℳ). Für die Erwerbung und das gemeinschaftliche Spiel dieser 12 Serienloose werden 100 Theilnehmer angenommen, von denen jeder successive 60 ℳ einzuzahlen hat. Zusammen läßt sich also die genannte Firma für die 12 Serienloose 6000 ℳ zahlen, während dieselben im Jahre 1898 zu den entsprechenden Ziehungen für zusammen 2960 ℳ käuflich waren.

*— Höfel-Brauerei, Actien-Gesellschaft in Düsseldorf. In der von 15 Actionairen mit 544 Actien besuchten General-Versammlung wurden der Rechnungsabschluß und die vorgeschlagene Gewinnvertheilung einstimmig genehmigt, die Dividende wieder auf 10 Proc. festgesetzt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. — Ueber die Aussichten für das kommende Jahr wurde verwaltungsseitig mitgetheilt, daß eine Steigerung des Absatzes mit Sicherheit zu erwarten sei, da bereits 3000 hl gegen die gleiche Zeit des Vorjahres mehr abgesetzt seien. Ueber die bisherigen Erfolge des 1889 gegründeten Unternehmens giebt die vom Vorsitzenden mitgetheilte Aufstellung über den bisher vertheilten Gewinn Auskunft. Danach sind in den zehn Jahren des Bestehens der mit 1 700 000 ℳ Actiencapital arbeitenden Gesellschaft 2 136 620 ℳ als Gewinn vertheilt, 596 541 ℳ zu Neuanlagen aus dem Betriebsgewinn verwandt und 975 681 ℳ von den Anlagen abgeschrieben worden. Ueber die auf der Tagesordnung stehende Erhöhung des Actiencapitals um 500 000 ℳ, die mit dem steigenden Absatz begründet wird, konnte kein Beschluß gefaßt werden, da nicht die satzungsgemäß vorgeschriebene Hälfte des Capitals vertreten war.

* Köln, 14. Januar. In der heute hier abgehaltenen Ausschußsitzung des Roheisen-Syndicats zu Düsseldorf wurden, wie bereits gemeldet, die Preise für alle Roheisensorten angesichts der überaus günstigen Marktlage und der gestiegenen Selbstkosten um 2 ℳ pro Tonne erhöht mit Ausnahme von Gießerei I, wofür eine Mark Erhöhung eintritt. Die Preise sind demnach von jetzt ab für Hämatit 70 ℳ, Gießerei I 69 ℳ, Gießerei III 64 ℳ ab liefernder Hütte, Qualitäts-Puddeleisen 60 ℳ, Stahleisen 62 ℳ Frachtbasis Siegen, Thomaseisen 62 ℳ frei rheinisch-westfälischer Verbrauchsstelle. (Frkf. Ztg.)

*— Convention der Benzin-Fabriken. In einer in Köln abgehaltenen Conferenz ist die Benzin-Convention, über die bereits längere Zeit verhandelt worden war, zum Abschluß gelangt. Diese Convention, an der einige dreißig Etablissements in Deutschland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz theilnehmen, erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und umfaßt eine Production von etwa 35 Millionen Kilogramm Benzin. Die Convention bezieht sich auf den geregelten Umfang der Production und auf die Preisbemessung. Nachdem die Standard Oil Co. ihre Forderungen für Rohwaare ganz exorbitant gesteigert hatte, ergab sich die Nothwendigkeit der Convention von selbst, um nun auch seitens der Benzinfabriken den Preis ihrer Erzeugnisse entsprechend erhöhen zu können. Das wird denn auch ohne Zweifel die nächste Folge des Abschlusses der Convention sein.

*— Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt. Die letzte Sitzung des Großen Ausschusses war von hohem Interesse durch die beiden Vorträge, die gehalten worden sind. Nachdem Herr Ingenieur Schott-Köln über die „Rheinschifffahrt und ihre Bedeutung für den deutschen Küstenverkehr" gesprochen, hielt Herr Major a. D. Kurs-Berlin einen höchst actuellen Vortrag „Ueber die Beziehungen der deutschen Landwirthschaft zur deutschen Binnenschifffahrt". In diesem Vortrage ist auf Grund reichen statistischen Materials nachgewiesen worden, daß die Landwirthschaft gerade so gut gewaltige Vortheile von den billigen Binnenschifffahrtsfrachten hat, wie die übrigen Classen der Bevölkerung, und daß überall da, wo die deutsche Landwirthschaft überhaupt eine Production aufweist, die den eigenen Consum übersteigt, jene billigeren Frachten ihr mehr zugute kommen als dem Auslande.

*— Die Deutsche Babcock & Wilcox-Dampfkessel-Werke-Actien-Gesellschaft zeigt durch Circular an, daß sie von der Firma Babcock & Wilcox Ltd. zu London die sämmtlichen deutschen Reichspatente eigenthümlich erworben und die Herstellung aller hierauf bezüglichen Fabrikate, insbesondere der Patent-Wasserrohr-Dampfkessel, sowie sonstiger für Dampfkessel-Anlagen benöthigten Zubehörtheile in eigener, mit den besten Einrichtungen versehenen Fabrik zu Oberhausen, Rheinland, aufgenommen hat. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus den Herren Ingenieur E. Pielock und Kaufmann O. Wagner, die gemeinsam für die Firma rechtsverbindlich zeichnen.

§ Hannover, 14. Januar. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Hannoverschen Immobilien-Gesellschaft wurde seitens der Direction die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto vorgelegt. Nachdem die Reserven eine noch weitere Steigerung erfahren haben, wird der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6½ Proc. gegen 6¼ Proc. im Vorjahre in Vorschlag gebracht.

* Hamburg, 14. Januar. Der Dampfer „New York" überbringt nach England 130 000 Pfd. geprägtes Gold von Amerika.

*— Vereinigte Metallwaarenfabrik Haller & Co. Der Umsatz des 1. Quartals des laufenden Geschäftsjahres übersteigt den des Vorjahres um ca. 33⅓ Proc. Auch die Aufträge für die folgende Zeit laufen durchaus zufriedenstellend ein.

* Bremen, 14. Januar. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Bremer Jute-Spinnerei und Weberei, Actiengesellschaft in Hemelingen, wurde beschlossen, der auf den 15. Februar zu berufenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 13 Proc. in Vorschlag zu bringen. Für 1897 wurden 10 Proc. vertheilt.

*— Deutsche Anleihen. Die sämmtlichen, bisher noch nicht zur Verloosung gekommenen 4procentigen Vorzugsanleihescheine zweiter Ausgabe der Westholsteinischen Eisenbahn vom 1. April 1889, sowie die restlichen 3½procentigen Vorzugsanleihescheine 2. Reihe der Schleswig-Holsteinischen Marschbahn vom 30. Juni 1889 werden zum 1. August d. J. gekündigt.

*— Mecklenburgische Waggonfabrik, Act.-Ges. in Liq. in Güstrow. Der neueste Geschäftsbericht umfaßt die Zeit vom 1. Januar 1897 bis zum 1. October 1898, dem Schluß der Liquidation. Die Abwickelung der vorliegenden Aufträge zog sich bis Herbst 1897 hin und verlief unter den mannigfaltigsten Schwierigkeiten und Störungen. Ein Fabrikationsgewinn wurde in Folge hoher Betriebskosten nicht erzielt. Da der Verkauf der Fabrik im Ganzen nicht möglich war, blieb nach Aufarbeitung der Bestände nur übrig, die Activen einzeln zu verwerthen, wobei sich allerdings erhebliche Verluste gegen den Buchwerth ergaben. Es gelang indessen, die Creditoren mit einer um 145 099 ℳ niedrigeren Summe, als die Forderungen betragen, abzufinden. Das Actiencapital wird durch die Höhe des Verlustsaldos absorbirt, die Schlußbilanz gleicht sich durch den bereits erwähnten Nachlaß der Creditoren aus.

*— Lausitzer Bahn. Die Gesellschaft beabsichtigt, wie das „Sag. Wochenbl." mittheilt, die Strecke Hansdorf-Priebus vom letzteren Orte am rechtsseitigen Neiße-Ufer nach Penzig zu zu bauen. Gleichzeitig soll die Strecke „Nausche-Freiwaldau" an diese Linie angeschlossen werden. Der Antrag, betreffend die Vornahme der Vorarbeiten, ist vor etwa einem Jahre gestellt worden; die Genehmigung ist indeß noch nicht erfolgt.

*— Der Consularbezirk Sorau (früher war das Consulat in Guben) exportirte im IV. Quartal 1898 105 153 Doll. (1897 90 658 Doll.), der Gesammtexport in 1898 betrug 445 236 (734 083). Die Hauptexportartikel in 1898 bildeten Glaswaaren 56 234 Doll. (64 834), Leinenwaaren 264 234 Doll. (342 787), Wollenes Tuch 94 625 Doll. (308 820). — Aus dem Consularbezirk Zittau i. S. wurden exportirt im IV. Quartal 1898 280 323 Doll. (217 173), darunter Leinenwaaren 150 368 Doll. (143 745), seidene und halbseidene Waaren 95 923 Doll. (16 633).

§ Die Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft in Berlin hatte als Besitzerin der Görlitzer Straßenbahn die Verpflichtung übernommen, gleichzeitig mit der neuen Linie nach dem benachbarten Industriedorfe Moys eine Linie nach dem Friedhofe zu bauen. Da die Richtung der letzteren wesentlich durch die Anlage des Görlitz-Kohlfurter Bahnhofs bedingt wird, hat der Görlitzer Magistrat die Verpflichtung zum gleichzeitigen Bau der Friedhofslinie vorläufig aufgehoben, um den Bau der wichtigen Moyser Linie nicht zu verzögern.

§ Die Handelskammer für Sagan und Sprottau hat infolge der fortwährend wachsenden Zunahme des Waarenumsatzes der Raiffeisen'schen Cassen an den Handelsminister das Gesuch gerichtet, den Genossenschaften, welche sich mit dem Verkauf von im Kleinhandel geführten Waaren befassen, den Credit bei der staatlichen Centralgenossenschaftscasse zu entziehen und den mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten jede gewinnbringende Thätigkeit für Genossenschaften, welche dem Kleinhandel in Waaren Concurrenz machen, zu verbieten.

*— Bayerische Celluloidwaarenfabrik vorm. Alb. Wacker, Actien-Gesellschaft in Nürnberg. Ausweislich der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie dem Aufsichtsrath vorgelegt werden konnte, wurde pro 1898 einschließlich 13 335 ℳ Vortrag ein Ueberschuß von 343 628 ℳ erzielt. Der Bruttogewinn beträgt 177 451 ℳ, der Reingewinn nach 16 978 ℳ Abschreibungen 160 473 ℳ (178 318 ℳ). Der auf den 2. Februar einberufenen General-Versammlung sollen für dessen Verwendung folgende Vorschläge unterbreitet werden: Gesetzliche Reserve 7356 ℳ (8916), Tantièmen, Gratificationen und Unterstützungen 26 173 ℳ (36 561), Specialreserve 6000 ℳ (5000), 15 Proc. Dividende, wie im Vorjahr, 112 500 ℳ und Vortrag 8443 ℳ. (Im Vorjahre wurden außerdem 2000 ℳ dem Delcrederefonds überwiesen.)

*— 4proc. württembergische Staatsanleihen. Im Anschluß an die im Jahre 1897 erfolgten Bekanntmachungen fordert die württembergische Staatsschuldencasse im Auftrage der ständischen Staatsschulden-Verwaltung die Inhaber der 4proc. Staatsschuldenscheine von 1875 bis 1887, welche die ihnen angebotene Abstempelung in 3½proc. bis jetzt noch nicht vorgenommen haben, nochmals auf, die Schuldverschreibungen bis zum 28. Februar dieses Jahres zur Abstempelung vorzulegen. Mit den Stücken sind die nach dem 1. Juli 1897 fälligen Zinscoupons nebst den Talons zu übergeben, andernfalls ist dafür baarer Ersatz zu leisten. Die sämmtlichen bis Ende Februar zur Abstempelung nicht eingereichten 4proc. Schuldscheine werden zur Rückzahlung zum 18. April d. J. gekündigt. Mit diesem Tage hört die Verzinsung auf, die bis zum 30. Juni 1897 4 Proc. und von da ab 3½ Proc. beträgt. Fünf Jahre nach dem 18. April d. J. erlischt bei den Inhaberscheinen die Hauptforderung. Die Rückzahlung der gekündigten Staatsschuldscheine findet bei der Staatsschuldencasse in Stuttgart oder nach Wahl der Gläubiger bei den auf den Schuldscheinen aufgeführten Bankinstituten statt.

* Wien, 14. Januar. Die Lebensversicherungs-Gesellschaft Oesterreichischer Phönix erhöhte unter Mitwirkung der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft ihr Actiencapital auf 1 200 000 Gulden durch Ausgabe von 6000 neuen Actien à 100 Gulden.

* Wien, 14. Januar. Am Donnerstag findet eine Generalrathssitzung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank statt, welche sich mit der Zinsfußfrage beschäftigen wird.

* Wien, 14. Januar. Die österreichischen Baumwollspinner haben die auf eine Betriebseinschränkung abzielende Action, da die Conjunctur eine Besserung erfahren hat, einstweilen aufgegeben.

*— Oesterreichische Export-Bestrebungen. In dem Berichte, welchen im Industrierath der Referent der Export-Abtheilung erstattet hat, wird die Gründung einer großen Export-Association dringend befürwortet. Es wird beantragt, eine auf breitester Grundlage aufgebaute, im großen Stile durchgeführte Actiengesellschaft ins Leben zu rufen. Dieser Gesellschaft sollen successive Filialen, beziehungsweise Agenturen auf den wichtigsten Handelsplätzen des In- und Auslandes angegliedert werden. Die Gesellschaft solle das Recht haben, Export- und Importwaaren-Geschäfte, sowie eigentliche Bankgeschäfte, und zwar erstere nicht nur commissionsweise, sondern auch als Eigengeschäfte zu betreiben. Es wird in dem Berichte ausgesprochen, daß die Gesellschaft einen Anspruch auf ausgiebige Entschädigung ihrer Auslagen bei Gründung und Erhaltung ausländischer, zumal überseeischer Filialen aus den vom Staate für Exportzwecke gewidmeten Unterstützungen besitze und das Unternehmen von Seite der Regierung und ihrer Organe in jeder Hinsicht die thatkräftigste materielle Förderung erfahren solle. In der Discussion wurde das Actiencapital der Bank mit 10 Millionen Gulden in Vorschlag gebracht.

*— Wie aus Wien gemeldet wird, ist eine Fusion der seit November 1898 bestehenden Oesterreichischen Gummi-Industrie-Actien-Gesellschaft und der neu gegründeten Calmon'schen Asbest- und Gummiwerke geplant.

*— Die Brünner Localbahn-Gesellschaft zahlt ab 1. Februar auf jede Actie über 200 fl. Nennwerth den Betrag von 100 fl. zurück infolge Verkaufs der Dampf-Tramway.

*— Industrielle Anlagen in Wels. Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus Wels: Vor acht Jahren wurde die erste Gasquelle in unserer Stadt erbohrt. Gegenwärtig stehen bereits 25 Gasbrunnen in Verwendung, die völlig kostenlos Beleuchtung und Beheizung liefern. Das Erdgas wird besonders in neuerer Zeit, seit den an den Anlagen gemachten Verbesserungen immer mehr auch als motorische Kraft ausgenutzt. In Wels sind in den letzten Jahren mehrere industrielle Etablissements entstanden. Insbesondere haben die vereinigten landwirthschaftlichen Maschinenfabriken, vormals Epple & Buxbaum, die vor Kurzem neu geschaffenen Sparherdfabriken Goldschmidt & Sohn, ferner die Firma Kollessens, sowie die Kupferschmiede und Brauerei-Einrichtungsfabrik Robert Weiser und das Sägewerk des Herrn Stephan Scharf große Betriebe mit Erdgasmotoren eingerichtet, ohne daß trotz des enormen Verbrauches des Erdgases bis jetzt die geringste Abnahme der Kraft der Quellen zu bemerken gewesen wäre. Die centrale Lage der Stadt mit den Bahnverbindungen nach sechs verschiedenen Richtungen sichern die billigste Zu- und Abfuhr sowohl der Rohproducte als auch der fertigen Waaren, so daß Wels als eine überaus günstige Stätte zur Erbauung industrieller Anlagen erscheint.

* Bern, 14. Januar. Zuverlässigen Informationen zufolge werden die Bahnen bezüglich des Erneuerungsfonds obsiegen; das Rechnungsgesetz soll keine Anwendung finden.

* Brüssel, 14. Januar. Die Belgische Nationalbank vertheilt für 1898 110 Fr. Dividende.

*— Eingangszölle in Belgien. Die belgische Kammer hat das vom Finanzminister eingebrachte Gesetz über veränderte Erhebung der nach dem Werthe bemessenen Eingangszölle einem Sonderausschusse zur Vorberathung überwiesen. Die belgischen Handelskammern haben sich an den Kammerausschuß gewendet und fordern wesentliche Milderungen der Regierungsvorlage. Das läßt erwarten, daß der Ausschuß das Gesetz wenigstens in mehreren Puncten umgestalten wird. Die schließliche Annahme des Gesetzes ist aber nicht zweifelhaft, da die Regierung über eine überwältigende Mehrheit in beiden Kammern verfügt, welche die jetzige Mißwirthschaft in den belgischen Zollämtern beseitigen will. Andererseits sehen die leitenden schutzzöllnerischen Kreise es gern, daß auch bei diesem Anlasse durch Erhebung der vollen Zölle die belgische Industrie gegen die ausländische begünstigt und geschützt wird. Eine Ermäßigung der Strafen, eine Verlängerung der Fristen bei Zolldeclarationen ist Alles, was zu erreichen sein wird.

*— Amerikanisches Schienenwalzwerk in Luxemburg. Eine bedeutende amerikanische Firma errichtet in Differdingen große Schienenwalzwerke nach einem neuen Systeme. Die Gesellschaft hat mit der Hohofengesellschaft in Differdingen ein Abkommen abgeschlossen, nach dem das neue Stahlwerk die ganze Production in Roheisen von zwei Hohöfen der luxemburgischen Gesellschaft übernimmt.

*— Elektrische Trambahnen. Am 23. d. M. wird der elektrische Betrieb der Genter Trambahnen eröffnet. Das Accumulatorensystem ist angewendet. — Die belgische Gesellschaft Electricité et Hydraulique hat jetzt die elektrische Einrichtung der 15 km langen Linie des Pariser Bezirkes zwischen der Porte Maillot und Maisons-Laffitte und Colombes zugeschlagen erhalten. Diese belgische Gesellschaft hat in Jeumont (Frankreich) jetzt ein Elektricitätswerk errichtet.

☞ Gewarnt wird vor Geschäftsverbindung mit der „Firma" Mouthaan & Co. in Amsterdam, die augenblicklich englische Häuser mit den bekannten Postkarten um Ueberlassung von Mustern ꝛc. beglückt. Es empfiehlt sich, das Porto für derartige Sendungen zu sparen, weil, wie der „Geschäftsfreund" mittheilt, Mouthaan & Co. zu der berühmten Gilde der holländischen Schlittenfahrer gehören. Also Achtung, falls sich die „Firma" an deutsche Geschäftshäuser wenden sollte.

*— Chemische Industrie in Russisch-Polen. Aus Warschau wird geschrieben: Dieser Tage ist hier eine Gesellschaft mit einem Capital von ½ Million Rubel gegründet worden zwecks Herstellung von Superphosphaten in erster Linie, sowie auch von andern chemischen Producten. Die Leitung der Fabrik, welche im Frühjahr gebaut wird, übernimmt ein Ingenieur-Chemiker, der im Ausland eine ähnliche Fabrik längere Zeit hindurch geführt hat. Später soll das Unternehmen in eine Actiengesellschaft umgewandelt werden.

P. C. Bulgarische Eisenbahnen. Nach einer uns aus Sofia zugehenden Meldung ist die Nachricht, daß die Pforte es abgelehnt hätte, dem Pachtvertrage der bulgarischen Regierung mit der Betriebsgesellschaft der Orientbahnen zuzustimmen, in dieser Form nicht den Thatsachen entsprechend. Die türkische Regierung hat sich vielmehr amtlich über diese Angelegenheit nicht geäußert und sollen die bezüglichen Berichte des türkischen Commissars in Sofia erst in den letzten Tagen an die Pforte geleitet worden sein.

*— Haifa-Damaskus-Eisenbahn. Nach einer „Reuter"-Meldung aus Beirut sind die Arbeiten an der Haifa-Bahn nunmehr durch die englische Gesellschaft, welche mit dem Bau betraut ist, wieder aufgenommen worden. Der Geschäftsführer und ein Ingenieur sind in Beirut angekommen, um die Begehung der Strecke zu vollenden. Die Route weicht von ihrer ursprünglich in Aussicht genommenen Richtung dahin ab, daß sie, anstatt nach Jabarieh weitergeführt, sich mehr südlich nach Baisan in der Nähe des Jordans wendet, wo sie in der Mitte einer fruchtbaren Ebene eine große Domaine durchschneidet, die Privateigenthum des Sultans ist. Es wird beabsichtigt, später die Linie nordwärts bis Damaskus und südlich bis Jerusalem weiter zu führen.

* London, 14. Januar. Vom Geldmarkt. Die Begebung eines verhältnißmäßig kleinen Postens preußischer Schatzscheine auf dem Londoner Markt hat mehr Aufsehen erregt als die Transaction verdient. Die Schatzscheine, die im März fällig sind, wurden von der Seehandlung durch ein Berliner Bankhaus nach hier verkauft und wurden von englischen Banken zu 3 Proc. unter Garantie des Wechselcourses genommen. Im Uebrigen bot der Geldmarkt nichts Interessantes. Die Makler sind sehr vorsichtig in deren Ankauf von Wechseln und halten die Discontoraten hoch, was natürlich nur auf Kosten der Sätze für Call Money geschehen kann. Es scheint aber, als ob die Vorsicht unnöthig gewesen, jedenfalls stellen sich die Wechselcourse derartig günstig, daß eine Ermäßigung der Bankrate bevorsteht. Die einzige Gefahr, die unserem Bestand an Sovereigns drohte, nämlich Indien, ist durch Umschiffung von Sovereigns aus Australien nach Calcutta beseitigt worden.

* London, 13. Januar. Die Discounthäuser setzten ihre Sätze für Geld on call und „Notiegeld" um je ein halb Procent, nämlich auf 2 und 2¼ % herab; der Discont schwächte sich (auch wegen starken Geldeingangs bei der Bank) bis 2½ ab.

* London, 14. Januar. Die „Financial-Times" melden aus New York, daß die Firma Morgan Northern Pacific Stammactien stark gekauft hätte und daß neuerliche Gerüchte wegen baldiger Erledigung des Streits zwischen der Northern Pacificbahn und der Oregon Railway umgingen.

*— Ueber Vorgänge auf dem Boraxmarkte schreibt die „Zeitschrift für angewandte Chemie": Durch die Presse geht soeben die Mittheilung, daß die Borax Company in London und die Inhaber der Pacific Borax Works in Nordamerika die Gruben der Société Lyonnaise an sich gebracht haben und daß die drei Unternehmungen fernerhin Borax Consolidated Company Limited firmiren werden. Der Sitz der Gesellschaft sei London. Die neue Gesellschaft habe die Boraxpreise vom 1. Januar d. J. ab um 1,50 fl. für krystallisirte Waare erhöht und die deutschen und österreichischen Fabriken hätten sich der Preiserhöhung angeschlossen. Auf eine Anfrage an durchaus zuständiger Stelle wird der „Z. f. a. Ch." mitgetheilt, daß allerdings gegenwärtig eine Subscription für Gründung der Gesellschaft Borax Consolidated Limited, London, mit einem Share-Capital von 1 400 000 £ im Werke ist. Die erwähnte Gesellschaft soll unter Leitung von Persönlichkeiten gebracht werden, die mit dem Boraxgeschäft durchaus vertraut sind. In der Hauptsache handelt es sich um das gemeinschaftliche Vorgehen der ersten Borkalkminen bezw. um die einheitliche Preisstellung durch die Rohmaterial-Producenten, die bisher den Markt versorgten. Da an dem Unternehmen in hervorragendem Maße eine Firma betheiligt ist, die — und dies auch mit Bezug auf Borax und Borsäure — den Markt in den Vereinigten Staaten beherrscht, so habe das Unternehmen keine ungünstigen Aussichten, zumal gerade in den Vereinigten Staaten zur Zeit ein hoher Schutzzoll auf Borax (3 cts per 1 Pfd. Crude, 5 c per 1 Pfd. Refined) und Borsäure (5 c per 1 Pfd.) gelegt ist. Es könne angenommen werden, daß wohl auch die einzelnen Interessentengruppen die Verpflichtung übernehmen, die einzelnen Märkte nicht gegenseitig zu stören, so daß von vornherein in dieser Beziehung an ein gesichertes Arbeiten gedacht werden könne. Von anderer Seite wird noch mitgetheilt, daß das vielfache Vorkommen von Rohmaterial es den Outsiders ermöglichen dürfte, sich mit Umgehung des Cartels mit Rohstoff zu versorgen und daher der Plan, den Artikel Borax für die Dauer zu monopolisiren, auf große Schwierigkeiten stoßen würde. Für die nächste Zeit aber werde es der Gesellschaft wohl gelingen, die Controle des Marktes in die Hand zu bekommen und die Verkaufspreise zu dictiren.

§ Die Eastern Telegraph Company, Limited, hat in dem mit dem 30. September 1898 beendeten Halbjahre eine Einnahme von 444 011 £ zu verzeichnen gehabt, wovon zunächst 121 377 £ für Betriebsausgaben und 41 717 £ für Reparaturen und Kabelerneuerung abgehen. Nachdem außerdem noch 2523 £ für Kabelentwerthung und 6965 £ für Einkommensteuer abgesetzt sind, bleibt ein Gewinn von 271 430 £, der sich durch vorgetragene 3568 £ auf 274 998 £ erhöht. Nach Bestreitung der Debenture-Zinsen, der Prioritätszinsen und zwei Interims-Dividenden von je 2½ % auf die gewöhnlichen Actien, sollen 10 000 £ dem Reservefonds für Schiffe, 5000 £ der Reserve für Verlegung des Hauptbureaus und 70 000 £ dem allgemeinen Reservefonds zugeschrieben werden. Die dann verbleibenden 35 447 £ werden auf neue Rechnung vorgetragen.

*— Manchester Handelsbericht. Es ist keine Erhöhung im Umsatze der verflossenen Woche eingetreten, und man kann den Markt im neuen Jahre zusammengenommen wohl als ruhig bezeichnen, obwohl es einzelne Fälle giebt, wo der Umsatz sich über dem Durchschnitt bewegte. Die Preisangebote vom Auslande sind niedriger, während dagegen die Fabrikanten infolge der vertheuerten Baumwolle erhöhte Preise verlangen. Die hiesige Lage bleibt unverändert und der leichtere Ton, den man am Beginne des neuen Jahres erwartete, scheint noch ferner abzuliegen als jemals. — Für China fanden Umsätze in 8¼pfünd. Shirting zu einem erhöhten Preise statt, aber sonst läßt der Markt nichts von sich hören, und es sind keine Anzeichen von der erwarteten Wiederbelebung in gedruckten und gefärbten Waaren vorhanden. — Von Java macht sich zwar mehr Nachfrage geltend, aber zu geringen Preisen und die Händler der Straits verhalten sich abwartend in Erwartung eines Sinkens, allein es ist vorderhand keine Aussicht auf das Eintreten eines solchen vorhanden. — Kalkutta giebt für Saison-Specialitäten wie Chudders zu acceptablen Angeboten Aufträge, allein sonst sind die Limiten so gering, daß man sie nicht ausführen kann. Bombay sendet ziemlich viele Aufträge, aber auch hier verhindern die niedrigen Sätze einen Abschluß. — Was Rangoon betrifft, so nimmt man an, daß wegen der wahrscheinlichen Steifheit des Geldes Schwierigkeiten entstehen werden. — Die Berichte vom Cap sind nur spärlicher Natur, da es an Vertrauen mangelt und die Käufer nur vorsichtig handeln. Die Märkte an der Westküste liegen leblos. — Baumwolle ist während der Woche gestiegen und notirt $3\frac{21}{32}$ d.

* New York, 14. Januar. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 919 091 $ gegen 9 869 257 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 687 555 $ gegen 2 257 106 $ in der Vorwoche.

* New York, 14. Januar. Hier hat sich ein Tabaksyndicat gebildet, welches ein Regierungsmonopol für Havanna-Cigarren und Tabak fordert.

*— Dingley, der Urheber des nach ihm benannten amerikanischen Zolltarifs, ist gestorben. Dingley war mit seinem Tarif der Nachfolger Mac Kinley's, der vor ihm eine ähnliche hochschutzzöllnerische Tarifvorlage eingebracht und durchgesetzt hatte. Diese wurde unter Cleveland wieder beseitigt. Als dann Cleveland's Präsidium abgelaufen war, tauchte die neue hochschutzzöllnerische Vorlage von Mac Dingley auf, die offenbar nur eine Art Deckadresse für Mac Kinley war, indem dieser als Candidat für die Präsidentschaft selber mit einer solchen Vorlage nicht hervortreten wollte.

*— Das amerikanische Bundesschatzamt hat sowohl von Zollcollectoren verschiedener Häfen des Landes als von zahlreichen Importeuren Anfragen erhalten betreffs richtiger Auslegung des § 8 des Dingleytarifs, der seiner unbestimmten Fassung wegen häufig Anlaß zu Zweifeln gegeben hat. Nach einer nunmehr vom Schatzamt ergangenen Verfügung müssen alle in die Vereinigten Staaten zur Einfuhr kommenden Sendungen auf der Außenseite an hervorragender Stelle in deutlich lesbaren englischen Worten einen Hinweis auf das Ursprungsland und die Menge des Inhalts enthalten, einerlei ob die Waaren selbst mit einem Waarenzeichen, Etikette ꝛc. versehen sind oder nicht. Diese Bestimmung tritt mit dem 1. März cr. in Kraft und sollen von diesem Tage ab alle importirten Artikel, die nicht der obigen Vorschrift gemäß markirt ꝛc. sind, nicht mehr von der Zollbehörde an den Importeur abgeliefert und event. zurückgeschickt werden. — Der „Geschäftsfreund" bemerkt dazu: Alle Geschäftshäuser, die mit den Vereinigten Staaten in Verbindung stehen, werden also gut thun, diese Vorschrift genau zu beachten, wenn sie sich vor Weiterungen und Schaden bewahren wollen.

SLUB
Wir führen Wissen.

*— Die brasilianische Provinz San Paulo hat auf dem Londoner Markte am 12. d. M. 300 000 £ Schatzwechsel von 6 bis 10 Monaten Laufzeit untergebracht, und zwar zu Bedingungen, welche sich für die Uebernehmer auf etwa 6½ Proc. p. a. ausrechnen.

*— Hannans Brownhill Gold Mining Company declarirte eine Interims-Dividende von 7 s 6 d per Actie.

## Während des Druckes eingegangen:

*— Die Reichsbank eröffnet am 1. Februar d. J. in Schweinfurt a. M. eine der Reichsbankstelle in Nürnberg unterstellte Nebenstelle. Wechsel auf Schweinfurt a. M., die nach dem 1. Februar fällig werden, können bereits bei den Reichsbankanstalten begeben werden.

* **London,** 16. Januar. Die „Financial News“ melden aus Buenos Aires vom 14. d. Mts., die in den Provinzen Entre Rios und San Luis erfolgte Regulirung der auswärtigen Schuld habe die endgiltige Bestätigung der Nationalregierung gefunden. Auch in Santa Fé werde die Schuldenfrage bald geregelt werden. Die Regierung übernahm die Verantwortung für die Regulirung der Provinzialschulden, die mit der größten Beschleunigung gefördert werde, um mit Rücksicht auf die bevorstehende neue Anleihe einen günstigen Eindruck auf dem Londoner Markte hervorzurufen.

## Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Deutscher Schnell-Dampfer-Dienst ab Bremen. Die amerikanische Post nach New York rc. rc. mit Schnell-Dampfer „Saale“, 17. Januar ab Bremen (Oceanfahrt ca. 7 Tage), schließt am 16. Januar um 6 Uhr Nachmittags, für Einschreibebriefe um 5 Uhr.

*— Packete nach den britischen Besitzungen. In den Beförderungsgebühren für Postpackete nach einer Anzahl britischer Besitzungen treten ganz erhebliche Ermäßigungen ein (1,20 ℳ bis 2,20 ℳ pro Packet). Es werden bei der Leitung über Hamburg oder Bremen und England für Packete nach: Ascension, St. Helena, Bahama-Inseln, Bathurst (Gambia), Falkland-Inseln, Lagos, Sierra-Leone, Britisch-Honduras, Britisch-Westindien, Britisch-Ostafrika, Ceylon, Gibraltar, Neu-Fundland, Sarawak, Seychellen-Inseln und Straits-Settlements fortan gleichmäßig erhoben bis 1 kg 1,60 ℳ, bis 3 kg 2,60 ℳ und bis 5 kg 3,60 ℳ. Bei der Leitung der Packete über Belgien oder Niederlande und England sind die Taxen um je 20 ₰ höher als die vorgenannten.

## Zahlungs-Einstellungen rc.

| Namen | Wohnort | Amtsgericht | Eröffnungs-Termin | Anmeldefrist bis | Erste Gläub.-Versamml. | Prüfungs-Termin |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Tabea-Herd-Gesellschaft, G. m. b. H. | Berlin | Berlin | 22.1 | 31.3 | 1.2 | 8.5 |
| Adolf Siebert, Kaufmann | Cassel | Cassel | 22.1 | 6.2 | 6.2 | 20.2 |
| C. H. Weber, Schuhwaaren-Hdlr. | Chemnitz | Chemnitz | 21.1 | 10.2 | 20.2 | 23.2 |
| J. L. Kluge, Bäckermeister | Oberndorf | Frankenberg | 22.1 | 22.2 | 31.1 | 21.2 |
| Georg Peters, Kaufmann | Zatlau | Gorbitz | 20.1 | 10.2 | 23.2 | 23.2 |
| Paul Sechtem, Kaufmann | Hameln | Hameln i. W. | 22.1 | 16.2 | 24.1 | 3.3 |
| S. Grautmann, Kaufm. (Nachlaß) | Langenbielau | Reichenb. i. Schl. | 21.1 | 13.2 | 9.2 | 24.2 |
| Oscar Walter, Kaufmann | Delsa | Spandau | 22.1 | 15.2 | 7.2 | 7.3 |
| Carl und Ida Bange geb. Witt, Fabrikbes.-Eheleute | Schleiz | Zeven | 11.1 | 28.2 | 7.2 | 4.3 |
| R. C. Nebelsiek, Materialw.-Hdlr. | Höhnau | Höhnau | 11.1 | 6.2 | 9.2 | 16.2 |

*— Der Mainzer Schleppdampfschifffahrts-Verein hat sich, wie bereits gemeldet, genöthigt gesehen, den Concurs anzumelden. Die Gesellschaft besteht seit 1842. Im Jahre 1888 wurde das Actiencapital, das zur Hälfte aus Prioritätsactien, zur anderen Hälfte aus Stammactien bestand, von 720 000 ℳ auf 396 000 ℳ in der Weise reducirt, daß je 10 Stammactien à 600 ℳ in eine Actie à 600 ℳ zusammengelegt wurden; diesen wurden die gleichen Rechte wie den Prioritätsactien eingeräumt. Die Dividende konnte sich von 2½ Proc. im Jahre 1888 auf 4 Proc. im Jahre 1890 heben, doch war die Gesellschaft von diesem Zeitpunct ab nicht mehr in der Lage, eine Dividende zu vertheilen. Die Obligationenschuld beträgt 212 200 ℳ. Das Jahr 1897 schloß mit einem Verlust von 38 231 Mark ab, wodurch sich die aus dem Vorjahr mit 64 108 ℳ übernommene Unterbilanz auf 102 338 ℳ erhöhte.

*— Die Kachelofenfabrik Biebermühle Diehl & Co. in Biebermühle bei Pirmasens ist nach den „Berliner Berichten“ in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Waarenschulden betragen zwischen 7—800 000 ℳ, wovon 500 000 ℳ auf Hamburg entfallen.

*— Die Insolvenz der Mäntelfirma Charles Sargent & Co. in London scheint hauptsächlich durch umfangreiche Speculationen in Minenactien veranlaßt worden zu sein. Als Bestand wurden noch 3145 Actien von nicht weniger als 17 Gesellschaften vorgefunden. Der thatsächliche Werth dieser Papiere wird auf im Ganzen — 45 £ geschätzt. Die Verbindlichkeiten betragen 5950 £, denen 1332 £ an Activen gegenüberstehen. Betheiligt sind Berliner und rheinische Confectionsstoff-Fabrikanten. — Ebenso sind Milne & Co., Mäntel en gros, London, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Sache hat insofern eine eigene Bewandniß, als Mr. Milne, der der Firma den Namen gab, nur ein Angestellter des Hauses ist, während als eigentlicher Inhaber Mr. Gelbard genannt wird, ein vom Glück nicht begünstigter früherer Getreidemakler, der mit dem Mäntelhandel sein früheres Vermögen zurückzuerobern gedachte. Die Verbindlichkeiten beziffern sich auf 6834 £, während 3338 £ an Activen vorhanden sein sollen. In Mitleidenschaft gezogen sind zahlreiche Berliner Mäntelfabrikanten, die Beträge von 355 £, 273 £, 162 £, 104 £ u. s. w. zu fordern haben. (Geschäftsfreund.)

*— In New-York fallirten die Manufacturwaaren-Firmen W. C. Spencer & Co. und Geo. T. Higgons. Die Passiven der ersteren betragen ca. 130 000 Doll. — Aus Montreal (Canada) wird das Fallissement der Firma E. A. Small & Co. gemeldet. Europäische Häuser sind betheiligt.

## Einnahme-Ausweise.

*— Betriebsergebnisse der Großen Leipziger Straßenbahn in der Woche vom 9. Januar bis 15. Januar 68 626,10 ℳ gegen 61 775,70 ℳ, mehr 6850,40 ℳ. Seit 1. Januar 155 811,90 ℳ gegen 142 399,10 ℳ, mehr 13 412,80 ℳ.

*— Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn. December 79 260 ℳ (— 3820 ℳ), im Jahre 1898 1 063 860 ℳ (+ 56 780 ℳ).

*— Oesterreichische Südbahn. Dekadenplus 39 639 fl.

*— Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn. Vom 3. bis 31. December 104 160 fl. (+ 5457 fl.), seit 1. Januar 962 083 fl. (— 83 073 fl.).

* **New York,** 14. Januar. Die Brutto-Einnahmen der Oregon Railroad & Navigation Company der ersten Januarwoche 1899 betragen 107 308 $ gegen 119 803 $ in der gleichen Zeit des Vorjahres, mithin 12 495 $ weniger.

## Verloosungen.

* **Petersburg,** 14. Januar. Gewinnziehung der Russischen Prämien-Anleihe von 1864: 200 000 Rubel Ser. 4760 Nr. 19. 75 000 Rubel Ser. 5885 Nr. 24. 40 000 Rubel Ser. 16 420 Nr. 20. 25 000 Rubel Ser. 2056 Nr. 42. Je 10 000 Rubel Ser. 6925 Nr. 43, Ser. 13723 Nr. 4, Ser. 11781 Nr. 22. Je 8000 Rubel Ser. 9222 Nr. 42, Ser. 8236 Nr. 17, Ser. 1534 Nr. 40, Ser. 4988 Nr. 16, Ser. 18506 Nr. 30. Je 5000 Rubel Ser. 7378 Nr. 4, Ser. 18003 Nr. 47, Ser. 3307 Nr. 43, Ser. 494 Nr. 46, Ser. 6455 Nr. 32, Ser. 6386 Nr. 22, Ser. 10308 Nr. 19, Ser. 17325 Nr. 38. Je 1000 Rubel Ser. 730 Nr. 3, Ser. 11499 Nr. 34, Ser. 4791 Nr. 48, Ser. 13917 Nr. 28, Ser. 582 Nr. 11, Ser. 12778 Nr. 27, Ser. 3193 Nr. 7, Ser. 1547 Nr. 48, Ser. 3889 Nr. 12, Ser. 13364 Nr. 45, Ser. 4674 Nr. 6, Ser. 16440 Nr. 24, Ser. 2285 Nr. 16, Ser. 17667 Nr. 28, Ser. 17096 Nr. 34, Ser. 8519 Nr. 19, Ser. 3880 Nr. 50, Ser. 2981 Nr. 18, Ser. 5216 Nr. 13, Ser. 8675 Nr. 46. (Ohne Gewähr.)

## Leipziger Börse am 16. Januar.

Die Woche begann so fest, wie die vorige geschlossen. Zwar ist die Nachricht von der Einberufung des Centralausschusses der Reichsbank, die mit einer Herabsetzung des Discontes in Verbindung gebracht wurde, unbestätigt geblieben, allein die Speculation glaubt nun einmal an die Erleichterung des Geldmarktes, sie zweifelt nicht an der ruhigen Lage der Politik, und sie scheint ganz erfüllt von dem Vertrauen in einen langen Fortbestand der glänzenden Conjunctur, in der sich zur Zeit Industrie und Handel befinden. Daher blieb auch heute wieder die Kauflust der weiteren Kreise des Privatcapitals nicht aus. Auf dem Industriemarkte sowohl als im Verkehre mit Bankactien herrschte großes Geschäft, wobei auf der einen Seite Montanwerthe, auf der anderen die Papiere der führenden Leipziger Institute das Hauptinteresse in Anspruch nahmen. Der Fondsmarkt trug ziemlich unverändert den Charakter vom Sonnabend zur Schau und lag still. Im Uebrigen aber war die Tendenz sehr fest bei großen Umsätzen und zumeist steigenden Coursen.

Anlagewerthe fanden Nehmer in Oesterreichischer und Ungarischer Goldrente, Reichsanleihe, Leipziger Stadtanleihe und 3½proc. Sächsischen. Auch Italienische Eisenbahn-Prioritäten, Graz-Köflacher und Böhmische Nordbahn-Prioritäten, Carlsbader Stadtanleihe, Rumänier und Erbländer wurden gekauft. Desgleichen fanden Geschäfte statt in Kleinbahn-Prioritäten, Landescultur-Rentenscheinen, Leipziger Hypothekenbankscheinen, Landwirthschaftlichen Pfand- und Creditbriefen und Sächsischer Rente. Eisenbahnactien wurden in Aussig-Teplitzer und Lombarden umgesetzt. Der Bankenmarkt hatte ganz bedeutendes Geschäft in Leipziger Credit zu verzeichnen. Bezüge waren mit 4% in gutem Verkehr, an welchem sich im Uebrigen noch betheiligten Leipziger Hypothekenbank, Credit- und Sparbank, Leipziger Bank, Dresdner Bank und Zwickauer Bank. Auf dem Markte der Industriewerthe concentrirte sich das Interesse auf Tittel & Krüger und Leipziger Wollkämmerei, die erheblicher profitirten. Für Bank für Grundbesitz herrschte lebhafte Nachfrage zu besserer Notiz, wie sich auch Sondermann und Polyphon höher stellten. In Handel traten Zimmermann, Mansfelder Kuxe, Salbrig, Kaisergrube, Zeitzer Paraffin, Krietsch, Wernshausen, Große Straßenbahnactien, Stöhr, Große Straßenbahn-Obligationen und Gottes Segen. Dem Vernehmen nach findet heute eine Sitzung des Aufsichtsrathes der Sächsischen Wollgarnfabrik statt, in welcher der Jahresabschluß festgestellt werden dürfte. Wechsel hatten einigen Verkehr in London, Belgien, Paris und Schweiz. Oesterreichische Noten unverändert, russische Noten nachgebend.

## Börsen- und Handelsberichte.

* **New York,** 14. Januar. Die Börse eröffnete fest und lebhaft, dann trat eine Reaction ein. Im späteren Verlaufe erholten sich die Course wieder. Schluss recht fest zu den höchsten Tagescoursen. Der Umsatz der Actien betrug 698 000 Stück.

* **Berlin,** 14. Januar. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 38,50 G., Augsburger 7-fl. 24,25 bz., Barletta 100-Lire von 1870 28,00 bz., Finische 10-Thlr. 59,00 G., Freib. 15-Frcs. 35,60 G., Mailänder 45-L. 49,50 G., Mailänder 10-Lire 14,20 G., Neufchateler 10-Frcs. 27,00 G., Pappenh. 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 114,00 B., Venetianer 24,10 G.

* **Berlin,** 14. Januar. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bk. 4proc. 100,00 bz. G., 3½proc. Serie VII, VIII, unkündb. bis 1906 98,00 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkdb. bis 1904 101,50 bz. G., 3½proc. Ser. III, IV 97,00 bz. G. — Preuss. Pfandbr.-B. XVII. b. 1905 98,50 bz. G., 3½proc. XVIII. b. 1906 98,10 bz. G., 4proc. XVIII. bis 1908 102,00 G. 3½proc. Kleinb.-Oblig. bis 1904 98,50 G., 4proc. Kleinb.-Obl. b. 1908 —,—, 3½proc. Comm.-Obl. b. 1907 98,00 G. — Rhein.-Westf. Boden-Cr.-B. 4proc. S. I, III, V unkb. b. 1905 101,60 G., VII b. 1908 102,50 G., 3½proc. II, IV b. 1906 97,00 G., VI b. 1906 98,10 G.

**Frankfurt a. M.,** 14. Januar. Deutsche Verlagsanstalt 182,00 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 426,00 bz. G., Badische Zucker Wagh. 52,20 G., Farbwerke Höchst 412,00 bz. G.

**Frankfurt a. M.,** 14. Januar. Mährische Grenzbahn-Obligationen 96,50 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 96,40 G.

**Frankfurt a. M.,** 14. Januar. Effecten-Societät. (Schluss.) Nachtrag. Portugiesen 23,75. — (Nachbörse.) Dresdner Bank 164,30, Franzosen 154,30.

**Hamburg,** 14. Januar. (Schluss.) Preuss. 4pr. Cons. 101,70, österr. Silberrente 100,70, österr. Goldrente 102,25, 4proc. ungar. Goldrente 100,70, 1860er Loose 148,50, Ital. Rente 93,20, 5proc. Mexikan. 98,90, Oesterr. Credit 226,10, Franzosen 154,00, Lombarden 37,50, 90er Russen 100,40, Deutsche Bank 209,00, Disconto 199,25, Berliner Handelsgesellsch. 168,75, Dresdener Bank 164,00, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland 149,50, Hamb. Commerzbank 128,50, Brasil. Bank für Deutschland 165,00, Lübeck-Büchener 177,00, Marienb.-Mlawka 85,25, Ital. Mittelmeerbahn 101,50, do. Meridionalb. 135,25, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 96,75, Laurahütte 217,00, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochum —,—, Norddeutsche Jute-Spinnerei 110,00, A.-C. Guano-Werke 90,25, Privatdiscont 4⅜ Procent, Hamb. P.-A. 122,10, Nordd. Lloyd 115,00, Dynamit-Trust-A. 179,50, Buenos Aires —,—, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 93,25, 3½proc. Hamburger Staatsrente 104,25, Vereinsbank 163,50, Mainzer —,—, 4proc. Chinesische Goldanleihe 193,10, Schuckert —,—, 3⅓procentige Pfandbriefe der finnländischen Vereinsbank —,—, Hamburger Wechslerbank 128,00. Tendenz: Still. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,31½ Br., 20,27½ G., 20,30 bez., London kurz 20,44½ Br., 20,40½ G., 20,43½ bez., London Sicht 20,46 Br., 20,42 G., 20,45 bez., Amsterdam 3 Monat 167,60 Br., 167,20 G., 167,65 bez., Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat 167,25 Br., 166,85 G., 167,25 bez., Paris Sicht 81,20 Br., 80,80 G., 81,20 bez., Petersburg 3 Monat 212,85 Br., 212,25 G., 212,75 bez., New York Sicht 4,21⅜ Br., 4,18¾ G., 4,21 bez., do. 60 Tage Sicht 4,18¾ Br., 4,15½ G., 4,17¼ bez. * Kleine

**Bremen,** 14. Januar. Actien-Gesellschaft „Weser“ 128½ bz., Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft 107,25 G., Armaturen- und Magnus-F. St.-A. 98 G., do. Pr.-A. 99 G., Bremen-Besigheim. Oelfabr. 129 G., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 75 G., do. Brauerei-A. 171 G., do. Cigarrenfabriken 142½ G., do. Jute-Spinnerei 153 B., do. Strassenbahn 152 G., do. Portl.-Cementfabr. Vorz.-A. 90 G., do. Schleppschiff.-Gesellschaft 107 B., do. Tauwerkfabrik A.-G. 128 G., do. Vulkan 166½ B., do. Wollkämmerei 252 G., do. Wollwäscherei 130 G., Bremerhavener Strassenbahn 152 G., Sugar-Gesellsch. „Union“ 70½ G., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo“ 108½ G., Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun“ 156½ G., Delmenhorster Linoleumfabrik 190 G., Deutsche Dampfschiff.-Gesellsch. „Hansa“ 165½ G., p. Ult. —,—, Deutsche Linoleumwerke Hansa 178½ B., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 108 G., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hans. Jute-Spinn. u. Webe. 172 bz., Hemelinger Actien-Brauerei 161 G., Hoffmann's Stärkefabriken 174 G., Jutespinnerei und Web. Bremen —,—, Nordd. Lloyd 114½ bz., p. Ult. —,—, Nordd. Woll-Kämmerei u. K.-G.-Spinn. 186½ G., Petroleum-Raff. vorm. A. Korff 176 G., Rosario Nitrate-Act. —,—, Schleppschiff.-Ges. Unterweser 75½ bz., Rio Tinto-A. 57 G., St. Pauli-Br.-A., ordin. 96½ G., do. do. preferred —,—.

**Wien,** 13. Januar. Buschtehrader A. 1756 G., 1765 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 720,00 G., 728,00 Br.

**London,** 14. Januar. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 111⅝, 3proc. Reichs-Anleihe 93, Preuss. 3½proc. Consols —,—, 5proc. argent. Goldanl. 90⅜, 4½proc. äuss. Argentin. —, 5proc. fund. argent. Anl. 91⅝, Brasil. 89er Anl. 67⅞, 5proc. Chines. 103¼, 3½proc. Egypt. 103, 4proc. un. do. 106⅝, Griech. 81er Anl. 42½, do. 89er Mon.-Anl. 46½, 3proc. 89er Griech. 34⅞, 3½proc. Rupees 63¾, Italien. 5proc. Rente 93⅜, 6proc. cons. Mexik. 101⅝, Neue 93er do. 99⅝, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. 89er Russen 2. Serie 101⅞, 4proc. Spanier 46⅝, conv. Türken 22⅝, 4½proc. Trib.-Anl. 110, 4proc. ungar. Goldr. 99⅞, Ottomanbank 11⅛, Anaconda —,—, Anaconda 7⅛, De Beers, neue 27⅞, Incandescent (neue) 160, Rio Tinto, neue 30⅝, Lombarden 6, Canada Pacific 89¼, Central Pacific 45⅞, Chic. Milwauk. 125⅝, Denver Rio Pref. 72⅝, Louisv. & Nashv. 66⅝, N. York Ontario 20⅞, Nord West Pref. neue 16⅝, North. Pac. 81⅛, Union Pacific 48⅞. Platzdiscont 3⅜, neue Chinesen 87⅞. Sehr fest.

**Paris,** 14. Januar. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 101,72, 3proc. ital. Rente 93,50, 3proc. portugies. Rente 23,10, Portug. Tabaks-Obligationen —,—, 4proc. 89er Rumänier —,—, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 94er Russen —,—, 3½proc. russische Anleihe 99,60, 3proc. 96er Russen 94,25, 4proc. Serben 61,80, 4proc. spanische äuss. Anleihe 47,40, Conv. Türken 22,67½, Türken-Loose 119,50, 4proc. 90er türk. Pr.-Oblig. —,—, Türk. Tabak 299,00, 4proc. ung. Goldrente 100,05, Meridionalbahn —,—, Oesterreichische Staatsbahn 775,00, Lombarden —,—, Banque de France 3925, Banque de Paris 951,00, Banque Ottomane 560,00, Credit Lyonnais 893,00, Debeers 698,00, Langlaagte Estate 290,00, Rio Tinto-A. 808,00, Robinson-A. 230,00, Suez-Canal-A. 3480, Privatdiscont —,—, Wechsel Amsterdam k. 206,12, do. a. deutsche Pl. 122⅞, do. a. Italien 7⅞, do. London k. 25,18, Cheq. a. London 25,21½, do. Madrid k. 299,00, do. Wien k. 207,12, Huanchaca 98,50. Fest.

**Brüssel,** 14. Januar. (Schluss-Course.) Exterieurs 46⅞, Italiener 93,60, Türken Lit. C 27,10, Türken Lit. D 22,05, Warschau-Wiener —,—, Prince Henry 108,00.

**Amsterdam,** 14. Januar. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 98⅞, do. do. Februar-August verz. 98⅞, Oesterr. Silber Januar-Juli verz. 98⅞, do. do. April-October verz. 98, Oesterr. Goldr. 100⅝, 4proc. Ungar. Goldr. 100⅝, 94er Russen (6. Emission) —,—, 4proc. Russen von 1880 64½, Conv. Türken —,—, 3proc. Holl. Anleihe 96⅝, 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1891 100⅝, 5proc. Transvaal 211⅞, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,25, Russische Zollcoupons 191⅝, 5procentige garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe 39⅞.

**New York,** 14. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Tendenz für Geld: Leicht. Geld für Regierungsbonds 2 Proc., do. für andere Sicherheiten 2½ Proc., Wechsel a. London (60 Tage) 4,82¼, Cable Transfers 4,85⅞, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22⅝, do. auf Berlin (60 Tage) 94⅞, Atchison Topeka- & Santa-Fé-Actien 22⅞, Canadian Pacific-Actien 86, Central-Pacific-Actien 46⅞, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Act. 125⅞, Denver & Rio Grande Preferred 70, Illinois-Centr.-Act. 116⅞, Lake Shore Shares 198, Louisv. & Nashv.-Act. 66⅞, New York Centralb. 128, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 77⅞, Northern Pacific 3proc. Bonds 69⅞, Common Shares 48, Norfolk and Western Prefer. (Interimsanleihescheine) 61⅞, Union Pacific-Act. (neue Emission) 47, 4proc. Vereinigt. Staaten-Bonds per 1925 129⅞, Silber, Commercial Bars 59⅞, Kansas City Pittsb. Gulf Railroad Co. Shares 15⅞, do. I. Hyp.-Oblig. 68. Anfangs fest und lebhaft, Schluss recht fest zu den höchsten Tagescoursen.

* **Hamburg,** 14. Januar. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,10—00, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,80—110,20, Christiania Sicht 112,10—00, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,20—110,20, Kopenhagen Sicht 112,10—00, Dänische Bankplätze 3 Monate 110,20—110,20.

**Madrid,** 14. Januar. Wechsel auf Paris 31,37.

**Lissabon,** 14. Januar. Wechsel auf London 37⅛ d.

**Lissabon,** 14. Januar. Goldagio 42.

**New York,** 14. Januar. Wechsel auf London 4,82⅞.

**Buenos Aires,** 13. Januar. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico“.) Goldagio 128⅞.

**Buenos Aires,** 14. Januar. Gold 225,30.

**Valparaiso,** 13. Januar. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico“.) Wechsel-Cours auf London 90 T. S. 11 15/16 d. Cours der 5proc. Bonos hip. de la Caja hip. 95⅞ Proc. Zinsfuss der Vales comerciales de primera clase 8 Proc.

**Ostasiatische Wechselcourse auf London am 14. Januar.**

| | |
|---|---|
| Bombay, Tel. Transfers 1 s 4⅛ d. | Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s 1⅛ d. |
| Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4⅛ d. | Singapore 3 M. S.-Credite 2 s 1⅛ d. |
| Hongkong 4 M. S.-Credite 1 s 11⅞ d. | Manila 4 M. S.-Bank 2 s ⅛ d. |
| Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 9¼ d. | Batavia 4 M. S.-Bank — |

**Bombay,** 13. Januar. Wechselcours auf London 3 Mon. Creditbills 1 s 4⅛ d.

**Kalkutta,** 13. Januar. Wechselcours auf London, 6 Monate Creditbills 1 s 4⅛ d.

**Hongkong,** 13. Januar. Wechselcours auf London, 4 Monate Sicht Bankwechsel 23⅞ d.

**Shanghai,** 13. Januar. Wechselcours auf London, 4 Mon. Bankwechsel 32⅞ d.

### Gold- und Silbercourse.

**Frankfurt a. M.,** 14. Januar. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco“ per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 82,40 Br., 80,40 G.

**New York,** 14. Januar. Silber-Bullion 59⅞.

### Wollberichte.

* **Leipzig,** 16. Januar. Kammzug-Notirungen. 1 Uhr Mittags. Januar 4,02½, Februar-März 4 G., April-Juli 4, August-December 4 B. — Umsatz: 5000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen,** 14. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 7 Uhr 27 Min. La-Plata-Zug Type B. Februar 4,65 bez., October 4,65 do. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen,** 16. Januar. Wolle. Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 10 Uhr 20 Min. La-Plata-Zug Type B. März 4,65 bezahlt, October 4,65 Käufer. — Tendenz: Behauptet.

* **Havre,** 14. Januar, Abends. Wolle. Januar 163,00, Juli 154,50. Tendenz: Stetig.

* **Christchurch,** 12. Januar. (Telegramm der „New Zealand Loan and Mercantile Agency Company“.) Wolle. Von offerirten 40 000 B. wurden 30 000 B. verkauft. Der Continent und England waren Hauptkäufer.

### Baumwolle.

* **Liverpool,** 14. Januar. Nachmittags 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 9000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Januar-Februar 3 33/64—3 32/64 Verkäuferpreis, Februar-März 3 33/64 do., März-April 3 37/64 do., April-Mai 3 38/64 do., Mai-Juni 3 39/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 40/64 do., Juli-August 3 41/64 do., August-September 3 41/64—3 42/64 do., September-October 3 41/64—3 42/64 do., October-November 3 42/64 d Verkäuferpreis.

* **Bremen,** 14. Januar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 29⅝ ₰.

* **Havre,** 14. Januar, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. Januar 36⅝, Juli 36⅞. Ruhig.

* **Havre,** 14. Januar, Abends. Baumwolle. Januar 36⅝, Mai 36⅝, September 36⅞, December 37. Ruhig.

* **Alexandrien,** 14. Januar. Baumwolle. (R. & O. Lindemann.) Maco Lieferung per Januar 8⅝ Tal. Verkäufer, März 9 3/16 Tal. Käufer.

* **New York,** 13. Januar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New Orleans kaum stetig, in Galveston und Mobile ruhig, in Savannah, St. Louis und Augusta stetig und sonst fest. Der Markt auf Lieferung in New York war ganz durch Manipulation beherrscht; derselbe besserte sich nach der Eröffnung weiter, gab aber wieder nach und schloss ruhig aber stetig zu unveränderten bis 2 Points höheren Preisen. — Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss kaum stetig zu unveränderten bis 1 Point höheren Preisen. — Wochenbericht des „Chronicle“: Das Wetter ist ungünstig geblieben. Im grösseren Theile des Südens sind Regen häufig und allgemein gewesen, an einigen Stellen ziemlich stark. Das Pflücken wurde dadurch meist ganz unterbrochen. Auch die Zufuhr der Märkte blieb durch das nasse Wetter und die dadurch schlechten Wege gehindert.

* **New York,** 14. Januar. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. Mai 5,78, August 5,85. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung Mai 5,75, August 5,83. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 32 000 B. geschätzt. — Dritter Bericht. Baumwolle ruhig, aber stetig. Mai 5,75, August 5,83.

* **New York,** 14. Januar. Baumwolle. Zufuhren 39 000 B. Loco 6 1/16. Januar 5,65, Februar 5,68, März 5,69, April 5,72, Mai 5,75, Juni 5,77, Juli 5,80, August 5,82, September 5,75. New Orleans 5 7/16. — Wechsel auf London 4,82⅞.

### Flachs. Hanf. Jute.

* **London,** 14. Januar, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute stetig.

### Garne. Tücher. Stoffe.

* **Bombay,** 13. Januar. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. 7pfd. Shirtings 3 Rup. — As. per Stück, 8¾ pfd. do. 3 Rup. 4 As. per Stück. Tendenz des Baumwollenmarktes: Ruhig. Verschiffungen der letzten Woche 9000 B.

* **Kalkutta,** 13. Januar. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. 7pfd. Shirtings 2 Rup. 13 As per Stück, 8¾ pfd. Shirtings 3 Rup. 13 As per Stück, 40er Bannermill-Twist 5½ As per Moras, Jute Good Native 1st Marks 27½ Rup. per Ballen.

* **Hongkong,** 13. Januar. Importen. Tendenz für Manchesterwaaren: Ruhig, aber stetig. Grey Shirtings 8¾ pfd. 250 $. Taylors Twist 16/24 135 $. — Exporten: Thee. Totalexport bis date 20 000 000 Pfund.

* **Shanghai,** 13. Januar. Importen. Tendenz für Manchesterwaaren: Fest. Grey Shirtings 8¾ pfd. Catties 8¾ pfd. 250 Taels — Maces. 7pfd. Mexican T-Cloths 175 Taels. — Exporten. Tendenz für Seide: Stramm. Gold killing 400⅞ Taels. Vorrath, unverkaufter 8000 B.

### Seide. Seidenwaaren.

* **Zürich,** 14. Januar. Seide. Die Geschäftswoche war sehr lebhaft für den Consum bei steigenden Preisen auf der ganzen Linie. Besonders gesucht sind feine italienische Gregen und Organzin prompt à livrer, für welche gegenüber der Vorwoche 1—2 Frcs. Aufschlag bezahlt wurden. Yokohama meldet ebenfalls sehr lebhaftes Geschäft für Amerika und Europa bei steigenden Preisen. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 7. bis und mit 13. Januar: Nr. 420 22 010 kg gegen 1898 Nr. 156 21 040 kg, daher Vermehrung 10 970 kg. (N. Z. Z.)

* **Mailand,** 13. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 248 B. europäische, 107 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 22 000 kg. Inhaber etwas reservirt; Geschäfte befriedigend, speciell classische.

* **Bremen,** 14. Januar. Butter. Unser Markt war in der verflossenen Woche sehr still. Bei grosser Zurückhaltung der Käufer sind die Preise für alle Sorten im Laufe dieser Woche täglich zurückgegangen. Die Production ist unverändert sehr gross; die aussergewöhnlich hohen Forderungen haben den Verbrauch in der letzten Zeit sehr beeinflusst und es ist wahrscheinlich, dass bei dem jetzigen reichlichen Angebot die Preise noch weiter zurückgehen. Notirungen sind für erste Sorte Molkereibutter 100—105 ℳ, do. Budjadinger Butter 90—95 ℳ, do. ostfriesische Butter 90—95 ℳ, hiesige Landbutter (sog. Schlagen) 90—95 ℳ, hier angeliefert incl. städtischer Verbrauchsabgabe, westfriesische Butter 90 ℳ, holländische Butter 85—88 ℳ, amerikanische Butter 75—80 ℳ. Letztere Sorten incl. Zoll. (W.-Z.)

* **Rotterdam,** 14. Januar. Margarine unverändert. Harrison N. Y. 44 fl., Cudahy extra 44 fl., Brilliant extra 43 fl.

* **Bremen,** 14. Januar. Amerikanischer Speck und Schmalz (Wochenbericht). Speck. Schweinezufuhren circa 80 000 Stück täglich. Preis 3,55 $. Der Markt war fest bei guter Kauflust für nahe und entferntere Lieferungen. Heutige Preise: Loco Short clear 27½ ℳ, Januar-Abladung 27½ ℳ, lucks 28—29 ℳ. — Schmalz. Anfangs der Woche war der Markt steigend, die andauernd grossen Schweinezufuhren bewirkten dann aber, dass die Avance zum Schlusse wieder verloren ging. Käufer verhalten sich abwartend. Heutige Preise für Wilcox 29½, Armour shield 29⅞, Hansa, Choice grocery, Cudahy, White label 29⅞ ℳ. (W.-Z.)

* **Bremen,** 14. Januar. Schmalz. Ruhig. Wilcox 29½ ℳ, Armour shield 29½ ℳ, Cudahy 30⅞ ℳ, Choice Grocery 30⅞ ℳ, White label 29½ ℳ. Speck. Ruhig. Short clear middling loco 27½ ℳ.

* **Antwerpen,** 14. Januar. Schmalz Januar 69⅞.

* **Berlin,** 16. Januar. Eier. Kalkeier 2,90—3,00, mittlere Waare 3,05 ℳ, bessere Waare 3,20 ℳ. Tendenz: Still.

* **Hamburg,** 14. Januar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 22⅞—22⅞ ℳ, Lieferung Februar-März 22⅞—22⅞ ℳ, im Freihafen: prompt 22⅞—22⅞ ℳ, Lieferung Februar-März 22⅞—23⅞ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 22⅞—23 ℳ, Lieferung Februar-März 22⅞ bis 23 ℳ, im Freihafen: prompt 22—22⅞ ℳ, Lieferung Februar-März 22 bis 22⅞ ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 22⅞—23 ℳ, Superior-Mehl prompt 22—22⅞ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 29 bis 30 ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé prompt 26⅞—27 ℳ. — Schmalz. Amerikan. Steam 29⅞ ℳ, do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 30⅞ ℳ, do. do. Chamberlain, Roe & Co. 31 ℳ, do. do. Choice Grocery 30⅞ ℳ, div. Marken 29⅞—29⅞ ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 26 kg ½ ℳ theurer. In Eimern à 12½ kg 1⅞ ℳ theurer als Tierces. Hamburger in Drittel-Tonnen: Marke Radbruch 39⅞ ℳ, do. Stern 38⅞ ℳ, do. Kreuz 36⅞ ℳ, do. Schaub 36⅞ ℳ. Alles per 50 kg netto verzollt. Tendenz: etwas ruhiger, der hiesige Markt zeigt, obgleich im Ganzen abwartend, doch bessere Kauflust. Pure Lard Kingan 30⅞ ℳ für Tierces per Netto-Centner unverzollt. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces loco 31 ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto loco 31 ℳ, Buckets à 25 kg do. 31½ ℳ, Pails à 12½ kg do. 32⅞ ℳ, Pails à 10 kg do. 33 ℳ. Alles unverzollt. — Kaffee. Bei fast geschäftslosem Verkehr zeigten die Preise gestern Abend keine Veränderungen. Schluss 6 Uhr: Januar 31⅞, März 31⅞, Mai 32⅛, Juli 32⅞, September 33, December 33⅞ ℳ. In Folge kleiner Brasilzufuhren eröffnete der Markt heute Morgen mit ¼ ℳ Aufschlag. Bei mässigem Geschäft behaupteten sich die Course im Laufe des Vormittages. Um 12½ Uhr wurde notirt: Januar 31⅞, März 32, Mai 32⅞, Juli 32⅞, September 33⅞, December 33⅞ ℳ. An der Börse war die Tendenz matter und Verkäufer überwiegend. Der Effectivmarkt verkehrte heute gleich wie an den Vortagen in unveränderter Haltung. Es fand nur ein mässiges Bedarfsgeschäft statt und belaufen sich die Umsätze, soweit ermittelt, auf ca. 1500 Sack diverse Sorten. Zufuhren in Rio 9000 Sack. Tendenz stetig. Zufuhren in Santos 15 000 Sack. Tendenz fest. Notirungen: Santos prima 35—40, superior 33—35, good 31—33, regulair 29—31, ordinary 26—29, Rio reel ordinair 18—24, Bahia 26—36, Guatemala Ia. 50—60, do. IIa. 51—59, La Guayra Trill. 32—38, do. gewaschene 40—55, Domingo verl. 38—45, Triage 15—22 ℳ.

* **Hamburg,** 16. Januar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Januar 31,25, März 31,75, Mai 32,25. Ruhig. — Zufuhren in Rio 12 000 Sack, in Santos 12 000 Sack.

* **Bremen,** 14. Januar. Kaffee ruhig. Reis höher.

* **Amsterdam,** 14. Januar. Java-Kaffee good ordinary 32½.

* **Rotterdam,** 14. Januar. Kaffee-Terminnotirungen: Santos Januar 29⅞ c, März 29⅞ c, Mai 29⅞ c, September 29⅞ c.

* **New York,** 14. Januar. Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅞, Februar 5,55, April 5,75. — Zucker 3⅞. — Zinn 21,50. — Kupfer 14,12½. — Schmalz Western steam 5,77½, Rohe & Brothers 5,90.

* **Magdeburg,** 14. Januar. Rohzucker-Terminpreise, Abends 6 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) Januar 9,35 ℳ B., 9,30 ℳ G., Februar 9,35 ℳ B., 9,30 ℳ G., März 9,40 ℳ bz., 9,40 ℳ B., 9,37½ ℳ G., April 9,45 ℳ B., 9,42½ ℳ G., Mai 9,50—9,47½ ℳ bz., 9,50 ℳ B., 9,47½ ℳ G., Juni 9,55 ℳ B., 9,52½ ℳ G., Juli 9,57½ ℳ bz., 9,60 ℳ B., 9,57½ ℳ G., August 9,65 ℳ bz., 9,65 ℳ B., 9,62½ ℳ G., October-December 9,30 ℳ B., 9,20 ℳ G. Tendenz: Matt.

* **Magdeburg,** 16. Januar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 23,00. Tendenz: Geschäftslos. 92proc. Kornzucker notizlos, 88proc. 10,20—10,35. Tendenz: Matt.

* **Hamburg,** 14. Januar, Nachmittag 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Januar 9,30, März 9,40, Mai 9,50, August 9,65, October 9,27½, December 9,27½. Matt.

* **Prag,** 14. Januar. Zuckerbörse. Auch heute machte auf den Zuckermärkten die Abbröckelung der Preise weitere Fortschritte und haben wir hier einen Rückgang von 7½ kr. zu verzeichnen. Witterung: Windig. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 14. Januar: Raffinade I prompt 30 fl. Geld, 30,25 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 12,00 fl. Geld, 12,15 fl. Waare, do. Landungsplatz 12,10 fl. Geld, 12,15 fl. Waare, do. do. Februar 12,12½ fl. Geld, 12,20 fl. Waare, Nachproduct Basis 88proc. Aussig 11,40—11,60 fl.

* **Paris,** 14. Januar. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 27⅞—28⅞. — Weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg Januar 29⅞, Februar 29⅞, März-Juni 29⅞, Mai-August 29⅞.

* **London,** 14. Januar, 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, Januar 9 s 4 d, Mai 9 s 5⅞ d. — 2 Uhr. Zucker ruhig. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Lieferungswaare stetig. Brasil ruhig. Santos Januar 31 s, Mai 32 s. — 2 Uhr 41 Min. Kaffee ruhig, aber stetig, Santos good average Januar 31 s 3 d, März 31 s 6 d, Mai 32 s 3 d, September 33 s 3 d. Reis stramm, guter Begehr. — 1 Uhr. Thee, indischer fest. Schellack ruhig.

* **Rangoon,** 12. Januar. Reis. Ausfuhr seit Saisonbeginn von den vier birmanischen Haupthäfen nach Europa 342 000 t und in Ladung hierfür befinden sich 4000 t (gegen 648 500 t in der Zeit 1898).

* **Havre,** 14. Januar, Abends. Indigo. Januar 4,35, Mai 4,20, Juli 4,25, October 4,30. Ruhig.

* **Kalkutta,** 13. Januar. Salpeter — Rup. per Maund. Leinsamen (small grain) 4⅞ Rup. per Maund. Rapssamen (brown Patna) 3⅞ Rup. per Maund. Reis (Ballam) 3⅞ Rup. per Maund. Fracht 20 s bis 41 s.

* **Hamburg,** 14. Januar. Kleesaat per 50 kg brutto, weiss ruhig gering und mittel 25—35 ℳ, fein und hochfein 47—57 ℳ, roth fest, ungar. 46—57 ℳ, russische 49—59 ℳ, amerik. 39—45 ℳ, Alsyke fest, aber ruhig, gering und mittel 20—35 ℳ, fein und hochfein 42 bis 48 ℳ. Timothé ruhig, amerik. 16—18 ℳ, deutsche 21½—25 ℳ.

* **Breslau,** 14. Januar. Kleesamen. (Wochenbericht.) Die Kauflust war lebhafter und der Geschäftsverkehr hat sich schon recht rege gestaltet, immerhin halten die auswärtigen Käufer wegen des hohen Zinsfusses noch mit dem Einkauf zurück, wofür dieselben werden voraussichtlich büssen müssen, indem sie später genöthigt sein werden, höhere Preise anzulegen. Zu notiren ist: Rothklee 35—40—45—50—52 ℳ, Weissklee 30—35—40—47 ℳ, Timothé 16—18—20 ℳ, Wundklee 42—47—50 Mark, feinster darüber, Alsyke 30—35—39—55 ℳ, seidefreier wesentlich höher. (Schles. Ztg.)

* **Hamburg,** 14. Januar. Spiritus. Januar 19⅞, Januar-Februar 19⅞, Februar-März 19⅞, April-Mai 19⅞. Ruhig.

* **Paris,** 14. Januar. (Schluss.) Spiritus. Januar 44⅞, Februar 44⅞, März-April 44⅞, Mai-August 44⅞. Ruhig.

* **Hamburg,** 14. Januar. Petroleum. Standard white loco 6,90. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen,** 14. Januar. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 19 bez. u. Br., Januar 19 Br., Februar 19⅞ Br., März 19⅞ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New York,** 14. Januar. Petroleum. Standard white in New York 7,40, do. Philadelphia 7,35, do. Refined (in Cases) 8,25, do. Credit Balances at Oil City 118.

* **Hamburg,** 16. Januar. Tabak. Der Brasilmarkt bietet keinen Stoff zur Berichterstattung. In nächster Woche werden wieder verschiedene Probepartien neuer Ernte zur Besichtigung gelangen. Das Domingo-Angebot per „Helvetia“ fand eine schlanke Aufnahme zu bestehenden Preisen, und ein Quantum aus der erst per „Francia“ zu erwartenden Abladung wurde schon jetzt zu vollen Preisen contrahirt. Wochenverkäufe: 442 Colli Domingo per „Helvetia“, 1000 Colli do. per „Francia“, 274 Seronen Carmen.

* **Nürnberg,** 14. Januar. Hopfen. Markthopfen Ia 140—145, IIa 120—135, Hallertauer Ia 150—160, IIa 140—145, Elsässer Ia 145—155, IIa 130—135, Badischer Ia 160—175, IIa 140—150, Württemberger Ia 155—165, IIa 140—148, Spalter Siegel 150—200, Aischgründer Ia 130—155, Altdorfer und Hersbrucker Ia 150—160 ℳ. Zufuhr 90 B. Umsatz 200 B. Stimmung ruhiger.

* **London,** 14. Januar. Kupfer. Die feste Tendenz, die in der vorigen Woche herrschte, prägte sich dieses Mal weiter aus und haben die Course eine beträchtliche Steigerung zu verzeichnen. Die Berichte von Amerika kommen Tag um Tag fester und höher und wird der Preis für Lake Kupfer jetzt mit 14,12½—14,25 Cts. gemeldet. Andere Sorten sind nur zu bedeutend höheren Preisen, wie hier erzielbar, zu erstehen, und selbst dann kann man nur verhältnissmässig kleine Posten bekommen. Die Consumfrage scheint drüben sehr gut zu sein, doch auch in Europa hat sich ziemlich beträchtliches Geschäft mit den Fabrikanten entwickelt. Feinsorten sind gut gefragt, scheinen aber nur in spärlichem Masse angeboten zu werden. Am Standard-Markte selbst fanden umfangreiche Transactionen statt und wird dem Artikel seitens der Speculanten sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt. Von 59 £ 10 s Cassa und 59 £ 17 s 6 d drei Monate am Montag stiegen die Preise allmählich bis auf 61 £ resp. 61 £ 10 s, doch war dieses Niveau nicht zu behaupten. Grössere Realisationen zu den besseren Notirungen verursachten einen Rückgang und schliessen wir zu 60 £ 15 s Cassa und 61 £ 1 s 3 d drei Monate, jedoch in guter Tendenz. Tough notirt 64 £ bis 64 £ 10 s. Best selected 65 £ bis 65 £ 10 s. Electrolyt 65 £ 10 s bis 66 £. — Zinn war neuerdings ganz beträchtlichen Schwankungen unterworfen, indem sich Verkäufer sehr zurückhaltend verhielten, während das Interesse seitens der Speculation ungeschwächt zu sein scheint. Bedeutende Transactionen fanden in Optionsgeschäften statt, doch auch sonst war der Umsatz ein grosser. Von 91 £ ihs Cassa und 91 £ drei Monate zu Anfang der Woche stiegen die Course auf 98 £ respective 98 £ 12 s 6 d, mussten indessen unter Realisationen angesichts der niedrigeren Preise von Amerika bis auf 97 £ bis 97 £ 2 s 6 d und 97 £ 7 s 6 d bis 97 £ 10 s zurückweichen. — Blei ist in besserer Frage seitens der Consumenten und sind die Preise bei festen Berichten von Amerika auf 13 £ 10 s bis 13 £ 13 s 9 d für fremdes und 14 £ 12 s 6 d bis 13 £ 15 s für englisches gestiegen. — Zink ist ebenfalls besser bei geringem Angebot zu 24 £ 15 s bis 24 £ 17 s 6 d für gewöhnliche Sorten und 24 £ 17 s 6 d bis 25 £ für Specialmarken.

* **Middlesbrough,** 14. Januar. Roheisenbericht des Herrn H. Ronnebeck (mitgetheilt durch Herrn J. Joachimsthal in Leipzig, Berliner Strasse). Die Roheisenpreise haben in dieser Woche eine erhebliche Besserung gezeigt, unterstützt durch grössere Geschäfte in Warrants und günstige Berichte von der Quartals-Versammlung in Birmingham. Die Anfragen vom Continent nehmen weiter zu und haben — besonders für deutsche Rechnung — zu bedeutenden Aufträgen fürs Frühjahr geführt. Verschiffungen sind ausserordentlich gross, circa 50 000 gegen circa 27 000 im Januar 1898 meist nach englischen Häfen. Heutige Preise sind für Frühjahr: GMB Nr. 1 48 s, Nr. 3 46 s bis 46 s 6 d, Nr. 4 45 s 6 d, Hämatite Nr. 1, 2, 3 50 s 6 d per Tonne netto Cassa ab Werk. Für Warrants bieten Cassa-Käufer auf hiesige Nr. 3 46 s 11½ d, Cumberland-Hämatite 49 s 1½ d und schottische M. N. 51 s 3 d. — In Connals hiesigem Lager befinden sich heute 141 598 t, mithin eine Zunahme in diesem Monat von 2005 t. — Die Seefrachten für Frühjahr werden anscheinend höher sein als im vorigen Jahre. — Stahlmaterial (Platten etc.) bleibt begehrt und sehr fest.

* **Philadelphia,** 13. Januar. Eisenmarkt. Roheisen ist wieder ¼, Grobbleche 1 und Baueisen 2 $ gestiegen. Stahlknüppel gelten jetzt 19 $; die Aufträge kommen trotzdem so flott wie immer herein. Da manche Hersteller zahlreiche Aufträge zu niedrigen Preisen haben, würde ihnen eine fernere Aufwärtsbewegung gerade jetzt nicht passen; daher der Wunsch, eine Preissteigerung zu verhindern. (Frankf. Ztg.)

### Viehmärkte.

* **Hamburg,** 14. Januar. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstrasse waren in der Woche vom 7. Januar bis 13. Januar im Ganzen 7007 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 2271 Stück vom Süden und 4736 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 35 Wagen mit 2005 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nachstehender Tara: Beste schwere, reine Schweine 51—52 ℳ mit 20 Proc. Tara, schwere Mittelwaare 51—52 ℳ mit 22 Proc. Tara, gute leichte Mittelwaare 50—53 ℳ mit 22 Proc. Tara, geringere Mittelwaare 51—52 ℳ mit 24 Proc. Tara. Sauen nach Qualität 40½—43 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war lebhaft.

* **Breslau,** 14. Januar. Bei mässigem Angebot war die Stimmung matt und Preise sind zum Theil niedriger. (Per 100 kg.) Weizen wenig Kauflust, weisser 15,20—15,40—15,60 ℳ, gelber 15,10—15,30 bis 15,50 ℳ. — Roggen matt, 13,30—13,80—14,30 ℳ. — Gerste schwacher Umsatz, 11,20—12,10—14,20—15,10—15,80 ℳ. — Hafer wenig Geschäft, 11,90—12,20—12,60 ℳ. — Mais wenig Umsatz, 11,75—12,25 ℳ.

* **Hamburg,** 14. Januar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 165—168. — Roggen ruhig, mecklenburg. loco neuer 149—155, russisch. loco fest, 120. — Mais 109. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 48. Schön.

* **Amsterdam,** 14. Januar. Weizen auf Termine ruhig, März 180, Mai 181. — Roggen auf Termine ruhig, März 148, Mai 139.

* **Antwerpen,** 14. Januar. Weizen behauptet. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

* **Wien,** 14. Januar. Weizen Frühjahr 9,42 G., 9,43 B. — Roggen Frühjahr 8,16 G., 8,17 B. — Mais Mai-Juni 5,17 G., 5,18 B. — Hafer Frühjahr 6,08 G., 6,09 B.

* **London,** 14. Januar. An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

* **Paris,** 14. Januar. (Schluss.) Weizen fest, Januar 21,75, Februar 21,80, März-April 21,85, März-Juni 22,20. — Roggen ruhig, Januar 14,25, März-Juni 14,60. — Mehl fest, Januar 45,05, Februar 45,25, März-April 45,55, März-Juni 46,10. — Rüböl ruhig, Januar 49⅞, Februar 49⅞, März-April 49⅞, Mai-August 50⅞. Wetter: Regen.

* **New York,** 14. Januar. Weizen stetig. — Rother Winterweizen loco 80⅞. — Weizen Januar —, März 78⅞, Mai 75⅞. — Mais stetig, Januar —,—, Mai 42. — Mehl (Spring-Wheat clears) 2,85. — Getreidefracht nach Liverpool 3⅞. — Wechsel auf London 4,82⅞.

* **New York,** 14. Januar. Weizen eröffnete stetig mit fast unveränderten Preisen und konnte sich auch im weiteren Verlaufe durchweg gut behaupten in Folge bedeutender Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, besserer Kabelmeldungen und guter Exportnachfrage. Schluss stetig. — Mais verlief auf ungünstige europäische Marktberichte und im Einklang mit dem Weizen in stetiger Haltung. Schluss stetig. — Nachbörse. Weizen ⅛ c höher, Mais ⅛ c niedriger.

* **Chicago,** 14. Januar. Weizen stetig, Januar —,—, Mai 71⅞. — Mais stetig, Januar 36⅞. — Schmalz Januar 5,50, Mai 5,72. — Speck short clear 5,00. — Pork Januar 9,85.

* **Chicago,** 14. Januar. Weizen anfangs höher in Folge besserer Kabelmeldungen, dann führten Verkäufe einen Rückgang herbei. Später auf Käufe für Rechnung des Auslandes und Deckungen wieder besser. Schluss stetig. — Mais war im Einklang mit New York nur sehr mässigen Schwankungen unterworfen und schloss stetig.

## Leipziger Fischmarkt.

Am 14. Januar.

Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

Das Geschäft zeigte denselben lebhaften Charakter wie in der Vorwoche. Der Consum dürfte sogar noch umfangreicher gewesen sein, da man den seit Wochen vernachlässigten geringeren Seefischen, wie Schellfisch, Cablau, Scholle etc., wieder grössere Beachtung schenkte. Die Preise für Rhein- und Silberlachs waren anhaltend hoch, der Consum gering. Lachsforellen waren dem Markte spärlich zugeführt. Für Steinbutt bestand bei annehmbaren Preisen befriedigende Nachfrage. Seezunge wurde recht belangreich umgesetzt, trotzdem die Preise gegen Ende der Woche in die Höhe gingen. Ein recht lebhaftes Geschäft fand in Zander statt, Eisbecht dagegen fand nur wenig Käufer. — Lebende Karpfen, lebende Schleien und lebende Aale standen auch diesmal gut in Frage. Lebende Hechte waren wenig begehrt. Regen Interesse brachte man den lebenden Gebirgsforellen entgegen. Hummern waren tageweise gesucht. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ kg 5,50—5,00, Silberlachs 3,00—3,75, Lachsforelle 3,00—2,50, Steinbutt 1,85—1,40, Seezunge 2,00—1,65, Zander 1,40—0,75, Eisbecht 0,90—0,75, Schellfisch 0,45—0,25, grosse Scholle 0,60 bis 0,50, Rothzunge 0,80—0,75, Cablau (im Ausschnitt) 0,60—0,45, Lebende Karpfen 1,30—0,85, lebende Schleie 1,40—1,20, lebende Aale 2,00—1,60, lebende Hechte 1,20—1,00, lebende Forellen 5,00—4,50, lebende Hummern 3,50—3,00.

**München, 14. Januar.**

Bankactien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bayr. Hdsb. 200 fl. | 179,60 | Bayr. Notenbank | 126,50 | Südd. Bod.-Cr.-B. | 162,— |
| do. do. (1000 ℳ) | 179,60 | Bayr. Vereinsb. | 161,80 | Vereinsb. Nürnb. | 213,— |
| do. Hyp.- u. Wechs. | 206,50 | Pfälzische Bank | 142,90 | | |

Industrie-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Brg. Brauh. Mün. | 212,— | Löwenbräu | 418,50 | Ghr. Schmederer | 261,— |
| Hackerbräu | 272,— | Münch. Kindl | 77,— | Brauh. Würzbrg. | 148,— |
| Maximilianh. | 925,— | N. Bwell.-Sp. Hof | 290,— | Localb. Münchn. | 101,— |
| Oberb. Kohlngw. | 256,— | Bw.-Sp. Kolberm. | 97,— | Parq. Berl.-Pass. | — |
| Buntp. Aschaff. | 196,— | Augsb. Bw. Hmd. | 61,— | Portl.-C. Heidelb. | — |
| Aschaff. M.-Pap. | 232,— | Schuckert & Co. | 243,— | Kunstm. Tivoli | 390,— |
| Münch.-D. Pap.-F. | 270,— | Münch. Gasbel. | 204,75 | Tramb. Münch. | — |

## Neueste Coursberichte.

**Wien,** 16. Januar, Vormittags 11 Uhr — Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-A. | 361,25 | Oest. Süd. (Lomb.) | 81,75 | Deutsch. Markn. | 58,85 |
| Oest. St. (Franz.) | 362,75 | Elbethalbahn | 258,50 | Ung. Goldrente | 119,75 |
| Fest. | | | | Buschtiehrader B | 643,— |

**Berlin,** 16. Januar, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungs-Course.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-Act. | 230,25 | Schw. Nordostb. | 112,— | Lübeck-Büchen | 176,60 |
| Oest.-U. Staatsb. | 152,10 | Schwz. Unionb. | 83,60 | Marienb.-Mlaw. | 85,40 |
| Lombarden | 28,60 | Jura-Simplon | 91,70 | Ostpreuss. Südb. | 96,25 |
| I. Mittelm.-B. | 102,10 | Italien. Rente | 93,20 | Bochum. Gussst. | 235,10 |
| do. Meridional | 135,60 | Ung. Goldrente | — | Kgs.- u. Laurah. | 217,80 |
| Disconto-Com. | 199,30 | do. Kronenrent. | — | Gelsenk. Bgw.-G. | 186,30 |
| Darmstädter | 154,30 | Mexikaner, alte | 99,30 | Harp. Bergb.-G. | 181,70 |
| Deutsche Bank | 208,70 | Mexikaner, neue | 99,20 | Dortm. Un. Lit. C | 107,— |
| Nationalbank | 149,60 | Türkische Anl. | 22,50 | Hibernia | 190,25 |
| Dresdner Bank | 164,75 | Türkenloose | 114,60 | Nordd. Lloyd | 114,25 |
| Berl. Handel | 169,— | Russ. Noten | 216,30 | Hb.-Ak. Packetf. | 122,25 |
| Buschtiehrad. B | 322,— | Warschau-Wien | — | Consolidation | 390,60 |
| Elbethalbahn | — | Canada Pacific | 89,20 | Dannenbaum | 101,75 |
| Prince Henri | 108,40 | 3p. d. Reichsanl. | 93,75 | Trust-Dynamit | 180,— |
| Gotthardbahn | 150,60 | Consols | — | Northern Pacific | 79,90 |
| Schw. Centralb. | 137,60 | Dort.-Gr.-Ensch. | 174,25 | La Veloce | 83,10 |

Tendenz: Fest. Eisenactien belebt, Banken gefragt, Fonds fest.

**Berlin,** 16. Januar, 12 Uhr 45 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-Act. | 230,10 | Prince Henri | 108,60 | 3pr. Reichsanl. | — |
| Berl. Disc.-Ges. | 199,30 | Boch. Gussst.-V. | 235,— | 3proc. Consols | — |
| Berl. Handelsges. | 169,— | Dortm. U. Lit. A. C. | 107,— | Italien. Rente | 93,50 |
| Deutsche Bank | 208,70 | Gelsenkirchen | 185,30 | Ung. Goldrente | — |
| Dresdner Bank | 164,60 | Hamb. Packetf. | 121,40 | Ung. Kronenr. | — |
| Oest.-U. Staatsb. | 152,10 | Harpen. B.-Ges. | 181,40 | Neue Mexikaner | 99,30 |
| Lombarden | 28,75 | Hibernia do. | 190,25 | Russische Noten | 216,50 |
| Elbethalbahn | — | Kön. u. Laurah. | 217,75 | Northern Pacific | 79,75 |
| Buscht. B. Lit. B | 323,— | Nordd. Lloyd | 114,25 | Fest. | |

SLUB
Wir führen Wissen.

**Berlin, 16. Januar, 1 Uhr 30 Min.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit | 2[illegible],— | Berl. Handelsg. | 168,90 | Ung. Goldrente | — |
| Oest.-U. Staatsb. | 154,90 | Deutsche Bank | 208,25 | Italien. Rente | 93,40 |
| Lombarden | 28,75 | Dresdner Bank | 165,35 | 4% Russ. v. 1880 | — |
| Buschtiehrad. B | 322,— | Bochum. Gussst. | 2[illegible],— | Russ. 4proc. Anl. | — |
| Elbethalbahn | — | Dortm. Union | 107,40 | Rubelnoten | 216,50 |
| Gotthardbahn | 151,— | Gelsenkirchen | 186,— | Neue Mexikaner | 99,40 |
| Schw. Centralb. | 157,50 | Harpener | 181,40 | 3proc. Reichsanl. | 93,75 |
| Warschau-Wien | — | Hibernia | 190,10 | 3proc. Consols | — |
| Marienb.-Mlaw. | 83,40 | Köln.- u. Laurah. | 217,50 | Prince Henri | 106,— |
| Mittelmeerbahn | 102,— | Consolidation | 390,— | Northern Pacific | 79,50 |
| Berl. Disconto-G | 199,25 | Nordd. Lloyd | 114,25 | | |

* **Berlin**, 16. Januar. Fondsbörse. Die Festigkeit an den westlichen Börsen am Sonnabend, die Erleichterung der Geldmärkte von New York und London und die Erwartung, dass die Reichsbank den Discont in allernächster Zeit herabsetzen werde, gaben der hiesigen Börse bei Eröffnung heute ein festes Gepräge. Bevorzugt waren auch heute wieder Eisenactien, theils auf die beschlossene Erhöhung der Roheisenpreise seitens der Siegerländer und rheinisch-westfälischen Roheisensyndicate, theils auf die heutige Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtages, in der die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und die Förderung der Kleinbahnunternehmungen verheissen werden. Der Bankenmarkt lag fest angesichts der zu erwartenden günstigen Jahresabschlüsse. Auch der Fondsmarkt war fest veranlagt in heimischen Werthen; Italiener tendirten etwas schwächer, Spanier, Argentinier und Mexikaner höher. Bahnen waren meist fest, besonders Lombarden auf Wien, sowie Schweizerische Centralbahn und Nordostbahn; von heimischen wurden Dortmund-Gronauer höher gefragt; Ostpreussen tendirten schwächer, angeblich, weil die Einstellung der Dotation des Erneuerungsfonds nicht bestätigt worden sei. Transvaal matt auf die jüngsten Vorgänge in Johannesburg. Packetfahrt gedrückt. — In der zweiten Börsenstunde tendirten Banken fest, Montanwerthe ungleichmässig; Amerikaner nach festem Beginn schwächer. Privatdiscont 4⅝ Proc., tägliches Geld 4½ Proc.

**Berlin**, 16. Januar. (Schluss-Course.)

**Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Banknot. | 169,50 | 4% S. L. Pf. u. Cr. | — | 5proc. chin. Anl. | 105,70 |
| Russ. Banknot. | 216,40 | Ital. 3pr. Rente | — | Neue do. do. | 99,90 |
| Napoleonsd'or | 16,19 | 3proc. Mexikan. | 99,50 | Ung. Goldrente | 100,50 |
| 3% Reichsanl. | 93,60 | Oesterr. Goldr. | 101,60 | Ung. Kronenr. | 99,10 |
| 3½% do. | 101,70 | Oest. 1860r Loose | 148,70 | 3% Ungar. Anl. | 87,25 |
| 3½% preuss. do. | 101,70 | Rum. 4% Rente | 91,80 | 3% It. g. Eisenb.-Pr. | 59,25 |
| 3% preuss. Cons. | 93,60 | Russ. Anl. v. 1880 | 101,10 | Canada Pacific | 81,90 |
| 3½proc. do. | 101,60 | do. do. v. 1890 | — | 3% Lombardpr. | 80,90 |
| 3½proc. do. | 101,70 | 4proc. russ. Anl. | 100,80 | 4% Sard. Eis.-Pr. | 89,30 |
| Sächs. 3% Rente | 91,90 | Serb. St. R. 1885 | 61,50 | Northern Pacific | — |
| 3½% L. Pfb. Cr. | 98,75 | Türken-Loose | 114,40 | | |

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aussig-Teplitz | — | Marienb.-Mlaw. | 83,10 | do. Nordostb. | 111,60 |
| Buschtiehr. Lit. B | — | Oest. Nordwest. | — | do. Unionb. | 83,75 |
| Dort.-Gr.-Ensch. | 173,10 | Oest.-U. Staatsb. | 154,60 | Ital. Meridionalb | 135,50 |
| Frankf. Güterb. | 105,— | Oest. Süd. Lomb. | 28,60 | Mittelmeerbahn | 101,60 |
| Gotthardbahn | 150,25 | Ostpreuss. Südb. | 96,50 | Jura Simplon | 91,75 |
| Lübeck-Büchen | 176,— | Prince Henri | 105,— | Privatdiscont | 4⅝ |
| Lüttich-Limbg. | — | Schweiz. Cent.-B | 157,75 | Tägliches Geld | — |

**Bankactien.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Cr.-A. | 207,— | Dresdner Bank | 164,90 | Pomm. Hyp.-A. | — |
| Berliner Bank | 113,25 | Dresdn. Bankv. | 117,50 | H.-F. VII. VIII | 101,25 |
| Berl. Handelsges | 168,70 | Leipziger Bank | 180,— | Privatb. z. Gotha | 130,40 |
| Credit- u. Sparb. | 131,— | Mitteld. Credit | 130,— | Reichsbank | 164,60 |
| Darmstädter B. | 154,50 | Nationalbank | 148,00 | Sächsische Bank | 135,25 |
| Deutsche Bank | 207,90 | Oest. Creditanst. | 229,50 | | |
| Disc.-Comm.-A. | 198,70 | Pom. Hyp.-A.-B. | 152,25 | | |

**Industrie-Actien.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. Localbahn | 200,75 | Bieleb. Stickr. | 205,50 | Hamb. Strassb. | 191,— |
| Berl. M.-F. Schw | 237,30 | Bielefeld. Montan | 212,25 | Gr. Berl. Pferdeb. | 330,25 |
| Bismarckhütte | 229,75 | Kraitz. Zuckerf. | 163,50 | Potsd. Strassenb | — |
| Bochum. Gussst. | 233,30 | S. Kg.-Sp. (Solbr.) | 82,50 | Heidelb. Strassb. | 151,25 |
| Butzke Met.-Ind. | 134,— | S. M.-F. (Hartm.) | 167,— | Consolidation | 390,— |
| Chemn. Wkz. (Z.) | 169,— | S.-Thür. Brk.-V. | 136,50 | Sächs. Gussstahl | 230,60 |
| Concordia | 286,— | S. Wbstf. Schönh | 232,25 | Hagener Gussst. | 144,— |
| Conti | 140,75 | Schuckert | 240,— | D.-Oestr. Bergw. | 138,— |
| Dannenbaum | 101,75 | Ver. Thür. Salin. | 83,50 | Abgest. Phönix | 182,— |
| Dtsch. Gasglühl | 630,— | [illegible] | 201,10 | cv. Kön. Wilhelm | 224,— |
| Donnersmarckh. | 154,50 | Hegenscheidt | 140,— | Helios, Elektr.-A | 169,10 |
| Dortm. U. St.-Pr. | 107,— | Crottwitz. Pap. | 288,— | Hamb. Elektr.-A | 175,10 |
| Edison | 258,50 | Banckw. Walth. | 88,75 | Kummer Elektr. | 178,— |
| Eintracht. Brn. | 169,75 | Fenig. Masch.-F. | 134,75 | Königsb. Pferdb. | 141,— |
| Eschweiler | 214,75 | [illegible] | 196,— | Transv. Eisenb. | 204,90 |
| Gelsenkirchen | 185,— | Guano | 90,— | Junge Edison | — |
| Glauz. Zuckerf. | 118,80 | Cassel. Treber | 289,— | Stollb. Zinkh. St.-A | 80,60 |
| Hark. Bgw. F.-A. | 151,50 | [illegible] | 85,10 | Dresd. Cr.-Anst. | 153,90 |
| Harpener | 181,10 | Märk.-Westfäl. | 97,75 | Ob.-S. Eisb.-Bed. | 116,50 |
| Hibernia | 190,— | Löwe & Co. | 448,— | Pluto St.-A. | 213,— |
| Höder Bergw. | 191,— | [illegible] | 81,90 | Schalker Grub. | 364,50 |
| Kette | 77,25 | [illegible] Bergw. | 237,— | Kölner Bergw. | 267,— |
| Königs-Marienh | 87,50 | [illegible] | 238,50 | Rhein. Bergb.-G. | 138,— |
| Kgs.- u. Laurah. | 217,70 | N. Pac. Pref. Shar. | 79,80 | Tillmann Blech | 175,— |
| Körbisd. Zucker | 117,75 | Pfbr. Pomm. Hyp. | — | Kahla Porzell. | 322,— |
| Lauchh. conv. | 186,70 | Sk. Ser. IX u. X | 103,10 | Königsborn | 180,25 |
| Leopoldsh. St.-A | 97,— | do. Ser. II u. III | 100,— | Montan-Indust. | 138,60 |
| Nordd. Lloyd | 114,40 | Dresdn. Strassb. | 195,75 | Russ. Bank f. a. H | 167,10 |

Gesellsch. für elektr. Unternehmungen 172,25

**Wechsel.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam kz. | 168,70 | London kurz | 20,42½ | Wien lang | — |
| do. lg. | 167,25 | do. lang | 20,29 | Petersburg kz. | 215,80 |
| Brüssel kurz | 80,90 | Paris kurz | 81,05 | do. lg. | 213,25 |
| do. lang | 80,40 | do. lang | 80,55 | Warschau kurz | 215,85 |
| Italien kurz | 75,30 | Wien kurz | 169,25 | | |

**Nachbörse 3 Uhr.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Reichsanl. | 93,70 | Elbethalbahn | — | Ostpreussen | 96,25 |
| Italien. 5proc. R. | 93,25 | Prinz Henri | 104,75 | Warschau-Wien | — |
| Ung. 4pr. Goldr. | — | Berl. Handelsg. | 168,60 | Nobel Dyn.-Tr. | 180,— |
| Ung. Kronenanl. | — | Deutsche Bank | 207,75 | Bochumer | 234,— |
| 6% Mexikan. 1890 | 99,50 | Dresdner Bank | 164,75 | Dannenbaum | 101,75 |
| Russ. 3½% p. St. 1894 | — | Darmstädter B. | 154,25 | Dortm. U. St.-Pr. | 107,— |
| Russische Noten | — | Discont.-Comm. | 198,75 | Laurahütte | 217,— |
| Türkische Loose | 114,60 | Nationalb. f. D. | 148,00 | Gelsenkirchen | 184,75 |
| Oesterr. Cred.-A. | 229,40 | Gotthardbahn | 151,25 | Harpener | 181,10 |
| Oest. Staatsb.-A. | 154,40 | Jura Simplon | 91,80 | Hibernia | 189,75 |
| Oest. Südb.-A. | 28,60 | Schw. Nordostb. | 111,60 | Nordd. Lloyd | 114,40 |
| Meridionalbahn | 135,40 | D.-Gr.-E. St.-A. | 173,60 | Hamb. Packetf. | 121,25 |
| Mittelmeerbahn | 101,70 | Lübecker | 176,25 | Canada Pacific | 81,90 |
| Buschtiehrader | 321,— | Marienburger | 83,40 | Spanier | 47,75 |

Die Börse schliesst in schwächerer Haltung. — Nachbörse: Still. Spanier auf Paris belebt.

**Breslau**, 16. Januar. Leipziger elektr. Strassenb. 138,90 bz

**Mailand**, 16. Januar, Vormittags 10 Uhr 35 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ital. 5pr. Rente | 100,— | Meridionalb. | 735,— | Wechs. a. Berlin | 133,20 |
| Mittelmeerb. | 556,— | Wechsel a. Paris | 105,— | Banca d'Italia | 1020 |

**London**, 16. Januar, 11 Uhr 11 Min. 2¾proc. Consols 111[illegible]. 4proc. cons. Russen 101[illegible]. Italienische Rente 91[illegible].

**Paris**, 16. Januar, 12 Uhr 50 Min. 3proc. Rente 101,70. Italiener 92,90.

* **Berlin**, 16. Januar. Spiritus 70er loco 39,30 ℳ. Umsatz 160 000 l.

* **Berlin**, 16. Januar. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Seit der Nacht regnet es viel. Dabei ist die Temperatur auch für die Jahreszeit auf eine ungewöhnliche Höhe gestiegen, was Bedenken erregen muss, aber doch eine weitere Ermattung nicht verhinderte; denn bei höchst spärlicher Kauflust haben Weizen und Roggen auf Mailieferungen neuerdings 25 ₰ im Werthe verloren. Auch Hafer war matt und ein wenig billiger käuflich. Rüböl blieb still. Es stand wieder sehr viel 70er Spiritus zum Verkaufe und brachte loco ohne Fass 39,30 ℳ 20 ₰ weniger als am Sonnabend. Einer kleinen Preisverschlechterung waren auch die Lieferungspreise unterworfen.

* **Liverpool**, 16. Januar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Umsatz 10 000 B. Willig. Import 23 000 B.

## Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 16. Januar.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

| | Letzte Divid. | Zinstermin | Zinsfuss | Coursnotiz |
|---|---|---|---|---|
| Gesellschaft für Fuhrwesen | 6 | 1/1 | 4 | 101,— B. |
| Leipziger Verein (500 ℳ Einz.) | 9 | 1/1 | 4 | 975 ℳ G. p. Stück |
| L.-Plauw.-F. Ghr. Zimmermann | 12½ | 1/1 | 4 | 102,— G. |
| Leipziger Schwimmanstalt | 3⅓ | 1/11 | 4 | 80,— [illegible] |
| 4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft | — | 1/1, 1/7 | 5 | 103,— G. |
| 4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr. | — | 1/11 | 4 | 101,— B. |
| Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W. | — | 1/1, 1/7 | 4½ | 102,— B. |

## Schifffahrt.

**Eingetroffen**: in Moville (14/1) der Dominiondampfer „Vancouver", in Southampton (14/1) der Uniondampfer „Briton" auf der Heimreise.

**Abgegangen**: von Bremen (14/1) „Sonnenburg" nach Antwerpen, vom La Plata (14/1) „Rodelsburg" nach Bremen, von Lissabon (14/1) „Soneck" nach Hamburg, von Hamburg (14/1) „Gutenfels" nach Newcastle, alle vier deutsche Hansadampfer; von den Canarischen Inseln (13/1) „German" auf der Ausreise, von Madeira (14/1) „Goth" auf der Heimreise und „Trojahn" auf der Ausreise, alle drei Uniondampfer.

**Passirt**: Eastbourne (14/1) der deutsche Hansadampfer „Harzburg" rückkehrend; Lizard (14/1) der Royal-Maildampfer „Avon".

**Schiffsnachrichten.** Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrt und Reiseverkehr der Firma F. W. Grappenstein, Leipzig, Blücherplatz 1. Eingetroffen: In St. Thomas (13/1) „Ascania" von Hamburg, in Hamburg (14/1) „Pretoria" von New York, (13/1) „Valencia" von St. Thomas, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Dünkirchen (13/1) „Cordoba" von Südamerika, in Bahia Blanca (16/1) „Paranagua" von Hamburg, beide Hamb.-südamerikan. Dampfer; in Accra (13/1) „Gertrud Woermann" von Westafrika, in Teneriffa (13/1) „Kurt Woermann" von Hamburg, beide Woermanndampfer; in Suez (14/1) „Kaiser" von Ostafrika, in Dar-es-Salaam (14/1) „Sultan" von Hamburg, beide Deutsch-Ostafrikadampfer.

**Abgegangen**: von Cuxhaven (15/1) „Venetia" nach Westindien, von Tampico (13/1) „Galicia" nach Hamburg, von Antwerpen (15/1) „Italia" nach Philadelphia, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Lissabon (13/1) „Desterro" nach Brasilien, von Dover (14/1) „San Paulo" nach Hamburg, beide Hamb.-südamerik. Dampfer; von Newcastle (13/1) der Kosmosdampfer „Octavia" nach der Westküste von Südamerika; von Marseille (15/1) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Reichstag" nach Hamburg.

**Passirt**: Lizard (14/1) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Hispania" von Boston; Rio de Janeiro (13/1) „Asuncion", Dover (14/1) „Argentina", Teneriffe (13/1) „Maceio", alle drei Hamb.-südamerik. Dampfer von Hamburg; Dover (14/1) der Woermanndampfer „Eduard Bohlen" von Hamburg.

**Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen**, mitgetheilt von der General-Agentur H. Schönfelder in Leipzig, Fleischer Platz 6. Eingetroffen: „Königsberg" (13/1) in Aden, „Aller" (15/1), 8 Uhr Nachmittags in Genua, „Kaiser Wilhelm II." (15/1), 12 Uhr Nachts von Neapel, „Willehad" (13/1) von Baltimore, „Gera" (15/1) von New York, „Bayern" (15/1) und „H. H. Meier" (15/1) in Bremerhaven.

**Abgegangen**: „Wittenberg" (15/1) von Hamburg.

**Nächste Abfahrten von Bremen nach New York**: „Saale" (17/1), „H. H. Meier" (27/1), „Stuttgart" (24/1); nach Baltimore: „Darmstadt" (28/1), „Elisabeth Rickmers" (26/1); nach Galveston: „Ellen Rickmers" (25/2), „Elisabeth Rickmers" (20/3); nach Brasilien: „Coblenz" (19/2), „Trier" (25/2); nach dem La Plata: „Halle" (21/1), „Mark" (4/2); nach Japan und China: „Bayern" (25/1), „Prinz Heinrich" (22/2); nach Australien: „Karlsruhe" (8/2), „Stuttgart" (8/2); nach London: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend; nach Hull: jeden Mittwoch und Sonnabend.

# Leipziger Börsen-Course am 16. Januar 1899.

## Wechsel.

| | Bank-Discont | Sicht | Cours |
|---|---|---|---|
| Amsterdam per 100 Cl. fl. | 3½% | k. S. p. 8 T. | 168,70 G. |
| | | l. S. p. 2 M. | 168,— G. |
| Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs | 4% | k. S. p. 8 T. | 80,95 G. |
| | | l. S. p. 2 M. | 79,80 G. |
| * Italienische Plätze pr. 100 Lire | 5% | k. S. p. 10 T. | 74,90 G. |
| | | l. S. p. 2 M. | — |
| ** Schweizer Plätze pr. 100 Francs | 5% | k. S. p. 10 T. | 80,60 G. |
| London pr. 1 Pfd. Sterl. | 4% | k. S. p. 8 T. | 20,42 G. |
| | | l. S. p. 3 M. | 20,26 G. |
| Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas | 5% | k. S. p. 14 T. | — |
| | | l. S. p. 2 M. | — |
| Paris pr. 100 Francs | 3% | k. S. p. 8 T. | 81,05 G. |
| | | l. S. p. 3 M. | 80,35 G. |
| Petersburg pr. 100 Rubel | 6% | k. S. p. 8 T. | — |
| | | l. S. p. 3 M. | — |
| Warschau pr. 100 Rubel | | k. S. p. 8 T. | — |
| Wien pr. 100 fl. Oe. W. | 5% | k. S. p. 8 T. | 169,20 G. |
| | | l. S. p. 3 M. | 167,50 G. |

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 6% — Lombard-Z.-F. 7%.

## Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Kaiserl. Oesterr. Ducaten | per Stck. | — |
| 20-Francs-Stücke | per Stck. | 16,22 G. |
| Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke | per Stck. | — |
| K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel | per Stck. | — |
| Oesterreichische Silbergulden | per 100 fl. Oe. W. | — |
| do. Silbercoupons v. Staatsanl. | 100 fl. Oe. W. | 169,50 G. |
| do. do. v. anderen Anl. etc. | 100 fl. Oe. W. | 169,50 G. |
| Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten | 100 fl. Oe. W. | 169,45 G. |
| Russische Banknoten | per 100 Ru. | 216,40 G. |

## Deutsche Fonds.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Staats-Anleihen. | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 5. 2. 1000 | 1/1, 7 | 3 | Deutsche Reichs-Anleihe | 93,70 G. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 93,70 G. | |
| M. 5. u. 200 | 1/1, 7 | 3 | do. do. | 93,70 G. | |
| M. 5. u. 200 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 93,70 G. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. | 101,60 G. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. | 101,60 G. | |
| M. 5. u. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. | 101,60 G. | |
| M. 5. u. 200 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. | 101,60 G. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. [illegible] unkdb. | 101,60 G. | |
| M. 5. u. 200 | do. | 3½ | do. do. fb. 1/4 1905 | 101,60 G. | |
| T. 1000; 5. 4. 3. 2. 100; 50; 25 | 1/1, 7 | 3½ | K. Pr. Staats-Schuldsch. | 99,65 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200 | 1/4, 10 | 3 | do. cons. Staats-Anleihe | 93,60 G. | |
| (150 Pf. auch 100) | 1/4, 10 | 3½ | do. do. | 101,30 G. | |
| M. 5. 3. 2. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. (conv. 4%) un- | 101,30 G. | |
| 5. 3. 2. 200; 150 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. kdb. b. 1/4 1905 | 101,30 G. | |
| M. 5. u. 3000 | 1/1, 7 | 3 | K. Sächs. Renten-Anl. | 92,— bz | |
| M. 5. u. 3000 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 92,— bz | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 3 | do. do. | 92,— bz | |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 92,— bz | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 3 | do. do. | 92,25 G. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 92,25 G. | |
| M. 3. 2. u. 100 | do. | 3 | do. do. | 92,25 G. | 2000 [illegible] G. |
| T. 100 | do. | 3 | do. St.-Anl. v. 1855 | 92,25 G. | (1000 [illegible]) |
| T. 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. v. 1852-68 4% | 100,30 G. | |
| T. 500 | do. | 3½ | do. do. v. 1867 4% | 100,30 G. | |
| T. 500 | do. | 3½ | do. do. v. 1869 4% | 100,30 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1852-68 4% | 100,30 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1867 4% | 100,30 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1869 4% | 100,30 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. fr. Löb.-Zittau La. A | 99,00 G. | |
| T. 25 | do. | 4 | do. do. do. La. B | 100,50 G. | |
| T. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 3½ | do. Landrentenbriefe | 99,50 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. | 99,50 G. | |
| M. [illegible] | 1/1, 7 | 3½ | do. L.-C.-Rentenscheine | 99,60 G. | 300 [illegible] G. |
| T. 100 u. 100 | do. | 4 | do. do. (S. I. u. II.) | 102,— G. f. | |
| M. 5. 2. 1000; 4. 5. 4. 200 | div. | 3½ | K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.) | 100,50 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/2, 8 | 3½ | Bremer St.-Anl. 1887 u. 88 | — | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/5, 11 | 3 | Hamb. Staats-Anl. v. 1886 | — | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/2, 8 | 3½ | Hamb. Staats-Rente | — | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200 | 1/1, 7 | 3 | Grh. Hessische Staatsan. (n. Ges. v. 3/10 1896) | 93,— [illegible] | |

**Deutsche Präm.-Anl. und Loose.**

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 | 1/2, 8 | 4 | Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867 | — | |
| T. 100 | 1/6 | 4 | K. Bayer. do. v. 1866 | — | |
| T. 20 | — | — | Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M. | — | |
| T. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl. | — | |
| T. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr. Pf. I | — | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. do. S. II abg. | — | |
| fl. 7 = M. 12 | — | — | Meininger 7-fl.-L. p. St. M. | — | |
| T. 100 | 1/2 | 4 | do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf. | — | abgest. |
| T. 40 | 1/2 | 3 | Oldenb. 40-Thlr.-L. | — | |

**Stadt-Anleihen.**

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 500 | 1/4, 10 | 3½ | Annaberg (abg.) v. 94/95 u. 97 | 99,20 B. | 3½% v. 85 |
| M. 500 | do. | 4 | do. von 1882 | — | (300 ℳ) — |
| [illegible] | do. | 3½ | Berlin von 1886 u. 1875 | 100,10 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | div. | 3½ | do. von 1876—1892 | 100,10 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | Chemnitz von 1889 | 99,75 G. f. | |
| M. 15. u. 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1874 (conv. 4%) | 99,75 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1878 (conv. 4%) | 99,75 G. | 5000 [illegible] B. |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | Dresden von 1886 | 99,25 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1893 | 99,50 G. | |
| T. 5. u. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. v. 1871 (conv. 4%) | 99,70 G. f. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. v. 1875 (conv. 4%) | 99,00 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 3½ | Gera von 1887 | 99,50 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 3½ | Glauchau von 1894 | 99,50 G. | |
| M. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | Grimma von 1887 | 99,25 G. | |
| M. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 3½ | Halle a. S. von 1886 | 99,25 B. | |
| T. 100 u. 50 | 1/1, 7 | 3½ | Leipzig v. 1865 Theat.-Anl. | 99,— G. | |
| M. 5. 1000; 5. 3. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1887 Ser. I | 99,— B. | 100 [illegible] G. f. |
| M. 5. u. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1887 | 99,00 G. | |
| M. 5. u. 1000 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1889 (S. II v. 87) | 99,00 G. | |
| M. 5. u. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1897 | 99,00 G. | |
| M. 5. u. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1899 (S. II v. 87) | 99,00 G. | |
| M. 5. u. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | do. v. 1876 u. 84 (conv. 4%) | 99,00 G. | |
| M. 5. u. 100 | do. | 3½ | do. v. 1876 u. 84 | 99,00 G. | |
| M. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 3½ | Leisnig von 1886 | 99,25 G. | |
| M. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1898 | 99,25 G. | |
| M. 15. 10. 5. 1½. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Plauen i. V. von 1886 | 99,— G. | |
| M. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1893 Ser. II | 99,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1897 | 99,— G. | |
| M. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1892 | 101,60 G. f. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Riesa von 1891 | 99,— G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1895 | 99,— G. | |
| M. 1000; 5. u. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Wurzen von 1898 | 98,50 G. | |

**Pfandbriefe.**

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 5. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Allg. Deutsche Cred.-Anst. | 99,10 G. | |
| M. 5. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. do. | 101,50 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 2. 1. u. 100 | div. | 3½ | Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München | 97,40 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Erbl. Ritterscb. Cred.-Ver. | 99,— G. | kl. 99,50 G. |
| T. 500; 100 u. 25 | do. | 3½ | do. do. | 99,50 G. f. | |
| M. 2. 1½. 1000 | do. | 3½ | do. do. | 99,35 G. | |
| M. 5. 3. 100; 75 | do. | 3½ | do. do. | 99,35 G. | |
| T. 500; 100 u. 25 | do. | 4 | do. do. | 101,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200 | 1/4, 10 | 4 | Frankf. Hyp.-B. S. XI (unkdb. bis 1900) | — | |
| M. 3. 1½. 1000; 5. 3. 300 | 1/1, 7 | 3½ | Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% r.) abg. | 102,50 G. | |
| M. 3. 1000; 5. 300 | do. | 3½ | do. S. V à 100% rz.) Z.-K. | 97,50 B. | |
| M. 3. 1000; 5. 300 | 1/4, 10 | 3½ | do. S. VIII do. unkdb. 1905 | 97,75 G. | |
| M. 3. 1000; 5. 300 | 1/1, 7 | 4 | do. S. VI do. unkdb. 1900 | 100,— G. | |
| M. 3. 1000; 5. 300 | do. | 4 | do. S. VII do. unkdb. 1905 | 101,60 G. | |
| M. 3. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Ldst. Bk. z. Bautz., Lausitz | 100,25 G. | |
| | | | Löw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. | | |
| M. 5. 2. 1000; 5. u. 100 | 1/4, 10 | 3 | Pfandbriefe verloosb. | 89,50 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. u. 100 | 1/1, 7 | 3 | do. Creditbriefe do. | 89,50 G. | kl. f. |
| M. 5. 2. 1½. 1000 | div. | 3½ | do. Pfandbriefe do. | 98,90 G. | |
| 5. 3. 100; 75 | 1/1, 7 | 3½ | do. Creditbriefe do. | 98,90 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. Pfdbr. do. S. X u. XIII (conv. 4%) unkdb. b. 1905 | 98,90 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. Crdbr. do. S. IX u. X (conv. 4%) unkdb. b. 1905 | 98,90 G. | |
| M. 1. T. 5. 100; 25 | 1/1, 7 | 4 | do. Pfdbr. do. Cl. IIa | 101,50 G. | |
| 2½. 1000; 5. 3. 100 | 1/1, 7 | 4 | do. Crbr. S. II a, III a, IV a u. X | 101,50 G. | |
| M. 1000; 1000; 5. 300 | 1/4, 10 | 3½ | Leipz. Hyp.-B. n. Anl.-Sch. E unkdb. b. 1903 | 99,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. Ser. VII unkdb. b. 1905 | 100,— G. | |
| T. 5. 100; 50 | 1/4, 10 | 4 | do. Hyp. Bk.-Sch. Ser. B u. C | 103,75 G. | Ser. B: 101,50 G. |
| M. 15. 10. 1000; 5. 300 | 1/4, 10 | 4 | do. Hypbr. n. A.-Sch. Ser. D | 102,— G. | |
| 1½. 1000; 5. 3. 200; 150 | 1/4, 10 | 4 | do. do. Ser. F unkdb. b. 1905 | 102,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 4 | do. do. S. VIII unkdb. b. 1908 | 102,90 G. | |
| M. 2. 1000; 500; 300; 100; 50 | 1/1, 7 | 3½ | Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.) | 97,10 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 500; 300; 100; 50 | 1/4, 10 | 4 | do. do. Pfdbr. unkündbar bis 1900 | 100,40 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1900 | 98,— G. | |
| M. 5. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 4 | do. do. S. II unkdb. b. 1906 | 101,75 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7; 1/4, 10 | 3½ | Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1896 u. 98 | 96,70 B. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. v. 94 (unkdb. b. 1905) | 96,70 B. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906) | 98,20 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 4 | do. do. v. 90 unkdb. b. 1900 | 100,80 G. f. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 4 | do. unkdb. v. 93 unkdb. b. 1903 | 103,25 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | do. | 3½ | do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91 | 98,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 95 unkdb. b. 1905 | 98,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200 | 1/1, 7 | 3½ | Pr. Hyp.-A. S. XIII. XIV | 97,20 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. S. XXI. XXII unkdb. b. 1905 | 98,30 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200 | 1/1, 7 | 4 | do. do. S. VIII, X-XII rckz. | 100,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200 | 1/4, 10 | 4 | do. do. S. XV-XVIII unkdb. | 100,50 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 100 | 1/4, 10 | 3½ | R.-Westf. [illegible] | 97,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Bod.-C.-B. [illegible] unkdb. b. 1906 | 99,80 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 4 | in Köln [illegible] | 101,50 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1900 | 100,— G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. Ser. II unkdb. b. 1906 | 100,50 G. | |
| M. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 4 | Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch. | — | |

**Diverse Obligationen.**

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 5. u. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | Herz. Altenb. Landesb.-Obl. | 100,50 G. | |
| M. 5. 2. 200 | do. | 3½ | do. do. do. | 100,50 G. | |
| M. 10. u. 1000 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. do. S. IV | 100,50 G. | |
| M. 5. 2000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | Ranbank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar. | — | |
| M. 5. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Communalb. f. Sachs. A.-S. | 98,— G. | |
| M. 5. 1000; 500 | do. | 4 | do. do. Anl.-Sch. | 99,25 G. | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | Leipz. Stdisch. Anl. z. Bloch. | 101,60 G. | |
| M. 1000 | do. | 4 | do. do. do. | — | |
| T. 200 | 1/1, 7 | 4 | Mansf. Gwksch. v. 1882 (cv.) | 101,75 B. | |
| M. 1. 1000; 500 | do. | 4 | do. do. v. 1875/78 (cv.) | — | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. do. v. 1886 | 101,— G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. do. v. 1888 | 101,— G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. do. v. 1897 | 101,30 G. | |
| M. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | Schwrzb. Rdlst. Ldscr.-Sch. | 102,75 G. | |
| M. 2. u. 1000 | 1/5, 11 | 3½ | Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch. | 99,75 G. | |
| M. 5. 2. u. 200 | do. | 3½ | do. do. do. | 100,— G. | |

## Ausländische Fonds.

| Stücke | Zins-T. | Zf. | | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|
| fl. 1000 | 1/4, 10 | 4 | Oesterr. Goldrente | 101,60 G. | |
| fl. 200 | do. | 4 | do. do. | 101,60 G. | |
| Kr. 10. 2000; 2. 100 | 1/6, 12 | 4 | do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf. | 101,70 G. | |
| fl. 1000; 100 | 1/1, 7 | 4⅕ | do. Silberrente | 100,80 G. | |
| | 1/4, 10 | 4⅕ | do. do. | 100,80 bG. | |
| | 1/2, 8 | 4⅕ | do. Papierrente | 100,80 G. | |
| | 1/5, 11 | 4⅕ | do. do. | 100,80 G. | |
| Kr. 10. 5. 2000; 200 | 1/1, 7 | 3 | do. St.-Schuldv. Localb.-Pr. | 90,70 G. | |
| fl. 200 ö. W. | 1/1, 7 | 4 | do. abg. Act. Galiz. K.-Ldwb. | 100,50 B. | |
| fl. 250 ö. W. | 1/4 | 3,2 | do. Loose v. 1854 | — | |
| fl. 100 F. | — | fco. | do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.) | — | |
| fl. 500 (u. 100) F. | 1/5, 11 | 4 | do. 5proc. Loose v. 1860 | — | |
| fl. 100 (u. 50) F. | — | fco. | do. L. v. 1864 (p. St. M.) | — | |
| T. 100 | 15/4, 10 | 2½ | Raab-Graz. L. ohn. Ansprch. | — | |
| — | — | fco. | do. Anspch. p. St. M. | — | |
| M. 408 (× 5. × 20) | 1/1, 7 | 5 | Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.) | 87,50 G. | kl. 98,10 G. |
| M. 2025 | 1/1, 7 | 4 | Ungarische Goldrente | 100,60 G. | |
| M. 1012½ | do. | 4 | do. do. | 101,— B. | |
| M. 202½ | do. | 4 | do. do. | 101,— G. | |
| ö. Kr. 10. u. 1000 | 1/6, 12 | 4 | do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf. | 97,80 G. | |
| ö. Kr. 5. 2. u. 100 | do. | 4 | do. do. do. | 97,80 G. | |
| M. 1000 u. 400 | 1/1, 7 | 4½ | do. Invest.-Anl. 1888 Gold | — | |
| M. 1000; 2025 | 1/2, 8 | 4½ | do. St.-Eisenb.-Anl. 89 | 101,40 G. | |
| M. 5012½ | do. | 4½ | do. do. do. 89 | 101,40 G. f. | |
| M. 202½ | do. | 4½ | do. do. do. 89 | 101,40 G. f. | |
| L. 20. u. 10 000 | 1/4, 7 | 4 | Italienische 5proc. Rente | 93,25 G. | |
| Lire 4. 2. 1000 | do. | 4 | do. do. do. | 93,25 G. | |
| Lire 5. 2. 100 | do. | 4 | do. do. do. | 93,25 G. | |
| Lei 5. 1000; 500 | 1/1, 7 | 4 | Rum. am. (1889) Rente v. 890 | 93,— G. | kl. f. |
| M. 408 (× 2. × 5. × 10) | 1/1, 7 | 4 | do. amort. Rente v. 96 Gold | 92,75 G. | kl. f. |
| M. 4. 2000; 400 | 1/6, 12 | 5 | do. fund. Rente v. 81 G. | — | |
| M. 4000 u. 400 | 1/4, 10 | 5 | do. amortis. Rente (alt) | 100,70 G. | |
| M. 4081½; 2037½ | 1/5, 11 | 4 | Russ. Staats-Anl. 1889 Gold | — | |
| M. 404 (× 5. × 20) | 1/2, 8, 5, 12 | 4 | do. do. 1889 | — | |
| M. 404 (× 5. × 10 × 25) | 1/1, 4, 7, 10 | 4 | do. do. cons. 1889 | — | |
| M. 408½ (× 4. × 8) | 1/1, 7 | 4 | do. Goldrente v. 1884 | — | |
| M. 405 (× 5. × 10) | 1/1, 7 | 4 | Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold | — | |
| Frcs. 2500; 12500; 2500; 500 | 15/4, 10 | 3½ | Egypt. privil. Staats-Anl. | — | |
| M. 400 | 1/5, 11 | 4 | do. unific. Schuld | — | |
| (× 5. × 25. × 50) | 1/1, 4, 7, 10 | 5 | Mex. cons. äuss. Anl. v. 1899 | 99,80 G. | kl. 102,— G. |
| | 1/1, 4, 7, 10 | 6 | do. do. do. v. 1890 | 99,80 G. | kl. 102,— G. |
| M. 1500; 1000; 500 | 1/4, 10 | 4 | Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892 | 101,25 G. f. | |
| M. 3000 u. 500 | do. | 5 | do. do. v. 1874 | 107,— G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 5 | Franzensbader Stadt-Anl. | — | |
| L. 2500 u. 500 | 1/6, 10 | 4 | Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold | 95,20 G. | |
| L. 2500 u. 500 | do. | 4 | do. do. do. S. II-VIII Gold | 95,20 G. | |
| M. 5. 1½. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | Tepl.-Schön. St.-A. v. 1886 | 97,50 G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 5 | Teplitz Stadt-Anl. v. 1874 | 103,50 G. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/1, 7 | 5 | Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld. | 108,— G. | |
| M. 3000; 3. 4½. 300 | 1/5, 11 | 4 | Schwed. Stdt.-Pfb. [illegible] | — | |
| Kr. 2000; 5. 200 | 1/6, 12 | 4 | Stockholm Pfandbr. v. 1880 | — | |
| fl. 10. 1000; 100 | 1/4, 10 | 4 | Ung. Bodencrd.-I., Regnl. u. Bodencrdanst.-Pfb. | — | |

## Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. 1897 | pro 1898 | | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| fl. 500 F. | 1/1 98 | 4 | 15 | — | Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.) | 394,50 bz | l. D. |
| — | — | fco | 502 | — | do. den-Sch. abg. p. St. | M. 1735 G. | l. D. |
| fl. 150 F. | 1/1 98 | 4 | 7½ | — | Böhm. Nordbahn | 168,25 G. | l. D. |
| fl. 525 F. | 1/1 98 | 4 | 18½ | — | Buschtiehrad. La. A | — | l. D. |
| fl. 200 F. | 1/1 98 | 4 | 12 | — | do. La. B | — | l. D. |
| M. 600 | 1/1 98 | 4 | 7 | — | Dortm.-Ensch. St.-A. | 174,— B. | l. D. |
| fl. 50 S. | 1/1 98 | 4 | 6 | — | Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg. | — | l. D. |
| Frcs. 500 | 1/1 98 | 4 | 5,8 | — | Gotthardbahn | 150,— G. | l. D. |
| fl. 200 F. | 1/1 98 | 4 | 6½ | — | Graz-Köflach | 141,50 G. | l. D. |
| Lire 500 | 1/7 98 | 4 | 5 | — | Ital. Meridionalb. | 135,— G. | m. Cp. 96 |
| Lire 500 | 1/7 98 | 4 | 5½ | 5½ | do. Mittelmeerbahn | 101,50 G. | m. Cp. 97 |
| fl. 200 S. | 1/5, 11 | 4 | 3½ | — | Lemb.-Czern.-Jassy | — | |
| Frcs. 500 | 1/1 98 | 4 | 4½ | — | Luxemb. Pr. Henri-B. | 105,— G. | l. D. |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 98 | 4 | 7½ | — | Lübeck-Büchen | 177,— G. | l. D. |
| M. 600 | 1/1 98 | 4 | 2½ | — | Marienburg-Mlawka | 83,— G. | l. D. |
| M. 600 | 1/1 | 5 | 5 | — | do. St.-Prior.-Act. | — | |
| fl. 200 S. | 1/7 98 | 4 | 5 | — | Oest. Ndwb. La. A (g.) | — | |
| fl. 200 S. | 1/1 98 | 4 | 5½ | — | do. do. La. B (Elbethb.) | — | l. D. |
| Frcs. 500 | 1/7 98 | 4 | 5,7 | — | Oest.-Ung. Stb. (Frs.) | 154,50 G. | l. D. |
| Frcs. 500 | 1/1 98 | 4 | — | — | Oest. Südb. (Lomb.) | 28,60 G. | l. D. |
| T. 200 | 1/1 98 | 4 | 2 | — | Ostpreuss. Südbahn | 97,— B. | l. D. |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 5 | — | do. St.-Prior.-Act. | — | |
| fl. 150 S. | 1/1 98 | 4 | 4 | — | Prag-Dux, Pr.-Act. | — | l. D. |

## Bank-Actien.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. 1897 | pro 1898 | | Cours | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 M. 1200 | 1/1 | 4 | 11 | — | Allg. D. Cr.-A. a. l. ger. | 207,— | bez. | |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 98 | 4 | 10 | — | Berl. Disc.-G.-Anth. | 199,— | G. | (alte) l. D. |
| ℳ 1200 | 1/1 98 | 4 | — | — | do. neue Nr. [illegible] | — | | |
| | | | | | | 193,— | G. | |
| M. 1000, 500 | 1/1 98 | 4 | 9 | — | do. Handelsg.-Anth. | 168,50 | G. | l. D |
| T. 100 M. 1500 | 1/1 | 4 | 6 | — | Chemn. Bankverein | 114,— | G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 4½ | — | Cob.-Goth. Crd.-Ges. | — | | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 6½ | — | Cred.- u. Sparb. a. Lpz. | 130,75 | bzG. | |
| M. 1000 | 1/1 98 | 4 | 8 | — | Darmst. B. f. H. u. Ind. | 154,50 | B. | l. D. |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 98 | 4 | 10 | — | Deutsche Bank | 208,— | G. | l. D. |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 98 | 4 | 9 | — | Dresdner Bank | 164,80 | bz | l. D. |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 7 | — | do. Bankverein | 117,25 | G. | |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 | 4 | 6½ | — | Gothaer Privatbank | 131,50 | B. | (alt u. n.) |
| T. 250 M. 1000 | 1/1 | 4 | 10 | — | Leipziger Bank | 181,— | bzG. | (alt u. n.) |
| T. 100 M. 1500 | 1/1 | 4 | 8 | — | do. Hypothek.-B. | 148,— | bzB. | kl. — |
| T. 100 M. 1200 | 1/1 98 | 4 | 6 | — | Mittld. Cr.-B. (Mein.) | 130,35 | B. | l. D. |
| ℳ 300 u. 1200 | 1/1 98 | 4 | 8½ | — | Nat.-B. f. D. Ser. I—IV | 148,— | G. | l. D. |
| ℳ 1200 | 1/7 98 | 4 | — | — | do. neue vollges. S. V | 145,50 | G. | l. D. |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 6½ | — | Oberlausitzer Bank | — | | |
| fl. 160 F. | 1/1 98 | 4 | 10⅜ | — | Oester. Credit Anst. | 230,— | G. | l. D. |
| M. 3000 | 1/1, 7 | 4 | 7,90 | — | Reichsbankantheile | 169,— | G. | |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 6½ | — | Sächsische Bank | 135,50 | B. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 6 | — | Sä. Bodencreditanst. | — | | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 6½ | — | Zwickauer Bank | 116,25 | B. | |

## Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | Cours |
|---|---|---|---|---|
| T. 300 u. 100 | 1/1, 7 | 4 | Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A | — |
| T. 100 u. 50 | 1/6, 12 | 3½ | Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1839 41 | — |
| T. 5. u. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. Anl. v. 1872 conv. 4% | 100,— G. |
| M. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 4 | Werrab. v. 1890 Em. IV, 2, unkdb. b. 1902 | — |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | Allg. d. Kleinb.-G. v. 95 | 101,50 G. |
| M. 2000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. v. 96 | 101,50 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. S. V v. 97 (102% rckz.) | 101,50 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. S. VI | 101,50 G. |
| M. 1000 u. 200 | 1/4, 10 | 4½ | do. v. 94 | — |

## Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 5000 u. 1500 | 1/1, 7 | 3½ | Aussig-Teplitz v. 1886 Gold | 97,50 G. | |
| M. 1000 u. 300 | do. | 3½ | do. do. | 97,50 G. | |
| M. 3000. 15. 300 | 1/1, 7 | 4 | Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold | 101,20 G. | kl. 101,40 G. |
| Kr. 10 000; 2000 | 1/4, 10 | 4 | Buschtiehrader v. 1897 (stfr.) | 100,25 G. | |
| Kr. 400; 200 | do. | 4 | do. do. | 100,25 G. | |
| fl. 150 S. | do. | 5 | do. Em. I—III v. 1868/71/72 | 106,25 G. | |
| Kr. 10 2000; 200 | 1/1, 7 | 4 | Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.) | 90,— B. | |
| fl. 300 S. | 1/1, 7 | 4 | do. v. 91 (stfr.) Silb. | 99,— G. | |
| M. 300 | do. | 4 | do. do. do. Gold | 100,80 G. | |
| fl. 750; 300; 150 S. | do. | 5 | do. Em. I v. 1869 | 108,75 G. | |
| fl. 150 S. | 1/4, 10 | 5 | do. Em. II v. 1871 | 108,75 G. | |
| M. 1500 u. 300 | 1/1, 7 | 5 | do. Em. III v. 1874 Gold | 110,25 G. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/4, 10 | 4 | Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold | 101,90 G. | |
| fl. 1000 u. 200 S. | 1/5, 11 | 4 | Erzh. Albrechtb. 90 gar. u. stfr. | 99,25 G. | |
| fl. 300 S. | do. | 5 | do. do. I. Em. v. 1872 (gar.) | 118,— G. | |
| fl. 5. 1000; 5. 1000 S. | 1/1, 7 | 4 | Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.) | 99,70 B. | |
| fl. 150 S. | 1/1, 7 | 4 | Graz-Köflach, Em. IV v. 1878 | 94,25 G. | |
| fl. 150 S. | do. | 4½ | do. Em. I v. 1869 | 100,40 G. | |
| fl. 150 S. | do. | 4½ | do. Em. II u. III v. 1872 u. 73 | 102,75 G. | |
| fl. 1000; 2. 1000 S. | 1/5, 11 | 4 | Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887 | 100,20 G. | gar. v. 97 (100,25 G.) |
| fl. 100 S. | do. | 4 | do. do. v. 1872 | — | |
| fl. 5. 1000; 200 S. | 1/4, 10 | 4 | Kaiser Franz-Josephb. (gar.) | 99,50 G. f. | |
| fl. 1000; 200 S. | 1/1, 7 | 4 | Kasch.-Oderbg. v. 89 (gar. stf.) | 99,10 G. | |
| M. 1000 u. 200 | do. | 4 | do. v. 89 do. G.-Pr. | 100,75 G. | |
| fl. 5. 1000; 200 S. | 1/4, 10 | 4 | Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.) | 99,75 G. | |
| M. 2. 1000; 400 | 1/1, 7 | 4 | do. Salzkammergutb. (gar.) G. | 101,50 G. f. | |
| fl. 300 S. | 1/5, 11 | 4 | Lemb.-Czern., steuerpfl. | 92,10 G. | |
| fl. 200 S. | do. | 4 | do. steuerfr. (gar.) | 99,— G. | |
| M. 2. 1000; 400 | 1/1, 7 | 4 | Oesterr. Localbahnen v. 87 Gld. | 100,50 G. | |
| Frcs. 500 | 1/3, 9 | 3 | Oesterr. Staatsb. alte (gar.) | 89,90 G. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/5, 11 | 4 | do. do. | 103,10 B. | |
| M. 400 | do. | 4 | do. do. | 113,70 B. | |
| M. 300 | 1/1, 7 | 5 | do. do. Brünn-Ross. | 114,— B. | |
| fl. 200 S. | 1/3, 9 | 5 | Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.) | 109,80 G. | |
| fl. 200 S. | 1/6, 12 | 5 | do. do. La. B (Elbethalb.) | 109,80 G. | |
| M. 600 | 1/6, 12 | 5 | do. do. von 1874 Gold | 113,00 B. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/3, 11 | 4 | Oesterreich. Südbahn Gold | 99,40 G. | |
| M. 400 | 1/1, 7 | 5 | do. do. (gar.) Gold | 107,20 G. | |
| fl. 500 S. | 1/4, 10 | 5 | Ostrau-Friedland | 104,25 G. f. | |
| fl. 150 S. | 1/1, 7 | 5 | Pilsen-Priesen (gar.) | 99,50 G. | |
| M. 300 | 1/1, 7 | 5 | Prag-Dux v. 1893 Gold | 107,10 G. | |
| M. 400 | 1/4, 10 | 3 | Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gold | 79,70 G. | |
| Frcs. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 3½ | Gotthardbahn | — | |
| Lr. 2500 u. 500 | 1/1, 7 | 3,2 | Italien. 3% Eisenb.-Obl. (gar.) | 59,15 G. | |
| M. 370 (× 5. × 10) | 1/1, 7 | 4½ | Siebürg. König Wilhelm III. | 100,75 G. | |
| Lr. 2500 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II | 89,50 G. | |
| M. 3000 u. 600 | 1/4, 10 | 4 | Kozlow-Wor. (cv.) (gar.) Gold | 100,75 G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/2, 8 | 4 | Kursk-Kiew | 101,25 G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 4 | Rjäsan-Kozlow | 101,— G. | |
| M. 408 (× 5) | 1/1, 7 | 4 | Wladikawkas v. 1885 | — | |

## Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | | Cours |
|---|---|---|---|---|
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Altenburg Act.-Br. (a 103%, rzb.) | 103,50 G. |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Buntweb. vm. Wünsche, Ebersb. | 100,25 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Crollwitz Papierfabr. zu Halle | 101,50 G. |
| M. 600 | 1/1, 7 | 4 | D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (cv.) | 100,25 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.) | 101,25 B. |
| M. 500 | 1/1, 7 | 3½ | Lochm. Musikw. à 102%, rzb. hyp. | 98,— B. |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | Geraer Actien-Bierbr. zu Tinz | 100,— B. |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96 | 102,— B. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. z. Zw. hyp. | 100,— G. |
| M. 500 u. 100 | 1/4, 10 | 4 | Gohliser Actien-Bierbra. (hyp.) | 102,— B. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Grosse Leipziger Strassenbahn | 100,40 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.) | 100,40 G. |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Leipz. Baumwollsp., Lindenau | 103,50 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. Elektrische Strassenb. | 102,— G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. Kammgarn-Spinnerei | 101,50 G. |
| M. 2000; 1000 | 1/1, 7 | 4½ | do. Malzfabr. zu Schkeuditz | 102,75 G. |
| T. 100 | 1/4, 10 | 4 | do. Vereinsbr.-Anl. 1883 hyp. | 101,— G. |
| M. 300 | 1/1, 7 | 4 | do. do. 1885 do. | 101,— G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4½ | do. do. 1892 do. | 102,25 B. |
| M. 5000 u. 1000 | 1/4, 10 | 4 | do. Wollkämmerei | 100,40 G. |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4½ | Leipz. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp. | 103,25 G. |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 4½ | Mech. Kratzenf. Mittweida hyp. | 103,75 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | Meeraner Kammgarn-Spinnerei | — |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Mittweidaer Baumwollspinnerei | 104,— G. |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S. | 101,20 G. |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 4½ | Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig | 103,50 G. |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Tittel & Krüger & Wollgf. Plagw. | 100,— G. |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | Unfschl.- u. Sml. w. f. Gotha, h. abg. | 100,— G. |
| M. 1000 | 1/5, 11 | 4½ | Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch. | 103,50 B. |

## Industrie-Actien und Kuxe.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | 97 Divid. resp. 97/98 | 98 resp. 98/99 | Berg- u. Hüttenw.-Actien. | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 M. 1500 | 1/7 97 | 4 | 15 | — | Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr. | 230,— bz | |
| T. 200 M. 1200 | 1/1 97 | 4 | 9 | — | Gelsenk. Bergw.-Act. | 185,— G. | |
| T. 200 M. 1200 | 1/7 97 | 4 | 9 | — | Harp. Bergb.-A.-G. | 181,— G. | |
| T. 250 M. 1500 | 1/1 97 | 4 | 11 | — | Hibernia, Bergw.-G. | 189,50 G. | |
| T. 100 | 1/7 97 | 4 | 10½ | — | Kön.- u. Laurahütte | 217,— G. | |
| | | | | | **Kuxe** (p. St. Mark). | | |
| — | — | fco | 40 M. | — | Mansfeld. Kupferschief.-bau-Gewerksch. | 919 bz | |
| — | — | fco | 22 M. | — | Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe) | 903 B. | |
| | | | | | **Maschinenb.-Ges.** | | |
| T. 100 M. 1200 | 1/1 | 4 | 9 | — | Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz | 157,25 G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 8 | — | Golzern, Mach.-B.-A. | — | |
| T. 200 M. 1200 | 1/7 | 4 | 7 | — | Hartm., S. Masch.-F. Chemn. | 167,50 G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 9 | — | Schönherr, S. Webstuhlf., Chemnitz | 220,— G. | |
| T. 100 u. M. 1000 | 1/7 | 4 | 9 | — | Sondern. & Stier, D. | — | |
| | 1/11 | | | | W. M. F. Vrns.-A. In. II | 142,25 bzG. | |
| M. 1000 | | 4 | — | — | Vetschau-Weissagk. Ldw. M.-F. Lehnigk | — | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 0 | — | Wiede's Masch.-Fab. A.-Ges., Chemnitz | 67,— G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 12 | — | Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F. | 187,— G. | |
| | | | | | **Spinn. u. Weber.** | | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 16 | — | Cons. Jutesp. u. Web. | 188,50 G. | |
| T. 100 M. 1000 | 1/1 | 4 | 12 | — | Chemn. Act.-Spinn. | 195,— G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 16 | — | Dtsche Spitzenfabr. A.-G. i. Lindenau | 238,— G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 5 | — | Falkensteiner Gardin. web. (fr. Thorey) | 140,— G. | |
| M. 500 | 1/1 | 4 | 20 | — | Geraer Jutesp. u. Wb. u. Triebes | 369,— G. | |
| M. 300 u. 1500 | do. | 4 | 14 | — | do. La. B | — | |
| M. 3000 | 1/1 | 4 | 12½ | — | Leipz. Bwollsp. Lind. | 166,— G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 10 | — | do. Kammg.-Sp. | — | |
| M. 1500 | 1/1 | 4 | 0 | — | do. Wollkämmerei | 140,— G. | (alt u. n.) |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 0 | — | Meeran. Kg. Sp. St.-A. | — | |
| M. 2 u. 1000 | 1/7 | 4 | 26 | — | Mittweid. Baumwsp. | 302,— G. | |
| T. 100 M. 1000 | 1/1 | 4 | 0 | — | Solbrig, S. Kg.-Sp. u. Harthau, abg. V.-A. | 82,— B. | |
| M. 5. u. 1000 | 1/1 | 4 | 15 | — | Stöhr & Co. Kamm.-Spinnerei, Leipzig | 170,— G. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 10 | — | Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw. | 140,— bzG. | (alt u. n.) |
| M. 500 u. 1000 | 1/1 | 4 | 0 | — | Wernsh. Kammg.-Sp. | 57,— G. | |
| M. 1000 | 1/5 | 4 | 7 | — | Zittauer Mech. Web. | — | |
| | | | | | **Bierbrauer. etc.*** | | |
| M. 300 | 1/10 | 4 | 13½ | 13½ | Altenbg. A.-Brauer. | 236,— G. | |
| M. 12. u. 300 | 1/10 | 4 | 11 | — | Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens | — | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 4 | 4 | Gera. A.-Bierbr. Tinz | 115,— G. | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 6 | 6 | Gohliser Bierbr. St.-Action (abgest.) | 136,50 B. | |
| M. 1200 | 1/10 | 4 | 6 | 6 | do. do. Prior.-Act. | 137,— B. | |
| M. 1000 | 1/10 | 4 | 10 | 10 | Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz | 204,25 G. | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 15 | 15 | do. Vereinsbrauerei | — | |
| T. 100 | 1/9 | 4 | 11 | 10 | do. Malzf. Schkeud. | 177,— B. | |
| M. 500 | 1/10 | 4 | 8 | 8 | Lübeck. Bierbrauer. | 140,— G. | |
| T. 200 | 1/10 | 4 | 4 | 4½ | Nürnb. Bbr. Hen. (cv.) | — | |
| M. 1000 | 1/10 | 4 | 2 | 1½ | Wurz. Stadtbr. St.-A. | — | |

* Div.-Ang. pr. 96/97 resp. 97/98.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | 97 Divid. | 98 | **Mühlen.** | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 | 1/4 | 4 | 1 | — | Leipz. Mühl.-A.-Ges. | — | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 5 | — | Wurz. Dpfm. (Schön.) | 82,— G. | |
| M. 1000 | 1/6 | 4 | 5 | — | do. Kunstm. Krietsch | 73,— G. | |
| M. 1000 | do. | 4 | 5 | — | do. St.-Pr.-Act. | 77,75 G. | |
| | | | | | **Zuckerfabriken.** | | |
| T. 200 | 1/6 | 4 | 6⅔ | — | Glauzig Zuckerfabr. | 119,25 G. | |
| M. 600 u. 1000 | 1/10 | 4 | 8 | — | Hallesche Zuckerraff. | 132,— G. | |
| T. 300 | 1/4 | 4 | 6 | — | Körbisdorf. Zuckerf. | 118,— G. | |
| | | | | | **Papierfabriken.** | | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 8½ | — | Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw. | 153,50 G. | |
| M. 300 | 1/7 | 4 | 34 | — | Cröllw. Papf. z. Halle | — | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 9 | — | Lammr. Steina Pr.-A. | 141,— G. | |
| M. 300 | 1/1 | 4 | 10 | — | Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik | — | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 0 | — | Thode P.-F. Hainsbg. | 66,25 G. | |
| | | | | | **Transport-Ges.** | | |
| M. 1000 | 1/1 98 | 4 | 6 | — | Hamb.-Am. Pckf.-A.-G. | 122,— B. | l. D |
| M. 300 | 1/1 | 4 | 2 | — | Kette, D. Elbschiff. | 77,— G. | |
| M. 1000 | 1/1 98 | 4 | 5 | — | Norddeutsch. Lloyd | 114,50 B. | l. D. |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 7½ | — | Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin (Nr. 1-7500) | 138,— G. | (alt u. n.) |
| M. 500 u. 1000 | 1/1 | 4 | 10 | — | All. Loc. Str. Berlin | 201,— G. | (alt u. n.) |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 9 | — | Grosse L. Strassenb. | 207,25 G. | |
| M. 500 u. 1000 | 1/1 | 4 | 1 | — | Hallesche Strassenb. | 107,— bzG. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 4 | — | Leipz. elekt. Strassb. | 138,25 G. | |
| | | | | | **Versich.-Gesellsch.** | | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 6 | — | Bank f. Grundb., Lpz. | 186,25 bzG. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 6 | — | Bernsd. Glasf. Hoffm. | — | |
| M. 400 u. 1200 | 1/1 | 4 | 0 | — | Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 10 | — | Fabr. Lochmann'sch. Musikw. z. L.-G. | 165,— G. | |
| M. 1000 | 1/4 | 4 | — | — | Kört. Elektr. Hann. | 127,75 B. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 5 | — | Leipz. Buchb. (abg. A.) | 106,— G. | |
| M. 1000 | 1/6 | 4 | 10 | — | do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche | 155,— G. | (alt u. n.) |
| M. 500 u. 1200 | 1/1 | 4 | 4 | — | do. Düngerexp.-A.-G. | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 1½ | — | do. Elektr.-Werke | 120,25 G. | |
| T. 1000; 500 u. K. | 1/1 | fco | 800 M. | — | do. F.-V.-A.-A. p. St. M. | 16400 G. | a. D. |
| M. 500 u. 1000 | 1/1 | 4 | 9 | — | do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co. | 140,— G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 9½ | — | do. Immobilien-Ges. | 154,— B. | |
| fl. 15. M. 100 | 1/4 | 4 | 9 | — | do. Krystall-Palast | — | |
| T. 200 u. 100 | 1/7 | 4 | 5 | — | Leopoldshall St.-A. ver. chem. F. | 90,— G. | |
| T. 200 | do. | 4 | 5 | — | do. Pr.-A. | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 25 | — | Polyphon-Musikw. in Wahren | 240,— G. | |
| M. 1200 | 1/5 | 4 | 14 | — | S. Bronzewfabr. vm. Seifert, Wurz. ausgel. | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 14 | — | Siemens, Glas Dresd. | 200,— G. | |
| fl. 200 | 1/1 98 | 4 | 9 | — | Starck's Montan-W. | 226,— G. | |
| T. 1000 (u. 500) | 1/1 | fco | 12 | — | Teutonia, Leb.-V. Bk. Lpz. (25% E.) p. St. M. | 92,50 bzG. | l. D. |
| T. 100 M. 1500 | 1/1 | 4 | 12 | — | Thüring. Leipz. St.-A. | 1620 G. | a. D |
| T. 100 | do. | 4 | 12 | — | do. do. St.-Pr.-Act. | 226,— G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 10 | — | do. Nadel- u. Stahlw. | 228,— G. | |
| M. 500 | 1/1 | 4 | 15 | — | F. i. Lohterbausen | 149,25 G. | |
| | | | | | Ullersd. Werk. b. Sor. | 215,— G. | |

## Kohlen-Actien und -Prioritäten.

| Stücke M. | D.-Sch. No. | Zf. | 97 Div. M. | 98 M. | Steinkohlen-Actien. | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | per Stück Mark | |
| 500 | — | fco. | 0 | — | Bockwa-Hohnd. V. F. Lit. A | 21500 Lit. B 2000 B. | |
| 300 | 2 | - | 0 | — | Concordia in Niederplan. | 208 B. | l. D. |
| 300 | 2 | - | 0 | — | do. do. Pr.-A. | 360 B. | l. D. |
| 300 u. 1000 | 12 | - | 75 | — | Erzgeb. Steinkohl.-A.-V. | 1350 B. | l. D. |
| 300 | 11 | - | 27 | — | Gersd. Steinkb.-V., St.-A. | 451 G. | l. D. |
| 300 | 28 | - | 61½ | — | do. do. Pr.-Act. I | 650 G. | l. D. |
| 300 | 22 | - | 37 | — | do. do. do. II | 646 G. | l. D. |
| 300 | 88 | - | 37 | — | Gott. Seg. b. Lugau St.-A. | 1000 G. | l. D. |
| 1200 | 2 | - | 282 | — | do. do. Em. III | 3600 G. | l. D. |
| 300 | 88 | - | 79 | — | do. do. Pr.-A. | 1360 G. | l. D. |
| 300 | 9 | - | 27 | — | Kaisergr. b. Gersdf. St.-A. | 462 G. | l. D. |
| 300 | 12 | - | 40 | — | do. do. Pr.-A. I | 669 G. | l. D. |
| 300 | 12 | - | 45 | — | Lugauer Steink.-V. St.-A. | 581 G. | l. D. |
| 300 | 19 | - | 45 | — | do. do. Pr.-A. | 742 G. | l. D. |
| 270 | 52 | - | 0 | — | Oberhohndorf-Forst | 65 G. | l. D. |
| 270 | 47 | - | 0 | — | do. Schader | 466 G. | l. D. |
| 66 | 52 | - | 200 | — | Zwick. Bürgergewerksch. | 4850 G. | l. Rest-D. |
| 300 | 5 | - | 10 | — | Zwick. Brückb. abg. V.-A. | 755 G. | l. D. |
| — | 33 | - | 141 | — | do. Z. Sch. 50% E. | 2300 G. | l. D. |
| 300 | 66 | - | 300 | — | Zwick. u. Oberhohndorf | 4490 G. | l. Rest-D. |
| 108 | 1/2 | - | 360 | — | Zw. Steinkb.-V. Vereinsgl. | 3000 B. | l. Rest-D. |
| | | | | | **Braunk.-Act. u. Obl.** | per Stück Mark | |
| 300 | 18 | fco. | 42 | — | Friedgr. b. Meuselw. ausgl. | 850 G. | |
| 300 | 4 | - | 30 | — | Frohb. Braunk.-Act.-G. | 590 G. | l. D. |
| 100 (u. 1500) | Bezg. 3 | - | 60 | — | do. do. Pr.-A. | 653 G. | l. D. |
| 300 | 12 | - | 40 | — | Vereinsglck. Meuselwitz | 565 G. | [illegible] |
| 300 | 12 | - | 60 | — | do. do. Pr.-A. | 900 G. | [illegible] |
| 300 | 19 | - | 27 | — | Z. Fortschr. b. Meuselwitz | 430 G. | l. D. |
| 300 | 20 | - | 30 | — | do. do. Pr.-A. | 525 G. | l. D. |
| | | | % | % | | in Procent | |
| 400 | Z. 1/7 | 4 | 14 | — | Dörstew.-Rattm. Br.-I.-A. | 77,75 G. | |
| 1000 | 1/1 | 4 | 10 | — | Eintracht, Braw. u. Brkfbr. z. Berlin Act.-Ges. | 188,— B. | |
| 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | — | — | do. (103% rckz.) Hyp.-Obl. | 103,50 B. | |
| 600 u. 1200 | 1/1 | 4 | 7½ | — | S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A. | 137,— G. | |
| 300 | 1/1 | 4 | 7½ | — | do. do. Pr.-A. | 140,— G. | |
| 600 u. 1000 | 1/4 | 4 | 4½ | — | Zeitz. Paraff.- u. Solröl.-A. | 118,80 G. | |
| 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | — | — | do. do. Obl. | 101,— G. | |

## Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lire, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

SLUB
Wir führen Wissen.